

III Untersuchungen zur Wort- und Sachgeschichte

III.1 Darstellung der Materialien

Die detaillierte lexikalische Analyse umfasst all diejenigen Wörter oder Syntagmen aus *GeomancieA*, die in ihrer Form oder Bedeutung bis dato nicht oder lediglich mit wenigen Belegen in der französischen Lexikografie verzeichnet sind. Als Einschlusskriterium fungiert hierbei die Beleglage in DEAF bzw. TL und Gdf.¹⁶¹ Ebenso verhält es sich mit Wörtern oder Bedeutungen, die nicht in diesen Wörterbüchern verzeichnet sind, was insbesondere bei Fachvokabular geomantischer Natur der Fall ist.¹⁶² Das vorrangige Ziel dieser Analyse ist das Textverständnis. Genauere Erläuterungen zu diesem übergeordneten Ziel sind Gegenstand von Kapitel I.1.

Die Anordnung der Artikel im Glossar ist alphabetisch.¹⁶³ Grafievarianten werden unter einem Lemma zusammengefasst. Aufgrund der starken regionalen Färbung unseres Textes sowie der hohen Anzahl lateinischer Entlehnungen folgen wir dem Prinzip der 'weichen Lemmatisierung'. Dies bedeutet, dass die Wortformen des Editionstextes übernommen werden, wobei gegebenenfalls eine unflektierte Form postuliert und dann mit einem Gradzeichen (°) gekennzeichnet wird. Weicht das Lemma hierbei von DEAF bzw. TL ab, so wird das dort festgesetzte Lemma

¹⁶¹ Wörter, die gut belegt sind, deren Erläuterung unserer Ansicht nach jedoch zum besseren Textverständnis beiträgt, haben wir im Glossar (cap. IV.2) aufgegriffen. Sehen wir ein Wort trotz relativ guter Beleglage als einer wort- und sachgeschichtlichen Untersuchung für würdig an, so weichen wir kommentarlos von der Regel ab. Ein Beispiel ist das Wort →GEO-MANCIE. Obwohl es einen DEAF-Artikel gibt, halten wir es für unumgänglich, dieses Wort einer näheren Untersuchung zu unterziehen, da es das Kernstück des von uns neu erschlossenen Feldes des geomantischen Fachvokabulars darstellt. Bisher nicht dokumentierte Belege wurden von uns ausfindig gemacht und wortgeschichtliche Erkenntnisse hinzugewonnen, was zu einer Aktualisierung des DEAF-Artikels führte.

¹⁶² Foulet/Speer 105: «To choose entries for the selective glossary, the editor should first single out words which have perplexed him, words he had to look up in Godefroy or Tobler-Lommatzsch. Then he should add words which he may know but which could puzzle a reader less familiar with the dialectal traits of the text, the idiosyncratic spellings of the basic manuscript, or the technical aspects of the subject matter».

¹⁶³ Aus zwei Substantiven bestehende Nominalkomposita werden unter ersterem Substantiv aufgeführt (→ AMENOUR DES BESTES, → LINE DE QUESTION, etc.), weitere Syntagmen unter dem substantivischen Element, sofern vorhanden (→ CORPS CELESTIEN, → PAR CASE FORTUNEE, etc.), ansonsten unter dem Adverb (→ EN AVAUNT, → PAR AMOUNT, etc.).

in eckigen Klammern der Auflistung des Wörterbuchs angehängt.¹⁶⁴ Ist ein Wort in mehreren Grafievarianten in unserem Text belegt, so folgen wir bei der Auswahl des Lemmas DEAF bzw. TL und ggf. ANDEL (cf. z.B. MERCURIE). Um zu vermeiden, dass außergewöhnliche Formen in der alphabetischen Ordnung untergehen, wird in manchen Fällen von der normierten Form auf das entsprechende Lemma verwiesen.¹⁶⁵

Der interne Aufbau der Artikel folgt einer einheitlichen, trichotomischen Struktur. Im ersten Abschnitt steht zunächst das den Regeln der ‘weichen Lemmatisierung’ folgende Titelwort. Anschließend wird eine abgekürzte französische Benennung der Wortart gegeben. Liefert unser Text keine genauen Anhaltspunkte zum Genus eines Substantivs, so halten wir uns an die Genusbestimmung der restlichen Wörterbücher. In runden Klammern folgen Grafievarianten sowie flektierte Formen¹⁶⁶ mit maximal drei Stellenangaben. Weist ein Wort mehrere Bedeutungen in unserem Text auf, so werden diese untereinander aufgeführt und mit einer schwarzen Raute (◆) markiert. Hierbei folgen wir der Reihenfolge, die der Richtlinie des DEAF entspricht (cf. DEAF G XVIII).¹⁶⁷ Gegebenenfalls schließt sich eine ebenfalls abgekürzte Zuordnung zu einer Fachsprache an (z.B. ‘terme de géoman.’). Des Weiteren wird eine französische, phraseologische Definition in englischen Anführungszeichen gegeben (cf. RobP²). Die Definition orientiert sich hierbei am Text und wird stets mit dem Bestreben erstellt, das Wort als Teil der *langue* zu definieren und nicht als Teil der *parole* (cf. Möhren 2015, 436). Namen wie beispielsweise *Adquisitio* werden nicht definiert. Sollte die lexikalische Analyse ergeben, dass Wort, Bedeutung oder Grafie dem anglonormannischen Sprachraum zuzuordnen sind, so wird dies am Anfang des Artikelkopfes, also noch vor dem Lemma, markiert.¹⁶⁸ Eine Sonne (☀) markiert außerdem Erstbelege von Wörtern, Bedeutungen oder Grafien. Sie wird an die erste Stelle des Artikelkopfes gesetzt. Bezieht sie sich auf eine von mehreren Grafien, so findet sie unmittelbar vor der entsprechenden Grafie in der Grafienklammer ihren Platz. Eingerückt folgen maximal 10 Verweise auf unse-

¹⁶⁴ Zur vereinfachten Suche geben wir stellenweise auch das ANDEL- oder das DMF-Lemma, sofern es anhand der in unserem Text vorkommenden Form nicht zu finden ist, in eckigen Klammern an (cf. z.B. →CYTRIN).

¹⁶⁵ So wird beispielsweise von AUMOSNE auf ALMOYNE verwiesen. Zur Vorgehensweise der ‘weichen Lemmatisierung’ cf. Möhren (2015, 422–424).

¹⁶⁶ Bei Verben werden darüber hinaus Angaben zu Modus (ind., subj., imp.), Tempus (pr., parf., imp., fut., p.pr., p.p., etc.) und Numerus (1–6) gemacht.

¹⁶⁷ Hierbei kann es vorkommen, dass verschiedene Bedeutungen desselben Wortes sich aus oben genannten Gründen in verschiedenen Bereichen der lexikalischen Untersuchung wiederfinden: So kann eine Bedeutung lediglich im Glossar verzeichnet sein, während eine andere Bedeutung des gleichen Wortes der detaillierten lexikalischen Analyse unterzogen wird. In diesen Fällen wird jedoch stets aufeinander verwiesen.

¹⁶⁸ Bezieht sich die Auszeichnung als agn. nur auf eine von mehreren Schreibvarianten, so markieren wir dies vor der entsprechenden Grafie in der Grafieklammer.

ren Text mit ein bis zwei aussagekräftigen Kontexten in Kursivschrift.¹⁶⁹ Der erste Abschnitt eines Artikels kann demnach prinzipiell folgendes Schema annehmen, wobei Sonne (als Markierung eines Erstbelegs), Lokalisierung, Grafienklammer und Zuordnung zu einer Fachsprache fakultative Elemente darstellen:

✧agn. **Lemma** Wortart (*Grafie1* Stelle, *Grafie2* Stelle) Fachsprache “Definition”

Der zweite Abschnitt erfasst die Informationen der von uns konsultierten Wörterbücher. Systematisch werden DEAF,¹⁷⁰ TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW¹⁷¹ aufgeführt. DC, LathamDict und MED werden nur dann genannt, wenn sie zusätzliches Material liefern. Die Ausweitung auf das Mittellateinische und das Mittelenglische ist in der Analyse von anglonormannischem Wortmaterial unumgänglich, da das Anglonormannische, das Mittelenglische und das Mittellatein drei Sprachen desselben Kulturraums darstellten.

Aus den französischen Wörterbüchern wird jeder Beleg aufgeführt, der älter als unser Text ist.¹⁷² Belege, die als gleich alt einzustufen sind, werden ebenso aufgenommen. Führt ein Wörterbuch auch jüngere Belege auf, so fallen diese unter ‘etc.’. Die Belegverweise der Wörterbücher setzen wir, soweit möglich, in eckigen Klammern in DEAF-Sigel¹⁷³ um und fügen, stets DEAFBibleI folgend, eine Datierung hinzu,¹⁷⁴ z.B.: Clem. SCat. 1609 [= ca. 1200, SCathClemM 1645]. Das Gleichzeichen (=) verweist hierbei nicht auf eine identische, sondern eine äquivalente Textausgabe.

¹⁶⁹ Hierbei kann es vorkommen, dass ein Beleg aus dem Teil des Traktats aufgeführt wird, der über den von uns edierten ersten Teil hinausgeht, falls dieser als besonders nennenswert oder illustrativ angesehen wird. Die Stellenangabe erfolgt hierbei in Folios.

¹⁷⁰ Bei Wörtern, die in noch nicht erschienene Artikelstrecken fallen, wird der Fichier des DEAF (also nicht das Wörterbuch, sondern seine lemmatisierte Materialsammlung) bei Bedarf konsultiert.

¹⁷¹ Bei den Verweisen auf das FEW wird auch das (meist lateinische) Etymon aufgeführt, welches wir mit den von FEW gegebenen Vokalkürzen und -längen abbilden. Da es eine Synthese des gesamten galloromanischen Vokabulars liefert, wird dem FEW mehr Raum in der Aufführung der Wörterbücher eingeräumt.

¹⁷² Da die Belege aus BonBergL nicht mit Sicherheit zu datieren sind, nehmen wir für sie die späteste Datierung an. DEAFBibleI: «1379: état non conservé; éd. d'un texte modernisé ou plutôt remanié Paris, Vostre, déb. 16^es., réédition avec des modifications Paris, Jonot (= Jehannot), 1542».

¹⁷³ Konsultierbar unter www.deaf-page.de/bibl_neu.php (zuletzt eingesehen am 19.3.2017).

¹⁷⁴ Manche Belege konnten nicht von uns identifiziert werden. Dies betraf in den meisten Fällen Belege aus Gdf, wozu kein bibliografischer Index erschienen ist. Sehr zu unserer Freude jedoch steht dem Suchenden Jean-Loup Ringenbachs Beitrag zur Schließung dieser Lücke online zur Verfügung (www.atilf.fr/BbgGdf/, zuletzt eingesehen am 19.3.2017). Konnte ein Beleg aus einem der Wörterbücher dennoch nicht identifiziert werden, so wird er folgendermaßen aufgeführt: [= Datierung, evtl. DEAF-Sigel Wörterbuchsigel]. Z.B.: Brut, Maz. 1309, f^o 13^b [= ca. 1300, BrutNobleA Gdf].

Wir gehen in dem Bestreben vor, die beste Textausgabe zu verwenden und halten uns in der Qualitätsbewertung der betreffenden Editionen an DEAFBibleI. Belege, die jünger als unser Text sind, werden nur in Ausnahmefällen aufgelistet. Hu, Li, Lac, TLF und DG werden aufgeführt, um das Weiterleben eines Wortes in der französischen Sprache zu dokumentieren.¹⁷⁵

Der abschließende dritte Teil des Artikels widmet sich der lexikologisch-lexikografischen und enzyklopädischen Auswertung der gesammelten Materialien. Hier wird das betreffende Wort in die lexikografische Beleglage eingeordnet und es finden Hinweise auf die Erstdatierung und das Fortleben eines Wortes ihren Platz. Auch das Mittelenglische und das Mittellatein werden hier miteinbezogen. Falls nötig, finden Korrekturen der konsultierten Wörterbücher statt. Außerdem werden im Kommentarteil eventuelle Besonderheiten der Grafie aufgegriffen und diskutiert. Enzyklopädische Zusatzinformationen dienen dazu, tiefer in das Textverständnis einzudringen, was vor allem bei geomantischen oder astrologischen Fachtermini unumgänglich ist. Nicht zuletzt ist dies der Ort für eventuelle Verweise (→) auf andere Artikel, die aus verschiedenen Gründen ebenfalls von Interesse für den Leser sein können.

Die Problematik der Erstellung eines Glossars wird ausführlich diskutiert von Möhren (2015).

III.2 Einträge

abortif m. “avortement non provoqué ou involontaire, fausse couche”

507 *Et est nosanz a femme enceinte, qar il signifie li emfes estre abortif, nomément si ele soit de novel enceint.*

TL 1,779,24 [AVORTIF] “Fehlgeburt”: Urk. 14. Jahrh. Carp. *abortire* [= Dok. 1337 DC 1,28b]; Gdf 1,29b “avortement”: 1337, Arch. JJ 70, f^o110^b [= Dok. 1337 cf. TL]; etc.; ANDEL “aborted child”: Lum Lais ANTS 8149 [= 1268, PAbernLumH¹ 8149]; Dial Jul 1706 [= Hss. 1. H. 14. Jh., DialSJulB 1706 Var.]; PRO SC 8/307/-15333 [= Dok. Dat. unklar ANDEL]; DMF “avortement”; FEW 24,46b sub ABOR-TĪVUS “zu früh geboren”: «Afr. mfr. *abortif* m. “enfant né avant terme” (SJulD [= Hss. 1. H. 14. Jh., DialSJulB 1706 Var.]; 1337; 1353; 1515; Belleau)»; Hu 1,441a; Li 1,17a; Lac 1,22b; DG 9b [«vieilli»]; TLF 1,167b [«subst... a tôt disparu»].

¹⁷⁵ Die Belege aus den zuletzt genannten Wörterbüchern wurden von uns keiner Prüfung unterzogen.

Aus lt. ABORTĪVUS entlehnt. Im Lt. bereits als Substantiv verzeichnet (cf. ThesLL 1,126). Im Fr. erstmals 1268 und seitdem spärlich bis ins 16. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Das Wort bezeichnet sowohl den Vorgang der Fehlgeburt, als auch den nicht lebensfähigen Fötus. TL, Gdf und DC verweisen auf das gleiche Dokument, welches von uns leider nicht eingesehen werden konnte.

absent

◆ adj. “qui n’est pas (dans le lieu où il pourrait ou devrait être), qui est éloigné (de ce lieu)”

130; 505 *il signifie home qi ad la teste bas... Et hast la venue de celui
qe est absent et fet aprocher la chose qe est eu;* 618.

TL 1,66,46 “abwesend”: En. 1245 [= ca. 1160, EneasS¹ 1245]; etc.; GdfC 8,18b “qui n’est pas présent” [nur mfr. Belege]; ANDEI “absent”: Rot Parl¹ ii 67 [= Dok. 1332, RotParl¹M 2,67]; etc.; “in the absence of”: Brev Plac 194 [= Hs. 1. Dr. 14. Jh., BrevPlacT 194]; DMF [d’une pers.] “qui n’est pas présent”: Vie st Evroul S., c.1350, 146 [= Mitte 14.Jh., SEvroulS 3898]; etc.; FEW 24,51b sub ABSENS “abwesend”: «Fr. *absent* adj. “qui est éloigné de sa demeure, du lieu où l’on devait se trouver” (seit Eneas [= ca. 1160, EneasS¹ 1245])»; Hu 1,19b; Li 1,20b; Lac 1,30b; DG 12b; TLF 1,221b. Außerdem belegt Dok. 1296, Thierry 1,303; Dok. 1305, GirySomer 449.

Aus lt. ABSENS entlehnt und erstmals ca. 1160 belegt. Große Belegglücke nach Eneas.

◆ adj. subst. m. “celui qui n’est pas dans le lieu où il pourrait ou devrait être, qui est éloigné (de ce lieu)”

540 *et est nusaunt a lui enchiminant et absent;* 562.

TL 1,66,46 sub “abwesend”: Peler. V. 8663 [= 1332 (1330–1332), PelVieD 8663]; ANDEI “absentee, one who is not present” [mfr. Beleg]; (law) “absentee (from court)”: BRITT i 150 [= ca. 1292, BrittN 1,150]; DMF “celui qui est absent”; FEW 24,51b sub ABSENS “abwesend”: «Mfr. nfr. *absent* m. “celui qui est absent” (seit Est 1538)»; Li 1,20c; DG 12b; TLF 1,222b. Außerdem belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 313. Fehlt als Substantiv in GdfC 8,18b.

Als Substantiv erstmals ca. 1292 belegt. Somit kann das FEW um fast 250 Jahre vordatiert werden. Unsere Belege sind die Viertbelege. Da wir die als rechtssprachlich ausgezeichnete Bedeutung in ANDEI als Unterbedeutung zu der von uns gegebenen Bedeutung ansehen, führen wir sie supra auf.

acoill(i)er (inf. *acoill(i)er* 352; 377, 3 ind. pr. *acoille* 310; 322; 338, p.p. *acoillé* 489)

◆ v. tr. “prendre en cueillant ou en ramassant, recueillir” (→Glossar)

◆ ✨ inf. subst. m. “action de rassembler, de réunir ?”

352 Et est dit Coniunctio purceo q'il signifie acoillier et conjunction de diverses choses.

Die Bedeutung des Substantivs fehlt in Gdf 1,91c und ANDEI [ACUILLIR]. Fehlt als Substantiv in TL 1,89 [ACOILLIR]; DMF; FEW 24,78b sub *ACCÖLIGERE “sammeln, aufnehmen”.

Unser Beleg ist der einzige für diese Bedeutung in der fr. Lexikografie. Wir gehen von der Substantivierung des Infinitivs in einer seiner Hauptbedeutungen aus – einem gängigem Wortbildungsmuster im Afr. (cf. Nyrop 3,653; Buridant §§ 248–254). ANDEI und Gdf verzeichnen lediglich die Bedeutungen “acceptance” und “accueil”, die wir aufgrund unseres Kontexts und der afr. Wortbildung als weniger wahrscheinlich für unseren Text ansehen.

acompliment m. “le fait d’accomplir; état de ce qui est accompli, accomplissement”

200 Letitia... signifie mureté de aage et acompliment d'estature, sen et savoir; f°17r° il est signe de... acompliment des choses qe sont promis après tardivesce et peine et travaille.

Gdf 1,68c “accomplissement, exécution, achèvement, fin”: 1269, Arch. J 406, pièce 3 [= Dok. 1269 Gdf]; 1316, Arch. JJ 53, f°15r° [= Dok. 1316 Gdf]; etc.; ANDEI “fulfilment”: YBB 11–12 Ed III 637 [= Dok. 1338, YearbEdwIIIH 12,637]; DMF “accomplissement”: «Pas de var. ds l’éd.; le mot est sans doute ds VIGNAY, ms.

BNF fr. 241, a.1348 [= ca. 1335, LégDorVign DMF]»; etc.; FEW 2,981a sub COMP-
LERE “anfüllen”: «Afr. mfr. *ac(c)ompli(e)ment* “achèvement, réalisation” (1269
[= Dok. 1269 cf. Gdf]–Montaigne)»; Hu 1,37a. Wort fehlt in TL.

Erstmals 1269 belegt. Unsere Belege sind die fünften. Findet sich noch in Hu. Cf.
auch fr. *acomplissement* (FEW 2,981a).

adeprimes adv. “d’abord, en premier lieu”

13 *Adeprimes, jeo di qe la matere de cest science est conustre choses
par amount et par aval*; 61; 195.

TL 7,1855 [Verweis auf FEW]; Gdf 1,98b “premièrement”: 1304, Year books of the
reign of Edward the first, years XXXII–XXXIII, p. 93, *Rei. brit. script.* [= Dok. 1304,
YearbEdwIH 32/33,93]; *Stat. d’Edouard III, an XXV, impr. goth., Bibl. Louvre*
[= Dok. 1351 Gdf]; ANDEL “firstly, in the first place”: *Rei Engl* 56 [= 1216 (oder
kurz danach), *ReiEnglF* 123,18]; BRITT i 45 [= ca. 1292, *BrittN* 1,45]; etc.; DMF
[sub PRIME¹]; FEW 9,382b sub PRĪMUS “der erste”: «Afr. *adeprimes* “d’abord”
Doon [= Anf. 13. Jh., *DoonRocheM* 1475], agn. “en premier lieu” (14. Jh.)»; Lac
1,94b. Außerdem belegt ca. 1185, *ProtH* 12047.

Das Wort ist bis auf DoonRoche nur in agn. Texten belegt und auch Short führt
es in der kurzen Abhandlung zur Syntax des Agn. auf (cf. *ShortMan*² § 35). Die
Datierung des FEW ist zu korrigieren, da das Wort bereits seit ca. 1185 belegt ist.
Außerdem scheint uns die Trennung in “d’abord” und “en premier lieu” nicht halt-
bar.

Adquisitio s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six
points et qui est généralement considérée comme très favorable

15 *La forme est en lettre et en line, c’est a dire en figures si com
Adquisitio, Amissio, Fortuna minor vel major*; 46; 122; 164; 274;
274; 406; 417; 426; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., *GeomancieSignesH* 324. Nicht vorhanden in TL, Gdf, ANDEL,
DMF und FEW 24,111b sub ACQUISITIO “erwerbung”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist weder in der von uns konsultierten
fr. noch in der mlt. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der Zweitbeleg für das Afr.
Cf. →COMPREHENSUM INTUS, RESUMPTA INTRANS.

☼ **Albus** s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme fortunée

19; 126; 161; 218; 218 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro, qe est signe de ewe, et fortuné, fix et entrant*; 221; 408; 417; 427; 429; etc.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 24,305b sub ALBUS "weiß".

Latinismus. Der geomantische Fachterminus ist in den von uns konsultierten afr. Wörterbüchern noch nicht belegt. Als Fachbegriff auch im Mlt. nicht dokumentiert. Cf. →CANDIDUS.

☼ **amenour des bestes** loc. nom. m. terme de chasse "celui qui force les bêtes d'aller dans la direction où se trouvent les filets ou les chasseurs, traqueur"

725 *Les uns auctours diont qe il ad le cors sotil et la face bele. Il est religious et chast, aukes grele et movable, pover ou poi de chose eiant, et deit estre moliner ou amenour des bestes.*

Das Syntagma fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Unser Beleg ist der einzige für das Syntagma, das bisher noch nicht in der französischen Lexikografie verzeichnet ist. Das Substantiv *amenour* "celui qui empêche les bêtes de sortir du bois et les force d'aller dans la direction où se trouvent les filets ou les chasseurs, traqueur" ist belegt in Gdf 1,257c und DMF. Der Erstbeleg hierfür ist mit der Datierung 3. V. 14. Jh. jünger als unser Beleg, cf. Gdf: Modus et Racio, ms., f^{os}53v^o, et 56v^o, ap. Ste-Pal. [= 3.V.14.Jh., ModusT 1,123].

amenuisé p.p. comme adj. "qui est diminué, affaibli"

208 *La figure de Tristitia est nomé Diminutus, c'est a dire amenuisé*; 511; 624; 631.

GdfC 8,103b *amenuisié* "diminué, amoindri, affaibli": WACE, Nichol., 47 [= ca. 1150, WaceNicR 48]; XIV s., Darmesteter, Glosses et glossaires hébr.-fr., p. 42 [= 14. Jh. ArchMiss GdfC]¹⁷⁶; ANDEL "reduced (in number)": Camb Ps 16.XI.1 [= 1.

¹⁷⁶ Hier liegt das p.p. evtl. als Substantiv vor. Zu prüfen.

H. 12. Jh., PsCambrM 16,11,1]; DMF “rendu plus faible, atténué”: Tomb. Chartr. W., c.1337–1339, 94 [= ca. 1335, TombChartr18W 616]; Renart contref. R.L., t.2, 1328–1342, 130 [= ca. 1342, RenContrR 34964]; Li 1,128b; Lac 1,396b; DG 84b; TLF 2,743a. Fehlt als Adjektiv in TL 1,341 [sub AMENUISIER] und FEW 6²,132a sub MĪNŪTIARE “verkleinern”.

Das Adjektiv ist erstmals ca. 1150 belegt. Unsere Belege sind die sechsten.

Amissio s. terme de géoman. (*Amissio* 15; 282; 282; etc., *Admissio* 466) nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme défavorable

15 *La forme est en lettre et en line, c’est a dire en figures si com Acquisitio, Amissio, Fortuna minor vel major*; 282; 282; 284; 402; 407; 420; 432; 442; 466; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 325. Nicht vorhanden in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 24,457b sub AMITTERE “perdre”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist weder in den von uns konsultierten fr. noch in den mlt. Wörterbüchern belegt. Unsere Belege sind die Zweitbelege für das Afr. nach GeomancieSignes.

Cf. →COMPREHENSUM EXTRA.

agn. **par amount** loc. adv. “là-haut”

13 *jeo di que la matere de cest science est conustre choses par amount et par aval*; 93; 381; 421; 770.

DMF [sub AMONT] *par amont* “là-haut”; FEW 6³,85b sub MONS “berg”: «mfr. *par amont et par aval* (hap. Gdf s.v. *aval* [= 1316, GeoffrParChronD 2916; außerdem 6116])»; Lac 1,414a. Weiterer Beleg ca. 1335, BrutBroth²C 146. Fehlt sub AMONT in TL 1,361; Gdf 1,273c; ANDEL.

Erstmals 1316 belegt. Syntagma findet sich noch im 17. Jh. Der einzige Beleg für die adverbiale Fügung in ANDEL “higher, further away (?)” St Sard 147 [= 1325, ChaplaisStSardos 147] ist eine präp. Fügung. Die FEW-Datierung «mfr.» ist zu

korrigieren. Wir zeichnen die Grafie aufgrund der Beleglage¹⁷⁷ sowie der agn. Tendenz, *on* als *oun* wiederzugeben, als regional aus (cf. ShortMan² § 6.7).

Cf. →PAR AVAL.

angle m. (*angle* 151; 160, agn. *aungle* 40) terme de géoman. “chacune des maisons géomantiques angulaires (i.e. la 1^{ère}, la 4^{ème}, la 7^{ème} ou la 10^{ème}) considérées comme puissantes”

40 Ausint vous devez aver regard a les aungles, quels sont les succedanz et quels sont les declinaunz; 151; 160.

Belegt 1347, GeomancieB f^o6r^o. Bedeutung fehlt in TL 1,390; Gdf 1,291a und GdfC 8,122c; ANDEI; DMF; FEW 24,570b sub ANGULUS “angle, coin”.

Die Bedeutung ist bisher noch nicht von der französischen Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der Zweitbeleg des geomantisch-fachsprachlichen Gebrauchs nach GeomancieB. DMF führt lediglich die astrologische Bedeutung “les quatre maisons principales du ciel” auf. Ebenso FEW 24,571a: «“ascendant de la 7^e et de la 8^e maison (t. d’astrol.)” (Enc 1751–1863 [= Li])». Hierbei ist jedoch nicht nur, wie Dörr (cf. IntrastrD 93) bemerkt, die Definition zu berichtigen, auch die Datierung des FEW ist um fast 500 Jahre nach vorne zu korrigieren (Erstbeleg ca. 1270, IntrastrD XXXVI 6; etc.). Die Grafie *aungle* zeichnen wir aufgrund des Ersetzens von *an* durch *aun* als agn. aus. (cf. ShortMan² § 1.6).

Cf. →ENSUANT, DECLINAUNT, CHEIANT.

aparanz f. (✧agn. *aparanz* 570, ✧agn. *apparaunz* 700) “ce qu’on voit d’une personne ou d’une chose, apparence”

570 si l’aparanz de lui viegne sovent, et multz des foiz soit esteillé en la line de question, il signifie purchace des choses fortunés; 700.

TL 1,423,16 [APARANCE] sub “Anschein”: Escan. 20949 [= ca. 1280, EscanT 20951]; Gdf 1,317a “ce qui est manifesté, révélé, ce qui se montre, évidence, ce qui arrive, aventure, circonstance”: BEAUM., Coust. du Beauv., VII, 5, Beugnot [= 1283, BeaumCoutS 239]; Ordin. Tancrei, ms. de Salis, f^o57^d [= Hs. 14. Jh., TancredOrd Gdf]; etc.; ANDEI “appearance, emergence”: BRITT i 273 [= ca. 1292, BrittN 1,273]; “(law) appearance (in court)”: Fet 69 [= vor 1263, TrJurFetW 69];

¹⁷⁷ Alle Belege der Grafie entstammen dem agn. Sprachraum (cf. Fichier des DEAF).

YBB 30–31 Ed I 407 [= Dok.1303, YearbookEdwIH 31,407]; LANGTOFT 264.429 [= 1307, ChronPLangIT 264,429]; etc.; DMF “ce qui apparaît, se voit, se manifeste à l’extérieur”; FEW 25,24a sub APPARENTIA “erscheinung”: «mfr. nfr. *apparence* “ce qui paraît extérieurement, ce qui frappe la vue ou l’esprit” (seit Froiss)»; Hu 1,246b; Li 1,166b; Lac 2,40a; DG 1,114b; TLF 3,266a.

Die Bedeutung ist erstmals vor 1263 belegt. Wir verstehen die von ANDEL als fachsprachlich markierte Bedeutung als Unterbedeutung zu unserer und führen sie daher supra auf, um kein verzerrtes Bild der Beleglage zu schaffen. Einziger Beleg für die Grafien *aparanz* und *apparaunz*, die wir aufgrund der schon frühen agn. Reduzierung von /ts/ zu /s/ am Wortende und der daraus resultierenden grafischen Variabilität zwischen *s* und *z* als agn. auszeichnen (cf. ShortMan² § 25.1; außerdem § 1.6 zur Schreibung mit *aun*).

apparaillé p.p. comme adj. “qui est couvert de tels ou tels vêtements, habillé”

709 *La regard de lui est horrible, grand bevoir, vesture deciré, et ledement apparaillé.*

TL 1,424,47 [sub APAREILLIER] sub “ausrüsten, kleiden”: Ch. lyon 5776 [= ca. 1177, YvainF 5776]; Poème mor. 9c [= ca. 1200, PoèmeMorB 35]; ANDEL “dressed”: Lett EPW 34 [= 1305, LettrEdwPWJ 34]; DMF sub “parer, habiller (en vue d’une cérémonie)”; FEW 25,25b sub *APPARĪCŪLARE “herrichten”: «Ang. *appareillé* “habillé”». Die Bedeutung fehlt in Gdf 1,318c und Gdfc 8,137a.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1177 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Cf. →APPARAILLER (Glossar).

✧**aragé** p.p. comme adj. “qui est plein de fureur, furieux”

106 *La question doit estre fet par teles homes qe sevent juger le art et la science fet par sages homes, ne mie par aragés, ne destourbers de lour penser; ne mie par foles, ne par enfanz.*

TL 1,488,29 [sub ARAGIER] *arag(i)é pc.pf.* “rasend” [lediglich mfr. Beleg]; Gdf 1,370c *aragié, part. passé et adj.*, “enragé, [f]urieux”: Cliget, Richel. 1420, f^o45^c [= Hs. Ende 13. Jh., CligesG 3681]; Vies et mart. des beneur. virges, Maz. 568, f^o296^d [= Hs. Anf. 14. Jh., Vie Ste. Elis. Gdf]; Prov. de Fraunce, ms. Cambridge,

ap. Ler. de Lincy, Prov. [= 1. H. 14. Jh., ProvFranceM 483]; etc.; ANDEL [sub ES-RAGER] *p.p. as a.* “enraged”: Lum Lais ANTS 9313 [= 1268, PABernLumH¹ 9313]; “(med.) rabid”: Mir N-D 191.71 [= ca. 1240, MirAgn²K 191,71]; Chir ANTS 1678 [= 2. Dr. 13. Jh., RecMédNovCirHi 1678]; Ancren² 14.11 [= Ende 13. Jh., Ancr-RiwleTT 14,11]; DMF “enragé, furieux”; FEW 10,10b sub RABIES “wut”: «Afr. mfr. *aragié* adj. “furieux” (Chrestien [= Hs. Ende 13. Jh., CligesG 3681]–1515), *aragé* (15. jh.–1521)»; Hu 1,277b.

Erstmals ca. 1240 und zuletzt im 16. Jh. belegt. Wir folgen TL, Gdf und FEW und trennen bei der Aufführung der Belege nicht zwischen der Wut des Menschen und der Tollwut beim Tier. Die Form *aragé* ist erstmals Mitte 14. Jh. (unser Beleg) belegt. Die Datierung des FEW «15. Jh.» wäre somit zu korrigieren. ANDEL trennt die Formen mit den Präfixen *e(s)-*, *en-* und *a(r)-* nicht voneinander.¹⁷⁸ Dass es sich hier um ein substantiviertes Adjektiv mit der Bedeutung “personne qui se comporte d’une manière déraisonnable, furieuse” handelt, ist nicht völlig auszuschließen. Wir fassen den Beleg jedoch als elliptische Konstruktion im Sinne von [*homes*] *aragés* auf.

Aries m. (*Aries* 277, *Ariete* 46; 122) terme d’astrol. nom d’une constellation zodiacale figurant un bélier, “Bélier”

46 *Et vous devez veer les destourbemenz des figures en lour mesons, si com Adquisitio, si il soit in Ariete, qe deit estre en la primer meson; 122; 277.*

Gdf 1,397c “bélier; employé pour désigner le signe du zodiaque”: XII singnes dou cyel, Richel. 2485, f^o7v^o (zwei Belege) [= Hs. 14. Jh., geprüft in Hs.]; ib. f^o10r^o [= ib.]; etc.; DMF ASTR. “signe zodiacal du Bélier”; FEW 25,219a sub ARIËS “bélier”: «Fr. *ariès* m. “la constellation du Bélier” (hap. 13^es., Rn [= ca. 1275, MerlinProph Rn (= Ende 13. Jh., wahrsch. nach 1288, MerlinPropheB 109,11)]; 14^es.–15^es., Gdf, CompEstoilles [= ca. 1320, CompilEstC I,2,22¹⁷⁹];...». Außerdem belegt 1119, PhThCompM 1209, in der Form des lt. Akkusativs *Arietem*; 1256, AldL 62,18 und 24; 1267, BrunLatC I,110,10; I,111,18; I,113,3; etc.; ca. 1270, IntrAstrD IV,18; XVI,2; 17 *Ariete*; etc.; 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 1. H. 14. Jh.?, GeomancieGravelH 310. Wort fehlt in TL. Die Bedeutung fehlt in ANDEL.

¹⁷⁸ Auch wenn Pope § 1138 darauf hinweist, dass Präfixe im Anglonormannischen oft austauschbar waren, so halten wir es doch für wichtig, die Formen klar voneinander zu trennen und sie somit als eigenständige Derivationen zu behandeln.

¹⁷⁹ Im Kontext der Aufzählung der 28 *mansions de le Lune*, jedoch in lt. Glosse: *quod dicitur Aries*.

Unser aus dem Lt. entlehntes Wort ist erstmals 1119 belegt. Die Kennzeichnung des FEW als Hapax ist aufzuheben. Ein hier evidentestes Charakteristikum für Lt. Entlehnungen ist die Tatsache, dass sie in der korrekten Lt. Flexion in die französische Syntax integriert werden können.

ars liberales loc. nom. m. pl. “les sept principales parties de l’enseignement au Moyen Âge, soit la grammaire, la rhétorique, la dialectique, l’arithmétique, la musique, l’astronomie et la géométrie”

720 *Et il aime les ars liberales et est ardaunt en amour.*

TL 1,552,14 [sub ART] sub “Kunst, Wissenschaft”: Dolop. 50; eb. 51 [= ca. 1223, DolopL 1410; 1435]; DMF “science, savoir en général” *les (sept) arts liberaux*; Li 1,205c; Lac 2,199b; DG 141a; TLF 3,591b. Außerdem belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 301. Das Syntagma fehlt in GdfC 8,192a; ANDEI; FEW 25,344b sub ARS “art”; dort lediglich «*les sept arts* “les sept principales parties de l’enseignement au Moyen Âge” (dp. Troie [= ca. 1170, BenTroieC 8], TL)».¹⁸⁰

Das Syntagma ist erstmals ca. 1223 belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

☼**ascendent**

◆ m. terme de géoman. “la première des 15 maisons géomantiques”

47; 280 *Il demoert bien en l’ascendent del west.*

Die geomantische Bedeutung fehlt in TL 1,559,34, GdfC 8,197b, ANDEI, DMF und FEW 25,415a sub ASCENDERE “monter”, dort nur: «Fr. *ascendant* m. “mouvement d’un astre qui s’élève au-dessus de l’horizon (t. d’astron.)” (dp. 1324, CompEstoilles [= ca. 1320 (?), CompilEstC FEW]¹⁸¹)».

Die geomantische Bedeutung ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern bisher nicht belegt. Konzept aus der Astronomie übernommen. In der astronomischen Bedeutung erstmals ca. 1270, IntrAstrD XXXVI 3–4; etc. belegt. Das Syntagma *ascendent del west* stellt in sich einen Widerspruch dar, da der Aszendent den Schnittpunkt des Osthorizonts mit der Ekliptik bezeichnet, sprich den Ort, an dem Sterne

¹⁸⁰ FEW 25,345a führt lediglich für das Okzitanische verschiedene Syntagmen auf, darunter auch «*las set artz* pl. “les arts libéraux” (13^es., Jaufre; ...)».

¹⁸¹ Im bisher nicht edierten Teil IV, cf. CompilEstC 93.

und Planeten “aufgehen”, und somit nicht im Westen liegen kann. Aufgrund dessen, dass die lt. Vorlage ebenfalls vom ersten Haus spricht,¹⁸² schließen wir aus, dass es sich bei dem Syntagma um eine etwaige Bezeichnung des Deszendenten handelt.

aspecte m. (*aspecte* 37; 143; 145; etc., *especte* 22) terme de géoman. “écart angulaire qui sépare deux figures géomantiques placées dans deux maisons géomantiques différentes”

22; 37; 143; 145 *Profitable aspecte est qant la primer regard la tierce, et la tierce la .v., et tut ensinc de les autres*; 146; 150; 151; 642.

Das Wort fehlt in TL und ANDEL. Die Bedeutung fehlt in GdfC 8,206b; DMF; FEW 25,467b sub ASPECTUS “action de regarder; fait d’être vu” (führen alle drei lediglich die astrologische Bedeutung auf).

Der geomantische Fachbegriff ist nicht in den von uns konsultierten fr. und mlt. Wörterbüchern belegt. Wenn das Konzept des *aspect* auch auf der Astrologie aufbaut, so unterscheidet sich die geomantische Bedeutung des Wortes insofern von der astrologischen, als sie sich auf den Winkelabstand zwischen den Figuren bezieht (cf. Charmasson 1980, 54–55), wohingegen der astrologische Terminus den Winkelabstand zweier Gestirne beschreibt (cf. ca. 1320 (?), *CompilEstC* III,2,9).

Auxilium intus loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable, “Fortuna major”

291 *La figure de Fortuna major, qe est apelé Omne majus, ou Tutela intrans, ou Auxilium intus, ou Honor intus.*

Belegt 2. H. 13. Jh., *GeomancieSignesH* 315; 316; 326. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der zweite nach *GeomancieSignesH* für das Afr.

¹⁸² Lt. Hs. München Clm 588, f°8v°b: *bene moratur in prima.*

Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Fortuna major*, der auch in den lt. Geomantiktraktaten von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris zu finden ist (cf. Tab. I.7.)

Cf. →HONOR INTUS, OMNE MAJUS, TUTELA INTRANS, GOVERNALE DE INTRANS

par aval loc. adv. “en bas”

*14 jeo di qe la matere de cest science est conustre choses par amount
et par aval; 381; 468.*

Gdf 1,505c [sub AVAL] sub “adv., en bas”: Pass. D. N., ms. S.-Briec, f^o55^a [= Hs. 13. Jh., PassJongl Gdf]; GODEFROY DE PARIS, Chron., 3315, Buchon. [= 1316, GeoffrParChronD 2916; außerdem 6116]; ANDEL [sub AVAL] *par aval* “(down) below”: Anon Chr² 146 [= ca. 1335, BrutBroth²C 146]. Adverbiale Fügung fehlt in TL 1,696 [sub AVAL] und FEW 14,138b sub VALLIS “tal”. Die Bedeutung fehlt in DMF.

Erstmals in Hs. 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der vierte.

Cf. →PAR AMOUNT.

Barbatus m. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme favorable, “Letitia”

*197 Barbatus, ou Senex, ou Capud altum, ou Ridens, ou Beracarius,
ou Letitia, touz sont un; 198.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316; 328. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 1,250b sub BARBATUS (Verweis auf BARBA) und 1,243b sub BARBA “bart”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern noch nicht belegt. Unser Beleg ist nach GeomancieSignesH der zweite für das Afr. Es handelt sich um einen der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Letitia*. Er wurde auch in den lt. Geomantiktraktaten des Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona und Rolandus Scriptoris sowie im *Estimaverunt Indi* benutzt (cf. Tab. I.8).

Cf. →BERACARIUS, CAPUD ALTUM, RIDENS, SENEX (BARBATUS).

☼ **Belliger** s. terme de géoman. l'une des seize figures géomantiques qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Puella"

250 *Et ausint la figure est apelé Belliger purceo qe l'issue de lui est prest a bataille, a tenses et a batre la gent.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus (lt. BELLIGER "Krieger", cf. LathamDict 1,190b). Der geomantische Fachbegriff wurde bisher von der fr. Lexikografie noch nicht erfasst. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Puella*, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.8).

Cf. →FLAVUS, INBARBIS.

☼^o **benèir** v. tr. (3 ind. pr. *benoie* 518) "rendre meilleur, plus satisfaisant, changer en mieux"

518 *Et est eidant a les malades, et amene les enprisonés purceo q'il benoie ses fetz.*

Nicht-geistliche Bedeutung fehlt in TL 1,918,52 [BENÈIR]; GdfC 8,315b; ANDEL; DMF; FEW 1,323b sub BENEDICERE "segnen".

- LathamDict 1,206c BONIFICARE: "to improve, make valuable" (1291).

Aufgrund der lt. Vorlage (cf. lt. Hs. München Clm 588: *bonificat facta sua*) gehen wir davon aus, dass die Bedeutung aus mlt. *BONIFICARE "to improve, make valuable" entlehnt wurde. Cf. hierzu auch die afr. Ausläufer in FEW 1,433a sub *BONIFICARE "gutes tun": «Afr. *bonigier* "avoir une bonne influence" (nur in jüdischen Quellen)». Unser Beleg ist der einzige für die nicht-geistliche Bedeutung von *benèir*.

☼ **Beracarius** m. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est considérée comme favorable, "Letitia"

198 *Barbatus, ou Senex, ou Capud altum, ou Ridens, ou Beracarius, ou Letitia, touz sont un.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW. Aus lt. BERCARIUS “Schäfer” entlehnt (cf. LathamDict 1,193c). Der geomantische Fachbegriff ist weder in den von uns konsultierten fr. noch den mlt. Wörterbüchern belegt. Unser Beleg ist somit der bisher einzige für das Afr.

Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Letitia*, der jedoch in keinem lt. Geomantiktraktat belegt ist.

Cf. →BARBATUS, CAPUD ALTUM, RIDENS, SENEX (BARBATUS).

✱agn. **brogour** m. “personne dont la profession est de servir d’intermédiaire entre deux parties contractantes dans des transactions commerciales ou financières, courtier”

703 il signifie q’il est mult hountous, et ad les chevelours flaves. Et est marchant et brogour de draps.

ANDEL “broker, middleman, agent between buyer and seller”: Oak Book i 76 [= Hs. ca. 1300, OakBookS 1,76]; Bristol i 55 [= ca. 1350, RedBookBristolB 1,55]; etc.; “broker, paid intermediary in securing office or benefice, (corrupt) jobber”: LANGETON 276.25 [= Dok. 1307–1312, LangetonB 276]; Rot Parl¹ ii 228 [= Dok. 1350–1351, RotParl¹M 2,228]; etc.; DMF: région. (anglo-normand) “courtier” [lediglich Verweis auf ANDEL und FEW]; FEW 15¹,291b sub BROCKE (mndl.) “abgebrochenes stück”: «Afr. *broqueur* m. “courtier” Gdf Lex [= agn. 3. Dr. 12. Jh., AdgarK 38,15 (cf. StädtlerGdfLex 239)]». Die Bedeutung fehlt in Gdf 1,737b.¹⁸³ Das Wort fehlt in TL.

- MED 1,1195b BRÖKÖUR: “commercial agent, factor, broker, purveyor; also, one who serves as an agent in sordid business; (b) in names” (1260).

Die Bedeutung ist im Afr. erstmals 3. Dr. 12. Jh. belegt und im Englischen als Eigenname bereits 1260. Da die beiden von ANDEL gegebenen Bedeutungen sich semantisch stark überschneiden, fassen wir sie hier zusammen. Sowohl die Bedeutung als auch die Grafie sind lediglich in insularen Texten belegt. Wir zeichnen sie daher, DMF folgend, als agn. aus. Die Grafie *brogour* ist neben unserem Text nur in MED belegt (1334). ANDEL verzeichnet jedoch *broggour* (cf. ShortMan² § 27.2 zur Sonorisierung von /k/). Unser Beleg ist somit der Erstbeleg für die Grafie im Afr.

¹⁸³ Hier lediglich “celui qui vend du vin au broc”.

Candidus s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme fortunée, "Albus"

218 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro, qe est signe de ewe, et fortuné, fix et entrant.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316; 330. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 2,182a sub CANDIDUS "glänzend weiß; heiter, ungetrübt; wohlwollend; lauter, aufrichtig".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die zweiten für das Afr. nach GeomancieSignes.

°**Capricornus** m. (*Capricorno*) nom d'une constellation zodiacale figurant un bouc, "le Capricorne"

338 *Populus... est contenu en Capricorno, desouz la seignorie de la Lune.*

GdfC 8,424c [sub CAPRICORNE] "constellation zodiacale, qu'on figure par un bouc": P. DE THAUN, Liv. de creat., 728; ID., ib., 196 [= 1119, PhThCompM 372; 377; 400]; ANDEL [keinem Lemma zugewiesen]: Comput ANTS 399 [= 1119, PhThCompM 400]; FEW 2,308a sub CAPRICORNUS "steinbock (gestirn)": «Afr. *capricornus* "constellation zodiacale figurée par un bouc" (12. jh. [= 1119, PhThCompM 372; 377; 400])». Wort fehlt in TL und DMF. Außerdem belegt ca. 1256, AldL 62,20; 63,6 (cf. Fichier des DEAF); 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315.

Latinismus. In einem afr. Text erstmals 1119 belegt. Unsere Belege sind die Viertbelege.

Capud altum loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme favorable, "Letitia"

197; *Barbatus, ou Senex, ou Capud altum, ou Ridens, ou Beracarius, ou Letitia, touz sont un; 444.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 328. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 2,334a sub CAPUT "kopf" und 24,367a sub ALTUS "hoch".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist bisher weder in der afr. noch in der mlt. Lexikografie belegt. Unsere Belege sind die zweiten für das Französische nach GeomancieSignes.

Es handelt sich um einen der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Letitia*. Er wurde auch von Gerhard von Cremona, Roger von Hereford und Rolandus Scriptoris benutzt (cf. Tab. I.8).

Cf. →BARBATUS, BERACARIUS, RIDENS, SENEX (BARBATUS).

✧**Capud inferius** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Cauda draconis"

265 La figure de Cauda draconis que est apelé Limes inferior; Limes interior et Capud inferius purceo q'il ad sa force dedeinz et sa nature, et est plus vil de touz les autres figures.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,334a sub CAPUT "kopf".

Latinismus; konnte von uns jedoch in keinem anderen lt. Geomantiktraktat ausfindig gemacht werden. Außerdem ist der geomantische Fachbegriff in keinem der von uns konsultierten afr. oder mlt. Wörterbüchern belegt.

Cf. →CAUDE, LIMES INFERIOR, LIMES INTERIOR.

✧**Capud superius** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme favorable, "Caput draconis"

256 Et Capud superius est dit de la souveraine partie ou il ad sa force.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,334a sub CAPUT "kopf".

Latinismus; konnte von uns jedoch in keinem anderen lt. Geomantiktraktat ausfindig gemacht werden. Außerdem ist der geomantische Fachbegriff in keinem der von uns konsultierten afr. oder mlt. Wörterbüchern belegt.

Cf. →LIMES SUPERIOR, LIMES IMPERIOR, LIMES INTRANS.

✧ **Capud ymum** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Tristitia"

213 *Il est nommé Capud ymum, c'est à dire base test, par reson qe totes ses overaignes regardont vers val.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 2,334a sub CAPUT "kopf".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind somit die einzigen Belege. Der Autor glossiert den Latinismus mit «base test». Die Form *Ymum* konnte im Mlt. sowohl für den Superlativ "tiefste" als auch für den Positiv "tief" stehen (cf. NiermeyerBu 675a; LathamDict 1,1276a). *GeomancieSignes* führt lediglich das paläografisch ähnliche *Capud unum* als Alternativbezeichnung für Tristitia auf (cf. *Geomancie-SignesH* 328; 329).

Cf. →DIMINUTUS, TRANSVERSUS TRISTIS.

caput s. "partie, extrémité antérieure (et supérieure chez les animaux à station verticale) du corps, qui porte la bouche et les principaux organes des sens, tête"

354 *Et est figure de double cors, c'est assavoir caput de l'une teste et l'autre, et les porte tut deus enhaucé.*

FEW 2,345a sub CAPUT "kopf": «Mfr. *caput* "tête" Anc Théât 8,247, Vienne id.». Fehlt in TL, Gdf, ANDEL und DMF.

Latinismus. Unser Beleg ist der neue Erstbeleg. Womöglich beim Übersetzungsvorgang fälschlicherweise als Fachbegriff (cf. →CAPUT (DRACONIS)) aufgefasst.

✧ **Caput (draconis)** loc. nom. terme de géoman. (*Caput (draconis)* 409; 411; 437; etc., *Capud (draconis)* 127; 255; 255; etc.) nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme favorable

127; 255; 255 *La figure de Capud draconis, qe est apelé Limes superior, Limes imperior, Limes intrans; 404; 408; 409; 410; 411; 417; 427; etc.*

Fehlt unter beiden Bestandteilen in TL, Gdf, ANDEI, DMF; sowie in FEW 2,334a sub CAPUT “kopf” und 3,150a sub DRACO “drache”.

- LathamDict 1,276c sub CAPUT: “(w. *draconis*) ascending node of lunar orbit w. ecliptic” (1120).

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten afr. Wörterbüchern noch nicht belegt. Als geomantischer Fachterminus auch im Mlt. nicht dokumentiert. Zur Erörterung des Begriffs *Caput draconis* cf. cap. I.4.3. Cf. →LIMES SUPERIOR, LIMES IMPERIOR, LIMES INTRANS, CAPUD SUPERIUS.

Carcer s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme défavorable

361; 361 *La figure de Carcer est dit Constrictus purceo q’il con-*
streint, et retient de la nature et la contrarité de Saturne; 362; 380;
406; 418; 432; 435; 479; 594; etc.

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,363a sub CARCER “kerker”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher von der fr. und mlt. Lexikografie noch nicht erfasst. Unsere Belege sind nach GeomancieGravelH die zweiten für das Afr.

Cf. →CONSTRICUS.

✧agn. **par case fortunee** loc. adv. “par hasard, fortuitement”

91 *E vous ne devez mie noubrer les pointz en vostre penser, mes*
qe ils venent par case fortunee purceo qe ils doivent venir auxi com
aventure.

Das Syntagma fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW [jeweils sub CAS und FORTUNER].

- DiStefLoc 128b: *par cas, par cas d’aventure, par un cas de fortune* “par hasard”.

Unser Beleg ist der einzige für das Syntagma. DMF [sub CAS] und DiStefLoc führen jedoch das ähnliche Syntagma *de / par cas d’aventure / de fortune* “par hasard” auf, sowie FEW 2,481a sub CASUS “fall, vorfall, zufall”: «Afr. *par cas* “par hasard” Bozon [= Anf. 14. Jh., NicBozMorS 54]», welche unsere Bedeutung stützen.

Die Form *case* ist eine Grafievariante von *cas* und als solche zahlreich in ANDEI und MED 2,74a CÄS belegt. Wir zeichnen sie aufgrund der Beleglage und des instabilen *e* im insularen Französisch als agn. aus (cf. ShortMan² § 19.1).

✧**Cauda (draconis)** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable

128; 264; 264 *La figure de Cauda draconis qe est apelé Limes inferior; Limes interior et Capud inferius purceo q'il ad sa force dedeinz et sa nature, et est plus vil de touz les autres figures*; 402; 409; 410; 410; 420; 433; 441; etc.

Fehlt unter beiden Bestandteilen in TL, Gdf, ANDEI, DMF, sowie in FEW 2,521b sub CAUDA "schwanz" und 3,150a sub DRACO "drache".

- LathamDict 1,303a sub CAUDA: "(w. *draconis*) descending node of lunar orbit w. ecliptic" (1120).

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern noch nicht belegt. Als geomantischer Fachterminus auch im Mlt. nicht dokumentiert.

Zur Erläuterung des Begriffs *Cauda draconis* cf. cap. I.4.3.

Cf. →CAUDE, LIMES INFERIOR, LIMES INTERIOR, CAPUD INFERIUS.

✧**Caude** s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Cauda draconis"

464 *La primer et la plus fort de eux est Caude qe signifie chose suer, et desparpoiller; et estre desfortunee, et povert.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,521b sub CAUDA "schwanz".

Halbgelehrte Form aus lt. CAUDA "Schwanz". Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern noch nicht belegt. Unsere Belege sind somit die einzigen Attestationen für das Afr.

Cf. →LIMES INFERIOR; LIMES INTERIOR; CAPUD INFERIUS.

cause f.

◆ “origine ou raison d’être (de qch.), cause” (→Glossar)

◆ ☼ “sorte de marque distinctive, trait caractéristique?”

504 *il signifie home qi ad la teste bas et la cause esponté et pensifs.*

DG 374a “(philos.) ce par quoi une chose est ou devient ce qu’elle est”. Die Bedeutung fehlt in TL 2,71; GdfC 9,10b; ANDEI; DMF; FEW 2,542a sub CAUSA “sache”.

- MltWB 2,402,20 CAUSA “wesentliches Merkmal”.

Der Kontext (auch in Anbetracht von *esponté* “qui éprouve de la peur, qui est effrayé”) lässt uns vermuten, dass es sich um eine Art innewohnende Struktur, Eigenschaft einer Person handelt. Diese Bedeutung wird von DG und der mlt. Lexikografie gestützt. Hier besteht Klärungsbedarf.

celestien → CORPS CELESTIEN; SIGNE CELESTIEN

chargeant p. pr. comme adj. “qui est difficile, pénible à porter, à déplacer, en raison de son poids, lourd”

578 *Et il signifie en son veage choses chargeantes, si com fees et baals liez; 580.*

Gdf 2,70b “lourd, pesant, onéreux, à charge; au propre et au fig.”: Parton., Richel. 19152, f°136^b; éd. Crapelet, v. 3237 [= Hs. 2. V. 13. Jh., PartonG 3245 Var.]; etc.; FEW 2,416b sub CARRICARE “beladen”: «Fr. *chargeant* “lourd, pesant” (13. jh. [= Hs. 2. V. 13. Jh., PartonG 3245 Var.]–1692, Sternischa)»; Hu 2,199b; Li 1,562c; Lac 3,392b. Bedeutung fehlt in TL 2,265,38 [sub CHARGIER]; ANDEI;¹⁸⁴ DMF.

Unsere Bedeutung ist erstmals 2. V. 13. Jh. belegt. Die übertragene Bedeutung “qui est pénible, onéreux” ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern weitaus besser belegt.

¹⁸⁴ Hier werden lediglich die übertragenen Bedeutungen “onerous”, “burdensome, heavy”, “(of food) heavy, rich”, “weighty, important”, “serious, grave”, sowie “conclusive, decisive” aufgeführt.

chaud adj. terme de méd.¹⁸⁵ désignant une des qualités des quatre humeurs, celle qui gouverne essentiellement l'équilibre du sang et de la bile "chaud (comme terme de l'humorisme)"

205; 230 *E est figure de feu, chaud et sek, et colrik, et meridional vers le sue*; 251; 271; 318; 357.

TL 2,334,6 [CHAUT] v. *Temperament (auch v. Dingen)*: Propr. chos. I 24,5 [= 2. V. 14. Jh., ProprChosR I 24,5]; DMF [dans la théorie des qualités fondamentales appliquée à la complexion de la personne] "propre à la qualité de chaleur". Bedeutung fehlt in GdFC 9,30c; ANDEL,¹⁸⁶ FEW 2,87b sub CALĪDUS "warm".

Bedeutung erstmals 2. V. 13. Jh., PlatPractH 36; etc. belegt (cf. GuiChaulMT 184). Hier als Primärqualität im Rahmen der Säftelehre. Alle Belege beziehen sich auf die geomantischen Figuren. Für weitere Belege cf. GuiChaulMT 184.

cheiant p.pr. comme adj. (*cheiant* f^o27v^o; 28r^o, agn. *cheiaunt* 153) terme de géoman. "(d'une maison géomantique) qui précède une maison angulaire"

153 *E meisme ceo est a regarder de les seignuries ensuaunz et cheiaunz, desqueux vous mettrai et dirrai pleinement et singulièrement la quantité et les parçels par lour chapistres*; f^o27v^o *Le .iij. meson est de cheiantz et est meson de freres et de soers*; f^o28r^o *Le .vj. meson est cheiant et est meson de mal*.

Belegt 1347, GeomancieB f^o5v^o; 7v^o; 10v^o. Die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 2,24a sub CADĚRE "fallen". Die astr. Bedeutung ist belegt in DMF: *maison cheante / cadente (cadens ab angulo)* "maison considérée comme défavorable, la troisième, la sixième, la neuvième,

¹⁸⁵ Die vier Primärqualitäten warm, kalt, feucht und trocken, wurden den vier Elementen bereits im 5. Jh. v. Chr. zugeordnet; diese Assoziation war folglich schon vor der Vereinnahmung der Elemente und der dazugehörigen Qualitäten für die Galensche Humoralpathologie etabliert. So mag es vorerst plausibel erscheinen, die Primärqualitäten nicht als medizinische Termini, sprich unabhängig von der Humoralpathologie, aufzufassen. Wir entscheiden uns jedoch dazu sie innerhalb des Konzepts der Säftelehre anzusiedeln, da wir der Meinung sind, dass die Konzepte im Mittelalter nicht mehr problemlos voneinander zu trennen waren. Wir zeichnen sie demnach als 'terme de méd.' aus. Diese Interpretation bestätigen auch unsere Kontexte, in denen die Primärqualitäten neben den Temperamenten genannt werden.

¹⁸⁶ Die Belege sub "hot-blooded, young" und "feverish" sind zusammenzuführen und als med. Fachterminus *chaude maladie* "Fieber" aufzunehmen (cf. FEW 2,89a).

la douzième” (ohne Beleg, lediglich Verweis: Rem. CADENS. Compil. sc. étoiles C., a.1324, 88 [= ca. 1320 (?), CompilEstC III,1,6 *maisons caians*]).

Erstmals 1347 belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg zur Bezeichnung der vier den *angles* vorangehenden Häuser, spricht dem 3., 6., 9. und 12. Haus, die generell als schwach und unvoreilhaft angesehen werden, cf. Charmasson (1980, 49); Skinner (2011, 215).

✧ **Chemin movable** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en huit points et qui est généralement considérée comme neutre, “Populus”

335 et signifie assemblé de chemin et demostre double veie en le cors, et pur ceo fust il apelé de les auctours Voie ou Chemin movable.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,144b sub CAMMĪNUS (gall.) “weg” und 6³,166b sub MÖVÈRE “bewegen”.

Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst.

Cf. →CONGREGATIO, VOIE.

agn. **chiminant** p.pr. comme s.m. “celui qui se dirige vers un lieu”

556 E est signe des espees tretes et nues, et fet mover les espees. Et signifie movemenz de les chiminanz par mer et par tere; 573; 591.

ANDEI “traveller”: Liv Reis 144 [= 2. H. 12. Jh., RoisC III 13,25]; Mirur 144va31 [= 2. V. 13. Jh., RobGrethEv ANDEI]; Ross ANTS 2688 [= ca. 1275, JHoudRossH 2688]. Die Bedeutung fehlt in GdfC 9,66a. Das Substantiv fehlt in TL 2,343 [sub CHEMINER]; DMF; FEW 2,144b sub CAMMĪNUS (gall.) “weg”.

Erstmals 2. H. 12. Jh. belegt. Alle Belege entstammen dem anglonormannischen Sprachraum. Es handelt sich bei dem Wort allem Anschein nach um einen Fall des typisch agn. Präfixwegfalls (cf. ShortMan² § 30.1).

Cf. →ENCHIMINANT.

chose (*chose* 11; 13; 15; etc., *eschose* 483, agn. *cause* 450; 456; 498; etc.)

◆ f. “réalité concrète ou abstraite perçue ou concevable comme un objet unique, chose”

11; 13; 15 + 16 + 16 *La cause final est conustre choses qe sont passés, veer choses qe sont en present et conustre devant la mayn choses qi sont a venir*; 17; 25; 52; 52; 53; etc.

TL 2,414,44; GdfC 9,86c; ANDEI; DMF, FEW 2,541a sub CAUSA “sache”: «Fr. *chose* “toute réalité concrète ou abstraite qu’on désigne d’une manière indéterminée” (seit 11. Jh. [= Ende 11. Jh., AlexisS² 303; 318; etc.]»); Hu 2,278a; Li 1,612c; Lac 4,14a; DG 1,432b; TLF 5,755a.

Wir ordnen aus semantischen Gründen die oben aufgeführten Formen *cause* nicht dem auf das gleiche lateinische Etymon CAUSA zurückzuführenden Lemma *cause* zu, sondern fassen die Grafie als Variante von *chose* auf. Dies lässt sich anhand der im Agn. nicht ungewöhnlichen Austauschbarkeit von *c* und *ch* vor *a* rechtfertigen (cf. ShortMan² § 26.1; § 53). Generell ist eine stets klare Abtrennung der Erbform *chose* von der Lehnform *cause* schwierig (cf. beispielsweise AlexisS² 303 und 318). Auch findet sich in unserem Text ein weiteres Fallbeispiel für dieses Phänomen, nämlich *capitre* (Z. 264) für *chapitre*. Unsere Belege sind die bisher einzigen für die Grafie. ANDEI führt sub CHOSE jedoch die Grafievariante *cose* auf. Wir zeichnen sie als agn. aus.

◆ ☆ *chose (qe est) eu* loc. nom. f. “chose possédée (par qn), possession”

505 *Et hast la venue de celui qe est absent et fet aprocher la chose qe est eu.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW.

Einzigster Beleg für das Syntagma. Der lt. Text lautet *appropinquat obtentum rei* (Hs. München Clm 588, f^o 11r^ob). Für *obtentus* belegt das Mittellateinische die Bedeutung “possession, holding” (cf. LathamDict 2,1986b), die unsere Bedeutung stützt. Diese ist synonym zu afr. *avoir* m. (cf. TL 1,776).

◆ *chose mobile* loc. nom. f. “bien, possession qu’on peut déplacer”

229 *et signifie mort, et mauveis saunk, et perte par feu des choses mobiles, et damage par larouns des bestes.*

ANDEL [sub CHOSE] *chose moeble* “article of moveable property”: Comm 87v [= 13. Jh., DixCommNero 38]; DMF *bien/chatel/chose meuble* “bien, possession qu’on peut déplacer, changer de place”. Das Syntagma fehlt in TL 6,400 [MUEBLE]; Gdf 5,318c und GdfC 10,150c;¹⁸⁷ FEW 6³,1a sub MÖBĪLIS “beweglich”.¹⁸⁸

Das Syntagma ist erstmals im 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg.

Coadunatio s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme neutre, “Conjunctio”

346; 349 *Et est dit Coadunatio purceo q’il acoille ensemble divers choses. Et est convertible et movable a cel chose aquel il est ajoint.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 327; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die dritten für das Afr. Als Fachterminus auch in der ml. Lexikografie nicht dokumentiert. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Conjunctio*, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris, sowie im *Estimaverunt Indi* benutzt wurde (cf. Tab. I.6). Cf. →FERETRUM.

☼ **Comprehensum extra** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Amissio”

282 *La figure de Amissio, qe est apelé Comprehensum extra, et est ensinc nommé purceo qe ele ad en lui voidance des bones choses ou des males et perte de totes choses.*

¹⁸⁷ GdfC führt lediglich das analoge Syntagma *biens meubles* “choses qui peuvent se transporter d’un lieu à autre” auf.

¹⁸⁸ Hier lediglich «*biens mobiles* “biens mobiliers” (1270–1289)».

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 2,988a sub COMPRĚHĚNDĚRE “ergreifen” und 3,330b sub EXTRA “außerhalb”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst.

Einer der Namen für die geomantische Figur *Amissio*, der außerdem in Rolandus Scriptoris lt. Geomantiktraktat benutzt wurde (cf. Tab. I.7). Im *Estimaverunt Indi* und den lt. Geomantiken von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona und Bartholomaeus von Parma sowie dem afr. GeomancieSignes ist das ähnliche *Comprehensum foris* zu finden (cf. ib.).

Comprehensum intus loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme très favorable, “Adquisitio”

274 La figure de Adquisitio est apelé Comprehensum intus.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 2,988a sub COMPRĚHĚNDĚRE “ergreifen” und 4,783b sub ĪNTUS “drinnen, hinein”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach GeomancieSignesH.

Einer der Namen für die geomantische Figur *Adquisitio*, der außerdem im *Estimaverunt Indi* und den lt. Geomantiken von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.7).

Congregatio s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable, “Populus”

332 La figure de Populus est dit Congregatio purceo qe ele signifie multitude de diverses choses qe sont de vil pris ou de petit value. Et signifie assemblé de chemin.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die Zweitbelege nach Geoman-
cieSignesH. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur
Populus, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Hugo von Santalla, Gerhard
von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde
(cf. Tab. I.6).

Cf. →CHEMIN MOVABLE, VOIE.

conissance f. (*conissance* 110; 110, agn. *conissaunce* 31) “marque qui permet de
reconnaître, signe distinctif”

31 *Et ausint devez vous aver regard a la conissaunce des mesons, et
nomément en lesqueus la peticion doit estre demaundé; 110; 110.*

TL 2,704,46 [CONOISSANCE] sub “Bedeutung, Sinn”: Barl. u. Jos. 2756 [= ca. 1215,
BalJosCamA 2756]; Gdf 2,244a “ce qui sert à faire connaître, marque, preuve”:
Les Loh., ms. Montp., f^o164f^d [= Ende 12. Jh., GerbMetzT 3989]; Percev., ms.
Mons, Potvin, p.164 [= 2. V. 13. Jh., ContPerc⁴P 44634¹⁸⁹]; ANDEI “recognizabi-
lity”: S Aub 1372 [= ca. 1235, SAubH 1372]; DMF “marque qui permet de recon-
naître, de distinguer, signe distinctif...”; FEW 2,845a sub COGNOSCERE “ken-
nenlernen, erkennen”: «Speziell afr. *conoissance* “preuve, marque” (12. jh. [= Ende
12. Jh., GerbMetzT 3989])».

Unser Wort ist seit Ende des 12. Jh. in dieser Bedeutung belegt. Nichtsdestotrotz
kann die in den Wörterbüchern besser belegte Bedeutung “le fait de connaître qch.”
nicht völlig ausgeschlossen werden. Der Kontext unserer Belege spricht jedoch
für den von uns eingeschlagenen Weg: Hier werden die speziellen Eigenschaften,
die “signes distinctifs” jedes einzelnen der 12 Häuser aufgezählt. Zur agn. Grafie
conissaunce cf. ShortMan² 1.6.

- Für einen ähnlichen Kontext cf. ThesLL 3,1486,85 COGNITIO: CIC. div. 1,91 -e
astrorum sollertiaque ingeniorum.

Conjunctio s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en
six points et qui est généralement considérée comme neutre

165; 346; 346 *La figure de Conjunctio, ou Feretrum, ou Coadunatio,
est dit Feretrum purceo qe il apparaille les sepultures a les malades;*
351; 380; 408; 420; 434; 436; 443; etc.

¹⁸⁹ Nicht zu finden in ContPerc⁴PTW und ContPerc⁴PTL trotz gleicher Basishandschrift.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316; 327. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 2,1052b sub CONJUNCTIO “verbindung”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die Zweitbelege für das Afr. nach GeomancieSignes.

Cf. →CONJUNCTION, COADUNATIO, FERETRUM.

conjunction f.

◆ “action de joindre, résultat de cette action” (→Glossar)

◆ terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme neutre, “Conjunctio”

601 Si la figure de Conjunction soit multiplié en sa line... il signifie chevauchez discours, et homes qe dient prophécies.

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Die Bedeutung fehlt in TL 2,697 [CONJONCIÓN]; Gdf 2,240a und GdfC 9,158b; ANDEL; DMF; FEW 2,1052b sub CONJUNCTIO “verbindung”.

Wir führen die Bezeichnungen der geomantischen Figur *Conjunctio* und *Conjunction* getrennt voneinander auf, da letztere als eine halbgelehrte Form anzusehen ist. Dies verdeutlicht auf ein Neues die Notwendigkeit der Einbindung lt. Lehnwörter in unser Glossar, da lt. Wortmaterial, wie hier sichtbar, problemlos in den fr. Text eingegliedert wird und der mittelalterliche Gelehrte sich beider Sprachen auf einem Spektrum zwischen Lehnwort und Erbwort bedienen kann. Eine Nichteinbeziehung würde lediglich einen Akt anachronistischen Denkens seitens des Editors darstellen. Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach GeomancieGravel für den in der fr. Lexikografie bisher noch nicht dokumentierten Fachbegriff.

Cf. →CONJUNCTIO, COADUNATIO, FERETRUM.

agn. **consequencie** f. “résultat (de qch.) (et l’importance qui s’y attache)”

10; 19 La consequencie de la science est en .xvj. et en .xij.

TL 2,734 [CONSEQUENCE] “Folge”: Rose 7073 und 13077 [= ca. 1275, RoseM-Langl 6337 und 12140]; GdfC 9,164c “ce qui suit nécessairement une chose, importance d’une chose”: P. DE FONTAINES, Conseil. [= ca. 1255, PFontM 495];

Cons. de Boece, ms. Montp., f^o 14^a [= 1. Dr. 14. Jh., ConsBoèceLorrA 93,22]; etc.; ANDEL “consequence, result”: S Clem 7448 [= Anf. 13. Jh., SClemB II,7448]; YBB Ed II ix 151 [= Dok. 1311, YearbEdwIT 9,151]; DMF: Consol. Boèce C., c.1350, gloss. [= ca. 1350, ConsBoèceCompC² 254,98; außerdem 201,54; 211,40; 211,46]; FEW 2,1063b sub CONSĒQUI “ereilen; erlangen”: «Fr. *conséquence* f. “ce qu’un fait amène après lui; ce qu’un principe posé amène logiquement après lui” (seit ca. 1240, MSNph 4,361 [= 3. Dr. 13. Jh., AveCoupL 359,12,8])»; Hu 2,458b; Li 1,749b; Lac 4,198b; DG 508b; TLF 5,1383a.

Aus lt. CONSEQUENTIA entlehnt und im Afr. erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Die Form auf *-ie* ist bisher nur im Agn. belegt.¹⁹⁰ Wir gehen davon aus, dass es sich um das für das Agn. charakteristische Phänomen des nicht-syllabischen *i* bei halbgelehrten Wörtern auf *-e* handelt (cf. ShortMan² § 50). Da dies jedoch nur nach *l*, *n* und *r* geläufig ist, zeichnen wir die Form nur unter Vorbehalt als agn. aus. ANDEL führt YBB 30–31 Ed I 95 [= Dok. 1302, YearbEdwIH 30,95 *un maveys consequens*] auf, obwohl es sich hier um das maskuline Substantiv *consequent* “Folge” handelt (cf. TL 2,735,1).

Constrictus s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Carcer”

361 *La figure de Carcer est dit Constrictus purceo q’il constreint, et retient de la nature et la contrarité de Saturne.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 316. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 2,1085b sub CONSTRINGERE “zusammenschnüren; zwingen”.

Aus dem Partizip von lt. CONSTRINGERE “fesseln, anbinden” (cf. ThesLL IV 541,49) entlehnt. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der zweite nach GeomancieSignes. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Carcer*, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.6).

°**contenir** v. (p.p. *contenu* 338; 672, p.p. *contenue* 204; 3 ind. pr. 219; 226; etc., p.p. *continue* 661; 666)

◆ v. tr. “tenir en soi (dans ses limites), avoir en soi, comporter”

¹⁹⁰ ANDEL: Rot Parl¹ ii 54 [= Dok. 1330, RotParl¹M 2,54]; YBB Ed II ix 151 [= -ye].

204; 226; 240; 259; 269; 277; 279; 319; 326; 338 *Voie... est contenu en Capricorno, desouz la seignorie de la Lune*; etc.

TL 2,766,31 “trans. enthalten” [mfr. Beleg]; GdfC 9,174a “tenir dans sa capacité, renfermer”: Clef d’amors, 753 [= wahrsch. 1280, ClefD 753]; Dim. apr. Touss. 1322, A.C.-d’Or, B 491 bis [= 1322 GdfC]; etc.; ANDEI “to contain, hold”: HENLEY² 312 [= ca. 1285, HosebHenO 312,17]; BRITT i 189 [= ca. 1292, BrittN 1,189]; “to contain, include”: Pet Phil 723 [= ca. 1230, PetPhilT 723]; p.p. “contained”: Stats i 48 iv [= Dok. 1278, StatRealm 48,4]; etc.; DMF “tenir en soi (dans ses limites), avoir en soi, comporter”; FEW 2,1106a sub CONTĪNĒRE “enthalten”: «Fr. *contenir* v.a. “tenir dans sa capacité” (12. jh. [= ?])»; Li 1,765b; DG 517a; TLF 6,34a.

Erstmals ca. 1230 belegt. Die von ANDEI aufgeführten Bedeutungen sind zusammenzufassen.

◆ v. intr. “être dans l’intériorité de (dans les limites de)”

219 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro.*

DMF “être dans l’intériorité de (dans les limites de)”; FEW 2,1106a sub CONTĪNĒRE “enthalten”: «“être contenu dans”... afr. mfr. *contenir* v.n. (BenSmaure [= ca. 1170, BenTroieC 23133]–1576, Runk;...)»; Hu 2,479a. Fehlt als intransitives Verb in TL 2,766,30; Gdf 2,263c und GdfC 9,174a. Die Bedeutung des intransitiven Verbs fehlt in ANDEI.

Die Bedeutung des intransitiven Verbs ist erstmals ca. 1170 belegt. Unsere Belege sind als Scharnierbelege zwischen dem Alt- und dem Mittelfranzösischen anzusehen.

continuacion f. terme de géoman. “apparition de la même figure géomantique dans la première maison et dans la maison de l’objet”

175 *E vous devez nomément regarder de veer l’occupacion de la chose demaundé, et la transfiguracion, et la chaunge, et la continuacion, et le contredire.*

Belegt 1347, GeomancieB f^o12v^o. Die Bedeutung fehlt in TL 2,773; GdfC 9,176b; ANDEL; DMF; FEW 2,1110a sub CONTINUUS “unaufhörlich; zusammenhängend”.

Der Terminus *technicus* ist erstmals in GeomancieB belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg des in der fr. Lexikografie nicht dokumentierten Fachbegriffs. Der Kontext aus GeomancieB lautet: *Continuation est quant la premiere figure se met en la meson de la chose demandee ou aillors*. Im lt. Geomantiktraktat *Desiderantibus verum et certum iudicium dare* lautet es: «Continuacio est quando figura prima iteratur in domo questionis. Verbi gratia: si questio fiat de itinere et prima figura iteratur in domo 9, dicitur continuacio et sic de aliis» (cf. Charmasson 1980, 126). Wird also beispielsweise eine Frage bezüglich einer Reise gestellt und taucht dieselbe geomantische Figur im 1. und (in diesem Fall) im 9. Haus auf, welches auch in unserem Text als «meson de voies et chemyns» gilt, so spricht man von *continuacion*.

contraire m. terme de géoman. (*contraire* 330, agn. *contrarie* 48; 151; 161; etc.) “association défavorable entre deux figures géomantiques des 12 premières maisons qui sont séparées par 5 cases¹⁹¹ (ou 180°)”

48 et si il soit en la setisme meson, adonques di jeo qe il i ad destourbaunce, qar il est en son contrarie; 151; 161; 167; 302; 330; 344; 650.

Belegt 1347, GeomancieB f^o7v^o. Die Bedeutung fehlt in TL 2,777; Gdf 2,268c und GdfC 9,178c; ANDEL; DMF; FEW 2,1120b sub CONTRARIUS “entgegen gesetzt”.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach GeomancieB für die geomantische Bedeutung, die nicht in der fr. Lexikografie verzeichnet ist (cf. Béquart et al. (1985, 61) zu den Aspekten in der Geomantik). Auch eine astrologisch-fachsprachliche Bedeutung ist nicht in den von uns konsultierten Wörterbüchern belegt. Wir sehen die Form *contrarie*, ANDEL folgend, als agn. Variante von *contraire* m. an und ordnen es nicht dem von TL 2,783 und Gdf 2,269b verzeichneten *contrarie/contralie* f. zu. Der Autor bzw. Schreiber scheint bei diesem Wort selbst unsicher zu sein, da er an einer Stelle *sa contrarie* und an anderer *son contrarie* schreibt, obwohl die Possessivpronomen ein sonst sicheres Paradigma zur Genusbestimmung sind.

¹⁹¹ Hierbei werden die zwei Häuser in denen sich die entsprechenden Figuren selbst befinden nicht mitgezählt. So stehen beispielsweise das 1. und das 7., oder das 5. und das 11. Haus in Opposition zueinander.

contrarious adj.

◆ “qui manifeste de l’agressivité, se conduit en ennemi, hostile” (→Glossar)

◆ ✨terme de géoman. “(d’un *aspecte*) qui désigne un écart angulaire de 180 degrés”

144 *et queles aspectes sont profitables, ou quarrés, ou contrarious, ou en la moitié de amisté ou de enemisté.*

Die geomantische Bedeutung fehlt in TL 2,785 [CONTRARIOS]; Gdf 2,270b; ANDEI; DMF; FEW 2,1122a sub CONTRARIUS “entgegengesetzt”.

- ThesLL 4,766,78 CONTRĀRIUS: *de loco*: “a quae contra aliquid sita sunt”.

Einziges Beleg für die fachsprachliche Bedeutung des Wortes in der französischen Lexikografie. Aus einem Winkelabstand von 180 Grad ergeben sich fünf Häuser, die zwischen den beiden im Aspekt zueinander stehenden geomantischen Figuren liegen. Zu den Aspekten in der Geomantik cf. cap. I.4.3.

Cf. →QUARRÉ, TREBLE.

✨**contredire** inf. subst. terme de géoman. “sorte d’aspect entre les deux *significatours* apparaissant dans deux *mesons* contiguës”

175 *E vous devez nomément regarder de veer l’occupacion de la chose demaundé, et la transfiguracion, et la chaunge, et la continuation, et le contredire.*

Der substantivierte Infinitiv fehlt in TL 2,791; Gdf 2,272c und GdfC 9,182a; DMF; FEW 2,1118b sub CONTRADÍCERE “widersprechen”. Die Bedeutung fehlt in ANDEI.

Unser Beleg ist der Erstbeleg des in der fr. Lexikografie nicht dokumentierten Fachbegriffs. Folgende Textstelle aus GeomancieB f^o12v^o ist beachtenswert: *Prohibition est quant .ij. seneficatours joingnent, si que l’un des .ij. soit fortuné et soit joint avec .ij. infortunés, adonc est prohibition ou contradiction.* Bei *contredire* handelt es sich somit um ein Synonym für die Fachtermini *prohibition* und *contradition*, sprich um eine Art Aspekt zwischen den beiden *significatours*. Sie tauchen hierbei in nebeneinanderliegenden Häusern auf. Da ein *significatour* immer im 1. Haus liegt, muss der zweite im 2. oder im letzten Haus liegen, damit von *contredire* gesprochen werden kann.

convertible adj. “qu'on peut transformer, convertible”

350 *Et est dit Coadunatio purceo q'il acoille ensemble divers choses, et est convertible et movable a cel chose aquel il est ajoint, qar ele est bone ovesqe bones, et mal ovesqe madles.*

GdfC 9,190b “qui peut être converti en autre chose”,¹⁹² ANDEI “convertible”: Mir Just 199 [= Ende 13. Jh., MirJustW 199]; DMF “qui peut être converti en autre chose, qui peut être changé”: FOUL., Policrat. B., II, 1372, 163 [= 1372, DenFoulB¹ II,19,163 *Mercurius...est de nature convertible et movable et se joint et acorde as plus fors*]; etc.; FEW 2,1134a sub CONVERTERE “umwenden”: «nfr. “qui peut être transformé” (seit D'Aubigné [cf. GdfC])»; Li 1,795b; Lac 4,245b; DG 534b; TLF 6,126b [«Vx ou littér.». Außerdem belegt 1282, JAntRectG 72,46 (cf. Fichier des DEAF). Bedeutung fehlt in TL 2,818.

Erstmals 1282 belegt. Somit ist die Bedeutung im FEW um ca. drei Jahrhunderte vorzudatieren. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

✧**corps celestien** loc. nom. m. terme d'astr. et de philos. “corps céleste mobile (par opposition aux étoiles fixes)”

92 *si com les sages dient qe les corps teriens, qe sont a desouz, sont governés de les corps celestiens par amount.*

Die nominale Fügung ist lediglich in DMF [sub CORPS] belegt: ASTR. “astre” *corps celeste/celestiel/celestien/corps du ciel*: Somme abr., c.1477–1481, 145. Das Adjektiv *celestien* ist seit ca. 1174 belegt. Hierzu das FEW 2,34b sub CAELESTIS “himmlisch”: «Afr. mfr. *celestien* (12. [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 50; 1215; 2553]–16. Jh., häufig, Gdf;...)».

Unser Beleg ist der Erstbeleg für das Syntagma. FEW 2,34b merkt an, dass die verschiedenen von *celeste* “qui appartient au ciel...” abgeleiteten Adjektive auf *-iel*, *-ien*, und *-in* sich in ihrer Bedeutung weder von ihrem Grundwort *celeste*, noch untereinander differenzieren. In der Tat finden wir einige Belege für die nominale Fügung mit *celestial/celestiel* und *celestre/celeste* als Adjektivalbestandteil, sowie

¹⁹² GdfC führt lediglich den Beleg Rose 17435 [= ca. 1275, RoseMLangl 17234] und einen nfr. Beleg auf. Der Beleg aus dem Roman de la Rose ist jedoch einer anderen Bedeutung zuzuordnen (cf. TL und FEW).

für das Kompositum *cors del ciel*: TL [sub CORS] *cors celestre, cors del ciel* “Himmelskörper”: Rose L 17094; eb. 17506; eb. 17578 [= ca. 1275, RoseMLangl 17094; 17506; 17578]; etc.; Gdf 2,9b [sub CELESTIAL]: ORESME, Quadrip., Richel. 1349, f^o 18^b193 [= Hs. 1. H. 14. Jh., Quadripartit. G. de Théb. geprüft in Hs. BN fr. 1349 f^o 18^b]; DMF [sub CORPS]: Compil. sc. étoiles C., a.1324, 87 [= ca. 1320 (?), CompilEstC III,1,1]; etc.; FEW 2,1215a sub CÖRPUS “körper”: «Fr. *corps céleste* “astre” (seit 13. jh.[= ca. 1275, RoseMLangl 17094; 17506; 17578]), *cors dou ciel* (13. [= ca. 1275, RoseMLangl 18590]–14. jh.)».

Die im Mittelalter gängige Vorstellung, nach der die irdischen Körper von den Himmelskörpern bewegt würden und das irdische Leben somit von den Bewegungen der Gestirne beeinflusst würde, konnte sich aufgrund der Autorität des Aristoteles seit der Antike behaupten (cf. Fleischmann-Kessler 1983, 7). Im Mittelalter waren es Thomas von Aquin und sein Lehrer Albertus Magnus als Vertreter der aristotelischen Scholastik, die diese Lehre fortführten. Nach ihrer Vorstellung ist die Erde von acht unteren (sieben Planeten und Fixsternhimmel) und ein bis zwei darüber liegenden Sphären (Kristallhimmel und Empyreum) umgeben. Gott leitet hierbei als ‘oberster Lenker’ seine Befehle an Engel weiter, die wiederum diese Sphären bewegen (cf. ib. 73–80). Die sich bewegenden Gestirne können nun direkt in Form von Krankheit, Tod, etc. auf den menschlichen Körper oder das Wetter einwirken. Sie können nicht die vernünftige Seele, Willen und Verstand des Menschen beeinflussen, die selbstständig und nicht körperlich gebunden sind. Jedoch können sie indirekt auf die Seele des Menschen einwirken, indem der Mensch sich von körperlich gebundenen Faktoren leiten lässt, sprich seinen Neigungen und Leidenschaften folgt (cf. ib. 105–108).

Cf. → CORPS TERIEN, PLANETE.

✧ **corps terien** loc. nom. m. terme d’astr. et de philos. “tout objet ou personne qui se trouve sur la terre, par opposition à ce qui se trouve dans le ciel”

92 si com les sages dient qe les corps teriens, qe sont a desouz, sont governés de les corps celestiens par amount.

Nominale Fügung in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher verzeichnet, weder unter dem nominalen noch unter dem adjektivischen Bestandteil. Unser Beleg ist somit der einzige. Allein DMF führt sub CORPS die parallele Fügung *corps terrestre* auf: ORESME, C.M., c.1377, 402 [= 1377, OresmeCielM 402,138]; etc.

¹⁹³ Gdf irrt, indem er Oresme als Übersetzer angibt. Es handelt sich um eine anonyme Übersetzung des *Quadripartitum* der lat. Fassung von Gilles de Thébaldis.

Das Adjektiv *terien* ist seit ca. 1139, GaimarB 4841 belegt. Zum Einfluss der Gestirne auf das irdische Leben cf. → CORPS CELESTIEN.

corrupcion f. “altération de ce qui est sain, honnête dans l’âme”

665 *Les auncienes en lour ensaumples disoient qe Via signifie salu en chemin. Et les autres disoient q’il signifie malice et destourbaunce des voies par sa corrupcion.*

TL 2,902,24 “mor. Verführung”: Queste SGraal 80,6; eb. 166,24 [= ca. 1225, SGraalIVQuesteP 80,6; 166,24]; Brun. Lat. 18 [= 1267, BrunLatC I,12,1]; GdfC 9,207c “action de corrompre, au propre et au fig.”: Avr. 1258, S.-Aubin, Coudray-Macouard, A.M.-et-l. [= Dok. 1258 GdfC]; etc.; ANDEI “corruption, perversion”: Dial Greg 135va [= 1212, AngDialGregO² 18022]; Mir Just 138 [= Ende 13. Jh., MirJustW 138]; DMF “laideur morale, dépravation, perversité”; FEW 2,1234b sub CORRÛMPÈRE “verderben”: «Fr. corruption “altération de ce qui est sain (dans l’âme, chez un peuple)” (seit 12. jh. [= ca. 1130, PhThBestM 2905])»; Li 1,823c; DG 551b; TLF 6,237a.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1130 belegt.

✳**de double cors** loc. adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) dont les deux échelons supérieurs sont symétriques aux deux échelons inférieurs”

322; 354 *Et est figure de double cors, c’est assavoir caput de l’une teste et l’autre. Et les porte tut deus enhaucé et trestournaunt, le une encontrement, l’autre contreval; 379 queles sont fix et estables, et quels sont erranz et movables, et queles sont de double corps qe sont .iiij. par noubre, si com Via, Populus, Conjunctio, Carcer; 381.*

Das Syntagma fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 3,185a sub DÜPLUS und 2,1212a sub CÖRPUS.

Unsere Belege sind die einzigen in der fr. Lexikografie für das zur geomantischen Fachsprache gehörende Syntagma. Mit *de double cors* werden die vier geomantischen Figuren *Via*, *Populus*, *Conjunctio* und *Carcer* bezeichnet. Diesen ist gemein, dass die beiden oberen Ebenen von Punkten spiegelgleich zu den beiden unteren Ebenen sind. Dies erweckt den Eindruck eines doppelten Körpers mit zwei Köpfen – einem nach oben und einem gen Boden schauenden. Das Konzept des *double*

cors ist, wie so viele Entwürfe der Geomantik, der Astronomie entlehnt. Bereits die griechischen Astrologen bezeichneten vier der Zeichen des Tierkreises als ‘bicorneporel’, nämlich die, die sich im Zodiak hinter den ‘soliden’ und vor den ‘tropischen’ Zeichen befanden und somit im Quadrat zueinander standen (cf. Bouché-Leclercq 1899, 58; 153). Als ‘bicorneporel’ galten hier die Zwillinge, Schütze, Fische und Jungfrau (cf. Beck 2007, 55).

corumpu p.p. comme adj. “(en parlant d’une femme) qui est regardé comme dénaturée dans son comportement sexuel, qui n’a plus sa virginité”

639 il signifie retrer et delay de choses demaundés. Et signifie femme estre corumpue.

TL 2,900,23 [sub CORROMPRE] sub “schänden, entehren, beflecken”: Rou II 4256 [= ca. 1170, RouH II 4257]; CPoit. 29 [= 1. H. 13. Jh., ComtePoitM 649]; ANDEL “(of a woman) sullied, deprived of virginity”: Tables Lune 174 [= Hs. Ende 13. Jh., PrognZodLuneH 150]; DMF sub “souiller (une femme)”. Die Bedeutung ist außerdem belegt Ende 13. Jh., MirJustW 29. Fehlt in GdfC 9,207b und FEW 2,1233b sub CORRŪMPĒRE “verderben”.

Die Bedeutung des Adjektivs ist erstmals ca. 1170 belegt.

cowe de l’Escorpion loc. nom. f. terme d’astr. “partie orientale de la constellation du Scorpion”

211 Une encheson est purceo q’il signifie tristesse et dolour, enfermeté, enprisonement, male force, malice et tort, et purceo q’il est trové en la cowe de l’Escorpion.

Belegt ca. 1320 (?), CompilEstC I,2,19. Das Nominalkompositum fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF¹⁹⁴ unter beiden Bestandteilen, sowie in FEW 2,521b sub CAUDA “schwanz” und 11,326b sub SCÖRPIO “skorpion”.

¹⁹⁴ Hier findet sich jedoch sub QUEUE mit MACH., F. am., c.1361, 238 [= ca. 1361, GuillMach-FontH 238,2674] ein interessanter Beleg: Indem eine Sternkonstellation beschrieben wird und sie mit der *queue d’escorpion* verglichen wird, findet eine Entmetaphorisierung der Bezeichnung des Sternbildes statt: *Li sisiemes [soleil] estoit a double Assez plus tenebreus et trouble, S’avoit en mi un aguillon Comme queue d’escorpion. Li setiemes fu moult horribles, Espouentables et terribles: Coulour ot de sanc et de feu, S’avoit un noir glaive en mi lieu. Coulour sanguine ot le huitiesme.*

Lehnbildung aus dem It. CAUDA SCORPIONIS. Weder in der fr. noch in der mlt. Lexikografie verzeichnet. Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach ca. 1320 (?), CompilEstC für das Kompositum zur Bezeichnung des den Schwanz darstellenden Teils der Konstellation Skorpion, der als letztes über dem Nachthimmel aufgeht. LeBœuffleAstres 168 hierzu: «La disposition de ses étoiles a suggéré aux imaginations primitives l'apparence d'un scorpion dans des régions où cet animal était répandu: à l'extrémité orientale, la courbe des brillantes étoiles [...] donne l'idée de la queue et du dard crochu». Cf. →TESTE DE L'ESCORPION.

☉^o**decan** m. terme d'astr. (*decas* pl.) “subdivision d'un signe astrologique occupant un arc de dix degrés”

776 E nomément devez savoir qe les fortunes des figures ne sont mie treiez hors, si noun de les mansions de la Lune, si com lour natures diont sure les natures de les esteilles ensuauntz, c'est assavoir de meson, de exaltacion, de decas, de triplicité, de terme, de face, et des autres linees fermes et de lour movemenz.

Li 2,975a: terme d'astronomie “nom que l'on a donné à chaque dizaine de degrés ou au tiers de chaque signe du zodiaque”; TLF 6,797b. Das Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 3,22b sub DECANUS “vorgesetzter von zehn mann”. - LathamDict 1,570a DECANUS: “(astr.) segment of ten degrees (of zodiac)” (a1220).

Unserer ist der einzige Beleg für den astrologischen Fachbegriff im Altfranzösischen. LathamDict stützt unsere Bedeutung. Die Form *decas* sehen wir als Plural an und postulieren daher die Singularform ^o*decan*. Wir erklären sie damit, dass das Grafem *n* im Agn. vor Konsonant wegfallen kann (cf. ShortMan² § 20.2).

Der Tierkreis schöpfte seine Wichtigkeit daraus, dass er den Weg der Planeten und der Sonne markierte. Das Bedürfnis, diesem Zodiak ein System anzueignen, welches eine regelmäßigere Einteilung ermöglichte, als die sich auf ihm befindlichen Konstellationen es erlaubten, die ja in Größe und Form variierten, führte zur Einführung verschiedener Systeme, wie dem der Dekane. Die *decans* bezeichnen die 36 Abschnitte des Tierkreises, die sich aus der Unterteilung jedes der 12 Tierkreiszeichen in je drei gleichgroße Teile ergeben, die wiederum mit den Planeten kombiniert werden und so weitere Indizien für astrologische Vorhersagen liefern können (cf. Bouché-Leclercq 1899, 215–240).

Cf. →TERME, FACE.

✧agn. **declinaunt** p.pr. comme s.m. terme de géoman. (*declinaunz*) “l’une des quatre maisons géomantiques qui suivent les maisons succédantes et précèdent les maisons angulaires”

41 *Ausint vous devez aver regard a les aungles, quels sont les succedanz et quels sont les declinaunz.*

Das Wort fehlt in TL und DMF. Die Bedeutung fehlt in Gdf 2,446a; ANDEL und FEW 3,26a sub DECLINARE “abbiegen”, dort nur «“action de redescendre; couchant, du soleil”... afr. *declinant*».

Unser Wort ist der Erstbeleg für die Bezeichnung einer Untergruppe der geomantischen Häuser und stellt mit den *aungles* und den als *ensuantz* bezeichneten Häusern ein Hyponym zu den geomantischen Häusern dar. Wir zeichnen es aufgrund der Schreibung mit *aun* für *an* als agn. aus (cf. ShortMan² § 1.6; Pope § 1152). Für den substantivischen Gebrauch des Partizip Präsens zur Bezeichnung einer Sache oder eines abstrakten Begriffs cf. Nyrop 3,654,3°.

Wort befindet sich in verdorbener Textpassage.

✧**decline** m. terme de géoman. “maison géomantique qui se trouve en face de la maison dans laquelle une figure géomantique est au sommet de sa puissance et de son influence”

50 *Ausint vous devez aver regard a les composicions et les exaltacions et les declines de signes et des planetes.*

Bedeutung fehlt in TL 2,1254 [DECLIN]; Gdf 2,445c und GdfC 9,282b; ANDEL; DMF; FEW 3,26a sub DECLINARE “abbiegen”.

Unser Beleg ist der einzige für die Bedeutung. Wir folgen ANDEL und betrachten *decline* als anglonormannische Grafievariante von *declin*. Als Argument dient uns 1. die Nicht-Absorbierung des Nasalkonsonanten vom Nasalvokal bzw. der Fakt, dass die Nasalisierung nicht auf *i* ausgedehnt wurde (cf. Pope § 1150) sowie 2., die Instabilität des finalen *-e* im Anglonormannischen. (cf. ShortMan² § 48). Erschwerend ist, dass unser Wort außerdem ein Plural *-s* trägt. ShortMan² § 48 führt jedoch das Beispiel *tireres* auf (ca. 1100, RolS 2283), welches ebenfalls ein svarabhaktisches *-e* vor *-s*, in diesem Fall jedoch vor einem Genus *-s*, aufweist. Der hier dargelegten Auffassung entgegenzusetzen sind TL und DMF. Diese führen *decline*

und *declin* getrennt auf.¹⁹⁵ Der einzige Beleg ist mit RenContrR weder agn. noch stammt er aus einer agn. Handschrift – hier besteht somit noch Klärungsbedarf. Cf. →EXALTACION.

demandant p. prés. comme m. (*demandant* 587, agn. *demaundant* 500, agn. *demaundaunt* 36; 120; 128; etc.) “celui qui demande (qch.)”

36 *Ausint vous devez aver regard a les signes et a les figures de lui demaundaunt*; 120; 128; 129; 132; 136; 140; 180; 181; 182; etc.

ANDEI “questioner”: S Edw² ANTS 1306 [= ca. 1245, EdConfCambrW 1306]; DMF [sub DEMANDER]: ORESME, E.A.C., c.1370, 493 [= 1370, OresmeEthM 493]; etc. Außerdem belegt in GeomancieB f^o7v^o. Wort fehlt in TL, Gdf und FEW 3,36a sub DEMANDARE “beauftragen”.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1245 belegt. Unser Beleg ist der zweite für diese Bedeutung und verkleinert damit minimal die Beleglücke zwischen ca. 1245 und 1370. Oresme liefert hierbei den ersten kontinentalen Beleg. Eine bessere Beleglage besteht für die juristische Bedeutung “celui qui engage une action en justice”. Die Grafien *demaundant* und *demaundaunt* zeichnen wir aufgrund der Schreibung mit *aun* anstatt *an* als anglonormannisch aus (cf. Pope § 1152; ShortMan² § 1.6).

demen s.¹⁹⁶ “le fait de demeurer, de tarder, demeurer”

779 *c'est a dire demen a meen et entour le mene en movemenz hastifs, et en figure qe remeint en le mene.*

Gdf 2,492c “retard, hésitation” [mfr. Belege]; ANDEI “delay”: Receptaria 150.680 [= 1. H. 14. Jh., RecMédRawlH 150,680]; DMF [DEMAIN] “demeure”: Best. lap. Rosarius S., c.1330, 38 [= 2. V. 14. Jh., ProprChosSq 4,276]; Mir. N.D. Rosarius K., c.1330, 20; Mir. N.D. Rosarius K., c.1330, 140 [= 2. V. 14. Jh., ProprChosMirK 4,246; 30,150]; Propr. choses Rosarius Z.S., c.1330, 86 [= 2. V. 14. Jh., ProprChosZ 5,281]; FEW 6,183a sub MANÈRE “bleiben”: «Mfr. *demaine* m. “retard, hésitation” (ca. 1550, AncThéâtre)». Fehlt in TL.

¹⁹⁵ TL 2,1254,14 DECLIN m. und 2,1255,14 DECLINE f. (einziger Beleg beider Wörterbücher ist Ren. Contref. Rayn. 6194 [= ca. 1342, RenContrR 6194 *raison va a decline*].

¹⁹⁶ FEW 6,196a: «Geschlecht umstritten: m. nach Lené 103... f. nach Tobler, Arch 105,205».

Erstmals 1. H. 14. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Wir können keine sichere Aussage über die lexikalische Zugehörigkeit und Bedeutung dieses Wortes treffen. Aufgrund des Kontextes scheint uns die Zugehörigkeit zu *demaine* plausibel.

demure f. (agn. *demure* 193; 328; 436; etc., agn. *demur* 396; 397)

◆ “fait de rester, séjour” (→Glossar)

◆ “lieu de séjour”

193 *lour demure, c'est a dire en quel lieu ils demoront*; 328; 397;
736.

GdfC 9,299a “séjour, lieu où l'on séjourne”: 1330, Mon. de l'hist. de Neuchâtel, I, 388 [= Dok. 1330, Mon. de l'hist. de Neuch. I, 388 (cf. Stein 2713)]; 1330, ib., 389 [= ib. 389]; etc.; ANDEL “dwelling, lodging, residence”: Adam² 333 [= 2. H. 12. Jh., AdamS 332]; YBB 11–12 Ed III 289 [= Dok. 1337, YearbEdwIIIH 11,289]; etc.; DMF “habitation, lieu de séjour”; Hu 2,787b; Li 2,1048a; DG 679a. Außerdem belegt ca. 1220, LancPrS 4,20 (cf. TLFi). Bedeutung fehlt in TL 2,1382 [DEMURE] und FEW 3,38b sub DEMORARI “verweilen, zögern; bleiben”; dort nur: «Afr. *demore* “séjour”, ... Nfr. *demeure* “habitation”».

Die Bedeutung ist erstmals 2. H. 12. Jh. belegt. Alle Wörterbücher bis auf ANDEL trennen zwischen *demor* m. und *demore* f. Wir sehen *demur* als Grafievariante von *demure* f. an. Aufschluss über das Genus gibt uns das Possessivpronomen *sa*, welches in unserem Text nur vor femininen Substantiven vorkommt. Die Grafie *demure* ist außerdem reichlich in agn. Texten belegt (cf. TL 2,1382,25; ANDEL). *Demur* ist außerdem ca. 1174, SThomGuernW¹ 1403 belegt (cf. TL 2,1379,19). Aufgrund der Beleglage und der Tatsache, dass in der agn. Orthografie die Schreibweise mit *u* dem *o* in geschlossenen Silben aus lt. *ō* vorgezogen wurde, zeichnen wir beide Grafien als agn. aus (cf. ShortMan² § 37).

desconu p.p.comme adj. “qu'on ne connaît pas, inconnu”

180 *purceo qe tut le jugement vient pur la greignour partie, c'est a dire de question desconue.*

TL 2,1525,46 [sub DESCONOISTRE] *desconëu pc. pf.* “unbekannt” [mfr. Beleg]; Gdf 2,563c “inconnu, méconnaissable”: Perceval, ms. Montp. H 249, f^o 170^e [= ca. 1200, ContPerc²R 22549]; REN. DE BEAUJEU, li Biaus Desconneus, 565, Hippeau [= ca. 1200, RenBeaujBelf 36,571]; etc.; ANDEL “(person or thing) not recognized, unfamiliar”: YBB Ed II xxvi 205 [= Dok. 1321, YearbEdwIIC 14,205]; Fouke ANTS 9.7 [= Anf. 14. Jh., FoukeH 9,7]; etc.; “unknown, not known, unidentified”: Sel Bills Eyre 80 [= Dok. 1285, BollandEyre 80]; Mir Just 60 [= Ende 13. Jh., MirJustW 60]; BRITT i 38 [= ca. 1292, BrittN 1,38]; etc.; DMF “inconnu”; FEW 2,846a sub COGNOSCERE “kennenlernen, erkennen”: «Afr. *desconëu* “inconnu, méconnaissable” (seit 13. Jh.)»; Hu 3,49b.

Erstmals ca. 1200 belegt. Die Datierung des FEW ist somit zu korrigieren.

☼ **desfortuné** p.p. comme adj.

◆ “qui est infortuné, malheureux”

465; 467 *chose desfortuné signifiunt difficulté.*

DMF “infortuné, malheureux”;¹⁹⁷ FEW 3,736b sub FORTUNA “zufall; glück”: «Mfr. *défortuné* “malheureux” (Rabelais–Cresp 1637; Hardy)»; Hu 3,76b; Li 2, 1016c. Fehlt in TL, Gdf, und ANDEL.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für die Bedeutung. Das FEW kann somit um ca. 200 Jahre vordatiert werden.

◆ terme de géoman. et d’astr. “(d’une planète, constellation, figure géomantique ou maison) qui porte malchance”

227 *La figure de Rubeus... est mobile, et exiens, et desfortuné; 249; 384; 0; 473; 479; 484; 658.*

Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,736b sub FORTUNA “zufall; glück”.

Unsere Belege sind die bisher einzigen für die fachsprachliche Bedeutung. Cf. →FORTUNÉ, INFORTUNÉ, NIENTFORTUNÉ.

¹⁹⁷ LA CÉPÉDE, Paris Vienne K., 1432, 211; etc.

deslié p.p. comme adj. “qui n’est pas, n’est plus privé de sa liberté de mouvement”

456; 484; 514 *Si la figure de Albus soit multiplié en question, donc signefie choses desliez desqueux les overaignes ne sont mie acompliz.*

TL 2,1637,6 [sub DESLIER] “übertr. beweglich, gewandt”: Veng. Rag. 4233 [= Anf. 13. Jh., VengRagR 4191]; Gdf 2,605c “libre, rapide dans ses mouvements” [mfr. Beleg]; GdfC 9,344b “qui n’est plus lié”: CHREST., Cheval. de la Charette, B.N. 12560, f° 58^b [= ca. 1177, LancF 2797]; Guill. de Dole, 3041 [= ca. 1209, Guill-DoleL 3050]; GUIOT, Bible, 2433 [= Anf. 13. Jh., BibleGuiotO 2431]; etc.; ANDEI “loose, free”: TLL i 42 [= Hs. 13. Jh., HuntTeach 1,42]; Brev Plac 207 [= Hs. 1. Dr. 14. Jh., BrevPlacT 207]. Adjektiv fehlt in DMF und FEW 5,324b sub LĪGĀRE “binden”; dort nur: «Fr. *deslier* v.a. “dégager du lien, défaire ce qui est lié” (12. [= ca. 1170, ErecF 3191]–17. jh.)»; Li 2,1036b.

Die Bedeutung des Adjektivs ist erstmals ca. 1177 belegt. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Aussage von Rothwell (1983, 268) bezüglich des Präfixes *des-*: «The continental *de(s)-* negates an operation already accomplished [...] This type of function is attached to the prefix in Anglo-Norman also, but in many cases in insular French *de(s)-* is used to negate an operation that has not yet been accomplished» (cf. hierzu auch ShortMan² § 30.1).

agn. **destourbaunce** f. “irrégularité dans le fonctionnement d’un système, trouble (p.ex. d’une figure géomantique dans les maisons)”

48; 159; 159 *Les destourbaunces des figures en les mesons sont qant Populus est en la primer meson, qe est en son angle, et Albus en la .x. meson, qe est en sa contrarie; 535; 665.*

TL 2,1774,47 [*destorbance*]; Gdf 2,662a; ANDEI; DMF; FEW 3,102a sub DISTURBARE “stören”: «Afr. *destorbance* “trouble, empêchement, attaque, entreprise hostile”».

Erstmals ca. 1174, BenDucF 36456 belegt. Die Grafie ist außerdem belegt in ANDEI; Erstbeleg für Grafie ca. 1292, BrittN 1,179. Wir zeichnen sie aufgrund der Beleglage und aufgrund der Schreibung mit *aun* anstatt *an* als agn. aus (cf. Pope § 1152; ShortMan² § 1.6).

Ist von *destourbances* die Rede, so befindet sich die geomantische Figur in einem Haus, welches sich in ungünstigem Aspekt zu ihrem “Haupthaus” befindet, diesem beispielsweise genau gegenüberliegt. Nach Charmasson (1980, 159) ist auch das Konzept der *destourbaunces* aus der Astrologie übernommen: «Il faut aussi prêter attention [...] aux empêchements des figures dans les maisons (*impedimenta*). Guillaume de Moerbeke reprend ici une notion astrologique, déjà présente d’ailleurs dans le traité de Barthélemy de Parme». Wir sehen davon ab, das Wort als fachsprachlich zu kennzeichnen.

Cf. →CONTRAIRE.

✧^o**destourbé** p.p. comme m. (*destourbers* pl.) “celui qui est troublé, perturbé”

106 *La question doit estre fet par teles homes qe sevent juger le art et la science fet par sages homes, ne mie par aragés, ne destourbers de lour penser, ne mie par foles, ne par enfanz.*

Fehlt als Substantiv in TL 2,1776,9 [DESTORBER]; Gdf 2,663a; ANDEL; DMF; FEW 3,101b sub DISTURBARE “stören”. Das *participe passé destorbé* “qui est troublé” ist erstmals ca. 1200, BrutMunH 3169 belegt.

Wir sehen davon ab, den Beleg als Form von *destorbeor* m. “celui qui trouble, perturbateur” anzusehen, da dies semantisch nicht sinnvoll erscheint, ist doch die Rede von Personen, die in ihrem Denken oder Wesen gestört sind und nicht aktiv andere stören. Ungleich logischer erscheint uns daher die Interpretation unseres Belegs als eine Form des substantivierten Partizips *destorbé*. Hierfür sprechen die Substantivierung des *participe passé* zur Bezeichnung eines Lebewesens als gängige Form der Konversion (cf. Nyrop 3,655), sowie die Tatsache, dass vorkonsonantisches /r/ bereits im frühen Agn. abgeschwächt wurde oder wegfiel, insbesondere vor /s/ (cf. ShortMan² § 22) womit wir es mit einem Fall von Hyperkorrektur zu tun hätten. Nicht zuletzt ist anzumerken, dass das *participe passé* im Agn. ein Paradigma darstellte, in dem große Konfusion herrschte (cf. Pope § 1280 und 1360). Einziger Beleg für die Form.

agn. **destourbour** m. “celui qui trouble, perturbateur”

668 *Et signifie noise et pople en qi nule bounté n’est, si com agai-tours et destourbours de voies, et teles autres choses semblables.*

TL 2,1776,7 [DESTORBÈOR] [Verweis auf Gdf und FEW]; Gdf 2,663a “celui qui trouble, perturbateur”: G. DE TYR, XVII, 7, Hist. des crois. [= 1. Dr. 13. Jh., Guill-TyrB 770]; De jost. et de plet, II, 9, § 8, Rapetti [= ca. 1260, JostPletR 86]; Stat. d’Edouard III, an IX, impr. goth., Bibl. Louvre [= Dok. 1335 Gdf]; etc.; ANDEl “disturber”: Rot Parl² 234.6 [= Dok. 1334, RotParl⁴R 234]; Criminal Law 103 [= Hs. ca. 1310, Nichols Archaeologia 40,103]; Rot Parl¹ ii 65 [= Dok. 1331–32, RotParl¹M 2,65]; “disturbant, one who hinders another in the enjoyment of his rights”: BRITT ii 202 [= ca. 1292, BrittN 2,202]; BRITT ii 203 [= ib. 2,203]; YBB Ed II x 124 [= Dok. 1311, YearbEdwIIIM 5,124]; YBB Ed II xi 130 [= Dok. 1311, YearbEdwIIB 5,130]; DMF “celui qui empêche qqc., perturbateur”; FEW 3,102a sub DISTURBARE “stören”: «Afr. *destorbeor* “celui qui trouble, perturbateur”»; Lac 5,156a.

Die Bedeutung ist erstmals 1. Dr. 13. Jh. belegt. Wir folgen Gdf und führen beide von ANDEl gegebenen Bedeutung zur besseren Abbildung der Belegsituation hier zusammen, da wir weitere als Unterbedeutung von ersterer ansehen. Die typisch agn. Grafie *destourbour* ist außerdem in Dok. 1335 Gdf sowie in ANDEl belegt (cf. Pope §§ 1083; 1220; ShortMan² § 6.1).

✧agn. **difficultif** adj. “qui est rempli de difficultés, difficile”

5 le art de astronomie estoit si difficultif et estrange, trop tardif et trop long en overer.

ANDEl [DEFICULTIVE] “difficult”: YBB 15 Ed III 109 [= Dok. 1341, YearbEdwIIIH 15,109 *deficulative*]; DMF [Verweis auf ANDEl]. Wort fehlt in TL, Gdf, FEW 3,74a sub DIFFICULTAS “schwierigkeit”.

Zweitältester Beleg für das nur im Agn. belegte Wort. Denominale Ableitungen von *difficulté* sind selten (cf. ANDEl [DIFFICULTOUS]; DMF [DIFFICULTEUX]). Obwohl es sich bei *-if* nicht um ein auf das Agn. beschränktes Suffix handelt (cf. Nyrop 3,253), zeichnen wir die Ableitung als agn. aus und sehen ein Zustandekommen der Ableitung auf Basis von engl. *difficult* als durchaus denkbar an. In den mlt. Wörterbüchern ist keine Ableitung von *difficultas* auf *-ivus* belegt (cf. Latham-Dict; DC; NiermeyerBu). Erstbeleg für die Grafie.

diminucion f. (*diminucion* 646; 653, *dimunicion* 79, *deminucion* 646) “action de rendre moindre, diminution”

79; 646; 653 *Et .vj. autres sont qe signifient diminucion, c'est assavoir Amissio, Cauda, Puella, Rubeus, Conjunctio, Via.*

TL 2,1931,17 “Minderung”: Brun. Lat. 149 [= 1267, BrunLatC I,120,7; außerdem 120,3]; GdfC 9,384b “action de diminuer”: 1337, Lett. de Rollin, comte et seigneur de Neuchâtel, Arch. du Prince, M⁵, n^o26, Mon. de l'hist. de Neuchâtel, I, 457 [= 1337 GdfC]; etc.; ANDEL “reduction”: A-N Med i 175 [= 2. V. 13. Jh., PlatPractH 175]; YBB Ed II xxvi 179 [= Dok. 1321, YearbEdwIIC 14,179]; Rot Parl¹ ii 159 [= Dok. 1346, RotParl¹M 2,159]; etc.; “attenuation”: Man pechez (B) 43rb [= 4. V. 13. Jh., ManuelPéché ANDEL]; DMF “amoindrissement, affaiblissement, déchéance”: Mir. nat. N.S.J.C., c.1343, 245 [= wahrsch. 1343, MirNDPers5P 245,28]; etc.; FEW 3,81a sub DIMINUTIO “verminderung”: «Daraus entlehnt fr. *diminution* (seit 1360)»; Li 2,1167c; DG 1,747b; TLF 7,224a.

Erstmals im 2. V. 13. Jh. belegt. Die Datierung des FEW ist somit zu korrigieren. Die Endung auf *-icion/-ition* ist ebenfalls in GdfC dokumentiert (1337, Lett. de Rollin GdfC). ANDEL führt die Grafie in Klammern auf und emendiert einen mfr. Beleg *diminition* (Dok. 1416, RotParl¹M 4,71) zu *diminution*.

Diminutus m. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Tristitia”

207 *La figure de Tristitia est nomé Diminutus, c'est a dire amenusé, ou Tristis, ou Transversus.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 328. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,81a sub DIMINUERE “vermindern”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach Geomancie-Signes. Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Tristitia*, der auch im *Estimaverunt Indi*, sowie in den lt. Geomantiktraktaten von Hugo von Santalla, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.8). Cf. →CAPUD YMUM, TRANSVERSUS, TRISTIS.

☼ **disfortune** f. (*disfortune* 755, *desfortune* 761) terme de géoman. “figure géomantique représentant l’influence néfaste de la planète à laquelle elle est liée”

755 *Puella est disfortune et infortune de Marz*; 761.

Die Bedeutung fehlt in Gdf 2,720b und 2,588a; DMF; FEW 3,736b sub FORTUNA “zufall; glück”. Das Wort fehlt in TL und ANDEL.

Einziges Beleg für den Fachbegriff. Weder eine sich an *fortune* terme d’astr.¹⁹⁸ anlehrende astrologisch-fachsprachliche noch die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern verzeichnet. Jedoch Synonym zu →INFORTUNE, welches ein Vorbild in der Astrologie hat.

Cf. →INFORTUNE.

distinction f. (*distinction* 44; 83; 188; etc., *destinction* 74, agn. *distinctoun* 646) “l’une des subdivisions du texte qui, mises ensembles, forment une *parcel*”

44; 74; 83; 188; 189; 191; 373 *En cest seconde distinction volom conter de les nouns de les .xvj. figures et de lour powers*; 385; 421; 422; etc.

TL 2,1957,49 [DISTINCIÓN] sub “Unterscheidung”: [mfr. Beleg];¹⁹⁹ Gdf 2,661a sub “marque distinctive”: PIERRE, Rom. de Lumere, Brit. Mus. Harl. 4390, f°4^b [= 1268, PAbernLum Gdf]; ANDEL “section, division”: ADGAR³ 160.138 und 140 [= ca. 1150, AdgarK 116,138 und 116,140]; Ancren¹ 10.30 [= Ende 13. Jh., Ancr-RiwleCH 10,30]; Lum Lais ANTS 8813 [= 1268, PAbernLumH¹ 8812]; DMF “subdivision d’un discours ou d’un texte”. Die Bedeutung fehlt in FEW 3,100a sub DISTINGUERE “unterscheiden”».

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1150 belegt. Die Definition von Gdf ist zu korrigieren, da der einzig aufgeführte Beleg ebenfalls der Bedeutung “subdivision d’un texte” zuzuordnen ist. Zur agn. Grafie cf. ShortMan² § 6.7.

¹⁹⁸ Cf. DMF ASTR. [à propos d’une planète] *bonne fortune* “planète (Jupiter et Vénus) dont l’influence est bénéfique”.

¹⁹⁹ Ménag. I 4 [= ca. 1393, MenagB 3,5].

☼ **divinacion** f. “art de deviner, de découvrir ce qui est ignoré ou caché en sortant des voies ordinaires de la connaissance, divination”

87 *jeomancie est dit de ‘geos’ en grue, qe est ‘tere’ en latyn, et ‘man-tus’, qe est ‘divinacion’*; 769.

GdfC 9,399a “art de deviner” [nur mfr. Belege]; DMF “art de découvrir ce qui est caché (par des voies surnaturelles), divination”; FEW 3,109a sub DIVINATIO “kunst des wahrsagens”: «Afr. *devinoison* [= ca. 1206, Turpin²W 178,75,15]; wieder ans lt. angeglichen afr. mfr. *devinacion* (13. jh. [= 1214, AngVieGregM 88 *devination*]–Est. 1552), fr. *divination* (seit 14. jh. [= 1358 Bersuire Prol.]»); Li 2,1200b; DG 767a; TLF 7,349b. Bedeutung fehlt in TL 2,1869,15 [DEVINACION]; ANDEI [DEVINATION].²⁰⁰

Das erbwörtliche *devinoison* ist bereits ca. 1206 belegt. Die latinisierende Form ist belegt seit 1214. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg für die Bedeutung, sowie der Erstbeleg für die Grafie *divinacion*.

☼^o **dos de la main** loc. nom. m. (agn. *dos de la mayn*) “partie supérieure de la main”

546 *qar qant cest figure apparust a eux au comencement de la question figuree, ils soleient beiser le dos de la mayn destre qe avoit feru la figure.*

DMF [sub DOS]: *dos de la main* ORESME, C.M., c.1377, 340 [= 1377, Oresme-CielM 340,266]; etc.; Li 2,1225b; TLF 7,442b. Syntagma fehlt in TL, Gdf, ANDEI und FEW [jeweils sub DOS und sub MAIN bzw. sub DORSUM und MANUS].

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für das Syntagma zur Bezeichnung des Handrückens. Erbwörtlich aus lt. DORSUM entwickelt, wo es bereits nicht nur den Rücken, sondern auch die Rückseite von Dingen oder Körperteilen bezeichnen konnte.

²⁰⁰ TL führt für den Beleg 1214, AngVieGregM 88 die Bedeutung “Erraten” auf, ANDEI für selbigen Beleg die Bedeutung “discernment, insight”. Hier besteht Klärungsbedarf.

Dragon m. terme d'astr. "entité fictive en forme de dragon incorporant les points d'intersection de l'orbite de la Lune avec le plan de l'écliptique"

758 *Capud est formé de Dragon et teste de Venus*; 761.

TL 2,2056,43 sub "Drache": Brun. Lat. 120 [= 1267, BrunLatC I,106,9]; GdfC 9,414a sub "animal fabuleux qu'on représente avec des griffes, des ailes, et une queue de serpent": GAUTH. DE METZ, Ym. du monde, ms. Montp., f° 132^c [= 1246, ImMondeOct¹ Gdf]; DMF ASTR. "la tête et la queue du Dragon sont les points ascendant et descendant d'intersection de l'orbite de la Lune avec le plan de l'écliptique. Du point de vue astrologique, ils sont quasiment considérés comme des planètes à part entière, du fait que leur localisation détermine les éclipses": Compil. sc. étoiles C., a.1324, 75–76; Compil. sc. étoiles C., a.1324, 79 [= ca. 1320 (?), CompilEstC II,2,2; II,3,1]; etc.; FEW 3,150a sub DRACO "drache": «nfr. "météore qui se forme de quelques nuées enflammées, qui jettent des étincelles" (Fur 1690–Trév 1771)»; Li 2,1238b; DG 791b; TLF 7,485b: «Vieilli. *La tête et la queue du dragon*. "les deux points opposés où l'écliptique est coupée par l'orbite de la lune" (Ac. 1798–1878)». Die Bedeutung fehlt in ANDEL.

Es handelt sich bei *Dragon* um eine fiktive Einheit, der verschiedene astrologische und meteorologische Phänomene zuzuordnen sind, weshalb wir die diversen, sich daraus ergebenden Unterbedeutungen hier zusammenfassen. So wird der Drachenkopf mit dem aufsteigenden Mondknoten und der Schwanz mit dem absteigenden Mondknoten gleichgesetzt. Der Drache wird somit für Sonnen- und Mondfinsternisse verantwortlich gemacht, die faktisch nur in der Nähe dieser Knoten stattfinden können. Hierher stammen die Syntagmen *Tête du Dragon* und *Queue du Dragon*, sowie *Cauda draconis* und *Caput draconis*. Auch wurde angenommen, dieses zwischen den Gestirnen hausende Wesen sei für Polarlichter und Meteoriten verantwortlich (cf. Kuehn 2011, 137). Bartholomaeus Anglicus verwendet den Begriff *draco evomens ignem* zur Bezeichnung der Meteoriten (cf. DucosMétéo 244). Ducos (ib. 248) hierzu: «C'est ainsi que *dragon*, malgré sa polysémie, devient un terme générique des météores ignés puisque, du treizième au quatorzième siècle, il est le lexème le plus fréquent dans les textes didactiques». Letztlich ist zu beachten, dass die real existierende, zirkumpolare Konstellation der nördlichen Hemisphäre *Draco*²⁰¹ nicht mit den beiden rein fiktionalen Mondknoten *Caput* und *Cauda draconis* gleichzusetzen ist. Cf. hierzu auch TLFi, der beide Bedeutungen

²⁰¹ LeBœuffleAstres 98: «Cette constellation, tout en appartenant à une époque assurément ancienne, doit être pourtant de création un peu plus récente que ses voisins, les Ourses. Les étoiles moins brillantes, qui subsistaient entre les figures déjà délimitées, formaient une ligne sinueuse qui suggérait à l'imagination populaire l'aspect d'un serpent».

aufführt und sie korrekt von einander trennt. Unsere Belege sind die Viertbelege. Das FEW kann vordatiert werden.

Cf. →CAPUT DRACONIS und CAUDA DRACONIS zur geomantischen Adaptation dieser Konzepte.

agn. **dreiturelté** f. “qualité d’une personne qui est honnête, juste ou de ce qui est honnête, juste”

425 Et en cest .iij. distinction volom dire des figures et de lour filles fortunés simplement, et primerment des figures bien fortunés en le general, et puis après en especial; et ausint des figures mixte et horribles, et de lour diverseté, et de lour retourn a une racine et a une dreiturelté; 679.

Gdf 2,774c “justice”: PIERRE, Rom. de Lumere, Brit. Mus. Harl. 4390, f^o43^a [= 1268, PABernLumH¹ 7225]; ANDEI “righteousness”: Lum Lais ANTS 7225 [= 1268, PABernLumH¹ 7225]; Ancren² 34.29; Ancren² 187.1 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleTT 34,29; 187,1; außerdem 187,2]. Wort fehlt in TL, DMF und FEW 3,87b sub DIRECTUS “gerade”.

Erstmals 1268 belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege. Gdf und ANDEI definieren den gleichen Beleg verschieden. Wir schließen uns ANDEI an, da die Ableitung von *dreiturel* “juste” (cf. FEW 3,89a) nur in agn. Texten belegt ist. Wir zeichnen das Wort als agn. aus, um die einseitige Beleglage zu unterstreichen, auch wenn die Ableitung auf *-té* kein dem Agn. eigenes Wortbildungsmuster ist (cf. Nyrop 3,292).

Egyptien m. “celui qui est originaire d’Égypte”

30 il deit estre mené de la partie destre vers la partie senestre, venaunt a la manere des Hebreus ou des Egyptiens.

GdfC 9,427a “d’Égypte” [mfr. Beleg]; ANDEI [EGIPCIE] “Egyptian”: Rom Chev ANTS 1946 [= 4. V. 12. Jh., ThomKentF 1946; außerdem 5625]; DMF “Égyptien”; Li 2,1318b; Lac 5,294b; TLF 7,800b und 801a: Barlaam et Josaphat, éd. L. R. Mills, p. 108, 19 [= 1. Dr. 13. Jh., BalJosPr¹M 108,19]. Das Wort fehlt in TL und FEW 24,208b sub AEGYPTUS “Égypte”.

Das Wort ist erstmals 4. V. 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg in der fr. Lexikografie. Mit den arabischen Eroberungen des 7. und 8. Jh. und der folgenden Islamisierung verbreitete sich das Arabische u.a. in Ägypten.²⁰² Die arabische Schrift wird, wie das Hebräische, von rechts nach links geschrieben und dient somit als Beispiel zur Veranschaulichung der geomantischen Tafel.

enavaunt adv. “après, ensuite, suivant”

12 *Et de totes cestes choses vous dorrai par la grace de Dieu vereie doctrine en cest livre enavaunt et en lieu suffisaunt*; 20; 132.

TL 1,706,50 [sub AVANT] “später, weiterhin”: Mousk. 24292 [= ca. 1243, MousketR 24292]; Gdf 3,85a “après, ensuite, suivant”: Artur, ms. Grenoble 378 f°2^c [= Mitte 13. Jh. ?, LancPrβGdf]; Chron. de Fr., ms. Berne 590, f°50^a [= Mitte 13. Jh. ChronRobSMar Gdf]; ANDEL “farther on (in the story)”: Horn 2918 [= ca. 1170, HornP 2918]; DMF [Verweis auf FEW]; FEW 24,3a sub ABANTE “vor”: «afr. *en avant* “ensuite” (St-Léger [= ca. 1000, SLégerK 83,113]; PMor [= ca. 1200, PoèmeMorB]²⁰³)».

Obwohl die adverbiale Fügung bereits seit ca. 1000 verzeichnet ist, ist sie seitdem eher spärlich belegt. Gdf 3,85a führt weiterhin Serm. de Strasbourg [= 842, SermentsH¹] auf. *En* ist jedoch nach der Handschrift BN lat. 9768 in *in* zu korrigieren (cf. SermentsH¹ 101, Fn. 5) und scheidet somit als Erstbeleg aus. ANDEL führt das Wort sowohl zusammen als auch getrennt geschrieben auf. →ENAPRÉS folgend entscheiden wir uns für die Zusammenschreibung.

°**enchiminer** v. intr. comme p.pr. (✧*enchiminant* 540; 568, ✧agn. *enchiminaunt* 553)

◆ “se mettre en route, se diriger vers un lieu”

568 *Mes il delaie le repaire de celui qe est alaunt et enleesce la demaunde de celui q'est enchiminant.*

²⁰² *Brockhaus-Enzyklopädie* (19. Aufl., 1,249b): «Die Volkssprache der [ägyptischen] Spätzeit war das Koptische. Es wurde seit dem 2. Jh. n. Chr. mit griech. Buchstaben geschrieben und durch die Bibelübersetzung literaturfähig. Die kopt. Sprache war nicht mehr einheitlich, sondern zerfiel in eine Vielzahl von Dialekten, seit dem 10. Jh. wurde sie immer stärker vom Arabischen verdrängt, das heute in Ä. gesprochen wird».

²⁰³ Nicht unserer Bedeutung zuzuordnen: Einmal (349) im Syntagma *de cel jor en avant* und dreimal im Syntagma *des or en avant* (754, 1003, 1587).

Gdf 3,100b “neutr., se mettre en route”: Destr. de Rome, p. 39, Grøeber [= Mitte 13. Jh., DestrRomeS 1183]; J. BOD., Sax., CCXXXV, Michel [= 13. Jh., SaisnLB 6225]; Jours perill., Brit. Mus., Arundel 230 [= 13. Jh., JoursPerillLuneM 50]; Mort Artus, Richel. 24367, f^o69^a [= Hs. 13. Jh., MortArtu Gdf]; etc.; ANDEI “to set out”: Boeve 2813 [= Anf. 13. Jh., BueveAgnS 2813]; “to proceed, go on one’s way”: BRITT i 65 [= ca. 1292, BrittN 1,65]; FEW 2,146a sub CAMMĪNUS (gall.) “weg”: «Afr. *encheminer* v.n.r. “se mettre en route” (12. jh [= ?] – Cotgr 1611, im 16. jh. selten)»; Hu 3,398a. Fehlt als intr. Verb in TL 3,200,29 [ENCHEMINER] und DMF.

Als intransitives Verb erstmals Anf. 13. Jh. belegt. ANDEI fasst die mit *en-* und *a-*präfigierten Formen zusammen. Wir folgen den restlichen Wörterbüchern in der Trennung. Die Tatsache, dass beide Formen auch auf dem Festland belegt sind, spricht für eine Unterscheidung von *encheminer* und *acheminier* als Resultat des im Agn. gängigen Austauschs der Präfixe (cf. Pope § 1138; ShortMan² § 30.1). Wir fassen die beiden von ANDEI gegebenen Bedeutungen “to set out” und “to proceed, go on one’s way” zusammen, da nicht klar entschieden werden kann, ob es sich um den Vorgang des Aufbrechens handelt, oder ob bereits eine gewisse Strecke zurückgelegt wurde. Die lt. Vorlage lautet *letificat petitionem viatoris* (lt. Hs. München Clm 588 f^o12r^oa). Was feststeht, ist dass der Reisende sich auf dem Weg, wenn auch noch im Moment des Aufbruchs, befindet. Die Kontinuität des Vorgangs wird durch die im Afr. und insbesondere im Agn. geläufige Periphrase ESTRE + *participe présent* hervorgehoben (cf. Aspland 1972, 9).

◆ agn. p.pr. comme s.m. “celui qui se dirige vers un lieu”

540; 553 *Et ajoint les nefz et les mariners en la mer, e les enchi-
minaunz par la tere.*

Belegt ca. 1275, SFrancrCR 3139. Fehlt als Substantiv in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 2,146a sub CAMMĪNUS (gall.) “weg”.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg für das substantivierte Partizip aus *encheminer* “se mettre dans le chemin, se diriger vers un lieu”, welches bisher nicht in der fr. Lexikografie dokumentiert ist. Zur Substantivierung des *participe présent* cf. Buridant § 260. Einzige Belege für die Grafien. Zur agn. Grafie cf. ShortMan² § 1.6. Cf. →CHIMINANT.

bone encontre loc. nom.²⁰⁴ “manière favorable selon laquelle un évènement se produit, bonne chance”

753 *Et est de bone encontre. Et est hountouse, et sotil, et tendre de corps.*

TL 3,234,30 [ENCONTRE] sub “Begegnung, Zusammentreffen”: GDole 1581 [= ca. 1209, GuillDoleL 1588]: Per. Neel. Inh. 38 [= 1289, PerNeslesTabJ 38]; Gdf 3,114a “chance favorable; sorte de salut pour souhaiter du bonheur”: Mule sans frain, ms. Berne 354, f°35^d [= ca. 1200, MuleH 1074]; etc.; ANDEI “good fortune” [mfr. Belege]; DMF “bonne chance”; FEW 2,1114a sub CONTRA “gegenüber”: «Fr. *bonne encontre* “bonheur, bonne aventure” (13. jh. [= ca. 1200, MuleH 1074]–Mon 1636)»; Hu 3,407b; DG 888a.

Das Syntagma ist erstmals ca. 1200 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Cf. →ENCONTRER.

agn. **enchrés** m. “augmentation, accroissement (de qch., souvent d’argent); profit”

220; 276; 292; 306 *Fortuna minor... est aparaunt et ne mie estoiaunt es choses ou home espoir profit et enchrés et honour.*

Gdf 3,122a “accroissement”: Stat. d’Edouard III, an XV, ib. [= Dok. 1341 Gdf]; etc.; ANDEI²⁰⁵ [sub ACREIS] “increase” [nur Formen mit *a-*]; “deposits made towards increasing funds”: Goldsmiths 4 [= Dok. 1335–36, JeffersonGold 4]; Goldsmiths 8 [= Dok. 1337–38, JeffersonGold 8]; etc.; “accretion, accruer (accretion of the estate of a parcener, dying without heir, to the other parceners)”: BRITT i 218 [= ca. 1292, BrittN 1,218]; DMF *région. (anglo-normand)* “accroissement de qqc. (ici, d’argent); d’où, profit”. Außerdem belegt ca. 1270, SenschO 14 (cf. Fichier des DEAF). Wort fehlt in TL und FEW 2,1328a sub CRĚSCĚRE “wachsen”.

Supra sind alle Belege für die Form *enchrés/encrois* in der fr. Lexikografie aufgelistet. ANDEI trennt nicht zwischen mit *en-* und *a-* präfigierten Formen, wir hingegen betrachten sie als eigenständige Ableitungen. Die Form mit dem Präfix

²⁰⁴ Da *encontre* von TL und Gdf als s. m. und f. ausgezeichnet wird, weisen wir dem Wort in Anbetracht des instabilen *e* im Agn. kein Genus zu.

²⁰⁵ Wir fassen die verschiedenen von ANDEI gegebenen Bedeutungen in unserer Betrachtung zusammen, da sie sich alle um den semantischen Kern “accroissement (d’argent, de biens); profit” bewegen.

en- ist erstmals ca. 1270 belegt. Was die Form *acrois* anbelangt, so FEW 2,1328a sub CRĒSCĒRE “wachsen”: «Afr. mfr. *acrois* “accroissement” (12. [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 58]–16. Jh.)». Zur Wortgeschichte cf. MöhrenLand 73.

✱agn. **encressaunt** p.pr. comme adj. “qui augmente, qui rend plus grand, plus considérable par addition”

257 *La figure de Capud draconis... est fix, et encressaunt, et mult profitable entre en les choses qe sont en espoir.*

Fehlt in TL 3,270,1 [sub ENCROISTRE];²⁰⁶ Gdf 3,124b [sub ENCROISTRE]; ANDEL; DMF und FEW 2,1328b sub CRĒSCĒRE “wachsen”, dort nur «Judfr. *encreissant* “dégoûtant” Rs [= Ende 11. Jh., RaschiD² 44].

Unser Beleg ist der einzige für die Bedeutung. Das Adjektiv ist gebildet aus dem Partizip Präsens von *encroistre* “etw. anwachsen lassen, vergrößern” v. tr., welches erstmals 1. V. 13. Jh. belegt ist.²⁰⁷ Wir entscheiden uns gegen die einzige in den Wörterbüchern belegte Bedeutung aus Raschi. Sie passt semantisch nicht in den Kontext, da *Capud draconis* eine eher positive Figur ist. Nicht zuletzt gibt uns die lt. Vorlage das adj. *augmentativus* vor, welches in LathamDict 1,161a als “augmentative, causing increase” verzeichnet ist. Aus dieser Information schließen wir, dass es sich wohl eher um eine dem transitiven Gebrauch folgende Bedeutung “qui augmente, qui rend plus grand, plus considérable par addition” handeln muss, als um die von uns verworfene und dem intransitiven Gebrauch folgende Möglichkeit “qui grossit, qui croît”. Zur agn. Grafie cf. ShortMan² § 1.6.

°**encrestre** v. tr. (et abs.) (3 ind. pr. *enrés* 296, 6 ind. pr. *enressent* 648) “accroître, faire augmenter”

296; 648 *Ore voloms enparler de le singulerté et le pluralité de eus especialment, qar les uns de eux enressent et les autres amenusent lour possessions.*

TL 3,270,1 [ENCROISTRE] “etw. anwachsen lassen, vergrößern”: Flor. de Rome 2017 [= 1. V. 13. Jh., FlorenceW 2017]; Gdf 3,124b “faire croître, augmenter”: 1265,

²⁰⁶ TL führt lediglich auf: «*encreissant*, Gloses franç. Raschi 44 [= Ende 11. Jh., RaschiD² 44]». Raschi glossiert mit “dégoûtant, repoussant”, einer Bedeutung, die wir für unseren Beleg ausschließen können.

²⁰⁷ TL 3,270,1: Flor. de Rome 2017 [= 1. V. 13. Jh., FlorenceW 2017].

Etabl. d'une fête, Tailliar, p. 266 [= Dok. 1265, Tailliar 266]; Lett. de J. Travers à II. le Despencer, 16 oct. 1325, Delpit, Doc. franç. en Anglet., p. 56 [= Dok. 1325, DelpitDoc 56]; etc.; ANDEI "to add to, make additions to":²⁰⁸ Rot Parl² 225 [= Dok. 1333, RotParl⁴R 225]; DMF "accroître, faire augmenter"; FEW 2,1328a sub CRĒSCĒRE "wachsen": «afr. mfr. *encroistre* v.a. "faire augmenter" (13. [= 1. V. 13. Jh., FlorenceW 2017] – 16. jh., Gdf; TL;...)»; Hu 3,413b.

Für den transitiven Gebrauch erstmals 1. V. 13. Jh. belegt. Bei dem Beleg aus Z. 296 handelt es sich um ein transitives Verb ohne Objekt (*emploi absolu*). ANDEI führt die Formen auf *a-*, *en-*, und *es-* zusammen auf, wir sehen sie jedoch als eigenständige Formen an und trennen sie folglich voneinander.

enhaucer (inf. *enhaucer* 101, 3 ind. fut. *enhaucera* 501, p.p. *enhaucé* 355)

◆ v. tr. "mettre ou porter plus haut, faire monter à un niveau supérieur" (→Glossar)

◆ v. tr. "élever très haut par ses discours, ses enseignements, proposer à l'admiration, exalter" (→Glossar)

◆ ✨ inf. subst. "action de se lever, lever"

101 *De overer vous devez fere solom le enhaucer du Solail. Et la question doit estre fet de chose dont le planet ad seignorie.*

ANDEI verzeichnet den substantivierten Infinitiv, jedoch nur in der Bedeutung "raising": Stats ii 109.xix [= Dok. 1397/1398, StatRealm 2,109]. Substantivierter Infinitiv fehlt gänzlich in TL 3,423 [sub ENHAUCIER]; Gdf 3,188a; DMF; FEW 24,364b sub *ALTIARE "erheben, erhöhen", dort nur «Agn. *enhaunce* f. "action d'élever, d'établir qch" (1398)».

Erstbeleg für die Bedeutung des substantivierten Infinitivs. Die Substantivierung eines Infinitivs war ein im ganzen afr. Sprachraum produktives Wortbildungsmuster (cf. Nyrop 3,653; Buridant §§ 248–254). ANDEI trennt die Formen *enhaucier* und *essaucier* nicht voneinander. Diese sind jedoch zu trennen, als wohl es sich hier um zwei verschiedene Wörter handelt und nicht um einen Fall des für das Agn. typischen Vertauschens der Präfixe (cf. Pope § 1138; ShortMan², § 30.1). Sowohl *enhaucier* als auch *essaucier* sind in kontinentalen Texten belegt.

²⁰⁸ Sub "to increase" lediglich Belege für mit *a-* präfigierte Formen.

☼**enleescer** v. tr. (3 ind. pr. *enleesce* 509; 567) “mettre en joie, rendre joyeux”

509 *Et il enleesce lui malade lequel il soit ordeiné de vivre ou de morir; 567.*

TL 3,443,27 [ENLÉECCIER] [Verweis auf Gdf]; Gdf 3,196a “réjouir”: Bible, Richel. 901, f°51^d [= Mitte 13. Jh., BiblePar Gdf *enleesce*]; ANDEL “to cheer, gladden” [führt nur Formen auf *es-* auf]; FEW 5,130a sub LAETĪTIA “freude”: «Afr. *enleescier* “réjouir” (selten, 13. Jh. [= Mitte 13. Jh., BiblePar Gdf])». Wort fehlt in DMF.

Einziges Beleg Mitte 13. Jh. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg und außerdem der einzige Beleg für die Grafie (neben dem nicht eingesehenen Beleg aus BiblePar). ANDEL unterscheidet nicht zwischen Formen auf *e(s)-* und *en-*. Da die Form auf *en-* jedoch auch auf dem Kontinent belegt ist und wir aufgrund ihrer Etymologie beide Präfixe generell gesondert betrachten, sehen wir sie nicht als agn. Variante an. Für weitere Belege der Form auf *en-*, die aufgrund der reflexiven Valenz nicht supra aufgelistet sind, cf. TL und ANDEL. Wir folgen somit TL, Gdf und FEW in der Trennung und führen supra nur Formen auf *en-* auf.

enparler v. intr. “exprimer sa pensée en usant du langage articulé, parler”

647 *Ore voloms enparler de le singulerté et le pluralité de eus especialment, qar les uns de eux encressent et les autres amenusent lour possessions.*

Gdf 3,53c “parler, plaider, causer, dire, raisonner, disserter”: Rom. de Tiebes, Richel. 60 [= Hs. Ende 14. Jh. Gdf]; GUILLAUME, Best. div., 3500, Hippeau [= 1211 (oder 1210), BestGuillR 3718]; ANDEL “to (begin to) speak (about, with)”: Boeve 516 [= Anf. 13. Jh., BueveAgnS 516]; YBB 30–31 Ed I 109 [= Dok. 1302, YearbEdwIH 30,109]; Lett EPW 1 [= Dok. 1304, LettrEdwPWJ 1]; etc.; FEW 7,611a sub PARABOLARE “sprechen”: «afr. v.n. “plaider, raisonner” (Thebes [= wie Gdf]; BestG [= wie Gdf])». Fehlt als intransitives Verb in TL 3,90,36 [EMPARLER] und DMF.

Die Bedeutung des intransitiven Verbs ist erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der sechste.

enprisoné p.p. comme s.m. “personne qui est emprisonné”

508; 518; 528 *Il est nusant a malades et enprisonés par long demure en prison ou en maladie*; 557; 566; 572; 597; 606; 617.

ANDEI “prisoner”: Magna Carta 360.42 [= 1215, GrCharteH360,42]; Ancren² 221.7 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleTT 221,7]; DMF [sub EMPRISONNER] “celui/celle qui est emprisonné(e)”; TLF 7,993a. Fehlt in TL 3,140 [sub EMPRISONNER]; GdfC 9,446b; FEW 9,355b sub PRĚHĚNSIO “das fassen”.

Das Wort ist erstmals 1215 belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege.

agn. **ensaumple** s. “chose précise qui entre dans une catégorie et qui sert à illustrer qch., exemple”

60 *et si la question vous respondera de ceo qe vous demaunderez ou de autre chose, desqueles choses vous mettrai ensaumple par parcels de cest livre*; 651; 659; 664; 669; 674; 679.

GdfC 9,554a: Lib. Custum., I, 23 [= ca. 1324 et ult., LCustR I,23; außerdem 225]; ANDEI: S Fran ANTS 1351; S Fran ANTS 2256; S Fran ANTS 4037 [= ca. 1275, SFrancr 1351; 2256; 4037]; YBB Ed II viii 6 [= Dok. 1313–14, YearbEdwIIM 8,6]; Rot Parl¹ i 425 [= Dok. 1324/1325, RotParl¹M 1,435]; Rot Parl¹ ii 54 [= Dok. 1330, RotParl¹M 2,54]; Stats i 289–90 [= Dok. 1340, StatRealm 1,290]; etc. Grafie außerdem belegt in agn. Hs. Mitte 14. Jh., HouceN 2 (cf. Fichier des DEAF).

Die mit *en-* präfigierte Form ist ausschließlich in agn. Texten zu finden und seit ca. 1275 belegt.²⁰⁹ Auch aufgrund der Schreibung mit *aum* anstatt *am* zeichnen wir die Form als agn. aus (cf. ShortMan² § 1.6).

ensuant (*ensuant* 358; 401, agn. *ensuaunt* 153; 320; 368; etc.)

◆ p.pr. comme adj. “qui suit” (→Glossar)

◆ ✨p.pr. comme adj. terme de géoman. “(d’une maison géomantique) qui suit une maison angulaire”

²⁰⁹ Zur geläufigeren Form *essemble* cf. TL 3,1298,43 [ESSEMBLE]; Gdf 3,567a; ANDEI; DMF; FEW 3,291a sub EXEMPLUM “beispiel”: «Afr. *essemble* “modèle”».

153 *E meisme ceo est a regarder de les seignuries ensuaunz et cheiaunz;*
358; 368; 776.

Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in Gdf 3,243a; ANDEL; DMF; FEW 4,711a sub ĪNSĚQUI “nachfolgen, verfolgen”. Adjektiv fehlt in TL 3,531 [sub ENSIVRE].

Einziges Beleg in der fr. Lexikografie zur Bezeichnung der vier auf die *angles* folgenden Häuser. Zur Astrologie cf. IntrastrD LXXXVI 8: *Et la meson qui est el commencement de chascune quarte est dit angles, et la meson qui est après l'angle est dite succedenz ou ensivanz le angle.*

◆ ☼p.pr. comme adv. “par conséquent, comme suite logique”

320 *Et est contenue en Tauro desouz la seignorie de Sole et ensuaunt signifie le mois.*

Die Bedeutung des Adverbs fehlt in Gdf 3,243a; ANDEL; DMF; FEW 4,711a sub ĪNSĚQUI “nachfolgen, verfolgen”. Das Adverb fehlt in TL 3,531 [sub ENSIVRE].

Unser Beleg ist der bisher einzige für die Bedeutung in der fr. Lexikografie. Aufgrund des Kontexts sowie der lt. Vorlage *in ea consequens* (lt. Hs. München Clm 588, f^o9r^ob) legen wir obige Bedeutung an, obwohl diese nicht von der Lexikografie gestützt wird.

entencion f. (*entencion* 67; 180; 182, *intencion* 68)

◆ “mouvement de l'âme par lequel on tend à quelque fin, but” (→Glossar)

◆ “ce que signifie (une chose, un fait), signification”

67 *En la .vj. parcel de ceste livre dirrai de l'intencion et de la voie du point;* 68.

TL 3,569,29 “Sinn, Bedeutung”: Ph. Thaon Best. 328; eb. 927 [= ca. 1130, PhTh-BestM 328; 927]; ANDEL “understanding, interpretation, opinion”: Best 328 [= ca. 1130, PhThBestM 328]; “meaning, sense”: Chant Chanz 2064 [= 2. H. 13. Jh., CantKiVotH 2064]; YBB 14 Ed III 267 [= Dok. 1340, YearbEdwIIIH 267]; DMF

“sens, signification”; FEW 4,747b sub INTENTIO “aufmerksamkeit; absicht”: «Afr. *ention* “signification” (Millet 20; Drouart, Lbl 1935, 44 [= 1290, DrouartB 7232]». Die Bedeutung fehlt in Gdf.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1130 belegt. FEW merkt an: «Die bed. “wortsinn” ist aus der mittelalterlichen philosophie übernommen. Geblieben und allgemeingut geworden ist nur 2 [“Absicht”]».

entrant adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) dont la tête comporte deux points et les pieds un point ou dont la moitié supérieure comporte plus de points que la moitié inférieure”

219 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro, qe est signe de ewe, et fortuné, fix et entrant;* 380; 295.

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 300; etc.; 1347, GeomancieB f^o2r^o; etc. Die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 3,676 [sub ENTRER]; Gdf 3,275c; ANDEL; DMF; FEW 4,773a sub ĪNTRARE “eintreten”.

Unser Fachterminus ist im Afr. erstmals 1. H. 14. Jh. belegt. Unsere sind die Drittbelege. Synonym zum entlehnten →INTRANS. Es bleibt zu klären, warum die semantische Übertragung auf die geomantischen Figuren stattfand. Eventuell hängt sie mit dem Erscheinungsbild der als *entrant* bezeichneten geomantischen Figuren zusammen.

Cf. →FIX, INTRANS.

agn. °**envoider** v.tr. (3 ind. pr. *envoide*) “rendre vide; détruire”

313 *Il demoert bien en la .viij. meson et malement en la seconde meson, purceo qe ele envoide possession et desparpoille tresor.*

Belegt Anf. 13. Jh., BueveAgnS 1860 (cf. Fichier des DEAF). Fehlt in TL, Gdf,²¹⁰ ANDEL,²¹¹ DMF und FEW 14,593b sub *VŌCĪTUS “leer”, dort nur «Agn. *avoider* v.a. “détruire” (1430)».

²¹⁰ Gdf 1,536c verzeichnet lediglich die Form AVOIDER “vider, détourner, ou détruire” [mfr. Beleg].

²¹¹ ANDEL trennt nicht zwischen *avoider* und *envoider*, sub “to render null and void” ledigl. mfr. Belege für die Form auf *a-*.

Erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg. Nur der Fichier des DEAF und ANDEL verzeichnen die Form *envoider*, in Letzterem jedoch nicht in unserer Bedeutung. ANDEL fasst die verschieden präfigierten Formen *envoider* und *avoider* aufgrund des für das Agn. charakteristischen Vertauschens der Präfixe zusammen, wir behandeln sie jedoch wie getrennte Formen, wovon *envoider* bisher nur auf der Insel belegt ist.

✧**errant** p.pr. comme adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) qui est responsable d’un état de déséquilibre”

379 *Et pur ceo devez vous acoiller brevement de les figures qe sont només devant, queles sont bones et queles sont malicious, queles sont fix et estables, et quels sont erranz et movables, et queles sont de double corps.*

Die geomantische Bedeutung fehlt in TL 3,778 [sub ERRER]; Gdf 3,332a; ANDEL; DMF; FEW 4,824b sub ITERARE “wandern”.

Unser Beleg ist der einzige für die fachsprachliche Bedeutung. Wie auch bei *fix* lässt sich eine Anlehnung des geomantischen Konzepts an die Astronomie nicht negieren. Die geomantischen Figuren werden in *figures fix* und *figures mobles/erranz* unterteilt, Eigenschaften, die eine wichtige Rolle im späteren Interpretationsvorgang spielen. So versprechen die als *fix* bezeichneten Figuren Stabilität und eine Beibehaltung des Status quo, während die als *erranz* bezeichneten Figuren für das Gegenteil stehen. Zu den auch ‘mobiles’ genannten Figuren cf. Charmasson (1980, 38); Greer (2009, 34).

Cf. →MOBLE, MOVABLE.

✧agn. **escheveleur** f. “absence totale ou partielle de cheveux, calvitie”

762 *Cauda... signifie home de mene estature ové long nees, et grant bouche, et granz denz, multz escheveleurs, petit cors.*

Gdf 3,386b “calvitie”: Gloss. de Salins [= vor 1436, AalmaS Gdf]; etc.; DMF “calvitie”; FEW 2,249a sub CAPĪLLUS “kopfhaar”: «Mfr. *escheveleure* “calvitie” (15. Jh. [= vor 1436, AalmaS Gdf])». Das Wort fehlt in TL und ANDEL.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg vor AalmaS. Aufgrund des instabilen *e* im Auslaut sehen wir die Grafie als typisch anglonormannisch an (cf. ShortMan² § 19.1).

✱agn. **esclos** f. “ce qui sert à obstruer le passage, à enclore un espace, clôture?”

596 *Carcer... est signe de destresce, et de bone feses et trusses, et d'esclos.*

ANDEI [ESCLUSE] “enclosure”: PONTISSARA ii 668 [= 1284, RegJPontD 668].

Das Wort ist bisher nur von ANDEI belegt. Unserer ist der Zweitbeleg. Cf. jedoch auch Gdf 3,107b [ENCLOS]. Wir entscheiden uns gegen eine Form *desclos*, Ableitung von *desclore* “ouvrir; dévoiler”, da die geomantische Figur *Carcer* stets mit Gefangenschaft und Eingrenzung in Verbindung gebracht wird. Zum instabilen *e* im Agn. cf. ShortMan² § 19.1; zur Austauschbarkeit von *u* und *o* cf. § 6.1.

agn. **esparpoillement** m. “action d'éparpiller, état de ce qui est éparpillé, éparpillement”

733 *Letitia... signifie covenable et plener estature, grand peitrin, longe face et bele, grand des oeuls espointables, esparpoillement des bones entrailles.*

TL 3,1155,32 [ESPARPAILLEMENT] [lediglich Verweis auf GdfC]; GdfC 9,537c “action d'éparpiller, état de ce qui est éparpillé, dispersion”: Glos. de Neck., ms. Bruges, ap. Scheler, Lex., p. 93 [= Hs. 13. Jh., AlNeckUtensH² 1,112]; J. DE PRIORAT, Liv. de Vegece, B.N. 1604, f^o35^d [= ca. 1290, JPrioratR 5272]; etc.; ANDEI [ESPARPILLEMENT] “scattering, sprinkling”: Gloss Nequam 255.170; Gloss Nequam 245.67 [= Ende 12. Jh., AlNeckUtensH 255,170; 245,67]; TLL ii 112 [= Hs. 13. Jh., AlNeckUtensH² 1,112]; DMF “dispersion, éparpillement”; FEW 7,487a sub PALARE “ausstreuen”: «Afr. *esperpillement* m. “action d'éparpiller, état de ce qui est éparpillé” (ca. 1290 [= ca. 1290, JPrioratR 5272])».

Erstmals Ende 12. Jh. belegt. Einziger Beleg für die agn. Grafie (cf. ShortMan² § 41).

agn. **espaundour** m. “celui qui répand”

232 *Il demoert trop malement en la .iiij. et en la .vij. meson purceo qe il signifie espaundour de saunk.*

TL 3,1141,38 [ESPANDĚOR] [Verweis auf Gdf]; Gdf 3,507a “celui qui répand”: Introd. d’astron., Richel. 1553 [sic], f°77^c [= Hs. 3. Dr. 13. Jh., Nativ. des enf. BN 1353 f°77v^o in Hs. geprüft]; etc.; ANDEL [ESPANDUR] “shedder, one who sheds” [mfr. Beleg];²¹² DMF “celui qui répand”; Hu 3,660b. Fehlt in FEW 3,302a sub EXPANDĚRE “ausbreiten”.

Erstmals in Hs. 3. Dr. 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg, sowie der einzige Beleg für die Grafie *espaundour*, die wir als agn. auszeichnen (cf. ShortMan² § 1.6).

especial adj.

◆ “qui concerne une espèce, une sorte de choses (par opposition à *general*)” (→Glossar)

◆ *en (l’)especial* loc. adv. “en particulier (par opposition à *en general*)”

424 *Et en cest .iij. distinction volom dire des figures et de lour filles fortunés simplement, et primerment des figures bien fortunés en le general, et puis après en especial; 492.*

TL 3,1168,22 *en especial* “in besonderer Art”: Beauman.¹ 64,4. eb. 64,5 [= 1283, BeaumCoutS 1833; 1835]; Gdf 3,518a *en especial* “grandement” [mfr. Beleg]; ANDEL *en especial* [mfr. Beleg];²¹³ DMF “en particulier, en détail”; FEW 12,152b sub SPECIALIS “d’espèce”: «“en particulier, surtout”... mfr. (1323 [= ?]–env. 1370; v. Runk)»; Hu 7,73b.

Ein einziger afr. Beleg (1283, BeaumCoutS 1833 und 1835) ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern verzeichnet. Unsere Belege sind die Zweitbelege für die adverbiale Fügung. Die Datierung des FEW ist demnach zu korrigieren.

estable adj. “(d’une figure géomantique) qui est responsable d’un état d’équilibre et de stabilité”

55; 378 *Et pur ceo devez vous acoiller brevement de les figures que sont només devant, queles sont bones et queles sont malicious, queles*

²¹² Chirom 232v33 [= Hs. 3. Dr. 14. Jh., Chirom ANDEL]

²¹³ Die verschiedenen Bedeutungsnuancen der adv. Fügung im ANDEL evtl. zusammenzuführen, i.e. “individually”, “in particular”, “special”, “on a specific detail”.

sont fix et estables, et quels sont erranz et movables, et queles sont de double corps.

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 311. Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 3,1322; Gdf 3,583a; ANDEI; DMF; FEW 12,221b sub STABILIS “feststehend”; dort nur «afr. mfr. *estable* “ferme, solide, durable; immuable, d’humeur égale, ferme de caractère” (PsCambr [= 1. H. 12. Jh., PsCambrM 50,11]–1568,...)».

Das der geomantischen Fachsprache zugehörige Wort ist erstmals 1. H. 14. Jh. ? belegt. Unsere Belege sind die Zweitbelege.

Cf. →FIX.

✧^o**esteiller** v. tr. (p.p. *esteillé*) “parsemer (de qch.)”

563 Si la figure de Cauda soit multiplié et esteillé en la line de question, il signifie bosoignes qe sont remués hors del poër de lui demaundaunt; 570.

TL 3,1373,20 [ESTELER] “übertr. übersät”: Rencl. C 172,11 [= ca. 1225 RenclCarH CLXXII 11]; Watr. 56,36 [= ca. 1325, WatrS III 36]; DMF [ÉTOILÉ] “parsemé de figures en forme d’étoile”: GUILL. DIGULL., Pèler. âme S., c.1355–1358, 307 [=ca. 1355, PelAmeS 9466]. Die Bedeutung fehlt in GdfC 9,560a; ANDEI; FEW 12,253a sub STĒLLA “stern”.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1225 belegt. Unsere Belege sind die dritten.

✧**eutuchide** adj. “qui est favorisé par la fortune, fortuné”

428 Et nepurqant les uns de eux sont plus nobles qe ne sont les autres. Et sont appellez eutuchide, si com Fortuna major et Adquisitio, qi sont outre mesure bones.

Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW.

-Cf. LathamDict 1,814a EUTYCHES “fortunate man” (fl. 950).

Gräzismus, aus dem gr. Eigennamen Εὐτυχίδης “Sohn des Glücks” (cf. z.B. PaulyKl 2,471,20 [Name eines griech. Bildhauers der Antike]), < εὐτυχία “Glück” (cf. LidScott 736a) und -ίδης [Suffix zur Markierung der Abstammung]. Zur Bildung von Eigennamen anhand des Suffixes -ίδης zur Markierung der Abstammung

(“Sohn von”), cf. Weir Smyth (1920, § 845). Unser Beleg ist der bisher einzige in der fr. Lexikografie.

Cf. →EUTUDITUM.

✧ **eutudium** adj. “qui est favorisé par la fortune, fortuné”

437 *Caput est eutudium, c'est a dire bien fortuné, en vertu bon.*

Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW.

Der Gräzismus ist nicht in der fr. Lexikografie belegt. Unser Beleg ist somit der einzige. Adaption aus dem Griechischen, cf. →EUTUCHIDE.

exaltacion f.

◆ terme d'astr. “signe zodiacal dans lequel la planète est au sommet de sa puissance et de son influence sur les choses terrestres”

776 E nomément devez savoir qe les fortunes des figures ne sont mie treiez hors, si noun de les mansions de la Lune, si com lour natures diont sure les natures de les esteilles ensuauntz, c'est assavoir de meson, de exaltacion, de decas, de triplicité, de terme, de face, et des autres linees fermes.

Gdf 3,676b “terme d'astrologie, position dans laquelle un astre possède le plus de vertu”: Horoscope de Baud. de Courtenai, Richel. 1353, f^o3^o [= 1270, Horosc-BaudP 219]; Des .VII. Plannettes, Richel. 2485, f^o12r^o [= Hs. 1. H. 14. Jh., in Hs. geprüft]; DMF: Renart contref. R.L., t.2, 1328–1342, 229 [= ca. 1342, RenContrR I 229]; etc.; Li 2,1550a; DG 993b; TLF 8,375b. Außerdem belegt in ca. 1320 (?), CompilEstC III,1,6; 1347, GeomancieB f^o2v^o; etc. Astrologische Bedeutung fehlt in TL 3,1530; ANDEI; FEW 3,257a sub EXALTARE “erhöhen”.

- LathamDict 1,824c EXALTATIO: “(astr.) ‘exaltation’, rise to position of greatest ‘influence’” (1220).

Der astrologische Fachbegriff existierte bereits im Mlt. und ist im Afr. seit 1270 belegt. Bedeutung nur in zwei der konsultierten Wörterbücher verzeichnet.

◆ ✨terme de géoman. “maison dans laquelle une figure géomantique est au sommet de sa puissance et de son influence”

50 *Ausint vous devez aver regard a les composicions et les exaltacions et les declines de signes et des planetes; 162 Et lour exaltacions sont en signes et en planetes.*

Fehlt als geomantischer Fachterminus in TL 3,1530; Gdf 3,676b; ANDEI; DMF; FEW 3,257a sub EXALTARE “erhöhen”.

Die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung fehlt in der fr. Lexikografie. Unsere Belege sind die einzigen.

In der Astrologie werden die *exaltacions* auf die sieben *planetes* angewandt, die in bestimmten Tierkreiszeichen zum Höhepunkt ihres Einflusses gelangen: “le signe où la planète acquiert ou commence à acquérir son maximum de puissance” (cf. LeBœuffleAstres 193). Dieses Konzept wird auf die Geomantik übertragen, indem jedes der 12 Häuser einem Sternzeichen zugeordnet wird und jede Figur einem Planeten. *Exaltacion* findet nun also statt, wenn die Einheit Figur / Planet in dem Haus auftaucht, in dem sie ihre Wirkung verstärken kann.

✨ **exiens** adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) dont la tête comporte un point et les pieds deux points ou dont la moitié inférieure comporte plus de points que la moitié supérieure”

138; 227 *La figure de Rubeus ou Rufus est dit de ruvente ou de rouge-sce purceo q’il ad en lui grant plenté de sank, et est contenue desouz la seignorie de Mars. Et est mobile, et exiens, et desfortuné; 308.*

Der geomantische Fachterminus fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW.

Latinismus (lt. Partizip Präsens von EXIRE “hinausgehen”, cf. ThesLL 5²,1351). Unsere Belege sind die bisher einzigen für den geomantischen Fachbegriff, der oft in dem Syntagma *mobile et exiens* vorzufinden ist. Als *exiens* werden Figuren bezeichnet, die aufgrund der Anordnung ihrer Punkte vom Betrachter wegzuweisen scheinen. Es bleibt zu klären warum die semantische Übertragung auf die geomantischen Figuren stattfand; auch in der Astrologie / Astronomie ist uns kein analoges Konzept bekannt. Zur Begriffsklärung cf. außerdem Charmasson (1980, 38). Cf. →ISSAUNT.

face f.

◆ “partie antérieure de la tête humaine, visage” (→Glossar)

◆ terme d’astr. “chacune des subdivisions du cercle zodiacal correspondant à dix degrés, décan”

777 E nomément devez savoir qe les fortunes des figures ne sont mie treiez hors, si noun de les mansions de la Lune, si com lour natures diont sure les natures de les esteilles ensuauntz, c’est assavoir de meson, de exaltacion, de decas, de triplicité, de terme, de face, et des autres linees fermes.

DMF ASTR. “chacune des subdivisions du cercle zodiacal correspondant à dix degrés; chaque signe du zodiaque en contient trois, dont chacune est dominée par une des sept planètes; décan”: Compil. sc. étoiles C., a.1324, 67 [= ca. 1320, CompilEstC I,4,2; außerdem 4,1; 4,3; etc.]; etc.; Li 2,1585c. Die Bedeutung fehlt in TL 3,1547; GdFC 9,590a; ANDEL; FEW 3,355a sub FACIES “gesicht”. Außerdem belegt in ca. 1270, IntrAstrD LXII 2; etc.; 1273, HaginL 11c; 11d; 12b; etc.; Hs. Anf. 14. Jh., Cambr. CCC 37 f^o52r^o.²¹⁴

- LathamDict 1,891a FACIES “(astr.) ‘face’, the third part of a sign of the zodiac, equivalent to 10°” (fl. 1140).

Der astrologische Fachbegriff ist erstmals ca. 1270 belegt. Die Bedeutung ist in der fr. Lexikografie lediglich von DMF verzeichnet, wird jedoch von LathamDict gestützt. Bouché-Leclercq (1899, 221) zum Verhältnis von *decan* und *face*: «En même temps, ces divinités [les décans] prennent une individualité plus concrète en ajoutant à leur nom une forme plastique, une figure (...*facies*) ou idéogramme qui rend désormais leur personnalité indépendante de leur nom».

Cf. →DECAN, TERME.

✧**Feretrum** s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme neutre, “Conjunctio”

346 + 347 La figure de Conjunctio, ou Feretrum, ou Coadunatio, est dit Feretrum purceo qe il apparaille les sepultures a les malades.

²¹⁴ Belege aus HaginL und Hs. Anf. 14. Jh. beide aus IntrAstrD 138.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,462a sub FÉRĚTRUM “tragbahre”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Conjunctio*, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.6).

Cf. →COADUNATIO.

°**ferir** v. tr. (p.p. *feru* 605; 546, *ferue* adj. m. 475)

◆ “toucher (qn) plus ou moins rudement en portant un ou plusieurs coups, frapper” (→Glossar)

◆ ✨terme de géoman. “générer (une figure géomantique)”

546 ils soleient beiser le dos de la mayn destre qe avoit feru la figure.

Fachterminus fehlt in TL 3,1732; Gdf 3,755b; ANDEL; DMF; FEW 3,465b sub FERIRE “schlagen”.

Einziges Beleg für den geomantischen Fachterminus, der die Aktion des Loswerfens, sprich die Methode zur Generierung der (ersten 4) Figuren, beschreibt. Cf. hierzu cap. I.2.2.

Cf. →REVERSER.

✨**fesour de monoie** loc. subst. m. “ouvrier qui travaille à la fabrication de la monnaie”

718 Et signifie home estre peinture, ou gravour, ou fesour de monoie.

Das Syntagma fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 3,347b sub FACĚRE “machen” und 6³,74a sub MONETA “münzstätte; münze”.

Unser Beleg ist der einzige für das Syntagma in der fr. Lexikografie. ANDEL verzeichnet das Syntagma *fesour de faux monoie* “(pej.) counterfeiter”: Rot Parl¹ iii 544 [= Dok. 1403–1404, RotParl¹M 3,544]. TLF 8,616a: faiseur de [avec un compl.

du nom] “celui qui, par profession, fabrique, construit, confectionne (un objet concret destiné à la vente)” «vieilli». Das Substantiv *fesour* ist in der Bedeutung “celui qui fabrique, ouvrier, artisan” gut belegt in TL 3,1595,16 [FAISËOR]; Gdf 3,705b; ANDEL; DMF: *faiseur de* + subst. désignant un objet ou un produit “celui qui fabrique, qui confectionne qqc.”; FEW 3,347b sub FACĚRE “machen”: «Afr. mfr. *faiseor* “celui qui fabrique, ouvrier, artisan, auteur; poète”». Cf. außerdem TL 6,208,52 [*MONEËOR] und TL 6,217,9 [MONOIIER].

figure f.

◆ “représentation de la forme, de la structure (de qn ou de qch.)” (→Glossar)

◆ terme de géoman. “représentation à deux dimensions composée d’un nombre de points entre 4 et 8 qui sont distribués sur 4 échelles, formant la base du procédé divinatoire”

9; 10; 14; 19 ; 22; 32; 36; 45; 45; etc.; 207 *La figure de Tristitia est nommé Diminutus, c’est a dire amenusé; etc.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 297; etc.; 1347, GeomancieB f^o 1r^o. Die Bedeutung fehlt in DEAF F 414.

Als geomantischer Fachterminus bisher noch nicht in der französischen Lexikografie verzeichnet. Unsere Belege sind die Viertbelege. Wir gehen davon aus, dass in der mittelalterlichen Praxis die 15 bzw. 16 generierten Figuren auf einen beschreibbaren Untergrund übertragen wurden, daher definieren wir «zweidimensional». Die astrologische Bedeutung “groupe apparent d’étoiles présentant une figure conventionnelle déterminée, vue de la Terre, constellation” ist seit 1119 im Afr. belegt. Es ist nicht sicher, ob die geomantischen Figuren ein direktes Vorbild in der Astrologie haben (cf. cap. I.4.3).

Die 16 geomantischen Figuren stellen die Basis für den späteren divinatorischen Vorgang dar. Sie lauten *Via*, *Populus*, *Conjunctio*, *Carcer*, *Fortuna major*, *Fortuna minor*, *Adquisicio*, *Amissio*, *Letitia*, *Tristitia*, *Puer*, *Puella*, *Albus*, *Rubeus*, *Caput draconis* und *Cauda draconis* und sind, ausgehend von verschiedenen Merkmalen, wiederum in diverse Gruppen unterteilt (cf. cap. I.4.2).

fille f. (*fille* 171; 172; 423, agn. *filie* 54)

◆ “personne du sexe féminin considérée quant au lien de parenté qui l’unit à ceux dont elle est née (ici comme personnification)” (→Glossar)

◆ terme de géoman. “l’une des figures 5, 6, 7 et 8 du thème géomantique, formée par la combinaison horizontale des quatre figures-mères”

54; 171 *La chaunge de tut la chose entiere est conue par les poinz nounpar de les figures, auxi bien de les meres com de les filles, des neveys, testis et judicis*; 172;

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 317; 1347, GeomancieB f^o 1r^o; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 3,1853; GdFC 9,620b; ANDEL; DMF; FEW 3,516b sub FĪLIA “tochter”.

Der geomantische Fachterminus ist nicht in den afr. Wörterbüchern verzeichnet. Unsere Belege sind die dritten für die geomantische Bedeutung des Wortes. Als ‘Töchter’ werden die vier aus den ‘Müttern’ generierten Figuren bezeichnet. Sie stellen die Figuren V, VI, VII und VIII der geomantischen Tafel dar (cf. A.1).

Bei der Form *filie* handelt es sich um das für das Agn. charakteristische Phänomen des Einfügens eines nicht-syllabischen *i* bei halbgelehrten Wörtern auf *-e* (cf. ShortMan² § 50).

fix adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) qui est responsable d’un état d’équilibre et de stabilité”

215; 219 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro, qe est signe de ewe, et fortuné, fix et entrant*;
244; 257; 292; 378; 380; 455; 458; 483.

Belegt 1347, GeomancieB f^o 2r^o; °12r^o. Der geomantisch-fachsprachliche Bedeutung fehlt in DEAF F 530.

Unsere Belege sind die Zweitbelege für die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung. Eine Anlehnung des geomantischen Konzepts an die Astronomie drängt sich auf (cf. hierzu cap. I.4.3). Die geomantischen Figuren werden in *figures fix* und *figures mobles* unterteilt, zwei Eigenschaften, die eine wichtige Rolle im späteren

Interpretationsvorgang spielen. Als ‘fix’ werden *Fortuna major*, *Adquisitio*, *Puer*, *Caput*, *Albus* und *Tristitia* bezeichnet. Diese Figuren versprechen Stabilität und eine Beibehaltung des Status quo. Zu den auch ‘stables’ genannten Figuren cf. Charmasson (1980, 35; 38); Greer (2009, 34); Khamballah (1985, 33). Der Terminus ist außerdem in dem Syntagma *fix et intrans* wiederzufinden sowie gehäuft in einem Kontext mit *estable*.

Cf. →ESTABLE, INTRANS.

flave adj. “qui tire sur le jaune, d’un jaune terne”

206 *Et est figure de l’eyr, chaud et moist, sanguinien, madle, figure de jour. Et la vertue de lui fet bon colour et cheveleur flave*; 245; 246; 247; 484; 703.

TL 3,1920,16 [FLAVE] [Verweis auf Gdf und FEW]; Gdf 4,28b “jaune, jaunissant, jaunâtre, pâle”: Ysop. I, fab. LII, Robert [= ca. 1345, YsIAvB 2,301,46]; etc.; DMF “jaune pâle (tirant sur le roux pâle)”; FEW 3,615a sub FLAVUS “rotgelb”: «Afr. *flave* “jaunâtre, pâle” (ca. 1340 [= ca. 1345, YsIAvB 2,301,46]»; Hu 4,125b; Lac 6,231a. Fehlt in ANDEL.

Aus lt. FLAVUS entlehnt und erstmals ca. 1345 belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Nicht zu verwechseln mit *fauve* < *FALWA (germ.) “falb”, zur Bezeichnung eines dunkleren, ins Rot-Bräunliche gehenden Gelbs (cf. OttCouleurs 83).

✧ **Flavus** s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Puella”

246 *Puella q’est apellé Flavus vel Inbarbis, c’est a dire flave et sanz barbe, et est dit flave pur la propreté de son colour.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,614b sub FLAVUS “rotgelb”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Puella*, die auch im *Estimaverunt Indi* und dem lt. Geomantiktraktat von Gerhard von Cremona benutzt wurde (cf. Tab. I.8).

Cf. →BELLIGER, INBARBIS.

☀ **flume** s. “cours d’eau aboutissant à la mer, fleuve”

341 *et chalange les partie et les flumes et les ewes, et fet assembler les ewes; 746.*

TL 3,1957,9 [FLUM]; Gdf 4,40b; ANDEL; DMF; FEW 3,643a sub FLŪMEN “fluss”: «Afr. *flun* “fleuve” (Sponsus [= vor 1100, SponsusK 94,18 *flum*]-14. Jh.,....)»; Lac 6,241b.

Erstmals vor 1100 belegt. Das Substantiv existiert als Maskulinum sowie als Femininum. Da wir über keine Indizien zur Genusbestimmung verfügen, zeichnen wir die Wortart lediglich mit s. aus. Die Grafie *flume* ist neben unserem Text belegt in DMF: DESCH., M.M., c.1385–1403, 212 [= Ende 14. Jh., DeschQ 9,6499]. ANDEL führt sie als Grafievariante auf, gibt jedoch keine Belege. Unser Beleg ist der Erstbeleg für die Grafie. Cf. auch MED 3,662b FLUM: Erstbeleg für die Grafie ca. 1325. Das FEW weist die Grafien *flum* und *flume* dem okzitanischen Sprachraum zu. Dies ist unter Einbeziehung unserer Erkenntnisse zu erweitern.

◆ *flume des ewes* loc. nom. “cours d’eau”

686 *De la division des figures: les unes signifient bestes, et les unes signifient arbres, et les unes flumes des ewes, et les uns mountaignes, et les uns autres lieux.*

TL 3,1958,7 [FLUM] *flum de l’ewe* “Fluß, Strömung”: Méon II 226,338 [= Mitte 13. Jh., Pères72M 338]; Moamin et Ghatrif ed. H. Tjerneld, Stockholm 1945, II 21,10 [= 1272 (oder vorher), MoamT II 21,10]; Gdf 4,40b sub “fleuve” [mfr. Beleg]. Das Syntagma fehlt in ANDEL; DMF; FEW 3,643a sub FLŪMEN “fluss”.

Das Syntagma ist erstmals Mitte 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg und somit ein Scharnierbeleg zwischen dem Alt- und dem Mittelfranzösischen.

agn. **flux de saunk** loc. nom. m. terme de méd. “écoulement de sang (de la menstruation), saignement”

527 *Il n’est mie bone a femme enceint purceo q’e le signe de flux de saunk.*

TL 3,1959,13 [FLUS] *flus du sanc* “Menstruation”: H Mondev. Chir. 445 [= 1314, HMondB 445]; GdfC 9,631b sub “écoulement, expansion”: De vita Christi, B.N. 181, f°69^b [= Hs. 15. Jh. GdfC]; ANDEL “discharge of blood, bleeding”: Pop Med 248.95 [= Hs. ca. 1300, HuntMed 248,95]; DMF “écoulement de sang, saignement, hémorragie”: MANDEVILLE, Lap. M., c.1350–1390, 181 [= 3. V. 14. Jh., LapidMand¹M 181]; FEW 3,646a sub FLUXUS “fluss, das fließen”: «Nfr. *flux de sang* “dévoisement dans lequel on rend du sang” (seit Mon I 1636)»; Li 2,1706c; DG 1082a; TLF 8,1011b. Außerdem belegt ca. 1300, RecMédEupH 155.
- LathamDict 1,968c FLUXUS: “(med.) flux, discharge” (ob. 709).

Das Syntagma ist erstmals ca. 1300 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Die Datierung des FEW als Nfr. ist zu korrigieren. Aufgrund der insularen Präferenz für *aun* statt *an* in *saunk* kennzeichnen wir die Grafie als agn. (cf. Pope § 1152 und ShortMan² § 1.6).

✧ **une foiz et autre** loc. adv. “encore et encore”

112 *Endreit de la conissance des mesons en lesqueux question ne doit estre fet ne demaundé, vous devez demaunder lequel une meson ou plusors mesons, en lesqueux une foiz et autre sont tornez en lour effecte divers et variables questions.*

ANDEL [sub FEIZ] *une feiz e autre* “time and again” [einziger Beleg aus Hs. 1. H. 15. Jh.]. Syntagma fehlt in TL, Gdf und DMF [sub FOIS und sub AUTRE]; sowie in FEW 14,410b sub VĪCES “wechsel; mal” und 24,353a sub ALTER “anderer”.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für das Syntagma, das ansonsten lediglich in ANDEL verzeichnet ist.

✧ **forein** adj. “qui est tout à fait au bout (au fig.), extrême”

433 *Les figures horribles sont Tristitia, Rubeus, Puella, Carcer, Amisio et Cauda, qe sont malicious en foreines malice.*

Die Bedeutung fehlt in TL 3,2051 [FORAIN]; Gdf 4,62a; ANDEL, dort nur räumlich als “outermost, furthest”; DMF; FEW 3,704a sub FÖRAS “draußen”; dort nur «Afr. mfr. *forain* “extérieur (apparence, signe, etc., de choses physiques et morales)” (12. [= ca. 1170, BenTroieC 8091]–16. jh.,...)».

Einziger Beleg für diese Bedeutung. Die lt. Vorlage lautet *in extrema malitia* (cf. lt. Hs. München Clm 588 f^o10v^oa). Die so im Altfranzösischen entstandene Hapax-Bedeutung kam womöglich aufgrund des Nebeneinanders von *foras* und *extra* zustande, zwei Formen, die im Latein teilweise konkurrierten (cf. FEW 3,705b). Uns ist bewusst, dass eine Bedeutung sich beim Übersetzungsvorgang vom Quell- zum Zielwort verschieben kann. Auch aufgrund der parallelen Stelle *Les figures fortunés sont Adquisitio, Letitia, et l'une et l'autre Fortune, Albus, Capud, Puer. Et sont bones en souveraine bontés* (426) entscheiden wir uns für obige Bedeutung.

agn. **formeresce** f. “celle qui crée, qui tire (qch.) du néant”

616; 619 *Et est formeresce des arbres qe portent ombre et les fet enjoier.*

TL 3,2116,6 [FORMERESSE] “Schöpferin”: Vie SEDmund Kj 1806 [= ca. 1193, EdmRu 1808]; ANDEL “creatress”: S Edm 1806 [= ca. 1193, EdmRu 1808]. Das Wort fehlt in Gdf; DMF; FEW 3,719b sub FORMATOR “bildner”.

Das Wort ist lediglich ca. 1193 in einem agn. Text belegt. Unser Beleg ist somit, wenn auch sehr viel später, der Zweitbeleg. Es handelt sich um eine Ableitung von *formeor* “celui qui forme, qui donne forme, créateur”.

agn. **forpris** prép. “à l’exception de, en excluant”

130; 204 *Et il demoert bien en touz les mesons, forpris la .vj., la .viij. et la .xij.*; 217; 316; 445.

Gdf 4,93b *forpris* part. passé²¹⁵ “excepté”: 15 janv. 1311, Mandem. d’Ed. II sur la vente des vins de Gasc., Delpit, Doc. fr. en Anglet., p. 45 [= Dok. 1311, DelpitDoc 45]; etc.; Gdf 4,498c “hormis, excepté, outre”: Tr. d’Econom. rur. du XIII^es., c. 17, Lacour [= 1. H. 14. Jh., HosebCompL 17]; etc.; ANDEL “except”: BOZ Cont 101 [= Anf. 14. Jh., NicBozMorS 101]; etc.; sub “besides”: Rot Parl¹ i 421 [= Dok. 1324/1325, RotParl¹ M 1,421]; Wigmore 428 [= 1. H. 14. Jh. (?), ChronWigmoreD

²¹⁵ Die Präpositionen stellten im Altfranzösischen eine offene Wortklasse dar, sprich neue Präpositionen konnten aus afr. Wortmaterial gebildet werden und traten dann neben die bereits aus dem Lt. ererbten Präpositionen wie *a*, *de*, etc. Ein Prozess zur Bildung von Präpositionen stellte die Grammatikalisierung von Verben bzw. ihres Partizip Präsens dar (cf. afr. *excepté*, *horsmis*).

428]; Rot Parl¹ ii 233 [= Dok. 1350/1351, RotParl¹M 2,233]; etc.; DMF [sub FORSPRENDRE] “excepter”. Fehlt in TL 3,2150,44 [sub FORSPRENDRE] “trans. ausnehmen (excepter)”; FEW 9,351b sub PRĚHĚNDĚRE “ergreifen”, dort nur «Agn. *forsprendre* “excepter” (14. Jh. [= 1305–1309 Conc. int. reg. Gdf])».

Erstmals 1311, ausschließlich in agn. Texten belegt. Wir schließen uns DEAF und ANDEL an, die nicht zwischen den Morphemen *hors* und *fors* als Bestandteil des Kompositums mit *prendre* trennen (cf. DEAF H 600,13). Die von ANDEL aufgeführten Bedeutungen “besides” und “except” sind zusammenzuführen.

°**forsboter** v. tr. (p.p. *forsboté* 131, agn. p.pr. *forsbotaunt* 458) “faire sortir de force (qn), chasser (qn)”

131 *Car la primer en totes questions est demaundaunt, forpris a celui que est absent, ou de clerk, ou de prelat, ou de seignour, ou de celui que est forsboté ou enprisoné, en queles demaundés sont propres mesons; 458.*

TL 3,2145,23 “trans. herausstoßen, fortjagen”: Mon. Guill. 4945 [= ca. 1180, MonGuill²A 5228]; SSBern. 90,15 [= Ende 12. Jh., SBernAn¹F 90,15]; Gdf 4,64b “Act., chasser”: S. BERN., Serm., Ler. de Lincy, p. 546 [= Ende 12. Jh., SBernAn¹F 90,15]; PEAN GATINEAU, Vie de S. Martin, p. 18, Bourrassé [= 1. H. 13. Jh., PeanGatS² 370]; etc.; DMF “chasser”; FEW 15¹,214b sub *BŌTAN (anfrk.) “stoßen, schlagen”: «*forsboter* (ca. 1190 [= ca. 1180, MonGuill²A 5228])». Fehlt in ANDEL.

Erstmals ca. 1180 belegt. Wir folgen TL, Gdf, DMF und FEW in der Zusammenschreibung des Wortes. Analoge Verbalkomposita mit *fors-* werden auch im ANDEL zusammen geschrieben (*forsbanir*, *forschacer*, etc.). Zur agn. Grafie cf. ShortMan² § 1.6.

Fortuna major loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable

15; 163; 290; 290 *La figure de Fortuna major, que est apelé Omne majus, ou Tutela intrans, ou Auxilium intus, ou Honor intus. Et est ainsi dit purceo q’il est intrans et fix, et ad en lui maner et encrés, et gaigne en totes choses en lesqueux home mette espoir; 294; 407; 417; 429; 444; etc.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 326. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück” und 6¹,55b sub MAIOR “größer”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die zweiten für das Französische. Cf. →AUXILIUM INTUS, HONOR INTUS, OMNE MAJUS, TUTELA INTRANS, GOVERNALE DE INTRANS.

✧ **Fortuna minor** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable

15; 122 *et si ils soient en lour propre mansions, si com Adquisitio est in Ariete, et Fortuna minor et Letitia in Tauro*; 163; 165; 304; 304; 306; 308; 312; 407; etc.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück” und 6²,123a sub MĪNOR “kleiner”.

Latinismus. Einzige Belege für den geomantischen Fachbegriff, der bisher von der fr. Lexikografie noch nicht erfasst wurde. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Cf. →HONOR APPARENS, HONOR EXTRA, OMNE MINUS, HONOUR, GOVERNALE DE EXIENS.

fortune f.

◆ “puissance qui est censée distribuer le bonheur et le malheur sans règle apparente, fortune” (→Glossar)

◆ ✧terme d’astr. “signe ou planète dont l’influence est bénéfique”

89; 260 *mes est enmené ové .ij. fortunes, c’est assavoir ové Jubiter et Venus*; 270 *Mes il ad ovesqe lui la fortune de Mars et de Saturnus*; 411.

DMF ASTR. [à propos d’une planète] *bonne fortune* “planète (Jupiter et Vénus) dont l’influence est bénéfique”.²¹⁶ Die astrol. Bedeutung fehlt in TL 3,2163; Gdf 4,101c und Gdfc 9,644a; ANDEL; FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück”.

²¹⁶ EVR. CONTY, Harm. sphères H.P.-H., c.1400, 34.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für den astrologischen Fachbegriff. Hierzu Beck (2007, 76s.): «How do the planets actually indicate or bring about terrestrial outcomes in their spheres of responsibility [...] Firstly, it all depends on whether the planet is a ‘benefic’ or a ‘malefic’ [...] However, as a general rule: planets’ powers are enhanced when they are well aspected and in signs which are positive for them; they are diminished when they are badly aspected and in signs which are negative for them. But remember that what is good and positive for a benefic is normally the opposite for a malefic and vice versa».

◆ ✨ terme de géoman. “figure géomantique représentant l’influence bénéfique de la planète à laquelle elle est liée”

446; 453 *Les unes dient qe Albus est medlé oveqes eux et en lui est plus de fortune qe de nounfortune*; 465; 689 *Fortuna major est fortune du Solail et est trové en meson fortuné*; 694; 699; 711; 716; 721; 726; etc.

Die Bedeutung fehlt in TL 3,2163; Gdf 4,101c und GdfC 9,644a; ANDEL; DMF; FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück”.

Unsere Belege sind die bisher einzigen für den geomantischen Fachbegriff. Das sich an die Astrologie anlehrende geomantische Konzept ist in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher verzeichnet.

Cf. →DISFORTUNE, INFORTUNE, NOUNFORTUNE.

◆ terme de géoman. l’une des deux figures, ou *Fortuna major* ou *minor*

427 *Les figures fortunés sont Adquisitio, Letitia, et l’une et l’autre Fortune, Albus, Capud, Puer.*

1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 299; etc.; 1347, GeomancieB f^o 1v^o; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 3,2163; Gdf 4,101c und GdfC 9,644a; ANDEL; DMF; FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück”.

Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die Drittbelege. Es handelt sich um eine erbwörtliche Alternativbezeichnung für die Figur *Fortuna major* bzw. *minor*. In Geomancie-Gravel finden sich die Bezeichnungen *Fortune la majour* und *Fortune le minor*; in GeomancieB die Bezeichnungen *Fortune la grant* und *Fortune menor*.

fortuné p.p. comme adj.

◆ “qui est favorisé par la fortune” (→Glossar)

◆ terme d’astr. et de géoman. “(d’une planète, constellation, figure géomantique ou maison) qui porte chance”

77; 219 *La figure de Albus ou Candidus est figure de ewe purceo qe il contenue en Cancro, qe est signe de ewe, et fortuné, fix et entrant;*
244; 297; 301; 384; 423; 451; 476; 481; etc.

DMF ASTR. [d’une planète ou d’une constellation] “qui porte chance”: CORBECHON, Soleil Lune S., 1372, 345 [= 1372, CorbS² 345]. Außerdem belegt ca. 1270, IntrAstrD XLVII 1; XLVIII 1; LXXVIII 18; 19; 1347, GeomancieB f^o13r^o; 21v^o. Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 3,2165 [sub FORTUNER]; Gdf 4,102a und GdfC 9,644a; ANDEI; FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück”.

Die fachsprachliche Bedeutung ist erstmals ca. 1270 belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege. Wir entscheiden uns dazu, den Begriff aufgrund seiner eigenen Semantik als Terminus technicus von der allgemeinen, gut dokumentierten Bedeutung “qui est favorisé par la chance, heureux” abzugrenzen. Zum Vorgang der Übertragung dessen, was sich im Himmel abspielt auf das irdische Leben cf. →CORPS CELESTIEN.

Cf. →DESFORTUNÉ, INFORTUNÉ, NIENTFORTUNÉ.

froid adj. (*froid* 214; 242; 261; etc., *freid* 222; 340) terme de méd.²¹⁷ désignant une des qualités des quatre humeurs, celle qui gouverne essentiellement l’équilibre du flegme et de la mélancolie, “froid”

214 *Capud ymum... est figure de tere, froid et secce, dure, tardif, noir, perceous, malencoliene, infortuné, feminine, figure de nuyt, fix*

²¹⁷ Die vier Primärqualitäten warm, kalt, feucht und trocken, wurden den vier Elementen bereits im 5. Jh. v. Chr. zugeordnet; diese Assoziation war folglich schon vor der Vereinnahmung der Elemente und der dazugehörigen Qualitäten für die Galensche Humoralpathologie etabliert. So mag es vorerst plausibel erscheinen, die Primärqualitäten nicht als medizinische Termini, sprich unabhängig von der Humoralpathologie, aufzufassen. Wir entscheiden uns jedoch dazu sie innerhalb des Konzepts der Säftelehre anzusiedeln, da wir der Meinung sind, dass die Konzepte im Mittelalter nicht mehr problemlos voneinander zu trennen waren. Wir zeichnen sie demnach als ‘terme de méd.’ aus. Diese Interpretation bestätigen auch unsere Kontexte, in denen die Primärqualitäten neben den Temperamenten genannt werden.

et intrans; 222; 242; 261; 299; 327; 340 *Et est de nature de ewe, et de freid complexion, et fleumatik*; 367.

ANDEI “cold (as a medical condition), one of the four qualities associated with the humours”: A-N Med i 1,184 [= 2. V. 13. Jh., PlatPractH 184]; A-N Med ii 137 [= ca. 1300, RecMédEupH 2,137]; A-N Med ii 151 [= ca. 1300, RecMédEupH 2,151]; Ancren² 129.28 [= Ende 13. Jh, AncrRiwlTT 129,28];²¹⁸ DMF. Die Bedeutung fehlt in TL 3,2293; GdfC 9,660b und FEW 3,797a sub FRĪGIDUS “kalt”.

Erstmals 2. V. 13. Jh. belegt. Für weitere Belege cf. GuiChaulMT 185.

geomancie f. (*geomancie* 1; 2; 633, *geomencie* 25, *jeomancie* 86) “sorte de divination qui donne des réponses à des questions posées à l’aide de 16 figures qui sont formées à partir de points tracés sur le sol ou un support quelconque, et placées dans des maisons (sur un thème géomantique) et qu’on examine en fonction d’interprétations déterminées par ce savoir; ce savoir même”

1; 2 *Cest overaigne est de la science de geomancie*; 25; 86; 633.

TL 4,279,35 “Wahrsagung aus einem Wurf mit Erde” [Verweis auf FEW und GdfC]; GdfC 9,695c “art prétendu de deviner l’avenir par les lignes ou les figures que produit une poignée de terre jetée sur une table”: Marc Pol, CLXXIV, Roux. [= 1298, MPolRustB 175,172]; etc.; ANDEI “geomancy, art of divination by means of signs derived from the earth”: Mir Just 16 [= Ende 13. Jh., MirJustW 16]; DMF “art divinatoire qui s’opère en jetant de la terre et en interprétant les signes formés sur le sol”: Consol. Boèce C., c.1350, 252 [= 1350 oder kurz danach, ConsBoèceCompC² 252,32]; etc.; FEW 4,117b sub GEOMANTIA “wahrsagung aus der erde”: «Afr. *jomansie* f. “art divinatoire qui s’opère en jetant de la terre et en étudiant les figures ainsi formées” (ca. 1300 [= 1298, MPolRustB 175,172]),...; *géomantie* (seit 14. jh. [= ?])»;²¹⁹ DEAF G 555,36 “art prétendu de deviner l’avenir par les lignes ou les figures que produit une poignée de terre jetée sur une table, ou par des signes tracés au hasard”;²²⁰ Hu 4,304b; Li 2,1864c; DG 2,1163b; TLF 9,209a. Außerdem belegt

²¹⁸ Der Beleg unter (med.) “frigid, sexually reserved” A-N Med ii 77.41 [= Mitte 13. Jh., TrotulaTrinH 77,41] als Unterbedeutung von unserer Bedeutung, wie in ANDEI vorgenommen, scheint uns sinnvoll. Wünschenswert wäre eine entsprechende semantische Einteilung sub CHAUD.

²¹⁹ Die Grafie mit *-t-* wird von Li 1,1865a mit Rab belegt.

²²⁰ Gier vernachlässigt in seiner etymologischen Betrachtung die mlt. Bedeutung “Wahrsagerei anhand von Gesteinsbeobachtungen”. Seine Definition ist in Anbetracht unserer Ergebnisse zu überarbeiten.

2. H. 13. Jh., *GeomancieSignes*H 315; etc.; 1. H. 14. Jh. ?, *GeomancieGravel*H 297; etc.; 1347, *GeomancieB* f^o1r^o.

- DC 4,58c GEOMANTIA: “divinatio e terra” (vor 636, *IsidL*); DC 4,64a GEUMAN-TIA: “arse terra vaticinandi” (13. Jh.); *ThesLL* 6²,1907 GEÖMANTIA: “divinatio ex terra”; *LathamDict* 1,1068a GEOMANTIA: “geomancy, divination by earth” (1159).

In einem afr. Text ist das Wort erstmals in 2. H. 13. Jh. dokumentiert. Unsere Belege sind die sechsten. TL, GdfC, DMF und FEW definieren den Begriff zu eng, denn sie vergessen hierbei, dass es sich in der europäischen Praxis weniger um die Erstellung geomantischer Figuren durch das Werfen von Steinen oder Erde, als durch das Zeichnen von Linien oder Punkten in Erde oder auf andere beschreibbare Materialien handelt.²²¹ DMF ordnet den Beleg *Songe* verg. S., t.1, 1378, 365 [= 1378, *SongeVergier*S 365,10] falsch ein; *Geomancie* wird gemeinsam mit *Hydromancie*, *Aeromancie* etc. genannt und bezieht sich auf die Gesteinsbeobachtungen, i.e. ‘augures’ (“consideration des mouvements d’une chose”): *Aucune foys, telles dyvinations se font par aucunes fygures ou sygnes qui apparraissent en aucunes choses mundaines qui n’ont mie esprit; et, adonques, se celles figures appareissent es choses de terre, c’est assavoir en fer ou en une pierre polye ou en semblable chose, telle dyvinacion est appellee Geomancie, a geos grece, quod est terra, latine: geos en grec, c’est a dire terre en latin.* Der zweite und dritte Beleg in *SongeVergier*S 366,23 (*laquelle chose se fait par consideracion de certains poins et, adonques, c’est Geomancie*) und 377,5 gehören jedoch zu den ‘sortilèges’ und können somit unserer Bedeutung zugeordnet werden. Hier sticht die immer noch währende, aus der Bedeutungserweiterung resultierende Ambivalenz des Begriffs deutlich hervor, obwohl wir uns bereits in der 2. H. 14. Jh. befinden.

- Synonyme in *GeomancieB*: *geomance* f^o13v^o, *art des poins* f^o1r^o, *art des .xvj. lignes* f^o1v^o; *GeomancieGravel*: *science de gravel*.

²²¹ Charmasson (1980, 19): «On peut également, au lieu de marquer les points sur un support quelconque, employer des pierres, des grains ou des graines, des dés, que l’on jette sur le sable ou la terre, ou encore une table. Cette manière d’agir semble relativement peu répandue dans l’Occident latin; on la retrouve par contre très fréquemment dans les descriptions des géomancies africaines, malgaches ou comoriennes.». Obwohl bereits auf f^o1r^o im Zuge der etymologischen Betrachtung zu ‘geomancie’ klargestellt wird: «La forme est en lettre et en line», so wird später hinzugefügt: f^o2r^o–2v^o «La question doit estre fet sur sabilion ou sure tere [...] En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr piez ou de cere ovesqe une penne ou ovesqz plum».

✧agn. **Governale de exiens** f. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme favorable, "Fortuna minor"

767 De les figures qe signifient bestes mines et minours et amistez des homes sont Letitia, Tristitia, Amissio, Puer, Puella; qe signifiont bestes et sont Governale de intrans et exiens, Carcer et Coniunctio.

Fehlt in DEAF G 1084 [*gouvernaille*].

Entlehnt aus lt. TUTELA EXIENS. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Es handelt sich um eine der zahlreichen Bezeichnungen für die geomantische Figur *Fortuna minor*. Ungewöhnlich ist die Übertragung von *Tutela* ins Französische. Nicht auszuschließen ist hierbei, dass der Begriff bei der Übersetzung ins Französische nicht als Fachbegriff erkannt wurde. Die Grafie *governale* fehlt im DEAF. Wir zeichnen sie als agn. aus (cf. ShortMan² § 42).

Cf. →OMNE MINUS, HONOR EXTRA, HONOR APPARENS, HONOUR.

✧agn. **Governale de intrans** f. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable, "Fortuna major"

767 De les figures qe signifient bestes mines et minours et amistez des homes sont Letitia, Tristitia, Amissio, Puer, Puella; qe signifiont bestes et sont Governale de intrans et exiens, Carcer et Coniunctio.

Fehlt in DEAF G 1084 [*gouvernaille*].

Entlehnt aus lt. TUTELA INTRANS. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Es handelt sich um eine der zahlreichen Bezeichnungen für die geomantische Figur *Fortuna major*. Ungewöhnlich ist die Übertragung von *Tutela* ins Französische. Nicht auszuschließen ist hierbei, dass der Begriff bei der Übersetzung ins Französische nicht als Fachbegriff erkannt wurde. Die Grafie *governale* fehlt im DEAF. Wir zeichnen sie als agn. aus (cf. ShortMan² § 42).

Cf. →OMNE MAJUS, TUTELA INTRANS, AUXILIUM INTUS, HONOR INTUS.

☉ **haucer** inf. subst. m. “augmentation (de prix, de valeur, etc.)”

446 *Les figures fortunés sont Fortuna major; Capud altum et Letitia
qe sont fortunés, forpris en significacion de povert, ou de pluvie, ou
en haucer de pris.*

DMF lediglich: “action de lever (une arme)” und “action d’élever (qqn)”. Fehlt als Substantiv gänzlich in TL 4,998; GdFC 8,70b; ANDEI und FEW 24,360a sub *ALTIARE “erheben, erhöhen”.

Einziges Beleg für die Bedeutung des substantivierten Infinitivs (cf. Nyrop 3,653; Buridant § 248–254).

Hebreu m. “membre ou descendant du peuple sémite du Moyen-Orient dont la tradition biblique relate l’histoire, juif”

*30 il deit estre mené de la partie destre vers la partie senestre, venaunt
a la manere des Hebreus ou des Eypciens.*

TL 4,1051,8 [HEBRÉ, HEBRIEU] [Verweis auf FEW]; GdFC 9,751c “juif”:²²² Delivr. du peup. d’Isr., ms. du Mans, f^o8r^o; Ib. [= Anf. 13. Jh., DellIsrE 421; 430]; etc.; ANDEI “Hebrew”: Sibille 233 [= ca. 1141, PhThSibS 233; außerdem 279]; Anc Test (B) 2263 [= Anf. 13. Jh., BibleDécBN 2263]; Rom 32 77 [= 13. Jh., Recette HuntMed 72,50]; etc.; DMF “Hébreu, Juif”; Hu 4,465a; Li 2,1999b; TLF 9,740a. Die Bedeutung fehlt in FEW 4,395b sub HEBRAEUS “Hebräer”.

Unsere Bedeutung ist erstmals ca. 1141 belegt. *La manere des Hebreus* bezieht sich hierbei auf das Niederschreiben der geomantischen Figuren, welches, wie die hebräische Schrift, von rechts nach links erfolgt.

²²² Bei dem Beleg PHIL. DE THAUN, Comp. 100 [= 1119, PhThCompM 100] handelt es sich nicht um unsere Bedeutung, sondern die Sprachbezeichnung.

☼ **Honor apparens** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable, "Fortuna minor"

402 *Cauda, Rubeus, Honor apparens et Amissio flamme sunt.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 4,465b sub HÖNÖS,-ÖREM "ehre" und 25,24a sub APPARĒRE "erscheinen".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Der Fachbegriff ist neben Wilhelms auch in Rolandus' Geomantik belegt (cf. Tab. I.7).

Cf. →HONOR EXTRA, OMNE MINUS, HONOUR, GOVERNALE DE EXIENS.

☼ **Honor extra** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable, "Fortuna minor"

304 *Fortuna minor, ou Omne minus, ou Honor extra. Et est einsint dit purceo q'il desparpoille et voide.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 4,465b sub HÖNÖS,-ÖREM "ehre".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Der Fachterminus ist außerdem in den lt. Geomantiken des Bartholomaeus von Parma und des Rolandus Scriptoris vorzufinden (cf. Tab. I.7).

Cf. →HONOR APPARENS, OMNE MINUS, HONOUR, GOVERNALE DE EXIENS.

☼ **Honor intus** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable, "Fortuna major"

291 *La figure de Fortuna major, qe est apelé Omne majus, ou Tutela intrans, ou Auxilium intus, ou Honor intus; 404.*

Der Latinismus fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 4,465b sub HÖNÖS,-ÖREM "ehre". Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert.

Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Fortuna major*, der auch in den lt. Geomantiktraktaten des Bartholomaeus von Parma und des Rolandus Scriptoris zu finden ist (cf. Tab. I.7).

Cf. →AUXILIUM INTUS, OMNE MAJUS, TUTELA INTRANS, GOVERNALE DE INTRANS.

✧**Honour** s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable, "Fortuna minor"

644 *Et est prové par le testmoigne qe est la .iiij. figure, si il soit Voie, ou Honour, ou des autres figures qe signifiont adreusement ou ameuusement en question.*

Fehlt in TL 6,1128 [ONOR]; Gdf 4,491a und Gdfc 9,764b; ANDEL; DMF; FEW 4,465b sub HÖNÖS,-ÖREM "ehre".

Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Es handelt sich hier um eine erbwörtliche Alternativbezeichnung für die Figur *Fortuna minor*, die sich durch Reduktion aus einer früheren Form →HONOR EXTRA oder →HONOR APPARENS ergab.

Cf. →HONOR APPARENS, HONOR EXTRA, OMNE MINUS, GOVERNALE DE EXIENS.

✧agn. **horsissaunt** p. pr. comme adj. terme de géoman. "(d'une figure géomantique) dont la tête comporte un point et les pieds deux points ou dont la moitié inférieure comporte plus de points que la moitié supérieure?"

433 *Les figures horribles sont Tristitia, Rubeus, Puella, Carcer, Amisio et Cauda, qe sont malicious en foreines malice. Horsissaunt, les figures medlés ovek ceux sont Populus, Conjunctio et Via.*

Das Fachwort fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,295b sub EXIRE "hin-
ausgehen".

Einziger Beleg für das Fachwort. Wir schließen uns DEAF und ANDEL an, die nicht zwischen den Morphemen *hors* und *fors* in Komposita trennen (cf. DEAF H 600,13).

Eventuell synonym zu →EXIENS. Aufgrund der Schreibung mit *aun* statt *an* zeichnen wir die Grafie als agn. aus (cf. ShortMan² § 1.6).

✧agn. **hountesté** f. “sentiment pénible de gêne”

722 *Via est fortune de la Lune. Et signifie blanche colour; mene estature, grand hountesté en home et en son temps, grand debonerté.*

Die Ableitung fehlt in DEAF H 565 [sub HONTE].

Unser Beleg ist der einzige in der fr. Lexikografie für die Ableitung von *honte*. Da in unserem Text *t* und *c* paläografisch nicht voneinander zu unterscheiden sind, können wir eine Form *hountesce* nicht völlig ausschließen (cf. →HASTIVESCE [Glossar]). Aufgrund der höheren Produktivität von *-(e)té* gegenüber *-esse* zur Bildung deadjektivischer Substantive im Afr. gehen wir von obiger Form aus (cf. Nyrop 2,427; 3,400). Die lt. Vorlage spricht von *verecundia* (lt. Hs. München Clm 588, f^o 14r^oa), ein Substantiv welches Georges 2,3420 unter anderem als “die Scheu vor Tadel oder Schande, die Scham, das Schamgefühl” definiert.

heure f.

◆ “vingt-quatrième partie de la durée d’un jour, heure” (→Glossar)

◆ *heure de tierce* loc. nom. f. “troisième heure du jour selon les *horae canonicae*, neuf heures du matin”

102 *Et la question doit estre fet de chose dont le planet ad seignorie, si com heure de tierce tant qe a heure de vespres.*

TL 10,294,47 [sub TIERCE] “Tertia, dritte kanonische Stunde (9 Uhr am Morgen)”: De Arte venandi Emp. Fréd. 37,2. S. 104 [= vor 1310, ChaceOisiM 513,38,2]; Ménag. I 49 [= ca. 1393, MenagB 36,7]; TL 6,1210,38 [sub ORE] “Stunde”: Ménag. I 121 [= ca. 1393, MenagP I,121]; DMF [sub TIERCE] *heure de tierce* “troisième heure canoniale (neuf heures du matin)” [und sub HEURE] [p. réf. au temps des offices]; Li 2,2018b. Keine Belege in Gdf; ANDEL; FEW 13¹,267a sub TĒRTIUS “dritter”, dort nur «mfr. *heure de haute tierce* “presque midi” Froiss». - DC 8,78a: TERTIA “officium ecclesiasticum diurnum, quod hora tertia canitur” (vor 594).

Einziger älterer Beleg vor 1310, ChaceOisiM. Unser Beleg ist somit das Bindeglied zwischen dem ersten Beleg und den mfr. Belegen.

Lehnbildung aus dem lt. TERTIA HORA zur Bezeichnung einer der Gebetszeiten des Tages, der *Horen*. Der Tag wurde bereits von den Römern in vier profane Zeitabschnitte unterteilt: von der ersten bis zur dritten (9 Uhr - Terz), der dritten bis zur sechsten (12 Uhr - Sext), der sechsten bis zur neunten (15 Uhr - Non) und der neunten bis zur zwölften Stunde (cf. Eisenhofer 1932–1933, 2,527). Die ersten Christen, unter jüdischem Einfluss (ib. 484) verbanden Terz, Sext und Non schon mit Zeiten der privaten Andacht, welche aber bereits frühzeitig das offizielle, gemeinsame Gebet zu festgelegten Tageszeiten bezeichneten und integraler Bestandteil der katholischen Liturgie wurden.

◆ *heure de vespres* loc. nom. f. “heure de la célébration de l’office divin de l’après-midi (vers 3 heures de l’après-midi)”

102 *Et la question doit estre fet de chose dont le planet ad seignorie, si com heure de tierce tant qe a heure de vespres.*

TL 11,354,41 [sub VESPRES] “Vesper, Abendgebet, -gottesdienst; später: vorletztes Gebet des Tages..., Nachmittagsgebet, -gottesdienst... plur.”: Folie Lancelot 141,4 [= ca. 1238, FolLancB 141,4]; etc.; Gdf 8,216 [sub VESPRES] “tombée du jour, soir” [mfr. Beleg]; ANDEL [sub VESPRES] “(sg. and pl.) vespers”: Nov Narr 337 [= ca. 1300, NovNarrS 337, CX 19]; etc.; [sub URE] “(eccl.) canonical hour (one of the seven times of the day allotted to prayer)”: Nov Narr 109.n3 [= Hs. 2. Dr. 14. Jh., NovNarrS 109, Fn B 209³]; DMF [sub VESPRES] (*heure de*) *vespres* “heure canoniale où a lieu cet office, fin de l’après-midi, soir” [und sub HEURE] [p. réf. au temps des offices]. Fehlt in FEW.

Die nominale Fügung ist erstmals ca. 1238 belegt. Unser Text liefert neben dem Beleg aus NovNarr den Drittbeleg.

Bereits im Lt. wurde der Abend VĚSPĚR oder VĚSPĚRA genannt. Entscheidend für die Bedeutungsentwicklung des Wortes ist jedoch, dass die christliche Kirche es zur Bezeichnung des Abendgebets heranzog, welches mit dem Aufgehen des Abendsterns gehalten wurde. Der hl. Benedikt gestaltete die Vesper jedoch zur Tageshore um. Sie rückte somit weiter in den Nachmittag hinein, bis sie gegen Ende des Mittelalters dann zur einstigen Zeit der Non, sprich um 3 Uhr mittags, gehalten wurde, cf. FEW 14,347b; Eisenhofer (1932–1933, 2,537–539).

Inbarbis s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Puella"

246 *Puella q'est apellé Flavus vel Inbarbis, c'est a dire flave et sanz barbe.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; etc. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 4,567b sub IMBERBIS "bartlos".

Aus lt. IMBERBIS entlehnt. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die Zweiten für das Afr. nach GeomancieSignes. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Puella*, die auch in den lt. Geomantiktraktaten von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris sowie im *Estimaverunt Indi* benutzt wurde (cf. Tab. I.8). Cf. →BELLIGER, FLAVUS.

✧**infortune** f. terme de géoman. "figure géomantique représentant l'influence néfaste de la planète à laquelle elle est liée"

737; 747; 755 *Puella est disfortune et infortune de Marz.*

Die Bedeutung fehlt in DEAF I 258.

Unsere Belege sind die bisher einzigen für die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung, die sich an die von DMF und MED belegte, astrologische Bedeutung anlehnt: DMF ASTR. "influence néfaste des astres"; p. méton. "planète (Saturne et Mars) dont l'influence est toujours maléfique". Die Form *infortuné* schließen wir aufgrund der lt. Vorlage *Rubeus est infortunam martis* (lt. Hs. München Clm 588, f^o 14r^ob) aus.

- MED 5,183a INFORTÛNE (n.): "the evil power of a planet" (c1385).

Cf. →DISFORTUNE, NOUNFORTUNE, FORTUNE.

✧**infortuné** p.p. comme adj. terme de géoman. et d'astr. "(d'une planète, constellation, figure géomantique ou maison) qui porte malchance"

215 *Capud ymum... est figure de tere, froid et secce, dure, tardif, noir, perceous, malencoliene, infortuné.*

Adjektiv fehlt in DEAF I 259 [sub INFORTUNE]. Unser Beleg ist der bisher einzige für die fachsprachliche Bedeutung.

Cf. →FORTUNÉ, DESFORTUNÉ, NIENTFORTUNÉ.

✧**inpar** adj. subst. m. “ce qui n’est pas pair”

97 *En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr picz ou de cere... et generaument ové totes choses en quel est quidable vertue au par ou inpar de les poinz.*

FEW 4,577a sub IMPAR “ungerade; ungleich”: «*impair* m. “ensemble des nombres impairs, dans certains jeux” (1792–DG...)»; Li 3,24c; DG 2,1275b; TLF 9,1196a. Wort fehlt gänzlich in TL und ANDEL. Fehlt als Substantiv in GdfC 9,785a; DMF. - LathamDict 1,1238c IMPAR “(of number) odd, not even”... (as sb.n.) “oddness” (vor 1154).

Neuer Erstbeleg für die Bedeutung des substantivierten Adjektivs, welche außerdem von der mlt. Lexikografie gestützt wird. Als Adjektiv erstmals 1484, N. Chuquet, Triparty belegt. FEW legt fr. Entlehnungen von lt. IMPAR auf das Ende des 15. und 16. Jh. fest und führt das seit dem 13. Jh. gebräuchliche adjektivische *non per* als die die ältere Übersetzung von lt. IMPAR auf (cf. FEW 4,577a).

Cf. →NONPAR.

intrans

◆ ✧adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) dont la tête comporte deux points et les pieds un point ou dont la moitié supérieure comporte plus de points que la moitié inférieure”

151; 215 *Il est nommé Capud ymum... et est figure de tere, froid et secce, dure, tardif, noir, perceous, malencoliene, infortuné, feminine, figure de nuyt, fix et intrans. Et la vertue en lui est signifaunt les asnes; 244; 292.*

Latinismus. Keine Belege des geomantischen Fachterminus in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 4,773a sub INTRARE “eintreten” und DEAF.

Unser Fachterminus, eine Entlehnung des Part. Präs. Aktiv von lt. INTRARE “eintreten”, ist im Afr. erstmals in unserem Text belegt. Terminus oft im Syntagma *fix et*

~ vorzufinden, jedoch bleibt zu klären warum die semantische Übertragung auf die geomantischen Figuren stattfand. Womöglich hängt sie mit dem Erscheinungsbild der geomantischen Figuren zusammen. Das synonyme *entrant* ist besser belegt.
Cf. →FIX, ENTRANT.

◆ adj. subst. m. terme de géoman. “figure géomantique dont la tête comporte deux points et les pieds un point ou dont la moitié supérieure comporte plus de points que la moitié inférieure”

22 si come jeo vous dirrai enavaunt en le autre prolouge de les general considerations, et en .xvj. et en .xij. specials, et de les movementz des figures, et les especes, et les projectionns, et les autres intrans.

Latinismus. Die Substantivierung des oben diskutierten Fachwortes fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 4,773a sub ĪNTRARE.

agn. **issaunt** p.pr. comme adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) dont la tête comporte un point et les pieds deux points ou dont la moitié inférieure comporte plus de points que la moitié supérieure”

152 si com sont les angles – fortes et intrans, ou febles, si com fortes issauntz.

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, *GeomancieGravelH* 300; etc.; 1347, *GeomancieB* f°2r^o; etc. Die Bedeutung fehlt in Gdf 3,19b; ANDEL; DMF; FEW 3,295b sub EXIRE “hin-gehen”. Fehlt als Adjektiv in TL 4,1480 [sub ISSIR], DEAF I 470 [Verweis auf EISSIR].

Unser Fachterminus, ein aus dem *participe présent* von *issir* “sortir” entstandenes Adjektiv, ist erstmals 1. H. 14. Jh. belegt. *GeomancieA* liefert den Drittbeleg. Es bleibt zu klären warum die semantische Übertragung auf die geomantischen Figuren stattfand; auch in der Astrologie ist uns kein analoges Konzept bekannt (cf. cap. I.4.3). Womöglich spielt das Erscheinungsbild der Figuren eine Rolle, denn die als *issaunt* bezeichneten Figuren scheinen aufgrund der Anordnung ihrer Punkte vom Betrachter wegzudeuten.

Cf. →EXIENS.

issue f.

◆ “action de sortir” (→Glossar)

◆ “conclusion, fin” (→Glossar)

◆ “personne qui est issue d’un ancêtre; ensemble des individus descendant d’un ancêtre commun”

250 la figure est apelé Belliger purceo qe l’issue de lui est prest a bataille, a tensors et a batre la gent.

TL 4,1489,27 “Abstammung, Geschlecht”: Escan. 186 [= ca. 1280, EscanT 186]; etc.; ANDEI “offspring, progeny”: Chast 374 [= 1. Dr. 13. Jh., GrossetChastM 374]; YBB Ed II xvii 138 [= Dok. 1315, YearbEdwiIM 8,138]; etc.; FEW 3,296a sub EXIRE “hinausgehen”: «Fr. *issu* “descendant, né d’une personne, d’une race” (seit 14. Jh.)»; Lac 7,95a. Die Bedeutung fehlt in Gdf 3,19b und DMF.

Die Bedeutung ist erstmals 1. Dr. 13. Jh. verzeichnet. Unser Beleg ist der Viertbeleg.

✧agn. **jue** m. “membre du peuple originaire du Proche-Orient qui s’identifie et qui est identifié par la loi mosaïque, aussi dans la diaspora²²³”

739 Et si com les unes diont, il signifie neir home, et secce, et malement creant, si com est lui jue, et sa vesture noir et deciré.

DEAF J 713,41: «s.m. “membre du peuple originaire du Proche-Orient qui s’identifie et qui est identifié par la loi mosaïque, aussi dans la diaspora” (dep. ca. 1000, PassionA 74;...)».

- MED 5,382a JEU führt die Grafie als Variante, jedoch ohne Beleg, auf.

Erstmals ca. 1000 belegt. Unser Beleg ist der einzige für die Form *jue*. DEAF verzeichnet lediglich die Grafie *jeü* und zwar ausschließlich in agn. Texten oder

²²³ Cf. die Remarque zum DEAF-Artikel JUÏF (J 708): «Dans le plus grand nombre des contextes, les juifs apparaissent, de façon paradoxale, comme le peuple de l’ancien Testament auquel appartiennent Marie, Jésus, etc. et comme le peuple qui a tué Jésus-Christ (qui, par là, devient le Rédempteur). Les textes sont animés par la haine».

Handschriften. Angesichts dessen, sowie der mengl. Beleglage und nicht zuletzt in Anbetracht des instabilen *e* und des Wegfallens der Auslautkonsonanten im Agn. zeichnen wir die Form als agn. aus (cf. ShortMan² § 19.1; Zum Wegfallen der Auslautkonsonanten cf. Pope §§ 1202; 1232).

✧^o**judex** m. (*judices* 170; 177, *judicis* 171; 173) terme de géoman. “la quinzième figure du thème géomantique qui est formée par la combinaison des deux figures-témoins et qui donne une première réponse à la question posée”

170; 171; 173; 177 *E ausint vous devez regarder dont et de qi les poinz nounpar et judices venent. E si ils venent de bones mesons et des bones figures.*

Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 5,55a sub JŪDEX, -ĪCE “richter”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist weder in den mlt. noch in den afr. Wörterbüchern verzeichnet. Unsere Belege sind die bisher einzigen. Das synonyme erbwörtliche *juge* zur Bezeichnung der 15. Figur ist besser belegt. Der Richter wird als letzte Figur der geomantischen Tafel aus den beiden Zeugen generiert und fungiert als Richtungsweiser für die geomantische Vorhersage (cf. Charmasson 1980, 27).

Cf. →JUGE.

juge m.

◆ “celui qui a le droit et le pouvoir de rendre la justice, juge” (→Glossar)

◆ terme de géoman. “la quinzième figure du thème géomantique qui est formée par la combinaison des deux figures-témoins et qui donne une première réponse à la question posée²²⁴”

34 *Et ausint devez vous aver regard a la conissaunce des mesons... et si la meson soit acordant a ceo qe vous enquerrez ou ne mye, et qant et coment la meson est ordeiné, et qi est juge, dont il vient; 57; 136; 659.*

²²⁴ Cf. Charmasson (1980, 27).

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 302; etc.; 1347, GeomancieB f^o 1v^o; etc. Die Bedeutung fehlt in DEAF J 684.

Die geomantisch-fachsprachliche Bedeutung ist bisher noch nicht in der fr. Lexikografie belegt. Unsere Belege sind die dritten des geomantischen Fachterminus. Der Richter wird als letzte Figur der geomantischen Tafel aus den beiden Zeugen generiert und fungiert als Richtungsweiser für die geomantische Vorhersage (cf. Charmasson 1980, 27).

Cf. →JUDEX.

jugement m. terme d'astr. et de géoman. "prédiction qui est obtenue à l'aide de l'interprétation de signes quelconques"

25 E vous devez aver especialment regard en quel manere vous purrez avoir vereie et certeine jugement de la science de geomencie; 65; 179; 190; 500; 643.

TL 4,1842,46 "Entscheidung des Loses, des Schicksals für jem.": Gaufr. 129 und 165 [= 2. H. 13. Jh., GaufrG 129,4270; 165,5451]; ANDEI "interpretation": Rom Chev ANTS 206 [= 4. V. 12. Jh., ThomKentF 206]; Secr WATERFORD¹ 38 [= ca. 1300, SecrSecrPr²S 38; außerdem 51]; Secr WATERFORD² 312 [= ca. 1300, SecrSecrPr²LH 312,149]; DMF ASTR. "prédiction de l'astrologue (selon la position des astres)": Compil. sc. étoiles C., a.1324, 90 [= ca. 1320 (?), CompilEstC III,2,11]; etc. Außerdem belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 317. Die Bedeutung fehlt in Gdf 4,668b und GdfC 10,52c; FEW 5,57a sub JÜDĪCARE "urteilen", dort nur «Fr. *jugement (de Dieu)* "dessein, décret de la justice divine" (seit 12. jh. [= 1. V. 12. Jh., BrendanW 1565])»; DEAF J 695.

Unsere Bedeutung ist seit dem 4. V. 12. Jh. belegt. Wir entscheiden uns für eine Auszeichnung als fachsprachlich, da astrologische oder geomantische Vorhersagen sich beide auf die Interpretation von Zeichen beziehen, die in keinem logischen Zusammenhang mit der daraus entwickelten Vorhersage stehen, wobei dies beispielsweise in der medizinischen Diagnostik oder der Interpretation der Spuren der Beute bei der Jagd (cf. DMF C.2.c) sehr wohl der Fall ist. Die astronomische und geomantische Bedeutung ist im DEAF J 695 nachzutragen.

°**Leo** m. (*Leone*) terme d’astr. nom d’une constellation zodiacale figurant un lion, “Lion”

326 *Et est contenue en Leone, desouz la seignurie de Luna, en tres povre significacion.*

ANDEL [sub LEUN] “Leo, fifth sign of the Zodiac”: Comput ANTS 1627 [= 1119, PhThCompM 1626]; DMF [sub LION] ASTR. “signe zodiacal du Lion”. Die entlehnte Form fehlt in TL, Gdf und FEW 5,255b sub LEO,-ÖNE “löwe”.²²⁵ Außerdem belegt 1256, AldL 62,19; 63,2; 1314, HMondB 443 (cf. Fichier des DEAF).

Latinismus. Der astrologische Fachterminus ist erstmals 1119 belegt. ANDEL und DMF trennen nicht zwischen Erb- und Lehnwort.

Letitia s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est considérée comme favorable

18; 19; 122; 165; 197; 198; 199 *Et est nommé Letitia, qe est figure de Jubiter, et signifie mureté de aage et acompliment d’estature, sen et savoir; 203; 406; etc.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 328. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 5,129b sub LAETĪTIA “freude”.

Der geomantische Fachbegriff ist weder in der afr. noch in der mlt. Lexikografie attestiert. Unser Beleg ist der zweite für das Französische nach GeomancieSignes. Cf. →BARBATUS, SENEX (BARBATUS), CAPUD ALTUM, RIDENS, BERACARIUS.

liaunce f. (✠agn. *liaunce* 481, ✠agn. *liaunz* 436) terme de féodal. “relation entre vassal et seigneur qui est caractérisée par un engagement mutuel”

436 *Carcer en totes choses signifie liaunz et demure et retencion;*
481 *E par aventure en ascunes lieus, qant il est ajoit ové figures fortuneez ou soit nee de eux, il signifie liaunce de tresor, ou vessel retenaunt ascune chose qe purra aider.*

²²⁵ In FEW lediglich eine Fußnote zur angenommenen späten Beleglage des Erbworts: «Wohl deswegen so spät belegt, weil man vorher stets lt. *leo* dafür brauchte, so schon BrunLat [= Hs. 1284, BrunLatChab 133]». Dörr (IntrAstrD 152) widerlegt das FEW indem er zahlreiche afr. Belege für das Erbwort aufführt und anmerkt, «wie vorsichtig man mit Schlüssen sein muss, wenn man die Materiallage nicht überblickt».

TL 5,391,44 [LIANCE] “Huldigung”: Ambr. Guerre s. 4868 [= Anf. 13. Jh., AmbroiseP 4868]; Mitt. 198,17 [= 2. Dr. 13. Jh., AuberiT 198,17]; etc.; Gdf 4,770c “hommage lige”: Tristan, III, p. 87, Michel [= 4. V. 12. Jh., TristThomB 1624]; Auberi, p. 198, Tobler [= 2. Dr. 13. Jh., AuberiT 198,17]; etc.; ANDEL [LIANCE] “allegiance, alliance”: Lett AF 107 [= 1318, LettrTanq 107];²²⁶ DMF “hommage lige”; FEW 5,323b sub LĪGĀRE “binden”: «Afr. mfr. *liance* f. “hommage lige” (13. [= Anf. 13. Jh., AmbroiseP 4868]–15. jh., selten)».

Die Bedeutung ist erstmals 4. V. 12. Jh. belegt. Das üblicherweise lebenslange Verhältnis zwischen Vassal und Lehensherr zeichnete sich durch beidseitige Rechte und Pflichten aus. Bezüglich des Syntagmas *liaunce de tresor* (481) schafft das LexMA (5,1814) einige Klarheit: «Der Herr versprach seinerseits, den Vasallen zu schützen, gerechtes Gericht über ihn zu halten und seine Macht gegen ihn nicht ohne vorherige Unterredung einzusetzen [...] Der Lehnsmann musste als Gegenleistung für das empfangene L. seine Person und sein Vermögen in den Dienst des Herrn stellen, ihm loyal raten und helfen [...], ihm finanzielle Beihilfe geben [...], ihm militär. Dienste leisten». Die von Gdf, DMF und FEW gegebene Definition “hommage lige” ist zweifelhaft, da diese eine spezielle Form der *hommage* darstellt, von der nicht zwingend die Rede ist.²²⁷

Einzig Belege für die Grafien *liaunce* sowie *liaunz*, die wir aufgrund der agn. Präferenz für *aun* statt *an* als regional auszeichnen (cf. ShortMan² § 1.6). Die Grafie *liaunz* zeugt außerdem von der schon frühen agn. Reduzierung von /ts/ zu /s/ am Wortende und der daraus resultierenden grafischen Variabilität zwischen *s* und *z* (cf. ShortMan² § 25.1).

Libra m. terme d’astrol. nom d’une constellation zodiacale figurant une balance, “Balance”

242 *nous dioms qe la figure de Puella est cele q’est trové en la chaumbre, c’est assavoir en Libra; 248.*

TL 5,535,4 [sub LIVRE] “Wage [sic] im Tierkreis”: Rég. du corps 62,19; eb. 63,3 [= 1256, AldL 62,19; 63,3]; H Mondev. Chir. 443 [= 1314, HMondB 443]; ANDEL “(astrol.) Libra, sign of the zodiac”: Comput ANTS 1369 [= 1119, PhThCompM

²²⁶ Beleg aus Anc Test (B) 9801 [= Anf. 13. Jh., BibleDécBN 9801] gehört nicht zu unserer Bedeutung.

²²⁷ LexMA 5,1814: «Das *ligische L.* (homagium ligium), das im Frankreich des 11. Jh. aufkam, beinhaltete ein engeres und verpflichtenderes Band zw. dem (vgl.) Lehns Herrn und dem Vasallen als das einfache Homagium».

1369]; DMF ASTR. “signe zodiacal de la Balance”. Das Wort fehlt in Gdf und FEW 5,307b sub LĪBRA “pfund”; dort nur «Afr. *libre* “balance (Zodiaque)” BrunLat [= 1267, BrunLatC I,122,3 *Libre*]».

Unser aus dem Lt. entlehntes Wort ist im Afr. erstmals 1119 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. *Libra* ist von der halbgelehrten Form *Libre* zu trennen.

lien → LINE (DE QUESTION)

Limēn → LIMES

✧**Limes imperior** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est considérée comme favorable, “Caput draconis”

256 *La figure de Capud draconis, qe est apelé Limes superior, Limes imperior, Limes intrans.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 5,344a sub LĪMES “grenze”.

Latinismus; konnte von uns jedoch in keinem anderen Geomantiktraktat ausfindig gemacht werden. Auch die Bedeutung bleibt unklar. Des Weiteren ist der geomantische Fachbegriff in keinem der von uns konsultierten afr. oder mlt. Wörterbüchern belegt.

Im Ms. ist eindeutig *Limes* zu lesen. Die Figuren *Caput* und *Cauda* wurden im Arabischen als “Schwelle” bezeichnet. LathamDict 1,1614a verzeichnet auch für *limes* die Bedeutung “threshold”. Wir entschließen uns daher gegen eine Emendation der Handschrift zu dem in Lt. Texten vorherrschenden *Limēn*. Schließlich ist die Form *Limes* auch bei Gerhard von Cremona (cf. Tab. I.9) verzeichnet.

Cf. →CAPUD SUPERIUS, LIMES INTRANS, LIMES SUPERIOR.

Limes inferior loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Cauda draconis”

264 *La figure de Cauda draconis qe est apelé Limes inferior, Limes interior et Capud inferius purceo q’il ad sa force dedeinz et sa nature, et est plus vil de touz les autres figures.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 323; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 5,344a sub LĪMES “grenze” und 4,666a sub INFERIOR “niederer”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die dritten für das Afr. Als Fachterminus auch in der mlt. Lexikografie nicht dokumentiert. Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris führen in ihren Geomantiken die Bezeichnung *Limē inferior* auf, so auch GeomancieSignes (cf. Tab. I.9); GeomancieSignesH 316). Zur Problematik *Limes/Limē* cf. →LIMES INTRANS.

Cf. →CAPUD INFERIUS, LIMES INTERIOR, CAUDE.

✧ **Limes interior** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Cauda draconis”

264 *La figure de Cauda draconis qe est apelé Limes inferior; Limes interior et Capud inferius purceo q’il ad sa force dedeinz et sa nature, et est plus vil de touz les autres figures.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 5,344a sub LĪMES “grenze” und 4,754b sub INTERIOR.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Auch konnten wir die Alternativbezeichnung für *Cauda draconis* in keinem anderen Geomantiktraktat ausfindig machen. Unsere Belege sind somit die einzigen. Zur Problematik *Limes/Limē* cf. →LIMES INTRANS. GeomancieSignes verzeichnet die Formen *Limē interius* sowie *Lumen interius* (cf. GeomancieSignesH 315; 316).

Cf. →CAPUD INFERIUS, LIMES INFERIOR, CAUDE.

✧ **Limes intrans** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est considérée comme favorable, “Caput draconis”

256 *La figure de Capud draconis, qe est apelé Limes superior; Limes imperior; Limes intrans.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 5,344a sub LĪMES “Grenze” und 4,773a sub ĪNTRARE “eintreten”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in keinem der von uns konsultierten afr. oder mlt. Wörterbücher belegt. Die grafisch ähnliche Form *Limen intrans* ist in den lt. Geomantiktraktaten *Estimaverunt Indi*, bei Gerhard von Cremona und Bartholomaeus von Parma belegt (cf. Tab. I.9).

Cf. →CAPUD SUPERIUS, LIMES IMPERIOR, LIMES SUPERIOR.

Limes superior loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points, et est considérée comme favorable, "Caput draconis"

255 La figure de Capud draconis, qe est apelé Limes superior; Limes imperior; Limes intrans.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 323; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 5,344a sub LĪMES "grenze" und 12,441b sub SUPERIOR "weiter oben gelegen".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist nicht in den von uns konsultierten afr. und mlt. Wörterbüchern belegt. Unsere sind die dritten für das Afr.

Cf. →CAPUD SUPERIUS, LIMES INTRANS, LIMES IMPERIOR.

line (agn. *line* 14; 68; 138; etc., agn. *linie* 88, *liene* 511; *lien* 542; 594; 622; etc.)

◆ f. "suite continue de points formant un trait, ligne" (→Glossar)

◆ ✨ *line (de question)* loc. nom. m. terme de géoman. "suite des figures géomantiques qui sont générées lors d'un processus de divination"

68; 138; 157; 496; 503; 511; 520; 522 *Si la figure de Rubeus soit sovent reversé en la line de question, il signifie damage, et sank es-pandue, et outrageous tensors; 531; 532; etc.*

Das Syntagma fehlt in TL 5,449 [LIGNE]; Gdf 4,782b/c und GdfC 10,82c; ANDEL; DMF; FEW 5,350a sub LĪNEA "schnur".

Unsere Belege sind die einzigen für den geomantischen Fachbegriff aus lt. LINEA QUESTIONIS. In der Bedeutung "suite des membres d'une famille" ist *line* erstmals ca. 1100, RolS 2379 belegt.²²⁸ Die Bedeutung des Syntagmas ist hieran ange-

²²⁸ Cf. TL 5,450,51 [LIGNE]; Gdf 4,782b; ANDEL; DMF; FEW 5,353b sub LĪNEA "schnur": «Geschlechterfolge. –Fr. *ligne* "suite des membres d'une famille" (seit Roland [= ca. 1100, RolS 2379])».

lehnt und bezeichnet die ‘Verwandtschaftsverhältnisse’ der in einem Divinationsvorgang generierten Figuren, die in der geomantischen Tafel, angeordnet werden (cf. Anhang A.1).

Einziger Beleg für die Grafie *lien*. Eine Zugehörigkeit zu *liien* m. “Band, Fessel; übertr. Verbindung” schließen wir aufgrund der Semantik, sowie der lt. Vorlage («*linea questionis*») aus.²²⁹ Gleiches gilt für die Grafie *liene*, für die unser Beleg der einzige ist, die jedoch vom MED 1066a gestützt wird. Zur agn. Grafie *line* cf. ShortMan² § 20.4; 54.

agn. **liner** v. tr. (inf. *liner* 87, *linee* 681) “marquer de lignes, ligner”

87 *Et la manere de l'overagne de ceste science est qi vous devez liner .iiij. linies a la longure de les .iiij. days de la mayn senestre, issint qe chescun daye eit plus qe .xij. poinz; 681.*

ANDEL “to line, draw lines on”: TRIV 49.16 [= 1334 oder kurz danach, Chron-TrivR 49,16]; DMF “mettre en ligne, aligner; tracer des lignes”: Renart contref. R.L., t.1, 1328–1342, 91 [= ca. 1342, RenContrR 8697]; etc.; Hu 5,18b. Bedeutung fehlt in TL 5,455 [LIGNIER], hier nur “fig. zeichnen”; Gdf 4,783c; FEW 5,352a sub LĪNEA “schnur; linie”, dort nur «mfr. *ligner* “tracer des lignes parallèles sur du papier, le régler” Palsgr. 1530»; Li 3,309c; DG 2,1405a; TLF 10,1217b.

Unsere Bedeutung ist schlecht in den von uns konsultierten Wörterbüchern belegt. Gdf 4,783c führt sub “tracer une ligne sur” drei Belege auf, die jedoch dem entsprechen, was TL 5,454,21 unter “mit der Richtschnur, der Leine messen” aufführt. Erstbeleg unserer Bedeutung ist 1334. Unser Beleg ist der Drittbeleg. Die Grafie *liner* ist weiterhin nur in einem anglonormannischen Text belegt (1334, ChronTrivR 49,16). Wir zeichnen sie aufgrund der fehlenden Unterscheidung von palatalem und dentalem *n* und der daraus resultierenden Austauschbarkeit von *gn* und *n* in der Schreibung (cf. ShortMan² § 20.4; 54) und unter Einbeziehung der Beleglage als agn. aus.

✧agn. **lomer** f. “ce par quoi les choses sont éclairées (ici au fig.); entendement, connaissance (de qch.)”

375 *En cest seconde distinction volom conter de les nouns de les .xvj. figures et de lour powers, et en lour natures de parole en autre par*

²²⁹ Zur fehlenden Aussagekraft des Artikels *la* bzgl. des Genus cf. cap. I.4.4.1.

*les parçels avant només, issint qe nous pussoms venir a la lomer et
a la moustraunce de les choses qe sont devant dites.*

GdfC 10,99a “connaissance des choses”: Job, p. 466 [= Ende 12. Jh., JobGregF 319,8]; ANDEL “(fig.) light, enlightenment”: OxfPs¹ 254.4 [= 1. H. 12. Jh., PsOxfM 254,4]; Secr¹ 2367 [= ca. 1270, SecrSecrAbernB 2367]; Secr WATERFORD¹ 857 [= ca. 1300, SecrSecrPr²S 857]; etc.; DMF [domaine de l’intelligence, de l’esprit, de la connaissance] “intelligence, entendement, connaissance des choses”: MACH., R. Fort., c.1341, 56 [= vor 1342, GuillMachRemW 1540]; etc.; “ce par quoi les choses sont éclairées, ce qui éclaire”: PHIL. VI VALOIS, Doc. paris. V., t.2, 1343, 222 [= Dok. 1344, ViardPar 2,222]; etc; FEW 5,445a sub LŪMĪNARE “fenster; licht”: «Fr. *lumière* f. “rayonnement de certains corps qui rend les objets visibles; spéc. clarté que le soleil répand sur la terre; caractère de la vérité qui rend les choses intelligibles pour l’esprit; source de vérité” (seit 12. jh. [= ca. 1176, CligesG 5820])»; Li 3,357b; DG 2,1430b; TLF 11,51b. Übertragene Bedeutung fehlt in TL 5,726 [LUMIERE].

Erstmals 1. H. 12. Jh. in der übertragenen Bedeutung belegt. Neuer Erstbeleg für die Grafie *lomer*, die außerdem in Dok. 1377, JeffersonGold 178 belegt ist. Wir zeichnen sie als agn. aus (cf. ShortMan² § 7.3; § 19.1). FEW 5,445b zeichnet die ähnliche Grafie *lumer* ebenfalls als agn. aus.

Luna f. terme d’astr. “satellite de la Terre, recevant sa lumière du Soleil, Lune”

*327 Et est tenue en Leone, desouz la seignurie de Luna, en tres
povre significacion.*

Belegt ca. 1000, PassionA 311; 1. V. 14. Jh., BertaMilC 205 (cf. Fichier des DEAF). Außerdem belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315. Latinismus fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 5,446a sub LŪNA “mond”.

Erstmals ca. 1000 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Die schlechte Beleglage entspricht hierbei sicherlich nicht der sprachlichen Realität, sondern ist der fehlenden Sensibilität der französischen Lexikografie bzgl. der Integration lateinischer Lehnwörter anzulasten.

☼ **luxurious** adj. “qui se livre (à qch.) sans modération”

754 *Et signifie home qe ad le col long et grand teste... Et est de bone
encontre. Et est hountouse, et sotil, et tendre de corps, et poy sanz
barbe. Et est luxurious et en musik et instrumentz.*

DMF [mfr. Beleg für das Syntagma *luxurieux sur qqc.* “passionnément attiré par la possession de qqc.”»].²³⁰ Die Bedeutung fehlt in TL 5,745 [LUXURIOS]; GdfC 10,101b; ANDEL; FEW 5,480b sub LUXURIA “üppigkeit, wollust”.

- LathamDict 1,1666c LUXURIOSUS “wanton, unrestrained, immoderate” (a549).

Unser Beleg ist der Erstbeleg für die Bedeutung, die durch das Mlt. gestützt wird. Die Hauptbedeutung “qui pêche contre la chasteté” ist erstmals ca. 1130, PhTh-BestM 1196 belegt (cf. FEW 5,480b).

mal (m. et f. *mal* 45; 55; 137; etc., *male* 141; 142; 158; etc., *max* 749, *madle* 351)

◆ adj. “qui est cause de désagrément, de dommage, de souffrance, de difficulté, méchant” (→Glossar)

◆ adj. subst. m. “ce qui cause de la douleur, de la peine, du malheur, mal” (→Glossar)

◆ adj. subst. m. “celui qui cause de la douleur, de la peine, du malheur”

351 *Et est dit Coadunatio purceo q'il acoille ensemble divers choses.
Et est convertible et movable a cel chose aquel il est ajoint, qar ele
est bone ovesqe bones, et mal ovesqe madles.*

ANDEL “wicked, evil (person)”: S Laur ANTS 509 [= 3. V. 12. Jh., SLaurentR 509]; Dial Greg 126vb [= 1212, AngDialGregO² 16774; außerdem 16776]. Die Bedeutung fehlt in TL 5,935; Gdf 5,106a und GdfC 10,109b; DMF; FEW 6¹,123b sub MALUS “schlecht”.

Die Bedeutung des substantivierten Adjektivs ist erstmals 3. V. 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

²³⁰ C.N.N., c.1456–1467, 462.

malement adv.

◆ “mal, de mauvaise façon” (→Glossar)

◆ ☼ “extrêmement, excessivement”

280 *il eime malement jaune colour, c'est a dire blaunk medlé ové rouge..*

Gdf 5,114c “extrêmement”: J. LELONG, Liv. des peregrinacions, ms. Berne 125, f^o265^a [= 1351, JLongOdo Gdf]; etc.; DMF: p. ext. [marquant le très haut degré] “extrêmement, excessivement”: Mir. prev., 1352, 233 [= 1352, MirNDPers14P 42]; etc.; FEW 6¹,124a sub MALUS “schlecht”: «Sekundär zum Ausdruck der Steigerung afr. mfr. *malement* “beaucoup, extrêmement” (Wace [= ca. 1170, RouH III 1751²³¹]; GuernesSThomas [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 590²³²; 2674²³³]; Froissart; Chastell)»; Lac 7,247a. Fehlt in TL 5,945 und ANDEL.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für die Bedeutung, die wir nicht nur anhand des Kontextes sondern auch aufgrund der lt. Vorlage festmachen (lt. Hs. München Clm 588, f^o8v^ob: *Acquisitio... diligit colorem croceum album rubeo mixtum*). Bei dem von FEW aufgeführten Beleg aus Rou und SThomGuern handelt es sich unserer Ansicht nach nicht um unsere Bedeutung.

agn. **malencolien** adj. terme de méd. “qui a un excès de bile noire”

215 *Il est nommé Capud ymum... et est figure de tere, froid et secce, dure, tardif, noir, perceous, malencoliene, infortuné; 261; 299; 367; 392.*

ANDEL “melancholic, suffering from an excess of black bile”²³⁴: Tables Lune 174 [= Hs. Ende 13. Jh., PrognZodLuneH 149²³⁵]; Pop Med 214 [= Hs. 1. H. 14. Jh.,

²³¹ *Mult i out des Bretuns ocis, Mult de nafrez e mult de pris, Descumfiz furent malement.*

²³² *Car dous en i fist Deus malement trebuchier.*

²³³ *Qui aportent briefs, tel de castiement De ço que li prelat errouent malement, Tel de suspensiun e tel de damnement.*

²³⁴ Die Abgrenzung zu “melancholious, tending to cause melancholy” (infra) ist hier schwierig, weshalb wir nicht an ihr festhalten. Enthält das Fleisch nicht, um einen «excès de bile noir» hervorzurufen, selber diesen Überschuss an schwarzer Galle?

²³⁵ *Taurus est signe ferm, freid e seck, malencolien, de la nature de la terre.*

RecCosmCamSH 214²³⁶]; “melancholious, tending to cause melancholy”: A-N Med i 166 [= 2. V. 13. Jh., PlatPractH 166]; Secr WATERFORD¹ 106.1273 [= ca. 1300, SecrSecrPr²S 1276; außerdem 752, 1231; etc.]. Wort fehlt in TL, Gdf, DMF und FEW 6¹,655a sub MELANCHOLIA “bile noire”.

Ausschließlich in agn. Texten seit 2. V. 13. Jh. belegt.²³⁷ Nach MED 6,93 und OED über das Altfranzösische, sprich das Agn., ins Englische gelangt. In den mittellateinischen Wörterbüchern ist keine Ableitung von *melanc(h)olia* auf *-anus* belegt (cf. LathamDict und DC). Unsere Belege sind die fünftältesten Belege.

Im Rahmen der Lehre der Humoralpathologie des Mittelalters wurde die Melancholie, sprich der Überfluss an schwarzer Galle, meist völlig negativ bewertet (cf. LexMA 8,533–534). Als *malencolien* werden in unserem Text die Figuren bezeichnet, die dem Element Erde zugeordnet werden: *Tristitia*, *Caput draconis*, *Fortuna major* und *Carcer*.

Cf. →COLERIK, SANGUINIEN, FLEUMATIK.

mandibule → MAUNDIBLE

mansion f.

◆ terme d’astrol. “segment de l’écliptique dans lequel les planetes, la Lune et le Soleil se trouvent à un moment donné, par rapport aux signes du zodiaque”

775 les mansions de la Lune.

TL 5,1091,11 sub “Aufenthalt, Verweilen”: Lyon. Ys. 1806 [= 2. H. 13. Jh., YsLyonB 143,4]; Gdf 5,154a sub “demeure, habitation, domicile, station”: 1270, Cart. de Champ., Richel. l. 5993, f^o490^d [= Dok. 1270 Gdf]²³⁸; DMF “séjour (d’une planète dans un signe du zodiaque)” [mfr. Belege]; [de la lune]: Compil. sc. étoiles C., a.1324, 61 [= ca. 1320 (?), CompilEstC I,2]; FEW 6¹,247b sub MANSIO “aufenthalt, unterkunft”: «mfr. *mansion* “région du ciel, maison (t. d’astrol.)»); Hu 5,132a; 3,431c; Li 3,431c; DG 2,1465a; TLF 11,340b. Die Bedeutung fehlt in ANDEI. - LathDict 2,1707c MANSIO: «(astr.) “house, mansion, station of a celestial body:

²³⁶ Hier in Verbindung mit den verbleibenden drei Temperamenten aufgezählt: *Li fleumatic e li sanguin Ne se seignent mie matin, Mes entre tierci hur de jor... Colirien a midi... E ki est malencolien A nun put se seigner ben.*

²³⁷ Die Belege in SecrSecrPr²S widersprechen dem evtl. nicht; cf. DEAFBIBEL: «traits agn. et wall. (notamment le lexique)».

²³⁸ Da wir diesen Beleg nicht prüfen konnten, schließen wir nur aus dem knappen, von Gdf gegebenen Kontext, dass es sich um unsere Bedeutung handelt. Prüfung erforderlich.

(a) part of the zodiac through which the moon passes in a day (seit Ende 12. Jh.).
(b) part of the zodiac in which a planet is ‘at home’ (seit 703).

- MED MANSIÖUN (n.): astrol. (a) “a temporary seat of a solar planet or of the sun in a sign of the zodiac”; (b) “a daily position of the moon” (seit ca. 1395).

Lehnwort aus lt. MANSIO, welches neben das erbwörtliche *maison* trat. Die astrologische Bedeutung ist erstmals in Dok. 1270 oder 2. H. 13. Jh. belegt. Die Kennzeichnung des FEW als mfr. ist somit zu korrigieren. TLF datiert sub MANSION fälschlicherweise die astrologische Bedeutung folgendermaßen: «1273 astrol. (ABRAHAM IBN EZRA, Commencement de sapience, éd. R. Levy-F. Cantera, 34c [= 1273, HaginL 34c])»; hier handelt es sich jedoch nicht um unsere Bedeutung.

◆ ☼terme de géoman. “chacune des 15 cases où se placent les figures du thème géomantique offrant des indices pour une réponse à la question posée”

122 si ils soient en lour propre mansions, si com Adquisitio est in Ariete, et Fortuna minor et Letitia in Tauro, et Puer et Rubeus in Gemini.

Die Bedeutung fehlt in TL 5,1089; Gdf 5,154a; ANDEL; DMF [ledigl. astr. Bedeutung]; FEW 6¹,247b sub MANSIO “aufenthalt, unterkunft” [ledigl. astr. Bedeutung].

Das Wort ist bisher nur in seiner astrologischen (seit Dok. 1270 oder 2. H. 13. Jh.), nicht jedoch in der geomantischen Bedeutung, auf die sie übertragen wurde, in den von uns konsultierten Wörterbüchern belegt.²³⁹ Auch in den mlt. Wörterbüchern findet sich keine Dokumentation für unsere Bedeutung, lediglich für den astrologischen Fachterminus (cf. supra). Unsere Belege sind somit die einzigen. Synonym zu →MESON.

Mars m. terme d’astr. (*Mars* 227; 249; 270; etc., *Marz* 747; 755) nom d’une planète du système solaire, “Mars”

227; 249 Puella est dit purceo qe ele est trové en la meson du lit, en lieu de avouterie, c’est assavoir en Libra desouz la seignorie de Mars; 270; 407; 747; 755.

²³⁹ Dass unser Wort in seinen verschiedenen Hauptbedeutungen mit dem semantischen Kern ‘Wohnung’ gut belegt ist, bedarf keiner weiteren Ausführung.

ANDEL “(astron.) (planet) Mars”: Rom Chev ANTS 195 [= 4. V. 12. Jh., Thom-KentF 195 *Martem*]; S Clem ANTS 9054 [= Anf. 13. Jh., SClemB 9054]; Ross ANTS 4780 [= ca. 1275, JHoudRossH 4780]; DMF ASTR. [dans le système géocentrique] “planète supérieure située entre le Soleil et Jupiter”; FEW 6¹,379a sub MARS: «Fr. *Mars* “planète située entre la terre et Jupiter” (seit Aalma 1380 [= wahrsch. 2. H. 14. Jh., AalmaR 7253])»; Li 3,459c. Außerdem belegt ca. 1270, IntrAstrD XIX 12; etc.; 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Wort fehlt in TL. Bedeutung fehlt in Gdf 5,185c. Für zahlreiche weitere afr. Belege cf. IntrAstrD 155.

Die Bezeichnung für den äußeren Nachbarplaneten der Erde ist erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Die Datierung des FEW ist somit zu korrigieren.

✱agn. **maundible** f. “chacun des deux arcs osseux de la bouche, dans lesquels sont implantées les dents, mâchoire; (ici p. méton.) partie de la face qui y correspond”

236 *La figure de Puer qe est nommé Mundus facie, ou Maxilla munda, c'est a dire nette de face ou nette maundible.*

TL 5,1039,20 [MANDIBULE] “Kinnlade, Kiefer”: HMondev. Chir. 1948; eb. 162; eb. 247; eb. 250 [= 1314, HMondB 1948; 162; 247; 250]; etc.; Gdf 5,140a [MANDIBULE]: “mâchoire”: H. DE MONDEVILLE, Richel. 2030, f^o20^a [= 1314, HMondB 244]; etc.; [MANDIBULE]: H. DE MONDEVILLE, Richel. 2030, f^o94^a [= ib. 1948]; etc.; DMF “mâchoire”; FEW 6¹,157a sub MANDIBULA “kinnlade”: «Afr. mfr. *mandible* f. “mâchoire” (1314 [= 1314, HMondB 162; etc.]; 1495)»; Hu 5,120b; Li 3,417c; DG 2,1458b; TLF 11,292a. Fehlt in ANDEL. Außerdem belegt in Mitte 13. Jh., ChirAlbT 70 (cf. GuiChaulMT 350).

Erstmals Mitte 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg. Erstbeleg für die Grafie *maundible*, die wir aufgrund der Schreibung mit *aun* als agn. auszeichnen (cf. ShortMan² § 1.6). Gdf trennt MANDIBLE von MANDIBULE, diese sind jedoch zusammenzuführen. Die Bedeutung “Kinnlade” wurde bereits im Lt. metonymisch auf “Wange” übertragen (cf. FEW 6¹,560). Dies ist auch in unserem Text der Fall. Die *nette maundible* (236) ist somit im Sinne des unbehaarten, noch jungenhaften Gesichts zu verstehen.

☼ **Maxilla munda** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme favorable, "Puer"

235 *La figure de Puer qe est nommé Mundus facie, ou Maxilla munda, c'est a dire nette de face ou nette maundible.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 6¹,558a sub MĀXĪLLA "kinnlade" und 6³,220b sub MŪNDUS "sauber".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der It. Lexikografie erfasst. Es handelt sich um einen der Namen für die geomantische Figur *Puer*, der außerdem von Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.8).

Cf. →MUNDUS FACIE.

merche f. "sorte de blessure de la peau de qn qui sert à le reconnaître"

538 *persone qe ad la face encliné et cheiant. Et ad ascune merche en la face.*

TL 5,1483,33 "Narbe": Brun. Lat. 540; eb. 540 [= 1267, BrunLatC III,56,6; 27]; GdfC 10,143c "trace laissée par une chose, qui sert à la faire reconnaître": BRUNET LATIN, p. 540 [= 1267, BrunLatC III,56,6]; ANDEL "mark on the body, i.e. wound" [lediglich die Form *merc*]; FEW 16,551a sub MERKI (an.) "grenzzeichen": «Mfr. *merque* f. "trace que laisse sur le corps une contusion" (ca. 1580, Lac)»; Hu 5,210a. Fehlt im DMF.

Bisher einziger Beleg für die Bedeutung in der fr. Lexikografie 1267. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg. Wir folgen TL, Gdf, DMF²⁴⁰ und FEW in der Unterscheidung von MERC m. und MERCHE/MERQUE²⁴¹ f.

Mercurie m. terme d'astr. (agn. *Mercurie* 222; 356; 408; etc., *Mercurie* 742) nom d'une planète du système solaire, "Mercure"

222 *En touz autres choses Albus demurt bien en la .iiij. meson et malement en la primer purceo q'il signifie lermes. Et est desouz la seignurie de Mercurie; 356; 408; 455; 515; 716; 742.*

²⁴⁰ DMF trennt nicht zwischen MERQUE und MARQUE (cf. hierzu FEW 16,556).

²⁴¹ FEW 16,556a weist darauf hin, dass *merque* wohl beim Übergang aus dem Normannischen in die anderen fr. Dialekte oft zu *merche* wurde.

ANDEI “the planet Mercury”: Rom Chev ANTS 196 [= 4. V. 12. Jh., ThomKentF 196]; Pet Phil 1851 [= ca. 1230, PetPhilT 1851]; DMF [MERCURE] [dans le système géocentrique] “deuxième des sept planètes, située entre la Lune et Vénus”; FEW 6²,19b sub MERCURIUS: «Mfr. nfr. *Mercur* m. “planète la plus rapprochée du soleil” (seit 1562, Pin)»; Li 3,521b; DG 2,1505a. Außerdem belegt ca. 1270, IntrAstrD XIX,13; etc.; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Die Bedeutung fehlt in GdFC 10,142a. Das Wort fehlt in TL. Für weitere Belege cf. IntrAstrD 156.

Erstmals 4. V. 12. Jh. belegt. FEW 6²,20b führt an: «Seit dem 16. jh. tritt die benennung *Mercur* des ersten planeten als entlehnung aus dem lt. auf». Dies ist unter Einbeziehen unserer Materialien zu korrigieren, denn bereits im Afr. wurde der der Sonne am nächsten gelegene Planet als *Mercur* bezeichnet. Die Form *Mercurie* ist typisch anglonormannisch. Es handelt sich um das für das Agn. charakteristische Phänomen des nicht-syllabischen *i* bei halbgelehrten Wörtern auf *-e* (cf. ShortMan² § 50). Die Lemmatisierung erfolgte nach dem von ANDEI gegebenen Lemma.

mere f. terme de géoman. “l’une des quatre premières figures du thème géomantique formées à partir de points tracés sur le sol ou un support quelconque”

169 Car les choses qe sont passé sont conues par les poinz de nonpar de les .iiij. meres; les choses qe sont aore sont conues par les poinz nounpar de testes et judices; 171; 172.

ANDEI “mother, each of the four primary figures of a geomantic oracle”: Rom 32 97 [= 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 297]; Pronostics 48 [= ib.].²⁴² Außerdem belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 316; etc.; 1347, GeomancieB f^o 1r^o; etc. Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 5,1509; GdFC 10,142b; DMF; FEW 6¹,467b sub MÄTER “mutter”.

Die Bedeutung ist erstmals 2. H. 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg für den geomantischen Fachterminus, der bisher in der fr. Lexikografie lediglich von ANDEI dokumentiert wurde. Als ‘Mütter’ werden in der Geomantik die ersten vier Figuren der geomantischen Tafel bezeichnet (cf. Anh. A.1.), welche aus den 16 in den Sand oder auf Papier gezeichneten Linien von Punkten generiert werden. Je vier Linien ergeben hierbei eine ‘Mutter’. Dabei wird eine gerade Anzahl an Punkten in einer Linie als zwei Punkte und eine ungerade Anzahl als ein Punkt in die entsprechende ‘Mutter-Figur’ übertragen.

²⁴² ANDEI führt hier versehentlich den gleichen Beleg unter zwei verschiedenen Sigeln auf. Die Teiledition von GeomancieGravel ist sowohl in HuntProgn als auch in ActesProph erschienen.

meridionel (*meridionel* f°25r°, ✨agn. *meridional* 230; 271; 286; etc.)

◆ adj. “qui se trouve au sud, méridional”

230 *E est figure de feu, chaud et sek, et colrik, et meridional vers le sue; 271; 286; f°25r° (2 Belege).*

TL 5,1521,12 [MERIDIÖNEL] “mittäglich, südlich”: H Mondev. Chir. 1879 [= 1314, HMondB 1879]; GdfC 10,143a “situé dans la région du midi”: H. DE MONDEVILLE, Chirurg., B.N. 2030, f°88 [= 1314, HMondB 1879]; ANDEL “southern” [mfr. Beleg];²⁴³ DMF “qui est du côté du midi”; FEW 6²,33b sub MERIDIONALIS “gegen mittag gelegen”: «Afr. *meridional* adj. “qui est du côté du midi” HMond [= 1314, HMondB 1879 *meridionel*]»; Li 3,524a; DG 2,1506b; TLF 11,683a.

Erstmals 1314 belegt. Unsere Belege sind die zweiten. Erstbeleg für die Grafie *meridional*, die im mfr. auch in kontinentalen Texten belegt ist (cf. DMF MÉRIDIÖNAL). Zum Nebeneinander von *-el* und *-al* im Agn. cf. ShortMan² § 1.1 und 1.2. Die Definition “mittäglich, südlich” in TL ist in “südlich” zu korrigieren.

◆ ✨adj. subst. m. “celui des quatre points cardinaux qui est diamétralement opposé au nord, direction de l’un des pôles, sud”

318 *Et est figure de feu, chaud et secce, et colerik, et de jour, en meridional vers le su.*

FEW 6²,33b sub MERIDIONALIS “gegen mittag gelegen”: «m. “le midi (direction)” Huls 1596». Substantiv fehlt in TL 5,1521 [MERIDIÖNEL], ANDEL und DMF. Die Bedeutung fehlt in GdfC 10,143a.

Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für das substantivierte Adjektiv. Das FEW kann somit um knapp 250 Jahre vordatiert werden.

meson f.

◆ “construction destinée à loger des gens, maison” (→Glossar)

◆ terme de géoman. “chacune des 15 cases où se placent les figures du thème géomantique offrant des indices pour une réponse à la question posée”

²⁴³ Mandeville 304 [= 1356 oder kurz danach, JMandLD 304].

31; 33; 34; 46; 47; 47; 65; 69; 70; etc.; 128 *E quele est la meson de lui demaundaunt, et quel est de la chose demaundé. Car la primer en totes questions est demaundaunt, forpris a celui qe est absent; etc.; Of^o 19^o qar si la figure soit rehercé ou se mene hors des .xij. mesons, c'est a dire as mesons qe sont desconuz et estraunges.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 317; etc.; 1. H. 14. Jh.?, GeomancieGravelH 298. Die Bedeutung fehlt in TL 5,890b [MAISON]; Gdf 5,96c und GdfC 10,107c; ANDEL; DMF; FEW 6¹,234b sub MANSIO "aufenthalt, unterkunft".

Erstmals 2. H. 13. Jh. in GeomancieSignes belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege. Afr. *meson* ist bisher nur in seiner astrologischen Fachbedeutung (seit ca. 1270, IntrAstrD LXVI 5; etc.), nicht jedoch in der geomantischen in den von uns konsultierten Wörterbüchern belegt. Auch in den mlt. Wörterbüchern findet sich keine Dokumentation für unsere Bedeutung, lediglich für den astrologischen Fachterminus (cf. LathamDict 2,1707c). Zum Fachbegriff *meson* cf. cap. I.4.3. Cf. →MANSION.

◆ ✨ *meson du lit* loc. nom. f. terme de géoman. (et d'astr.?) "l'une des *mesons* qui est associée à l'adultère et la luxure"

248 *Puella est dit purceo qe ele est trové en la meson du lit, en lieu de avouterie, c'est assavoir en Libra desouz la seignorie de Mars; 353; 551 E il signifie fornicacion et avouterie qant il est trové en la meson du lit.*

Fehlt als Syntagma in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 6¹,234b sub MANSIO "aufenthalt, unterkunft".

Einzigster Beleg für das Syntagma in der fr. und mlt. Lexikografie. Lehnbildung aus lt. DOMUS LECTI (cf. lt. Hs. München Clm 588 f^o8v^oa).

outré mesure loc. adv. "à un très haut degré, extrêmement"

429 *Et nepurqant les uns de eux sont plus nobles qe ne sont les autres. Et sont appelez eutuchide, si com Fortuna major et Adquisitio, qi sont outre mesure bones; 440.*

TL 5,1715,45 “über alle Maßen”: Florimont 1041; eb. 1144 [= 1188, AimonFIH 1041; 1144]; ANDEI “excessively, beyond all measure”: Lum Lais ANTS 5597 [= 1268, PABernLumH¹ 5597]; Secr¹ 1554 [= ca. 1270, SecrSecrAbernB 1554]; etc.; DMF [sub MESURE] “extrêmement” [mfr. Belege]; FEW 6¹,720b sub MĒN-SŪRA “mass”: «fr. *oultre mesure* “avec excès” (seit GuernesSThomas [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 2953]; ‚peu us.’, Ac 1718)»; Li 3,534b. Das Syntagma fehlt in Gdf 5,311b und GdfC 10,147c.

Das Syntagma ist erstmals ca. 1174 belegt. Unsere Belege sind die fünften.

agn. **miner** f. “minéral contenant, à l’état pur ou combiné, une ou plusieurs substances chimiques déterminées, minerais (exploité ou non à des fins économiques)”

482 *il est de la seignorie des tere et de miners; 579 choses qe sont appartenanz as fees, baals et miners qe sont chargeantes et seckes.*

ANDEI [MINERE] “mineral ore”: Rom Phil 660 [= Ende 12. Jh., SimFreinePhilM 660]; Liv Regions 24 [= 3. V. 13. Jh., BartRegionsP 24]; PRO SC 8/32/1576 [= Dok. 1276 Public Record Office (geprüft)]; Man pechez 7615 [= 4. V. 13. Jh., ManuelPéchF 7615]; “layer, deposit of mineral ore”: Man pechez 7647 [= 4. V. 13. Jh., ManuelPéchF 7647]; “mineral”: TRIV 48.14 [= 1334 oder kurz danach, ChronTrivR 48,14]; DMF [MINIÈRE] “substance terreuse qui contient un métal”; Hu 5,273b. Die Bedeutung fehlt in TL 6,63 [MINIERE]; Gdf 5,336b; FEW 6¹,642b sub *MEI-NA (gall.) “rohes metall”.²⁴⁴
-LathamDict 2,1793a MINARIA, ~ERA “(mineral or metallic) ore” (1155).

Erstmals Ende 12. Jh. belegt. ANDEI trennt zwischen dem (reinen) Mineral (“mineral”)²⁴⁵ und dem Mineralaggregat, sprich Erz (“mineral ore”), ein Begriff, der den wirtschaftlichen Nutzen des Minerals hervorhebt.²⁴⁶ Diese Trennung ist in den afr. Texten jedoch nicht immer eindeutig durchzusetzen. Wir zögen es vor, die wirtschaftliche Nutzung des Minerals als Unterbedeutung anzulegen. Was die Bedeutung “layer, deposit of mineral ore” anbelangt, so scheint hier der Kontext mitdefiniert worden zu sein. Wir zeichnen die Form aufgrund der Beleglage und

²⁴⁴ FEW 6¹,645a: «Afr. *miniere* ist vom Mlt. als *minera* entlehnt worden».

²⁴⁵ *Brockhaus-Enzyklopädie* (19. Aufl., 14,627s.): «M. sind – mit Ausnahme des Quecksilbers – feste Körper mit (nahezu) einheitlicher chem. Zusammensetzung, die meist kristallisiert [...] auftreten [...] M. bilden als Gemenge die Gesteine der Erdkruste und des Erdmantels».

²⁴⁶ *Brockhaus-Enzyklopädie* (19. Aufl., 6,565a): «Bez. für ein in der Natur vorkommendes Mineralgemenge oder Gestein, aus dem [...] mit wirtschaftl. Nutzen Metalle oder Metallverbindungen gewonnen werden können».

in Anbetracht des für das insulare Französisch charakteristischen instabilen Diphthongs (/ie/ >/e/), sowie der generellen Instabilität von *e* im Auslaut als agn. aus (cf. ShortMan² §§ 19.1; 9; außerdem Pope § 1155).

moble adj. terme de géoman. “(d’une figure géomantique) qui est responsable d’un état de déséquilibre”

227 *La figure de Rubeus... est contenue desouz la seignorie de Mars, et est moble, et exiens; 249; 308.*

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 311. Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 6,400 [MUEBLE]; Gdf 5,318c; ANDEL; DMF; FEW 6³,1a sub MÖBĪLIS “beweglich”.

Die fachsprachliche Bedeutung ist bisher nicht in der fr. Lexikografie belegt. Unsere Belege sind die zweiten nach GeomancieGravel. Wie auch bei *fix* lässt sich eine Anlehnung des geomantischen Konzepts an die Astronomie nicht negieren. Die geomantischen Figuren werden in *figures fix* und *figures mobiles* unterteilt, zwei Eigenschaften, die eine wichtige Rolle im späteren Interpretationsvorgang spielen. So versprechen die als *fix* bezeichneten Figuren Stabilität und eine Beibehaltung des Status quo, während die als *mobiles* bezeichneten Figuren für das Gegenteil stehen. Zu den auch ‘mobiles’ genannten Figuren cf. Charmasson (1980, 38); Greer (2009, 34).

Cf. →MOVABLE.

moebleté f. “propriété de ce qui se meut, facilité à se mouvoir”

33 *Et ausint devez vous aver regard a la conissaunce des mesons, et nomément en lesqueus la peticion doit estre demaundé, et la nature de les figures et lour signes, et de lour planetes, et lour fausine, si nul i soit, et a lour estableté et a lour moebleté.*

ANDEL “mobility, the state of movement”: Tables Lune 173 [= Hs. Ende 13. Jh., Hunt Tables Lune MedAev 56,173]; FEW 6³,1a sub MÖBĪLIS “beweglich”: «Afr. *mobleiteit* f. “inconstance” (ca. 1190 [= Ende 12. Jh, DialGregF 92,9])».

Erstmals Ende 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg. Das Wort ist von der entlehnten Form *mobilité* (cf. TL 6,105) zu trennen.

agn. **moliner** m. “personne qui possède, exploite un moulin à céréales, ou qui fabrique de la farine, meunier”

725 Il est religious et chast, aukes grele et movable, pover ou poi de chose eiant, et deit estre moliner ou amenour des bestes.

TL 6,183,34 [MOLINIER] “Müller” [lediglich Verweis auf Gdf]; Gdf 5,375b “meunier”: 1385, Coust. glosées d’Anjou et du Maine, 1,317, Beautemps-Beaupré [= 1385, CoutAnjCB 317]; etc.; ANDEL “miller”: Becket 224 [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 224]; HENLEY² 286.c61 [= ca. 1270, SeneschO c.61]; Nov Narr 12 [= ca. 1300, NovNarrS 12]; etc.; DMF “meunier”; FEW 6³,35b sub MOLINARIUS “müller”: «Nicht synkopierte formen mit angleichung an *moulin*. Fr. *moliner* “meunier” (14. jh. [= 1385, CoutAnjCB 317]–1507,...)»; Hu 5,305a.

Das Wort ist erstmals ca. 1174 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg und außerdem der Zweitbeleg für die Grafie, die auch in NovNarrS (cf. supra) belegt ist. Aufgrund der Beleglage sowie der typisch agn. Monophthongierung von /ie/ zu /e/ (cf. ShortMan² § 9) zeichnen wir die Grafie als agn. aus.

movable adj.

◆ “qui est capable de se mouvoir” (→Glossar)

◆ “qui est changeant”

*350 Et est dit Coadunatio purceo q’il acoille ensemble divers choses.
Et est convertible et movable a cel chose aquel il est ajoint, qar ele
est bone ovesqe bones, et mal ovesqe madles.*

ANDEL “changeable, fickle”:²⁴⁷ St Sard 147 [= Dok. 1325, ChaplaisStSardos 147]; etc.; DMF au fig. “changeant”: Tomb. Chartr. Trois contes S., c.1337–1339, 90 [= ca. 1335, TombChartr2S 111]; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 6,374; Gdf 5,433b; FEW 6³,166b sub MÖVÈRE “bewegen”.

Die Bedeutung ist erstmals 1325 belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

²⁴⁷ Der Beleg Mandeville 312 [= 1356 (oder kurz danach), JManLD 312] gehört zur Bedeutung “beweglich”.

◆ terme de géoman. “(d’une figure géomantique) qui est responsable d’un état de déséquilibre”

379 *Et pur ceo devez vous acoiller brevement de les figures qe sont només devant, queles sont bones et queles sont malicious, queles sont fix et estables, et quels sont erranz et movables, et queles sont de double corps.*

Belegt 1347, GeomancieB f^o2r^o; etc. Die fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 6,374; Gdf 5,433b; ANDEL; DMF; FEW 6³,166b sub MÖVÈRE “bewegen”.

Die geomantische Bedeutung ist bisher nicht in der fr. Lexikografie belegt. Unsere Belege sind die zweiten nach GeomancieB. Wie auch bei *fix* lässt sich eine Anlehnung des geomantischen Konzepts an die Astronomie nicht negieren. Die geomantischen Figuren werden in *figures fix* und *figures movables* unterteilt, zwei Eigenschaften, die eine wichtige Rolle im späteren Interpretationsvorgang spielen. So versprechen die als *fix* bezeichneten Figuren Stabilität und eine Beibehaltung des Status quo, während die als *movable* bezeichneten Figuren für das Gegenteil stehen. Zu den auch ‘mobiles’ genannten Figuren cf. Charmasson (1980, 38); Greer (2009, 34).

Cf. →MOBLE.

movement m.

◆ “changement de position dans l’espace en fonction du temps, par rapport à un système de référence, mouvement” (→Glossar)

◆ terme de géoman. “apparition de la même figure géomantique dans plusieurs cases du thème géomantique”

22; 37; 64 *En la seconde parcel de cest livre vous dirrai de l’issue et del nesaunce des figures et de lour movementz; 121; 184; 778; 779; 780; 783.*

Belegt 1347, GeomancieB f^o20v^o. Die Bedeutung fehlt in TL 6,375; Gdf 5,434a und GdfC 10,182b; ANDEL; DMF; FEW 6³,167b sub MÖVÈRE “bewegen”.

Der geomantische Fachterminus ist in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher belegt. Unsere Belege sind die Zweitbelege für diese Bedeutung nach GeomancieB.

Auf jeder geomantischen Tafel taucht mindestens eine geomantische Figur zweimal auf. Dieses mit *movement* bezeichnete Ereignis spielt eine wichtige Rolle für die Interpretation der Tafel. Caslant (1985, 95) hierzu: «La passation [= movement] établit une relation entre les maisons où la figure passe [...] La figure qui passe reste imprégnée du sens de la maison d'où elle part».

multiplicacion f. “grande quantité (d’êtres, d’objets), multitude”

521 *E sa petitesce en la line de question vaut meuz qe sa multiplicacion*; 536; 541; 584; 587; 596; 613; 615.

TL 6,432,7 sub “Vervielfältigung”: GMuis. II 132 [= 1350, GilMuisK 2,132]; Gdf 5,448a “multitude” [mfr. Beleg]; ANDEL “plentifulness, abundance”: Mirour Egl 19.15; Mirour Egl 48.29 [= 2. V. 13. Jh., MirourEdmAW 19; 48]; A-N Med i 168.13 [= 2. V. 13. Jh., PlatPractH 168]; FEW 6³,204b sub MULTIPLICARE “vervielfältigen”: «“multitude (de gens, de choses)” (Chartier [cf. Gdf]; 1552, Rab)»; Lac 7,451a. Die Bedeutung fehlt in DMF.

Die Bedeutung ist erstmals 2. V. 13. Jh. belegt. Das FEW ist somit zu korrigieren. Unser Text liefert mit GilMuis die Drittbelege.

Mundus facie loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme favorable, “Puer”

235 *La figure de Puer qe est nommé Mundus facie, ou Maxilla munda, c’est a dire nette de face ou nette maundible.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; etc. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 6³,220b sub MÜNDUS “sauber” und 3,355a sub FACIES “gesicht”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unser Beleg ist, nach GeomancieSignes, der zweite für das Afr. Es handelt sich um einen der Namen für die geomantische Figur *Puer*, der auch im *Estimaverunt Indi*, sowie von Hugo von Santalla, Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.8).

Cf. →MAXILLA MUNDA.

°**mussé** p.p. comme adj. (*mussé* 533; 604, agn. *moucé*) “qui est soustrait, dérobé à la vue; mis dans un lieu où on ne peut trouver”

533 *Si la figure de Puer soit figuré et multiplié en la line de question, il signifie chose moucez en corage et grand ledure; 604.*

TL 6,393,35 [MUCIER] sub “verstecken”: Troie 1767; eb. 26425; eb. 29221 [= ca. 1170, BenTroieC 1767; 26425; 29221]; SThom. W 2767 [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 2767]; Gdf 5,439a “caché, secret”: ORESME, Quadrip., Richel. 1348, f^o 134v^o [= ca. 1360, OresmeQuadrG 186]; etc.; ANDEL “hidden, concealed”: Salemon 5893 [= Mitte 12. Jh., ProvSalSanI 5893]; TLL i 159 [= Hs. 2. H. 13. Jh., HuntTeach 1,159]; Ancren² 234.1 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleTT 234,1]; BRITT i 8 [= ca. 1292, BrittN 1,8]; etc.; “hidden, invisible”: A-N Med i 65 xii [= ca. 1240, ChirRogH 65]; DMF (*estre*) *mussé* “(être) caché”. Außerdem belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 319. Fehlt als Adj. in FEW 6³,193b sub *MUKYARE (gall.) “verstecken”, dort nur: «Fr. *mucier* v.a. “cacher”²⁴⁸ (Ps Cambr [= 1. H. 12. Jh., Ps-CambrM 29,8]–Chastell)»; Hu 5,381a.

Das *participe passé* aus *mucier* “cacher” ist mit adjektivischer Funktion erstmals Mitte 12. Jh. belegt. Wir führen die zwei von ANDEL gegebenen Bedeutungen “hidden, concealed” und “hidden, invisible” (die Rede ist vom Krebs im Körper) zusammen, da wir die Unsichtbarkeit als logische Folge des Versteckens, Verbergens ansehen, die auch auf erstere Definition zutrifft. Zur agn. Grafie *moucé* cf. Pope §§ 1220.

neier v. tr. (inf. (subst.) *neier* 784, p.p. *neie* 508; 555)

◆ “faire mourir, tuer par asphyxie en immergeant dans un liquide, noyer” (→Glossar)

◆ “(d’un bateau) ne pas pouvoir rester à la surface de l’eau, couler”

508 *Et signifie les neefs estre neiez en la mere, si il soit en la .iij. ou en la .iiij. meson.*

²⁴⁸ FEW 6³,197 merkt außerdem an: «In den ältesten texten und bis ins 13. jh. ist *musser* das gebräuchliche verbum für “verstecken”. Seit dem 13. jh. macht ihm die neuschöpfung *COACTĪCARE konkurrenz [...], sodass es im 15. jh. aus der schriftsprache verschwindet. Es hat sich aber in dieser bed. in manchen mundarten gehalten, besonders im pik. norm. bourg.»

TL 6,711,39 [NOIIER] “(ein Schiff im Meer) untergehen lassen”: Brut. Arn. 6052 [= 1155, BrutA 6052]; ANDEI “(of a boat) to sink”: Rich I 23.41 [= 3. Dr. 13. Jh., CroisRichJ 24]; etc.; DMF “couler (un bateau)”; FEW 7,75b sub NĚCARE “töten”: «Mfr. nfr. *noyer un navire* “couler” (Est 1552; Mon 1636)». Bedeutung fehlt in Gdf 5,514b und GdfC 10,197a.

Erstmals 1155 belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg für diese Bedeutung und somit ein Scharnierbeleg zwischen den alt- und den mittelfranzösischen Belegen. Die Datierung des FEW ist zu korrigieren, da die Bedeutung bereits im Afr. belegt ist.

◆ inf. subst. m. “le fait de se noyer; mort accidentelle par immersion dans l’eau”

E les uns dient qe Populus signifie ploungue ou neier en la meer.

ANDEI “drowning”: Mir Just 31 [= Ende 13. Jh., MirJustW 31]. Das Substantiv fehlt in TL 6,710 [NOIIER]; Gdf 5,514b und GdfC 10,197a; DMF; FEW 7,74b sub NĚCARE “töten”.

Das Substantiv ist erstmals Ende 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Zur Substantivierung von Infinitiven cf. Buridant §§ 248–254.

nessaunce f. (agn. *nessaunce* 64, agn. *nesaunce* 477, ✨agn. *nesaunz* 784) “origine, commencement (de qch.)”

*64 En la seconde parcel de cest livre vous dirrai de l’issue et del
nessaunce des figures et de lour movementz; 477; 784.*

TL 6,485,43 [NAISSANCE] “Geburt... v. Dingen”: Dial. Gr. 257,14 [= Ende 12. Jh., DialGregF 257,14]; Greg. Ez. 5,7 [= Ende 12. Jh., GregEzH 5,7]; Brun. Lat. 1; eb. 154 [= 1267, BrunLatC I,17,0; 110,36]; ANDEI: “(fig.) source, origin”: Evang¹ 10 [= Mitte 13. Jh., AmDieuK 10]; Secr¹ 367 [= ca. 1270, SecrSecrAbernB 367]; “(law) beginning, commencement”: YBB Ed II xx 13 [= Dok. 1316, YearbEdwIIL 20,13]; YBB Ed II xxiv 12 [= Dok. 1319, YearbEdwiIC 12,12]; etc.; DMF “origine, cause première, début”; Li 3,685b; DG 2,1575a; TLF 11,1305b. Die Bedeutung fehlt in GdfC 10,190b²⁴⁹ und FEW 7,19a sub NĀSCI “geboren werden”, dort nur «Nfr. *origine, extraction* (seit Mon 1636)».

²⁴⁹ Gdf führt keine afr. Belege für die Geburt im übertragenen Sinne auf.

Unsere Bedeutung ist seit Ende des 12. Jh. belegt. Die Datierung des FEW ist zu korrigieren und bei FEW und Gdf wäre eine semantische Unterteilung in die Geburt als Lebensbeginn und die übertragene, auf Sächliches bezogene Bedeutung wünschenswert.²⁵⁰ Die Grafien sind bisher nur in agn. Texten belegt, die wir aufgrund der agn. Präferenz für *aun* statt *an* als dialektal auszeichnen (cf. ShortMan² § 1.6). Einziger Beleg für die Grafie *nesaunz*, die von der schon frühen agn. Reduzierung von /ts/ zu /s/ am Wortende und der daraus resultierenden grafischen Variabilität zwischen *s* und *z* zeugt (cf. ShortMan² § 25.1).

In der Geomantik bezieht sich die *nessaunce* sowohl auf die Erschaffung der ersten vier Figuren, der Mütter, aus Linien und Punkten, als auch auf die Erschaffung weiterer Figuren, die sich, anders als die Mütter, aus der Kombination von mehreren Vorgängerfiguren ergeben. Cf. hierzu cap. I.2.2.

✧ **neveu** m. terme de géoman. “l’une des figures 9, 10, 11 et 12 du thème géomantique dont chacune est formée par la combinaison de deux figures-filles ou de deux figures-mères”

171 *La chaunge de tut la chose entiere est conue par les poinz nounpar de les figures, auxi bien de les meres com de les filles, des neveux, testis et judicis*; 172.

Die Bedeutung fehlt in TL 6,624 [NEVO]; Gdf 5,497c und GdfC 10,202a; ANDEL; DMF; FEW 7,94b sub NĒPŌS “enkel; neffe”.

Der geomantische Fachterminus ist weder in den afr. noch in den mlt. Wörterbüchern verzeichnet. Unser Beleg ist der einzige in der fr. Lexikografie für die geomantische Bedeutung des Wortes.

Als ‘Enkel’ werden in der Geomantik die vier Figuren der geomantischen Tafel bezeichnet (cf. Anh. A.1.), die aus je zwei ‘Müttern’ oder ‘Töchtern’ generiert werden. Wie das lt. NĒPŌS (cf. Georges 2,1141; LathamDict 2,1906b) kann afr. *neveu* sowie “Enkel”, als auch “Neffe” bedeuten (cf. TL 6,624). Tannery (1920, 347; 349) spricht von Enkeln bzw. Enkelinnen; Charmasson (1980, 25) lässt beide Möglichkeiten offen. Wir sehen die Bedeutung “Enkel” als wahrscheinlicher an, da mit der Reihenfolge Mutter - Tochter - Enkel der gleiche Generationenabstand fortgesetzt wird.

²⁵⁰ FEW 7,19b nimmt diese Unterteilung bei der folgenden Ableitung *naissance* vor und trennt somit die “action de naître” von “origine, commencement”.

nientcovenable adj. “qui ne convient pas, qui est inapproprié”

538 *Et fet choses qe sont defenduz et nientcovenables purceo qe teles choses sont acordanz a les overaignes des enfanz.*

ANDEI “unsuitable, unfit”: Cron Lond 90 [= 1343 (oder kurz danach), Chron-LondA 90]. Das Wort fehlt in TL, Gdf, DMF und FEW 2,1127b sub CONVĒNIRE “zusammenkommen; zusammenpassen”.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Zur Problematik der Zusammen- oder Getrenntschreibung von Konstruktionen mit *non* oder *nient* cf. →NIENTFORTUNÉ.

nientestableté f. “caractère de ce qui n’est pas fixe, permanent, instabilité”

128 *et ausint de lour estableté, si com Capud et Tristitia, ou de nientestableté, si com Via ou Cauda.*

TL 6,658,16 [NĪENTSTAVLETÉ] “Unbeständigkeit”: Greg. Ez. 28,23 [= Ende 12. Jh., GregEzH 28,23]; FEW 12,513a sub STABILIS “feststehend”: «afr. *niantstavleteiz* “instabilité” (lothr. ca. 1190 [= Ende 12. Jh., GregEzH 28,23])». Außerdem belegt Mitte 14. Jh., JArkAmP 198.²⁵¹ Fehlt in Gdf, ANDEI und DMF.

Bisher kaum in der französischen Lexikografie dokumentiert. Erstmals Ende 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg mit JArkAm.

Die Negationspartikel *nient* findet sich oft in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien (cf. TL 6,653,48).²⁵² Somit wäre unser Wort als Ableitung vom Adjektiv *nientestable* zu verstehen, belegt in ANDEI “roving, wandering”: Camb Ps 205.CVIII.11 [= 1. H. 12. Jh., PsCambrM 205,11].²⁵³ Zur Problematik der Zusammen- oder Getrenntschreibung von Konstruktionen mit *non* oder *nient* cf. →NIENTFORTUNÉ.

Cf. →ESTABLETÉ.

²⁵¹ Beleg durch eigene Lektüre erschlossen.

²⁵² FEW 7,88a hierzu: «Während *point* sehr oft zur Negierung eines Subst. gebraucht wird, und auch dort, wo kein Subst. steht, [...] steht *neant* vor allem als Verneinung der Handlung, beim Verbum (hier manchmal mit *de*) und als Verneinung der Seinsweise, also mit dem Adj.»

²⁵³ ANDEI führt außerdem das Substantiv *nunestableté* “inconstancy, fickleness” auf.

☼ **nientfortuné** p.p. comme adj. terme d'astr. et de géoman. "(d'une planète, constellation, figure géomantique ou maison) qui porte malheur"

77 En le .iij. des figures fortunés et nientfortunés en bounté ou en malice et de la mellure de eux; 463.

Das Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 3,736a sub FORTUNA "zufall; glück".

Unsere Belege sind die bisher einzigen in der fr. Lexikografie. Zur Zusammenschreibung cf. TL 653,48 [NĪENT] *in Zusammensetzung mit Adjektiven u. Adverbi-en*.²⁵⁴ Da das Wort eine Ableitung von →FORTUNÉ (terme d'astr. et de géoman.) ist und sich ebenfalls auf Planeten, Konstellationen und geomantische Figuren bezieht, zeichnen wir es als Terminus technicus aus.

Cf. →DESFORTUNÉ, INFORTUNÉ, FORTUNÉ.

nonpar (*nonpar* 19; 57; 168, agn. *nounpar* 18; 41; 58; etc.)

◆ adj. "qui n'est pas pair, n'est pas divisible par deux en donnant des nombres entiers" (→Index)

◆ adj. subst. m. "ce qui n'est pas pair"

18; 57; 58; 154 *la quantité des pointz et le nounpar de question, si ils soient plusours ou qe poys, et la quantité de par tant soulement, c'est assavoir lequel il soient, plusours ou poies; 168; 183.*

²⁵⁴ Taylor (1976, 1,647–658) hebt die Schwierigkeit der Klassifizierung der Konstruktionen *non/nient* + Adj./Subst. hervor. So werden diese teils als Ableitungen und teils als Komposita angesehen, sowie oft gänzlich in der Lexikografie vernachlässigt («elles ont été simplement négligées par les lexicographes, qui n'y voyaient que les produits instables d'un mécanisme permanent servant à rendre négatif n'importe quel mot, et qui ne valait pas la peine d'être noté chaque fois que cela donnait une nouvelle unité lexicale»). Eine weitere Schwierigkeit besteht in der vom Texterausgeber zu treffenden Entscheidung, ob es sich bei den Adverbien *non* und *nient* vor Adjektiven und Substantiven um freistehende lexikalische Einheiten oder um Präfixe handelt, wobei Taylor die «part de l'arbitraire dans le choix final» eingesteht. Nicht zuletzt sind seine Feststellungen zur geografischen Verbreitung von *non-* und *nient-* als Präfixe von Interesse. Hier kommt er zu dem Ergebnis, dass diese größtenteils im Nordosten Frankreichs (lorr., wall.) sowie im Agn. verbreitet sind (hier meist in Rechtstexten). Im Anhang führt Taylor eine Liste bestehend aus 172 mit *nient* und *non* präfigierten Wörtern auf.

DMF “impair” empl. subst.: ORESME, C.M., c.1377, 50 [= 1377, OresmeCielM 50,117]. Außerdem belegt 1347, GeomancieB f°1v°. Substantiv fehlt in TL 6,790 [NONPER]; Gdf 5,521a; ANDEL; FEW 7,598b sub PĀR “gleich”.

Das substantivierte Adjektiv ist erstmals 1347, in einem ebenfalls geomantischem Fachtext belegt. Unsere sind die Zweitbelege. Die Grafie *-par* wird zwar im FEW als apr. und Montbél. aufgeführt, ist jedoch in Anbetracht des Agn. mit der Tendenz /e/ vor *r* zu /a/ zu öffnen (cf. ShortMan² § 3.4) nachdem /ai/ bereits zu /e/ wurde (cf. ShortMan² § 11; Pope § 1157) auch typisch für das insulare Französisch. Wir zeichnen die Grafie *nounpar* aufgrund der agn. Tendenz *on* als *oun* wiederzugeben, als regional aus (cf. ShortMan² § 6.7). Zur Problematik der Zusammen- oder Getrennschreibung von Konstruktionen mit *non* oder *nient* cf. →NIENTFORTUNÉ.

✧note f. “ensemble de connaissances plus ou moins systématisées, acquises par une activité mentale suivie, savoir”

134 e quel home i soit qe est demaundaunt, le quel il soit de grand poër, ou evesqe, ou pape, ou roi, ou emperour, ou de quel engin qe il soit, ou de quele faculté, ou de quele art, ou de quele note, ou de quel science, ou de quele lange.

Bedeutung fehlt in TL 6,836; Gdf 5,533c und GdfC 10,210c; ANDEL; DMF; FEW 7,196b sub NŌTA “merkmal”.

- LathamDict 2,1933a NOTA: “knowledge, awareness (of fact or sim.)” (13./14. Jh.).

Die Bedeutung ist bisher nicht in der fr. Lexikografie belegt, unser Beleg ist somit der einzige. Wir fassen das Wort als Latinismus, genauer gesagt als eine Lehnbedeutung aus lt. NŌTA auf. Letzteres entwickelte im Latein zahlreiche Sonderbedeutungen, darunter auch “Wissen, Bewusstsein”.²⁵⁵ Die von TL 6,839,4 und Gdf 5,533c gegebene Kollokation *de notte* “(= notable) bekannt, anerkannt” schließen wir aus, denn hierbei handelt sich es ohne Zweifel um ein *mot fantôme* (cf. DMF [sub NOTE]).

²⁵⁵ Cf. z.B. HMonDB 1,xlviii: Auch hier ist das Afr. teils unverständlich, da der Text zu sehr *mot à mot* übersetzt ist.

agn. **nouncerteyn** adj. “qui n’est pas certain, qui n’est pas sûr”

339 *Voie est racine de cest science, acoille en sensibles choses et est contenu en Capricorno, desouz la seignorie de la Lune en signification nouncerteyn, qar a la foiz il signifie bounté et a la foiz malice.*

TL 6,774,51 [NONCERTAIN] “ungewiss”: Clem. SCat. 1609 [= ca. 1200, SCath-ClemM 1645]; ANDEI “uncertain, without certain knowledge”: S Cath 1645 [= ca. 1200, SCathClemM 1645]; Ancren² 233.3 [= Ende 13. Jh., AncrRiweTT 233,3]; “unclear, without transparency”: S Fran ANTS 4677 [= ca. 1275, SFrancCR 4677]; etc.; “vague, imprecise”: St Sard 119 [= Dok. 1324, ChaplaisStSardos 119]; “indefinite, liable to change”: CATO ANTS 238 [= Mitte 13. Jh., CatAnH 238]; Evang¹ 560 [= Mitte 13. Jh., AmDieuK 560]; etc. Das Wort fehlt in Gdf, DMF und FEW 2,609b sub CERTUS “gewiss, sicher”.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1200 belegt. Die diversen von ANDEI gegebenen Bedeutungen sind semantisch nicht voneinander zu trennen, weshalb wir sie hier zusammenführen.²⁵⁶ Die Grafie ist lediglich in ANDEI und MED 6,1052b (erstmalig ca. 1390) belegt. Wir zeichnen sie aufgrund der Beleglage, sowie und der typisch agn. Wiedergabe von *ai* als *ey*, sowie der Tendenz *on* als *oun* widerzugeben, als agn. aus (cf. ShortMan² § 12.10 und § 41 zum Zusammenfallen von /ei/ und /ai/; § 8.1 zum Grafem *y* für *i*; § 6.7 zur Schreibung *oun*). Zur Problematik der Zusammen- oder Getrennschreibung von Konstruktionen mit *non* oder *nient* cf. →NIENTFORTUNÉ.

✧agn. **nounfortune** f. terme de géoman. “figure géomantique représentant l’influence néfaste de la planète à laquelle elle est liée”

453 *Albus est medlé oveges eux et en lui est plus de fortune qe de nounfortune, tut soit il changeable a l’une et l’autre partie; 463.*

Geomantischer Fachbegriff fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 3,736a sub FORTUNA “zufall; glück”.

Unsere Belege sind die einzigen für das Kompositum aus *noun* “non” [élém. de compos.] + *fortune* f. Ergebnis der Komposition ist ein Substantiv, welches in antonymischem Verhältnis zum substantivischen Element der Komposition steht und

²⁵⁶ Vgl. AND 456b. Hier werden im Gegensatz zu ANDEI lediglich zwei Bedeutungen aufgeführt.

somit das Antonym zum geomantischen Fachbegriff *fortune* “figure géomantique représentant l’influence bénéfique de la planète à laquelle elle est liée” darstellt. Zur Problematik der Zusammen- oder Getrennschreibung von Konstruktionen mit *non* oder *nient* cf. →NIENTFORTUNÉ.

Cf. →DISFORTUNE, INFORTUNE, FORTUNE.

occidental adj. “qui est à l’ouest, occidental”

216; 300; 367 *Et purceo qe ele est figure de tere, est ele froid et secce, malencolien et feminine, et figure de nuyt, occidental vers le west.*

TL 6,973,4 “westlich”: HMondev. Chir. 1879 [= 1314, HMondB 1879]; GdfC 10,221b “qui est à l’occident”: ORESME, Quadrip., B.N. 1348, f^o46r^o [= ca. 1360, OresmeQuadrG 102]; etc.; ANDEI “westerly, occidental, of the west”: Pet Phil 2273 [= ca. 1230, PetPhilT 2273 *occidental*]; etc.; DMF “situé à l’ouest”; FEW 7,298a sub OCCIDENS “westen; abendland”: «Afr. mfr. *occidentel* adj. “situé à l’occident” (HMond [= 1314, HMondB 1879]; Or 1370); mfr. nfr. *occidental* (seit Palsgr 1530)»; Hu 5,487a; Li 3,788b; DG 1614b; TLF 12,382a. Außerdem belegt in ca. 1270, IntrAstrD XXXIII 1 *occidental*; etc.

Entlehnt aus lt. OCCIDENTALIS “westlich”. Erstmals ca. 1230 belegt. Viertbelege für das Wort und Drittbelege für die Grafie auf *-al*. Die Datierung des FEW von *occidental* ist aufgrund unserer Erkenntnisse in «Fr.» zu korrigieren. Glossiert mit *vers le west*.

✧**occupacion** f. terme de géoman. “apparition de la même figure géomantique dans la maison du demandeur et dans celle de la chose demandée”

174 *E vous devez nomément regarder de veer l’occupacion de la chose demaundé, et la transfiguracion, et la chaunge, et la continuation, et le contredire, queles choses jeo vous exponerai enaprès en lour leus.*

Die Bedeutung fehlt in TL 6,980 [OCUPACIÖN]; Gdf 5,563a und GdfC 10,221c; ANDEI; DMF; FEW 7,301b sub ÖCCŮPARE “besetzen”.

Unser Beleg ist der bisher einzige in der fr. Lexikografie für den geomantischen Fachbegriff, der auch im Mlt. nicht belegt ist.

Occupacion ist einer der sogenannten ‘aspects accidentels’. Von ihr ist die Rede, wenn die gleiche geomantische Figur im Haus des Fragenden (immer 1. Haus) und dem der gestellten Frage (variiert je nach Thema, cf. S. 113) vorkommt, cf. Charmasson (1980, 56); Greer (2009, 114–115).

Cf. →SIGNIFICATOUR.

Omne majus loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable, “Fortuna major”

290 *La figure de Fortuna major, qe est apelé Omne majus, ou Tutela intrans, ou Auxilium intus, ou Honor intus; 296.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 326. Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 7,352b sub OMNIS “jeder”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die zweiten für das Französische. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Fortuna major*. In den lt. Geomantiktraktaten von Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris ist das ähnliche *Omen majus* zu finden (cf. Tab. I.7), welches unserer Bezeichnung vorauszugehen scheint.

Cf. →TUTELA INTRANS, AUXILIUM INTUS, HONOR INTUS, GOVERNALE DE INTRANS.

✧**Omne minus** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme favorable, “Fortuna minor”

304 *Fortuna minor, ou Omne minus, ou Honor extra. Et est einsint dit purceo q’il desparpoille et voidé.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF und FEW 7,352b sub OMNIS “jeder”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die einzigen für das Französische. Es handelt sich um eine der Bezeichnungen für die geomantische Figur *Fortuna minor*, die wir lediglich in Wilhelms Geomantik ausfindig machen konnten. Bei Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris, sowie

in GeomancieSignes ist das ähnliche *Omen minus* zu finden (cf. Tab. I.7; GeomancieSignesH 325), welches unserer Bezeichnung vorauszugehen scheint.

Cf. →HONOR EXTRA, HONOR APPARENS, HONOUR, GOVERNALE DE EXIENS.

ord adj. terme de méd. “(en parlant d’une partie du corps) qui est altéré à cause d’une inflammation ou d’un procès de décomposition”

728 Mes nous dioms q’il signifie home de pleyn estature ové grand piz, rounde face et grand barbe. Et ad orde tecches en son corps qe ne pount estre partez de lui.

ANDEI “(med.) putrefying, septic”: Receptaria 73.610 [= 1. H. 14. Jh., RecMéd-RawIH 73]; DMF sub [d’une pers., d’un animal, d’une chose] “sale, répugnant”: Mir. Amis, c.1365, 48 [= wahrsch. 1365, MirNDPers23P 1339]; Mir. emper. Rome, 1369, 296 [= wahrsch. 1369, MirNDPers27P 1619]; etc. Die medizinische Bedeutung fehlt in TL 6,1308 [ORT]; Gdf 5,616a; FEW 4,486a sub HÖRRĪDUS “scheußlich”.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg für die medizinische Bedeutung. Wir sehen es als sinnvoll an, diese von der erstmals 1. V. 12. Jh. belegten Hauptbedeutung “qui est sale (au sens mat. et au sens mor.)” zu trennen,²⁵⁷ da sie einen Entzündungs- oder auch Verwesungsprozess der Haut beschreibt und somit über die bloße Schmutzigkeit hinausgeht.

overer v. intr.

◆ “agir, opérer” (→Glossar)

◆ inf. subst. m. “mise en œuvre, façonnement”

5 le art de astronomie estoit si difficultif et estrange, trop tardif et trop long en overer; 101.

Gdf 5,677a “travail, ouvrage”: Chev. au Cygne, 2810, Reiff. [= ca. 1356, Chev-CygneBruxR 117,2810]; ANDEI “doing, performing, executing; working”: Corset

²⁵⁷ TL: Benedeit SBrendan 1421 [= 1. V. 12. Jh., BrendanW 1421].

ANTS 1622 [= 2. V. 13. Jh., RobGrethCorsS 1622]; etc.; Hu 5,572a. Substantivierter Infinitiv fehlt in TL 6,1452 [OVRER]; DMF; FEW 7,365a sub ÖPĒRARI “arbeiten; wirken”.

Der substantivische Gebrauch des Verbs ist im Anglonormannischen und im Pikardischen belegt. Unser Beleg ist dazu als der Zweitbeleg hinzuzufügen. Das Syntagma *en overer* wird von uns als eine dem Gérondif ähnelnde Konstruktion aufgefasst bei dem jedoch das Partizip Präsens durch einen substantivierten Infinitiv ersetzt wird. Zur Konstruktion [*en* + Infinitiv] cf. TL 3,153,37.

☼par

◆ adj. “qui est divisible par deux”

41 *Ausint vous devez aver regard a... la quantité des pointz de la question par et nounpar, et dont ils venent*; 381.

TL 7,699,19 [PER] “gerade”: Beauman.¹ 41,5 [= 1283, BeaumCoutS 1265]; GdfC 10,257a “qui se divise en deux moitiés dont chacune forme un nombre entier, c’est-à-dire divisible par deux”: BEAUMAN., Cout. de Beauv., ch. XLI, Am. Salmon [= cf. TL]; etc.; DMF “divisible par deux”; FEW 7,598b sub PĀR “gleich”: «Fr. *per* adj. “qui peut se diviser par le nombre 2” (13. Jh. [= cf. TL]–Stœr 1625, Gdf; Alg Th [= 2. H. 13. Jh., AlgorBodlW 76,465 und 466 *per*), *par* (1484; Rab 1552)»; Li 3,903b; DG 1657b; TLF 12,794b. Die Bedeutung fehlt in ANDEL.

Unser Beleg ist der Drittbeleg für die Bedeutung und der Erstbeleg für die Grafie. Die Datierung des FEW für die Grafie *par* ist somit zu korrigieren.

◆ ☼adj. subst. m. “ce qui est pair”

18; 97 *En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr picz ou de cere... et generaument ové totes choses en quel est quida-ble vertue au par ou inpar de les poinz.*

GdfC 10,257a sub *jouer a pair ou non pair* “donner à deviner si des objets qu’on tient dans la main sont en nombre pair ou impair”: ORESME, Contre les divin., B.N. 994, f^o24^d [= ca. 1364, OresmeDivC 58]; DMF “nombre pair”: *jeter pair ou non pair* “jouer à pile ou face”: ORESME, Divin. C., c.1366, 114 [= ca. 1364,

OresmeDivC 114]; FEW 7,598b sub PĀR “gleich”: «mfr. *jeu de per et de non per* “jeu qui consiste à deviner si les objets que l’adversaire tient dans sa main sont en nombre pair ou impair” (1366, Oresme [= ca. 1364, OresmeDivC 58])»; TLF 12,795a. Bedeutung des substantivierten Adjektivs fehlt in TL 7,701 und ANDEL.

Die Bedeutung des substantivierten Adjektivs ist nur, und dies ebenfalls in Bezug auf die Geomantik, bei Oresme im Syntagma *getter per ou non per* und *le jeu de per et de nomper* belegt und wird von GdfC, DMF und FEW auch nur als solches aufgeführt. Unser Beleg ist somit der neue Erstbeleg. Interessant ist, dass die Geomantik hierbei als ‘jeu’ angesehen wird, wird sonst doch stets betont, dass es sich um eine ‘Kunst’ oder ‘Wissenschaft’ handelt.

✧agn. **parcel** f. “subdivision d’un texte (ici à son tour, subdivisée en *distinctions*)”

8; 60; 61 *Adeprimes, la institucion de cest overaigne est, si com jeo dirrai, par parcels*; 63; 64; 65; 66; 67; 68; 69; etc.

DMF [PARCELLE] “petite partie d’un tout” [d’un livre]: LA HAYE, P. peste, 1426, 71 [= 1426, La Haye Grande Peste 1404]; Li 3,944b. Die Bedeutung fehlt in TL 7,203 [PARCELE]; GdfC 10,272c; ANDEL; FEW 7,675a sub *PARTICELLA “teilchen”».

Zwar ist unser Wort unter der Bedeutung “partie d’un tout, portion” in allen untersuchten Wörterbüchern aufzufinden, die Bedeutung “subdivision d’un texte” findet sich jedoch nur in DMF und Li. Somit ist unser Beleg der neue Erstbeleg für diese Bedeutung. Die Grafie *parcel* sehen wir als agn. Grafievariante von *parcele* f. an (cf. Pope § 1130; ShortMan² § 48).

✧**passageour** m. “celui qui conduit un bac, un bateau, une barque pour traverser un cours d’eau, passeur”

729 *Et serra marchaunt de diverses choses, si passageour, ou mari-ner ge amenant les genz par divers pais.*

TL 7,428,24 [PASSAGËOR] “Überfahrer, Ferge”: Fragm. SThom. S. 23 [= Mitte 13. Jh., SThomFragmM 23,2]; Gdf 6,22b “passeur, celui qui perçoit le droit de passage” [mfr. Belege]; ANDEL [PASSAGER] “ferryman”: Stats I 263 viii; [= Dok. 1330, StatRealm 1,263]; DMF “propriétaire ou fermier d’un bac” [Verweis auf

Gdf]; FEW 7,714b sub *PASSARE “durchgehen”: «Mfr. nfr. *passageur* m. “propriétaire ou fermier d’un bac” (1362–Oud 1660; seit Boiste 1803)»; Hu 5,665a; LiS 256a; Lac 8,212b.

- MED 7,670b PASSAĜĒR “the operator of a ferry” (1346–47).

Das Wort ist erstmals Mitte 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg, sowie der einzige Beleg für die Grafie.

perte f. (*perte* 229; 284; 530; etc., agn. *pert* 267; 675, *perd* 673)

◆ “fait d’être privé (de qch. ou qn), perte” (→Glossar)

◆ °*mal perte* loc. nom. f. (*mal pert* 267) “ruine, désastre”

267 et est plus vil de touz les autres figures en totes choses qe home mette en espoir de issue. Et est mal pert et encombrement en les choses ou home espoir et cresse.

TL 7,802,48 “Untergang, Verderben”: Trist. Bér. 1064 [= 4. V. 12. Jh., TristBérG 1064]; GCoins. 411, 510 [= ca. 1227, CoincyII11K 510]; DMF *male perte* “issue malheureuse, résultat dommageable”. Das Syntagma fehlt in GdfC 10,325a; AND-El; FEW 8,224b sub PĒRDĒRE “verlieren”.

Der Pleonasmus *mal perte* ist erstmals 4. V. 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

☼ **noyr picz** loc. nom. f. ? “matière visqueuse et noire à base de résine ou de goudron de bois”

94 En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr picz ou de cere ovesqe une penne ou ovesqz plum.

GdfC 10,369a [sub POISSER] [mfr. Beleg, cf. infra]; ANDEI [POIS¹] *neire pois* “black pitch”: Pop Med 172.739 [= ca. 1250, RecMédQuiH 172,739]; FEW 8,620b sub PĪX “pech”: «mfr. *noir poict* “poix faite en filtrant les filtres de paille sur lesquels on a filtré la térébenthine”²⁵⁸ (Tournai 1434, Gdf 10,369a)». DMF lediglich

²⁵⁸ Definition bleibt zu prüfen.

poix noire “poix obtenue par la combustion de débris résineux (utilisée pour les jeux grégeois)”: ORESME, C.M., c.1377, 456 [= 1377, OresmeCielM 456,235]; etc.; ebenso Li 3,1197a; DG 1767b; TLF 13,696a. Nominale Fügung fehlt gänzlich in TL.

Wir folgen FEW, TL und ANDEI indem wir die Form *pi(c)z* nicht von *poiz* trennen. Es handelt sich hierbei klar um eine problematische Form, von der unser Beleg der bisher einzige ist. FEW 8,621b sieht vergleichbare Formen als Entlehnungen an: «Aus dem lt. entlehnt andd. afries. *pik*, mndl. *pic*, ndl. *pek*, d. *pech*, [...] ags. *pic* [...], e. *pitch*, ir. *pic* [...]». Vorstellbar ist jedoch auch, dass sie von mengl. *pic(e)* beeinflusst wurde (cf. MED 7,901b). Das Syntagma *noyr picz* ist neben unserem Text ca. 1250 und 1434 belegt. Unser Beleg ist somit der zweite sowie ein Scharnierbeleg. Die von FEW vorgenommene Datierung als mfr. ist somit zu überarbeiten.

Das Substantiv *picz* ist gut belegt in TL 7,1365,8 [POIZ]; GdfC 10,307c; ANDEI [POIS¹]; DMF; FEW 8,620a sub PĪX “pech”: «Afr. *peiz* f. “substance gluante et noire obtenue par la combustion de matières résineuses” (Roland [= ca. 1100, RolS 1635]–13.jh.,...)».

°**Piscis** m. pl. terme d’astr. (*Piscibus*) nom d’une constellation zodiacale figurant des poissons, “Poissons”

363 *Et est dit Carcer par plusors enchesons: purceo q’il est de Saturne et contenue en Piscibus desouz la seignorie de Saturne, qe est meson de prison.*

DMF [PISCES] ASTR. “signe zodiacal des poissons” [mfr. Belege]. Außerdem belegt wahrsch. 1256, AldL 62,20; 63,6; 1314, HMondB 443 (cf. Fichier des DEAF). Fehlt in TL, Gdf, ANDEI und FEW 8,583a sub PĪSCIS “fisch”.

Erstmals 1256 im Afr. belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege für den Latinismus in der fr. Lexikografie.

agn. **pledour** m. “personne qui plaide en justice, qui est en procès”

598 *Et si com les unes diont, il fet acorde entre enemys, et pledours, et combatanz en bataille, et en plees devant juge.*

TL 7,1008,1 [PLAIDĚOR] “Prozessierender” [mfr. Beleg];²⁵⁹ GdfC 10,347b “celui qui est en procès”: Rose, 180 [= ca. 1230, RoseLLangl 184]; DMF sub “celui qui se plaît à engager des procès, qui est procédurier”;²⁶⁰ FEW 9,7b sub PLACĪTUM “meinung”: «*pledeor* “celui qui est en procès” RoseL [= ca. 1230, RoseLLangl 184]»; Li 3,1143b; Lac 8,324b; DG 1749a; TLF 13,465b. Die Bedeutung fehlt in ANDEL.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1230 belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Aufgrund des Kontextes gehen wir von der obigen Bedeutung und nicht von der in der fr. Lexikografie besser belegten Bedeutung “personne qui assiste et représente ses clients en justice, avocat” aus. Schließlich betrifft die Übereinkunft nicht die Rechtsanwälte, die nur die Vertreter und Berater sind, sondern die Klienten selbst. Die Grafie *pledeour* ist außerdem belegt in TL: N Bozon Cont. mor. 9; eb. 32; eb. 149 [= Anf. 14. Jh., NicBozMorS 9; 32; 149]; ANDEL: BIBB (O) 332ra [= ca. 1290, BibbO 103].

✧agn. **plounge** m. “action de s’enfoncer dans l’eau”

671 *Populus* signifie *plounge* ou *neier* en la meer.

TL 7,1179,48 [PLONGE] “Tauchen”: Gace de la Buigne 9665 [= 1377, GaceBuigneB 9665]; Gdf 6,227a “plongeon, action de plonger, de se plonger”: G. LE LONG, la Veuve, 74, ap. Scheler, Trouv. belg., 1^e sér., p. 228 [= Mitte 13. Jh., GautLeuL² 168,82 *plonc*]; etc.; DMF “action de plonger, de se plonger dans l’eau”: LA BUIGNE, Rom. deduis B., 1359–1377, 431 [= 1377, GaceBuigneB 9665]; etc.; FEW 9,94a sub *PLŪMBĪCARE “tauchen”: «Mfr. *plunge* m. “action de s’enfoncer dans l’eau” GaceB [= 1377, GaceBuigneB 9665]»; Hu 6,37a. Wort fehlt in ANDEL.

- OED³ PLUNGE n. zur Etymologie: «Compare Middle French *plunge* “the action of submerging oneself in water” (1377 in an apparently isolated attestation)».

Unser Beleg ist der Zweitbeleg für die Bedeutung und der erste und einzige Beleg für die Form *plounge*. Der Kommentar zur Etymologie im OED³ kann unter Einbeziehung unserer Erkenntnisse überarbeitet werden.

²⁵⁹ Ménag. I 44 [= ca. 1393, MenagB 33,2].

²⁶⁰ Wir führen diese Bedeutung hier auf, da wir sie als Unterbedeutung zu der unsrigen auffassen.

✧agn. **plum** f. “plume de certains oiseaux (en partic. de l’oie), dont le tuyau taillé en biseau sert à écrire”

95 *En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr picz
ou de cere ovesqe une penne ou ovesqz plum;*

DMF “plume de certains oiseaux (en partic. de l’oie), dont le tuyau taillé en biseau sert à écrire”: Comptes hôtel rois Fr. D.-A., 1380–1381, 101 [= 1380–1381, Compt. hôt. rois. 101]; etc.; FEW 9,89b sub PLŪMA “flaumfeder”: «Fr. *plume* f. “instrument pour écrire” (seit Garb 1487)»; Li 3,1172c; Lac 8,348a; DG 1759b; TLF 13,599a. Die Bedeutung fehlt in TL 7,1208 [PLUME]; GdfC 10,359c; ANDEL.

Erstbeleg für die Bedeutung. Es gibt jedoch zahlreiche ältere Belege für *plumes*, den Flaumfedern, und *pennes*, den größeren Federn des Vogels, im gleichen Kontext – wenn auch mit anderer Bedeutung.²⁶¹ Die Datierung des FEW ist zu korrigieren. Zur agn. Grafie cf. ShortMan² § 19.1.

✧**plurel** m. “ce qui n’est pas seul, ce qui est accompagné d’autres du même genre”

576 *Les uns diont qe les figures de Adquisitio est femele en le singular, c’est a dire qant question est fet de une soule chose. Et ele est madle en le plurel, qant question est fet et rehercé de plusors choses, en plusors lieus.*

Die Bedeutung fehlt in TL 7,2012; GdfC 10,360b; ANDEL [PLURAL]; DMF; FEW 9,101a sub PLURALIS “mehrzahl”.

In der fr. Lexikografie lediglich als grammatikalischer Fachterminus verzeichnet (cf. StädtlerGram 261). Bei unserer Bedeutung handelt es sich um die aus dem Lt. übernommene allgemeinere Bedeutung, die nicht in den fr. Wörterbüchern zu finden ist, was unseren Beleg zum bisher einzigen für diese Bedeutung macht. FEW 9,101a hierzu: «Lt. *pluralis* bedeutete als grammatikalischer ausdruck “mehrzahl; in der mehrzahl stehend”, im allgemeineren sinn “aus mehreren bestehend”. Aus der ersten bed. wurde es schon sehr früh entlehnt».

²⁶¹ Cf. ca. 1180, MarieFabW 67,3; 13.Jh., OrmDamesR 249; etc.

pluvios adj. “qui est caractérisé par la pluie, pluvieux”

99 *Le temps en quel vous devez overer deit estre clere, ne mie plein des nues, ne troble, ne pluvios, ne ventous.*

TL 7,1206,46 [sub PLUIOS] “regnerisch”: Méon II 281,56 [= Mitte 13. Jh., Pères22M 56]; De Arte venandi Emp. Fréd. 75,29 [= vor 1310, ChaceOisIM II,76,29; außerdem I,8,5]; GdfC 10,361c “qui amène la pluie”: GAUT. DE METZ, Im. du m., B.N. 1553, f°189v° [= ca. 1248, ImMondeOct³ in Hs. geprüft]; “où il pleut” [mfr. Belege]; DMF “caractérisé par la pluie, pluvieux”; FEW 9,108b sub PLUVIOSUS “regnerisch”: «Afr. *pluius* adj. “pluvieux” (Wace [= 1155, BrutA 6042];...)... II.1. Afr. *pluvieus* adj. “abondant en pluie” FetR [= 1213 (spätestens 1215), FetRomF¹ 1,174,13]»; Hu 6,44a; Li 3,1178b, DG 1761b; TLF 13,616a. Kein Beleg für die entlehnte Form in ANDEL, obwohl sie als Grafievariante aufgeführt wird.

Neben die seit 1119, PhThCompM 793 belegte erbwörtliche Form tritt die ab 1213 belegte, aus dem Lt. entlehnte Form *pluvieus* (cf. FEW 9,108a), deren Belege wir supra aufgelistet haben. TL, ANDEL und DMF trennen nicht zwischen Erb- und Lehnwort. Wir jedoch folgen Gdf und FEW.

Populus s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en huit points et qui est généralement considérée comme neutre

18; 160 *Les destourbaunces des figures en les mesons sont qant Populus est en la primer meson, qe est en son angle; 332; 332; 335; 380; 408; 419; 434; 436; etc.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 330. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 9,178a sub PÖPŮLUS “volk”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind die Zweitbelege nach GeomancieSignes. Cf. →CONGREGATIO, CHEMIN MOVABLE, VOIE.

✧ **poys** m. “instrument qui sert à peser”

771 *Mes Adquisitio et Amissio sont a deviner choses qe sont en poys ou en balaunce.*

ANDEL [PEIS] “balance, scales”: Camb Ps105.LXI.9 [= 1. H. 12. Jh., PsCambrM 61,9]; Pet Phil 2383 [= ca. 1230, PetPhilT 2383]; BOZ Cont 160 [= Anf. 14. Jh., NicBozMorS 160]; Rot Parl² 136 [= Dok. 1327, RotParl⁴R 136]; DMF “ce qui sert à peser”; FEW 8,205a sub PĒNSUM “die zur tagesarbeit zugewogene wolle”. «“balance”... fr. *poids* (1285, Bev [= Dok. 1285 LognonDoc 3,29; 3,51; 3,151]; Huls 1596–Trév 1771)»; Li 3,1183a. Die Bedeutung fehlt in TL 7,1334 [POIS]; Gdf 6,257a und GdfC 10,306c.

Die Bedeutung ist erstmals 1. H. 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für die Grafie.

projection f. (*projection*, agn. *proiectioun* 22) terme de géoman. “sorte de procédé pour préciser l’interprétation du thème géomantique”

22; f^o36r^o *Projection est qant touz figures sont departez en .xxviiij., et en tele manere touz pointz nombrez, en quel q’il remaint est tenue et de la primer soume de tels figures del chef encomensant une sert a touz distribucions des figures, et gardez ou le noumbre finie, et en cel figure tout le juge pent.*

Belegt 1347, GeomancieB f^o14v^o. Die geomantische Bedeutung fehlt in TL 7,1964 [PROJECCIÖN]; GdfC 10,429a; DMF; FEW 9,439a sub PROJECTIO “das vorwerfen”. Das Wort fehlt in ANDEL.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg für den geomantischen Fachterminus, der bisher weder in der fr. noch in der mlt. Lexikografie verzeichnet ist. Das Verfahren der ‘Projection’ dient als weiteres Indiz zur Interpretation. Hierbei müssen die Punkte aller Figuren der geomantischen Tafel addiert und durch 28 geteilt werden. Der Rest dieser Rechnung gibt das Haus an, in welches die ‘Projection’ fällt, cf. auch Charmasson (1980, 126); Greer (2009, 128).

✧agn. **proporcione** f. “portion, part”

394 *Ausint nous dioms et recoilloms de les figures avaunt dites qe ount en eus vertue et proporcione en les .iiij. temps de l’an.*

FEW 9,455a sub PROPORATIO “verhältnis; ebenmass”: «*proportion* “portion, part” (14. Jh. [= ?]; 1493, Lac)»; Lac 8,463b. Die Bedeutung fehlt in TL 7,1984 [PROPORCIÖN]; GdfC 10,434a; ANDEL [PROPORCION]; DMF.

- LathamDict 2,2517b PROPORTIO “(leg. portion, share, also w. ref. to purparty)” (1200).

Unser Beleg ist neben dem von FEW aufgeführten, von uns jedoch nicht zu identifizierenden Beleg der einzige für die Bedeutung in der fr. Lexikografie. Latham-Dict stützt unsere Bedeutung. Aufgrund der Beleglage und der Instabilität des *e* am Wortende markieren wir die Grafie als *agn* (cf. ShortMan² § 19.1).

✧ **proporcionement** m. “le fait de répartir (qch.) selon une juste proportion”

372 *Les chapitres del proporcionement de les figures solom lour propretés.*

TL 7,1984,37 [Verweis auf Gdf und FEW]; Gdf 6,438b “fait de proportionner”: BELON, Nat. des Oys., 3, XXIII, éd. 1553; FEW 9,455b sub PROPORTIO “verhältnis; ebenmass”, dort lediglich: «Mfr. *proportionnement* m. “dotation de membres qui sont dans la juste proportion” (1553 [= Gdf])». Das Wort fehlt in ANDEL und DMF.

Das Wort ist bisher nur in einem nfr. Text belegt. Unser Beleg ist somit der neue Erstbeleg. Die Definition des FEW ist zu überarbeiten, da hier der Kontext mitdefiniert wurde.

° **proporcioner** v. tr. (p.p. *proporcioné*) “partager en portions égales, rendre (une chose) proportionnelle (à une autre)”

386 *Ausint il i ad ascuns qe sont proporcionés a les natures et les diversités de les .iiij. elemenz, qar les uns sont de feu, et les unes de l'hey, et les unes de l'ewe, et les unes de la tere.*

TL 7,1984,43 “in ein richtiges Verhältnis bringen”: H Mondev. Chir. 705; eb. 628 [= 1314, HMondB 705; 628]; etc.; Gdf 6,438b “partager” [mfr. Beleg]; ANDEL “to divide, share”: YBB Ed II ii 141 [= Dok. 1309, YearbEdwIIM 3,141]; etc.; DMF “partager en portions égales”; FEW 9,455b sub PROPORTIO “verhältnis; ebenmass”: «Afr. *proportionner* v.a. “adapter, préparer, mettre en état convenable” HMond [= 1314, HMondB 628; 705]»; Li 3,1354a; DG 1824a; TLF 13,1333a.

Erstmals 1309 belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg. Die Definition des FEW ist zu überarbeiten. Hier scheint zu kontextgebunden definiert worden zu sein.

Puella s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme défavorable

127; 241; 241; 246; 246; 247 *Puella est dit purceo qe ele est trové en la meson du lit, en lieu de avouterie*; 419; 432; 441; 484; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 322. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind die Zweitbelege nach GeomancieSignes.

Cf. →BELLIGER, FLAVUS, INBARBIS.

Puer s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en cinq points et qui est généralement considérée comme favorable

18; 123; 235; 235 *La figure de Puer qe est nomé Mundus facie, ou Maxilla munda, c'est a dire nette de face ou nette maundible. Et est apelé einsint pur la semblaunce et la propreté qe enfanz ad en lui*; 407; 419; 427; 438; 487; 532; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 322; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 9,509a sub PUER "kind".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der lt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind nach GeomancieSignes und GeomancieGravel die dritten für das Afr.

Cf. →MAXILLA MUNDA, MUNDUS FACIE.

✧**quarré** adj. terme de géoman. "(d'un *aspecte*) qui désigne un écart angulaire de 90 degrés"

143 *et queles aspectes sont profitables, ou quarrés, ou contrariours.*

Fachsprachliche Bedeutung fehlt in TL 2,53 [sub CARRER]; GdfC 8,432b; ANDEL; DMF; FEW 2,1398a sub QUADRATUS "viereckig".

- LathamDict 2,2598a QUADRATURA “(astr.) quadrature: state that exists between two celestial bodies when they lie ninety degrees apart on the ecliptic” (vor 1294).

Unser Beleg ist der bisher einzige für die fachsprachliche Bedeutung des Wortes. Aus einem Winkelabstand von 90 Grad ergeben sich 2 Häuser, die zwischen den beiden im Aspekt zueinander stehenden geomantischen Figuren liegen. Zu den Aspekten in der Geomantik cf. cap. I.4.3.

Cf. →CONTRARIOUS, TREBLE.

quidable adj. “qu’on peut imaginer, pensable”

*97 En autre maner put cele chose estre usé en une table de noyr picz
ou de cere... et generaument ové totes choses en quel est quidable
vertue au par ou inpar de les poinz.*

Belegt ca. 1298, JMeunConsD IV P7,12. Die Bedeutung fehlt in den von uns konsultierten Wörterbüchern, dort nur TL 2,1127,15 [CUIDABLE] [ohne Def., ledigl. Verweis auf Gdf]; Gdf 2,394b “?”: EUST. DESCHAMPS, *Tour de force poétique contre la Flandre*, I, 96, A.T. [= 3. Dr. 14. Jh., DeschQ 1,96,13]; DMF “présomptueux (?); soupçonneux (?)”: DESCH., *Oeuvres Q.*, t.1, c.1370–1407, 96 [= supra]; FEW 2,840a sub COGITARE “denken; beabsichtigen”: «Mfr. *cuidable* “susceptible de présomption (?)” (14. jh. [= 1385, DeschQ 1,96,13]). Wort fehlt in ANDEL.
- LathamDict 1,372b COGITABILIS “thinkable, conceivable” (ob. 1109).

Das Wort ist bisher nur einmal in unserer Bedeutung belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Außerdem wird in der fr. Lexikografie die zweifelhafte Bedeutung “qui est présomptueux; soupçonneux” aufgeführt. Diese passt nicht in unseren Kontext. Unsere Auffassung der Bedeutung wird außerdem von der bereits klassisch lateinischen Bedeutung “quod animo fingi potest” gestützt.

✧agn. **ravener** m. “personne qui s’approprie ou s’est approprié, par ruse ou par force, le bien d’autrui”

*708 Et si com les unes diont, il signifie home qi ad court cole... et si
com les unes diont, pale de colour et jaune, ravener et laroun.*

Die Bedeutung fehlt in TL 8,350 [RAVINĒOR] “Räuber”; Gdf 6,629a; ANDEL; DMF; FEW 10,67a sub RAPĪNA “raub”.

- MED 8,176a RAVĪNŌUR “a thief, robber, plunderer” (c1384).

Unser Beleg ist der Erstbeleg für die auf den Menschen bezogene Bedeutung “Räuber”, die außerdem im MED verzeichnet ist. In der fr. Lexikografie ist bis dato lediglich die Bedeutung “Raubvogel” belegt: TL definiert zwar “Räuber”, der Beleg Brun. Lat. 204 [= 1267, BrunLatC I,150,1] ist jedoch “Raubvogel” zuzuordnen. Gdf, DMF und FEW definieren das Wort als Adjektiv. Hier handelt es sich jedoch ebenfalls um die substantivische Bedeutung “Raubvogel”.²⁶² ANDEL definiert das Substantiv als “rapacity”, was jedoch zu korrigieren ist, da es sich auch hier um den Raubvogel handelt.²⁶³ Unser Beleg ist der Zweitbeleg für die Grafie im Afr., die außerdem belegt ist in ANDEL.²⁶⁴ Angesichts der Beleglage, auch unter Einbeziehung des Mittellenglischen (cf. MED 8,176a RAVĪNŌUR: Grafie a1387 belegt), sehen wir eine Auszeichnung als agn. aufgrund von Grafie und Bedeutung als angebracht an.

reccecte(s) → RESPECTE

°**recoiller** v. tr. (4 ind. pr. *recoilloms*) “rappeler à la mémoire”

393 *Ausint nous dioms et recoilloms de les figures avaut dites qe
ount en eus vertue et proporcione en les .iiij. temps de l’an.*

TL 8,438,5 [RECOILLIER] “sich an etw. erinnern, von etw. Notiz nehmen” [mfr. Belege]; ANDEL “to recall, recollect”: Dial Greg 11ra [= 1212, AngDialGregO² 309]; Ancren² 151.6 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleTT 151,6]; S Rich ANTS M1207 [= ca. 1270, PABernRichR M1207]; DMF [RECUEILLIR] “rappeler à la mémoire”; Hu 6,416a. Die Bedeutung fehlt in TL 8,438 [RECOILLIR]; Gdf 6,698c und GdfC 10,508b; FEW 2,598a sub CÖLLĪĜĒRE “zusammenlesen”.

-LathamDict 2,2681b RECOLLIGERE: “to recall, remember” (ob. 1154).

Erstmals 1212 belegt. Gdf und FEW führen unsere Bedeutung nicht auf. Sie wird vom Mittellateinischen gestützt.

²⁶² Gdf 6,629a sub adj. “ravisser, qui enlève de force”: BRUN. LAT., Tres., p. 204, Chabaille [= 1267, BrunLatC I,150,1]; DMF sub “ravier, enlever de force”; FEW 10,67a sub RAPĪNA “raub”; dort nur «Afr. *ravineor* “qui vit de rapine” BrunLat [= 1267, BrunLatC I,150,1].

²⁶³ Glan lex 216 [= 2. H. 13. Jh., FaucMedL TilGlan 216].

²⁶⁴ Glan lex 132 [= ca. 1275, FaucMedD TilGlan 132].

°**regarder** v. tr. (inf. *regarder* 152; 174; 177, 3 ind. pr. *regarde* 238; 311, *regard* 145; 147; 147; etc., 6 ind. pr. *regardont*²⁶⁵ 214, p.pr. *regardant* 286; 308; 740)

◆ “diriger sa vue sur, contempler” (→Glossar)

◆ “prendre en considération” (→Glossar)

◆ “concerner” (→Glossar)

◆ ☼ *regarder de* [+ inf.] “faire attention pour” (→Glossar)

◆ ☼ terme de géoman. “(d’une figure géomantique par rapport à une autre) former un *aspecte*”

145 Profitable aspecte est qant la primer regard la tierce, et la tierce la .v., et tut ensinc de les autres; 147; 147; 148; 149; 150.

Die geomantische Bedeutung fehlt in DEAF G 217.

Unsere Belege sind die einzigen für die geomantische Bedeutung, welche an die astrologische angelehnt ist, cf. hierzu Beck (2007, 61). Diese führt der DMF auf: ASTR. [d’une planète par rapport à une autre] “former un aspect, c’est-à-dire un angle jugé favorable ou défavorable en astrologie, se trouver à un écart angulaire significatif d’événements heureux ou funestes” auf.²⁶⁶

rehercer v. tr. (inf. (subst.) *rehercer* 44; 157; 157, 3 ind. pr. *reherce* 158; 353, p.pr. *reherceaunt* 376, p.p. *rehercé* 496; 542; 577)

◆ “dire, exprimer de nouveau, reproduire” (→Glossar)

◆ ☼ inf. subst. m. “répétition (ici: d’une figure dans une autre maison)”

44 Et ausint devez vous aver regarde en question al rehercer de bones figures et des males et de menes; 157; 157.

²⁶⁵ Zur Endung *-ont* cf. Tanqueray (1915, 249).

²⁶⁶ LA HAYE, P. peste, 1426, 28; etc.

Substantiviertes Verb fehlt in TL 8,650 [REHERCIER]; Gdf 6,753a; ANDEL; DMF; FEW 4,431b sub HĪRPEX “egge”; DEAF H 813 [Verweis auf ERCE].

Als Verb gut belegt. Unser Beleg ist die einzige Attestation des substantivischen Gebrauchs (cf. Nyrop. 3,653; Buridant §§ 248–254).

agn. **rehersour** m. “celui qui répète (qch.), qui fait qu’une chose déjà produite paraisse de nouveau (ici un récit)”

603 il signifie chevauchez disours, et homes qe dient prophecies, et rehersour des gestes de nuyt devant roys ou autres genz.

ANDEL [REHERSUR] “relater, reciter”: S Rich 783 [= ca. 1270, PAbernRichR 783]. Die Bedeutung fehlt in TL 8,650, GdfC 6,752c und FEW 4,431b sub HĪRPEX “egge”. Das Wort fehlt gänzlich in DMF.

- MED RĒHERSER: “one who proclaims (a doctrine, a truth)” (c1449); “one who repeats a song” (a1425).

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1270 belegt. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg. Der von TL, Gdf und FEW gegebene Beleg aus TristBér mit der Bedeutung “personne qui médit, médisant” ist klar von der unsrigen abzutrennen.²⁶⁷ Angesichts der Beleglage, auch mit Blick auf das Mittelenglische, markieren wir die Bedeutung als agn.

agn. **relement** adv. “peu souvent, rarement”

465 Et en lui ne est nule bone fortune et relement signifient il ascune bonté; 639.

GdfC 10,484b “d’une manière rare;...” [nfr. Beleg]; ANDEL “rarely”: S Clem 5576 [= Anf. 13. Jh., SClemB 5577]; Ancren¹ 60.25 [= Ende 13. Jh., AncrRiweCH 60,25]; DMF “peu souvent”; FEW 10,75a sub RĀRUS “locker; selten; vortrefflich”: «Afr. *relment* adv. “peu souvent” (agn. norm., QLivre [= 2. H. 12. Jh., RoisC I 3,1]–ca. 1300,...),... *relement* Fouke [= Anf. 14. Jh., FoukeH 12,30]». Wort fehlt in TL.

²⁶⁷ Cf. TL 8,650,37 “widerspenstig?, Händelsucher?”: Trist. Bér. 3269 [= 4. V. 12. Jh., Trist-BérG 3265]; Gdf 6,752c “celui qui répète, médisant”: Tristan, i, 3230, Michel [= cf. TL]; FEW 4,431b sub HĪRPEX “egge”: «Agn. *reherceor* “celui qui répète, médisant” (hap.)».

Erstmals 2. H. 12. Jh. belegt. Ableitung von *rele* (cf. Glossar), FEW 10,76b hierzu: «*Rarus* neigt zu dissimilation [...] Dissimilation zu *l* zeigt sich im alten adverb (I) und ist in großen teilen Frankreichs (bei II) durchgehend erfolgt».

par reson de loc. prép. “à cause de”

161 *Les destourbaunces des figures en les mesons sont qant Populus est en la primer meson, qe est en son angle, et Albus en la .x. meson, qe est en sa contrarie, par reson de Cancer de qi la test est en la .v., ou en la .xj., ou en la .xij. meson*; 336.

Gdf 6,569a sub *pour raison de* “à cause de”: BEAUM., Coust. de Beauvoisis, XII, 12, La Thaumassière [= 1283, BeaumCoutS 376]; ANDEL *par (la) raisun de* “in respect of, because of”: BRITT i 376 [= ca. 1292, BrittN 1,376]; Ann Lond 153.1–2 [= Dok. 1308, Ann. Lond. 153]; YBB Ed II xxv 14 [= Dok. 1319, YearbEdwIIIC 12,14]; King’s Bench iv 134 [= Dok. 1323, King’sBenchS 4,134]; FEW 10,110a sub RATIO “berechnung; vernunft”: «*pour raison de* “à cause de” (BeaumCout [= 1283, BeaumCoutS 376]; 15. jh.–Nic 1606,...)». Das Syntagma fehlt in TL 8,210 [sub RAISON] und DMF.

Das Syntagma ist erstmals 1283 belegt. Gdf und FEW räumen den Beleg fälschlicherweise unter *pour raison de*, weshalb der Beleg für unser Syntagma bis dato in der fr. Lexikografie untergegangen ist.

agn. **°respecte** m. (*reccecte*) terme de géoman. “écart angulaire qui sépare deux figures géomantiques placées dans deux maisons géomantiques différentes”

37 *Ausint vous devez aver regard a les signes et a les figures de lui demaundaunt,... et queles sont lour aspectes, id est respectes, si la moitié soit de amisté, ou la moitié de enemisté.*

Die Bedeutung fehlt in TL 8,1046 [RESPECT]; Gdf 7,110b und GdfC 10,559a; DMF; FEW 10,306b sub RĚSPĚCTUS “rückblick, rücksicht”». Das Wort fehlt in ANDEL.

- LathamDict 2,2799b RESPECTUS: “(astr.) aspect” (fl. 1140).

Das Wort befindet sich in einer verdorbenen Textpassage. Wir halten es für möglich, dass bei der Abschrift unseres Textes *respectes* falsch als das graphisch ähnliche *reccectes* bzw. *rectectes*²⁶⁸ wiedergegeben wurde. Das Emendieren des Textes

²⁶⁸ In unserer Handschrift sind *t* und *c* bekanntlich nicht zu unterscheiden.

halten wir hier für sinnvoll, da die Korrektur sich semantisch perfekt in unseren Text eingliedert: *respectes* dient hier als Glosse zu *aspectes*, die astrologische Bedeutung des Wortes ist im Mlt. belegt. Auch spricht für die Emendation, dass weder in der afr. noch in der lt. Lexikografie Anhaltspunkte für ein Wort *rececctes*, bzw. *rectectes* gefunden wurde. Angesichts des instabilen *e* im Agn. ist davon auszugehen, dass es sich um eine Variante von *respect*, sprich um ein Maskulinum handelt. Cf. →ASPECTE.

✧ **Resumpta intrans** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en six points et qui est généralement considérée comme très favorable, "Adquisitio"

275 Resumpta intrans est einsint dit pur son effecte purceo qe il signifie purchace de chose a aver, mes ne mie des choses eu.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 10,326b sub RESUMERE "wieder an sich nehmen, wiederholen" und 4,773a sub ĪNTRARE "eintreten".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Wir konnten die Alternativbezeichnung für *Adquisitio* in keinem anderen Geomantiktext auffindig machen. Charmasson (1980, 30–31) verzeichnet lediglich die Bezeichnung *Res sumpta* bei Bartholomaeus von Parma (cf. Tab. I.7).

Cf. →COMPREHENSUM INTUS.

retencion f. "action de garder, d'arrêter, détention"

80 En le .iiij. de lour significacions, especialment solom lour multitude et lour petitesce en tote la linee, et lour addicion, et lour diminicion, et lour retencion; 436 Carcer en totes choses signifie liaunz et demure et retencion.

TL 8,1116,15 "med. Zurückhalten, Verhalten": HMondev. Chir. 527 [= 1314, H-MondB 527]; Gdf 7,140b "action d'arrêter, de retenir, de détenir, de garder, retenue": 1315, Arch. JJ 54^{bis}, f^o2r^o [= 1315 Gdf]; etc.; ANDEL "retention" [nur mfr. Beleg]; "retention, failure to evacuate": Med Treatise 154.243 [= 2. H. 13. Jh., RecMédGardH 154,243]; DMF "fait de garder qqc., détention"; FEW 10,336a sub RĒTĪNĒRE "zurückhalten, behalten": «*retencion* "action de garder, d'arrêter, de

retenir (qn)” (1315 [= 1315 Gdf]; 1470, Ba)»; Hu 6,565b; Li 4,1684c; Lac 9,204b; DG 1949b; TLF 14,1016b.

Erstmals belegt 2. H. 13. Jh. Kennzeichnung als med. Fachterminus in TL durch nicht medizinisch-fachsprachliche Bedeutung zu ergänzen.

agn. **retent** m. “action de retenir, rétention”

317 Mes nous dioms qe il demoert bien en chescun lieu ou issue et voidance est agardé, et malement la ou entré et retent est agardé.

TL 8,1133,26 [RETIEN] “Zurückhalten”: Ren. M. XI 1792 Var. [= Hs. Ende 13. Jh., RenM XI 1792 Var.]; ANDEL [RETIENT] “restriction, withholding” [mfr. Beleg],²⁶⁹ DMF [RETIEN] “ce qui retient, lien”; FEW 10,335a sub RĚTĪNĚRE “zurückhalten, behalten”, in Syntagma: «af. *sanz nul retien* “tout de suite” (Renart [= Hs. Ende 13. Jh., RenM XI 1792 Var.], TilLex)»; Hu 6,567b. Die Bedeutung fehlt in Gdf 7,145b.

Einziges Beleg in der fr. Lexikografie Ende 13. Jh. Unser Beleg ist somit der zweite. Wir kennzeichnen die Grafie aufgrund der für das Agn. typischen Monophthongisierung des Diphthongs /ie/ zu /e/ und der daraus resultierenden Schreibung, sowie der Hinzufügung eines inorganischen Auslautkonsonants als Agn. (cf. ShortMan² § 9 zur Monophthongierung des Diphthongs; Pope § 1232 zum Hinzufügen von Konsonanten).

agn. **retourn** f. “le fait de repartir pour l’endroit d’où l’on est venu, retour”

425 Et en cest .iij. distinction volom dire des figures et de lour filles fortunés simplement... et ausint des figures mixte et horribles, et de lour diverseté, et de lour retourn a une racine et a une dreitureté.

TL 8,1147,11 [RETORNE] “Rückkehr (zum Guten)”: Geffroy Chron. métr. 3469 [= 1316, GeoffrParChronD 3469]; Gdf 7,149c “retour, conversion”: GEFFROI, Chron., 3469, W. et D. [= cf. TL]; Lac 9,208a. Die Bedeutung fehlt in ANDEL, DMF und FEW 13²,66b sub TORNARE “drechseln”.

Die Bedeutung ist erstmals 1316 belegt. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg. Die Grafie *retourn* findet sich weiterhin nur im Agn. (cf. ANDEL; DEAF-Fichier). Wir

²⁶⁹ Rot Parl¹ iii 562 [= Dok. 1404, RotParl¹M 3,562].

zeichnen sie aufgrund des instabilen *e* im Auslaut (cf. ShortMan² § 19.1) sowie letztlich der Beleglage als agn. aus. ANDEI trennt nicht zwischen *retour* m. und *retourne* f. Wir beziehen daher den mfr. Beleg für unsere Bedeutung “return” nicht in unsere Analyse ein, da er dem Maskulinum zuzuordnen ist. Nicht völlig auszuschließen ist, dass es sich um die maskuline Form mit grafischer Erhaltung des auslautenden *n* handelt. Dieses hatte nach *r* keinen phonetischen Wert mehr (cf. ShortMan² § 20.1).

✧agn. **retrer** inf. subst. m. “action de retirer (qch.); le fait de se retirer, retrait”

638 *A tant de foiz com il est multiplié, il signifie retrer et delay de choses demaundés.*

TL 8,1159,11 [RETRAIRE] sub “etw. zurückziehen”: Gaufr. 73 [= 2. H. 13. Jh., GaufrG 73]; Gdf 7,155b “action de s’éloigner” [mfr. Beleg]; ANDEI “withdrawal”: Trist (Sn1) 575 [= 4. V. 12. Jh., TristThomB 574]; WaldefBB 12880 [= Anf. 13. Jh., WaldefH 12880]; Passion BVM² 108.5 [= 1. H. 14. Jh., PlainteVgeNostreT 163]; DMF “retirer qq. (de)”... inf. subst.; Hu 6,573a. Fehlt als Substantiv in FEW 10,342b sub RĒTRAHĒRE “zurückziehen”».

Unsere Bedeutung des substantivierten Infinitivs ist erstmals im 4. V. 12. Jh. belegt. Erstbeleg für die Grafie, die außerdem in ANDEI belegt ist (Rot Parl¹ iii 325 [= Dok. 1393–94, RotParl¹M 3,325]). Aufgrund der Beleglage und der Instabilität des *e* am Wortende markieren wir die Grafie als agn (cf. ShortMan² § 19.1).²⁷⁰

revers

◆ adj. “qui est renversé, à l’envers”

228 *En totes bones choses est ele male, et en mal chose est ele reverse.*

TL 8,1225,7 “umgedreht, verkehrt” [mfr. Belege]; Gdf 7,170b “renversé, à la renverse”: Chron. d’Angl., ms. Barberini, f^o29v^o [= Ende 13. Jh., LReisEnglF 160,16]; etc.; ANDEI “contrary, reverse”: Mir Just 110 [= Ende 13. Jh., MirJustW 110]; “opposing”: St Sard 235 [= Dok. 1325, ChaplaisStSardos 235]; DMF “renversé”; FEW

²⁷⁰ Die Schreibung *retrere* ist zahlreich in sämtlichen Scriptae belegt (cf. Fichier des DEAF).

10,356b sub REVERSUS “umgedreht”: «Afr. *revers* adj. “renversé” (13. Jh. [= Ende 13. Jh., LReisEnglF 160,16]»); Hu 6,583a; Lac 9,221b.

Erstmals Ende 13. Jh. belegt. Es ist nicht mit Sicherheit auszuschließen, dass es sich um *renversé* p.p. comme adj. handelt (cf. TL 8,1227,12). Wir gehen jedoch aufgrund der besseren Beleglage von *revers* aus.

◆ adj. subst. m. “ce qui est opposé, contraire”

194 *Nous jugeroms et mousteroms solom les propres nouns de les figures et lour qualités, solom les especes des elemenz, en quel signe ils sont trovez desouz la seignurie des planetes, et de lour demure, c'est a dire en quel lieu ils demoront, ou le revers.*

TL 8,1225,4 “das Verkehrte, Unrichtige”: GGui. I 6158 [= ca. 1307, GGuiB 6158]; Gdf 7,170c “le contraire” [mfr. Belege]; ANDEL “reverse, contrary, opposite”: YBB Ed II xx 133 [= Dok. 1316, YearbEdwII 10,133]; St Sard 154 [= Dok. 1325, ChaplaisStSardos 154]; etc.; DMF “ce qui est (tout) le contraire (de qqc.)”; FEW 10,356b sub REVERSUS “umgedreht”: «*revers* m... fr. “le contraire” (ca. 1300 [= cf. TL]–Montaigne;...)»); Hu 6,583a; Li 4,1710a; Lac 9,222a; DG 1958b; TLF 14,1089b.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1307 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg.

☉**reverser** v. tr. (*renversé*) terme de géoman. “générer une figure géomantique”

522 *Si la figure de Rubeus soit sovent reversé en la line de question, il signifie damage.*

Kein Beleg für das Verb mit geomantischer Fachbedeutung in der fr. oder mlt. Lexikografie.

Wir wollen das Verb unter Vorbehalt als geomantischen Fachterminus markieren. Nur so lässt sich das auf den ersten Blick ungewöhnliche Wort in diesem Kontext erklären. Das Verb ist in der Bedeutung “renverser, jeter à terre” belegt in TL 8,1227,12; Gdf 7,171b; ANDEL; DMF; FEW 10,355b sub REVERSARE “nochmals umdrehen”: «Fr. *reverser* v.a. “renverser, jeter à terre” (Wace [= ca. 1170, RouH III 4142]–Palsgr 1530;...)». Womöglich wurde sich an diesem semantischen Kern orientiert, um das Verb im Kontext der geomantischen Figurenfolge zu benutzen. Wir gehen davon aus, dass es sich um das sogenannte Loswerfen, den *jet*

des points, der geomantischen Figuren handelt. Woran sich diese Bezeichnungen anlehnen, ist eine sehr ursprüngliche Methode zur Generierung der (ersten 4) Figuren, wie sie in der arabischen Geomantik praktiziert wurde: So konnten anstatt der im Mittelalter vorzüglich auf Papier oder Papyrus gezeichneten Punkte Dattelkerne oder ähnliches zu Boden geworfen werden, um daraus die Mutterfiguren zu formen (cf. Skinner 2011, 52). Unser Beleg ist der einzige für das Verb als Teil der geomantischen Fachsprache.

☼ **Ridens** m. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est considérée comme favorable, "Letitia"

197; 201 *Et il est nommé Ridens purceo q'il est bienveillant et joieuse figure, et de bon et de bienveillant planet.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 10,395b sub RĪDĒRE "lachen".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern noch nicht verzeichnet. Unser Beleg ist somit der bisher einzige in der fr. Lexikografie.

Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Letitia*, der auch im *Estimaverunt Indi*, von Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris benutzt wurde (cf. Tab. I.8).

Cf. →BARBATUS, BERCARIUS, CAPUD ALTUM, LETITIA, SENEX (BARBATUS).

agn. **rougesce** f. "teinte ou reflet rougeâtre"

226 *La figure de Rubeus ou Rufus est dit de ruvente ou de rougesce purceo q'il ad en lui grant plenté de sank.*

ANDEL "redness": Ancren¹ 236.26 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleCH 236,26]. Wort fehlt in TL, Gdf, DMF, FEW 10,532a sub RŪBEUS "rot".

Nur ein einziger Beleg in der fr. Lexikografie von Ende 13. Jh. Unser Beleg ist der Zweitbeleg für diese Ableitung von *roge* adj. (cf. Nyrop 3,219). Wir zeichnen das Wort als agn. aus, um seine einseitige Beleglage zu unterstreichen.

Rubeus s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable

123; 126; 225; 225 *La figure de Rubeus ou Rufus est dit de ruvente ou de rougesce purceo q'il ad en lui grant plenté de sank*; 402; 407; 419; 432; 441; 473; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316; 330. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 10,532a sub RŪBEUS "rot".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind, nach GeomancieSignesH, die zweiten für das Afr.

Cf. →RUFUS.

Rufus s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable, "Rubeus"

225 *La figure de Rubeus ou Rufus est dit de ruvente ou de rougesce purceo q'il ad en lui grant plenté de sank.*

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 10,543a sub RŪFUS "rot".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind nach GeomancieGravel die zweiten für das Afr.

✧agn. **ruvente** adj. subst. m. ? "teinte ou reflet rougeâtre"

225 *La figure de Rubeus ou Rufus est dit de ruvente ou de rougesce, purceo q'il ad en lui grant plenté de sank.*

Substantiv fehlt in TL 8,1518; Gdf 7,254b; ANDEL; DMF und FEW 10,530a sub RŪBENS "rötlich".

Die Substantivierung des Adjektivs *rovent* "rötlich, rot" (cf. TL 8,1518) ist bisher nicht von der fr. Lexikografie verzeichnet. Die ebenfalls nicht belegten Ableitungen

rovente f. und *ruventé* können nicht ausgeschlossen werden. Wir entschließen uns jedoch aufgrund des instabilen *e* im Agn. für obige Form. Des Weiteren verlangen Ableitungen auf *-é* einen Nominalstamm und bezeichnen Ämter und Würden (cf. Nyrop 3,190). Somit ist auch auszuschließen, dass es sich um eine Form von *-ée* handelt, da diese ebenfalls Denominalableitungen bildete (cf. Nyrop 3,199). Eine Vorlage im Mlt. konnte nicht ausgemacht werden.

✧agn. **sagher** m. “celui dont le métier est de scier (la pierre, le bois)”

607 *Et est figure des carpenters et des saghers qe trenche le boys par syes.*

ANDEL [SAGHIER] “sawyer”: Exe Br vd [= Dok. 1349 ANDEL]. Das Wort fehlt in TL, Gdf, DMF und FEW.

- MED 9,107b SAUER(E: “one who saws, a sawyer” (1257).

Einziger Beleg in der fr. Lexikografie 1349. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg für die Bedeutung und der erste und einzige Beleg für die Grafie. Die Grafie *sagher* ist im mengl. erstmals 1345–6 verzeichnet (cf. MED). Es handelt sich um ein Lehnwort aus mengl. SAGHER “one who saws, a sawyer”. Wir zeichnen das Wort dementsprechend als agn. aus.

°**Sagittarius** m. terme d’astr. (*Sagittario*) nom d’une constellation zodiacale figurant un archer, “Sagittaire”

269 *Il... est contenue en Sagittario, mes ne mie desouz la seigneurie d’ascune planet.*

TL 9,50,35 [sub SAGITAIRE] “Schütze im Tierkreis”: Rég. du corps 63,4 [= wahrsch. 1256, AldL 63,4]; HMondev. Chir. 443 [= 1314, HMondB 443]. Außerdem belegt 1119, PhThCompM 371; ca. 1320 (?), CompilEstC I,2. Fehlt in Gdf, ANDEL, DMF und FEW 11,58b sub SAGITTA “pfeil”, dort nur: «Afr. *sagittaire* m. “signe du zodiaque représenté sous la figure d’un centaure qui tient un arc prêt à tirer” (PhThComp [= 1119, PhThCompM 1403]; BrunLat)».

Latinismus. Wir trennen die Formen *Sagittarius* und *Sagittaire*, wovon erstere erstmals 1119 in einem fr. Text belegt ist.

sanguinien adj. “qui est d’un tempérament où le sang prédomine, qui est caractérisé par un excès de sang”

205; 252; 278; 357; 390 *Les figures de l’ayr: sanguinien, madles, de jour, est et de ver.*

Gdf 7,308c “sanguin”: P. DE MAUBUGE, *Dinaux, Trouv. Brab.*, p. 588 [= 13. Jh., *DinauxBrab* 588]; ANDEL [SANGUINEIN] “bleeding”: *Five Med MSS* 132.E167 [= 14.–15. Jh. (?), *RecMédGreceV* 132,E167];²⁷¹ [ohne eigenes Lemma]: *Secr WALTERFORD*¹ 79.220 [= ca. 1300, *SecrSecrPr*²S 220]; FEW 11,165a sub SANGUÏNEUS “blutig; blutfarben”: «*Awallon. sanguinien* adj. “d’un tempérament où le sang prédomine” (ende 13. jh. [= 13. Jh., *DinauxBrab* 588])». Wort fehlt in TL und DMF.

Erstmals im 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg. Die Einträge des ANDEL sind unter einem Lemma zusammenzuführen.

Cf. →COLERIK, MALENCOLIEN, FLEUMATIK.

Saturne s. terme d’astr. nom d’une planète du système solaire, “Saturne”

212; 362; 363; 364; 406 *Tristitia et Carcer sont figures de Saturne, Adquisitio et Letitia de Jubiter*; 711; 737.

ANDEL [Belege keinem Lemma zugeordnet]:²⁷² *Rom Chev ANTS* 6035; *Rom Chev ANTS* 6046 [= 2. V. 12. Jh., *ThomKentF* 6035; 6046]; *Pet Phil* 1966 [= ca. 1230, *PetPhilT* 1965]; etc.; DMF ASTR. [dans le système géocentrique] “la plus haute des sept planètes (considérée comme maléfique)”: *Sept péchés C.*, c.1300–1350 [p. 1478], 211 [= 1. H. 14. Jh. *Sept péchés Cohen* 45,276]; etc.; FEW 11,253b sub SATURNUS “Saturn”: «“une des planètes du système solaire”... fr. *Saturne* (seit Ronsard, *MartyL*)»; *Li* 4,1831 und 1832a. Für weitere Belege cf. *IntrAstrD* 181f; 1316, *GeoffrParComS* 155; etc.; 1. H. 14. Jh. ?, *GeomancieGravelH* 310. Wort fehlt in TL. Bedeutung fehlt in GdfC 10,632a.

Wir trennen supra die gelehrte Form *Saturne* vom Latinismus *Saturnus*. Neuer Erstbeleg 4. V. 12. Jh. für die Bezeichnung des Planeten, der schon seit der Antike als

²⁷¹ Dieser Beleg ist trotz der vom ANDEL gegebenen Definition “bleeding” unser Bedeutung zuzuordnen, da die mittelalterliche Medizin eine Erkrankung, wie die hier genannte blutige Diarrhöe auf einen Überschuss an Blut zurückführte (cf. *SecrSecrPr*²S 355).

²⁷² Belege finden sich in Kontexten zu 10 Einträgen.

Übertäter und Unheilsbringer galt. Die Bedeutung kann im FEW folglich um mehr als 300 Jahre vordatiert werden.

Saturnus s. terme d’astr. nom d’une planète du système solaire, “Saturne”

270 *Mes il ad ovesqe lui la fortune de Mars et de Saturnus et est figure de feu, chaud et secce.*

ANDEI [Belege keinem Lemma zugeordnet]:²⁷³ S Clem 9053; 11368 [= Anf. 13. Jh., SClemB 9054; 11367]; Lapid 288.v [= Anf. 13. Jh., LapidSES 288]; RAUF ANTS 342; 364; 375 [= 1256, CompRalfH 341; 363; 365; etc.]; Tables Lune 174 [= Hs. Ende 13. Jh., PrognZodLuneH 151]; TRIV 16.16 [= 1334 oder kurz danach, ChronTrivR 16,15]; etc.; FEW 11,253b sub SATURNUS “Saturn”: «Apr. *Saturnus* m. “une des planètes du système solaire” (ende 13.–14. jh.), fr. *Saturne* (seit Ronsard, MartyL)». Für weitere Belege cf. IntraAstrD 182. Das Wort fehlt in TL, Gdf und DMF.

Wir trennen supra die gelehrte Form *Saturne* vom Latinismus *Saturnus*. Der astrologische Fachbegriff ist erstmals Anf. 13. Jh. belegt. FEW zeichnet die Form *Saturnus* als «apr.» aus –dies ist in Anbetracht unserer Ergebnisse auf die *langue d’oil* auszuweiten.

science f.

◆ “ce qu’on sait pour l’avoir appris, connaissances étendues sur un objet d’étude d’intérêt général” (→Glossar)

◆ “ensemble structuré de connaissances dans un domaine déterminé où une espèce déterminée de faits est ramenée à des principes et à des lois”

2; 3; 3; 4; 13 *Adeprimes, jeo di qe la matere de cest science est conustre choses par amount et par*; 17; 18; 20; 23; 25 *la science de geomencie*; etc.

GdfC 10,640b “système de connaissances sur une matière”: Clef d’amors 71 [= wahrsch. 1280, ClefD 5,72]; ANDEI “science”: TRIV 201.10 [=1334 oder wenig später, ChronTrivR 201,9]; DMF “ensemble de connaissances dans un domaine

²⁷³ Belege finden sich in Kontexten zu diversen Einträgen.

déterminé, discipline scientifique”: DUPIN, Mélanc. L., c.1324–1340, 71 [= 1340, JDupinMeL 71,781];²⁷⁴ FEW 11,307b sub SCIENTIA “connaissance théorique”: «une science “système de connaissances coordonnées, où une espèce déterminée de faits est ramenée à des principes et à des lois” (dp. env. 1265, ZmChS [= 1267, BrunLatC I,1,2])»; Li 4,1855c; DG 2015a; TLF 15,180b. Die Bedeutung fehlt in TL 9,274.

Viertältester Beleg für diese Bedeutung. TL führt das Wort nur in unserer 1. Bedeutung “Wissen” auf. FEW verzeichnet die verschiedenen Bedeutungsnuancen des Wortes, die sich zum Teil überschneiden. Eine Bedeutungsunterscheidung, die sich an der hier vorgenommenen orientiert, scheint sinnvoll: einerseits das persönliche, wie auch immer erlangte, praktische oder theoretische Wissen eines Individuums (cf. supra) und andererseits das gesammelte, strukturierte und überindividuelle Wissen bzgl. einer bestimmten Disziplin.

sek adj. (agn. *sek* 230, agn. *secce* 214; 261; 271; etc., agn. *secke* 580) terme de méd.²⁷⁵ désignant une des qualités des quatre humeurs, celle qui gouverne essentiellement l'équilibre de la bile et de la mélancolie, “sec”

214; 230 *E est figure de feu, chaud et sek, et colrik*; 261; 271; 299; 318; 367; 580; 738; 739 *il signifie neir home, et secce, et malement creant, si com est lui jeue*; etc.

TL 9,289,35 sub “trocken”: Rég. du corps 13,17ff; eb. oft s. Glossar [= wahrsch. 1256, AldL 13,17; 13,21; etc.]; Propr. chos. I 24,5; eb. I 26,3; eb. I 28,2 [= 2. V. 14. Jh., ProprChosR I 24,5; 26,3; 28,2]. Fehlt in GdFC 10,644a; ANDEI; DMF; FEW 11,584a sub SĪCCUS “trocken”.

Für weitere Belege cf. GuiChaulMT 187, hier wird auch der Erstbeleg mit 2. V. 13. Jh., PlatPractH 35; etc. gegeben.

²⁷⁴ Unter II.A. (*la science* “ensemble des connaissances scientifiques” scheinen die verschiedenen Unterbedeutungen überflüssig.

²⁷⁵ Die vier Primärqualitäten warm, kalt, feucht und trocken, wurden den vier Elementen bereits im 5. Jh. v. Chr. zugeordnet; diese Assoziation war folglich schon vor der Vereinnahmung der Elemente und der dazugehörigen Qualitäten für die Galensche Humoralpathologie etabliert. So mag es vorerst plausibel erscheinen, die Primärqualitäten nicht als medizinische Termini, sprich unabhängig von der Humoralpathologie, aufzufassen. Wir entscheiden uns jedoch dazu sie innerhalb des Konzepts der Säftelehre anzusiedeln, da wir der Meinung sind, dass die Konzepte im Mittelalter nicht mehr problemlos voneinander zu trennen waren. Wir zeichnen sie demnach als ‘terme de méd.’ aus. Diese Interpretation bestätigen auch unsere Kontexte, in denen die Primärqualitäten neben den Temperamenten genannt werden.

seignorie f. (*seignorie* 76; 102; 193; etc., agn. *seignurie* 117; 152; 222; etc.)

◆ terme de féod. “autorité, pouvoir du seigneur féodal, droit du seigneur sur une terre et sur tout ce qui en relève” (→Glossar)

◆ terme d’astr. et de géoman. “prédominance d’une planète”

76 Item, en le seconde de les propres nouns de les figures et de lour qualités solom l’espases de les elemenz, en quels signe ils sont trovés desouz la seignorie de les planetes; 102; 152; 193; 211; 222; 227; 240; 249; 259; etc.

DMF [des astres] *avoir seigneurie de qch./qq. part.* “avoir une influence décisive sur qch. ou bien qq. part, dominer sur qch., dominer qq. part”: Compil. sc. étoiles C., a.1324, 90 [= ca. 1320, CompilEstC III,2,4]; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 9,349; Gdf 7,361c und Gdfc 10,655a; ANDEL; FEW 11,450b sub SĚNIOR “der ältere”, hier nur «Fr. *seigneurie* “autorité, domination (sur)” (ca. 1130 [= 1. V. 12. Jh., WaceConcA 1582]–Wid 1675, Bartsch)».

- Rich 1680 749a [sub SEIGNEUR]: «ce mot se dit en terme d’Astrologie & de Géomance. C’est la planette qui domine dans une maison du ciel.» (ib. Fur 1690).

Die fachsprachliche Bedeutung ist erstmals ca. 1320 belegt. Unsere Belege sind die Zweitbelege. Die lt. Vorlage liefert “dominium”. Anstatt dies mit *demaine* zu übersetzen, wird auf einen Begriff zurückgegriffen, der ebenfalls aus dem Bereich des Lehnswesens stammt, nämlich *seignorie*. Die Grafie *seignurie* ist seit ca. 1170, RouH III 1298, ausschließlich in agn. Texten belegt. Der Beleg aus RouH stammt aus einem agn. Manuskript.

Mit Ausnahme von *Caput* und *Cauda draconis* stehen je zwei geomantische Figuren unter dem Einfluss eines ‘Planeten’: Sonne - *Fortuna major* und *minor*, Merkur - *Albus* und *Conjunctio*, Venus - *Amissio* und *Puer*, Mond - *Via* und *Populus*, Mars - *Rubeus* und *Puella*, Jupiter - *Adquisitio* und *Letitia*, Saturn - *Tristitia* und *Carcer*. Hierzu auch der lateinische Merkspruch auf f^o8r^o:

*Triste, Senis, claustrum. Jovis, Adquisicio, Ridens.
Bella, Rubeus, Martis. Fortuna est utraque Sol vel Sorath,
atque domus Sol major Fortuna minorque.
Dampna pulcra Venus, Jugitur, Mercurius, Albus,
Lunem, Via, Populus. Capud utile, pessima Cauda.*

☼**Senex (barbatus)** loc. nom. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est considérée comme favorable, "Letitia"

197; 198 *Et il est dit Barbatus ou Senex pur la nobleie et l'excellence q'il ad a regarde de les autres figures.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 1,243b sub BARBA "bart" und 11,447b sub SENEX "alt".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff ist in den von uns konsultierten Wörterbüchern noch nicht verzeichnet.

Einer der zahlreichen Namen für die geomantische Figur *Letitia*. Auch wenn die Bezeichnungen *Senex* und *Barbatus* ebenfalls existieren, entscheiden wir uns aufgrund der Syntax im afr. Text und der lt. Vorlage dafür, die beiden Bestandteile hier als eine Einheit aufzunehmen, wenn auch unter Vorbehalt (cf. Tab. I.8).

Cf. →BARBATUS, BERACARIUS, CAPUD ALTUM, RIDENS.

sensible adj. "qui est perceptible par les sens, concret"

338 *Voie est racine de cest science, acoille en sensibles choses et est contenu en Capricorno.*

GdfC 10,661b "qui tombe sous le sens" [Beleg aus 16. Jh.]; ANDEL "sensible, experienced by the senses": Lum Lais ANTS 1116 [= 1268, PABernLumH¹ 1116]; DMF "[d'une chose] qui affecte les sens, qui est perceptible par les sens": MACH., R. Fort., c.1341, 69 [= vor 1342, GuillMachRemW 1923]; etc.; p. ext. "qui est perceptible, manifeste": MACH., J. R. Beh., c.1340, 92 [= vor 1342, GuillMachBehH 925]; MACH., J. R. Nav., 1349, 168 [= wahrsch. 1349, GuillMachNavH 901]; etc.; FEW 11,461a sub SENSIBILIS "mit empfindung begabt": «Fr. *sensible* adj. "concret" (ca. 1320, QFilles V [= 1. Dr. 14. Jh., QuatreFilles⁵L 10])»; Li 4,1895b; DG 2029a; TLF 15,331a. Die Bedeutung fehlt in TL 9,465.

Erstmals 1268 belegt. Die Datierung des FEW ist somit zu korrigieren. Wir führen die Bedeutungen des DMF "qui affecte les sens, qui est perceptible par les sens" und "qui est perceptible, manifeste" zusammen, da wir sie semantisch für nicht trennbar halten.

septemtrional adj. “qui est situé au nord, septentrional”

223 *Albus... est freid et moist, fleumatik, septemtrional vers le north, femele, et figure de nuyt*; 243; 328; 341.

TL 9,503,28 [SEPTENTRIONAL] “nördlich” [Verweis auf GdfC und FEW]; GdfC 10,663c “qui est au septentrion”: Trad. d’une ch. de Baud. de 1066, Liv. de Roisin, ms. Lille 266, f°389 [= Dok. Hs. ca. 1349, RoisinB 221]; etc.; ANDEL “northern”: Pet Phil 418 [= ca. 1230, PetPhilT 418]; DMF “situé au nord, du Nord, septentrional”: Compil. sc. étoiles C., a.1324, 58 [= ca. 1320 (?), CompilEstC I,1,3]; etc.; FEW 11,481b sub SEPTENTRIO “norden”: «Mfr. nfr. *septemtrional* adj. “qui est au septentrion” (14. jh.; seit ca. 1508)»; Li 4,1905a; DG 2031b; TLF 15,368b. Außerdem belegt ca. 1270, IntrAstrD XIII 3.

Aus lt. SEPTENTRIONALIS “qui est situé au nord” entlehnt. Erstmals ca. 1230 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg.²⁷⁶ Das FEW ist um die afr. Belege zu ergänzen.

☉**serch(i)er a [+ inf.]** v. tr. (6 ind. pr. *serchent*) “faire effort pour, s’efforcer de”

459 *Et signifie comencement de voie, travaille, et movement, et petition des povers qe serchent en cour a demaunder almoyne.*

DMF “faire effort pour”;²⁷⁷ FEW 2,696a sub CIRCARE “umkreisen; durchwandern”: «“s’efforcer de”... *chercher à* (seit La Roch [= nfr.])»; Li 1,590c; DG 421a; TLF 5,661b. Das Syntagma fehlt in TL 2,122 [CERCHIER]; Gdf 2,19c und GdfC 9,70a; ANDEL.

Erstbeleg für das Syntagma. Das FEW kann somit um ca. 500 Jahre vordatiert werden.

²⁷⁶ Wir sehen davon ab, den Beleg aus RoisinB in die wortgeschichtliche Betrachtung miteinzubeziehen, da er nicht mit Sicherheit datiert werden kann. Cf. hierzu Drüppel 33: «Die Zusätze ab Seite 165 RoisinB gehören nicht mehr zur Kopie des Originals vom *Livre Roisin*, sondern bilden ein selbstständiges, zwischen 1351 und Anfang des 16. Jh. gefertigtes Kopialbuch; die Kopien sind für die Lexikografie jedoch unbrauchbar und müßten von Fall zu Fall an ihrer eventuell noch vorhandenen Vorlage überprüft werden».

²⁷⁷ ROYE, Chron. scand., I, 1460–1483, 246; etc.

☼ **sex** m. (*sex* 194, *sexse* 135) “ensemble des caractères organiques qui distinguent le mâle de la femelle, l’homme de la femme”

135 de *quel engin qe il soit, ou de quele faculté, ou de quele art, ou de quele note, ou de quel science, ou de quele lange, ou de quele aage, ou de quele sexse, c’est a dire male ou female*; 194.

TL 9,611,7 [SEXE] “Geschlecht”: Rose L 4380 [= ca. 1275, RoseMLangl 4380]; etc.; GdFC 10,672b “caractère organique naturel qui distingue l’un de l’autre le mâle et la femelle”: Rose, ms. Corsini, f^o30^d [= ca. 1275, RoseMLangl 4380]; AN-DEI “sex” [mfr. Beleg]; DMF “ensemble des caractères organiques qui distinguent le mâle de la femelle, l’homme de la femme ; p. méton., ensemble des êtres qui ont ces caractères”; FEW 11,560a sub SEXUS “sexe”: «Afr. *sex* m. “parties génitales” (env. 1190 [= Ende 12. Jh., DialGregF 17,10])... mfr. *sexes* “caractère organique qui distingue l’un de l’autre le mâle et la femelle” (1380, Aalma 11265 [= wahrsch. 2. H. 14. Jh., AalmaR 11266])»); Lac 9,424b; DG 2039b; TLF 15,436a.

Erstbeleg ca. 1275. Unser Beleg ist der Zweitbeleg. Die Datierung des FEW für unsere Bedeutung ist zu korrigieren. TL und GdFC trennen nicht zwischen 1) der Gesamtheit der Merkmale, wonach ein Lebewesen als männlich oder weiblich angesehen werden kann und 2) den Genitalien als einer mehrerer Faktoren zur Unterscheidung der Geschlechter. Einziger Beleg für die Grafie *sexse*.

☼ **signe celestien** loc. nom. m. terme d’astr. “chacune des 12 constellations du zodiaque que le Soleil semble parcourir pendant une année tropique”

62; 71; 72 *Purceo qe la primer et la principal partie de ceste science est des signes celestiens et des figures, vous dirrai primes de eux.*

Nominale Fügung in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher belegt. Zum Adjektiv *celestien* cf. FEW 2,34b sub CAELESTIS “himmlisch”: «Afr. mfr. *celestien* (12. [= ca. 1174, SThomGuernW¹ 50; 1215; 2553]–16. jh., häufig, Gdf; ...)».

Unsere Belege sind die bisher einzigen für das Syntagma. Wie auch die *signes* verweisen die *signes celestiens* auf die 12 Sternkonstellationen der Ekliptik. Sie sind hierbei Teil der Konzeption der verschiedenen Himmelsphären²⁷⁸ und der antiken

²⁷⁸ CompilEstC I,1,1: *Il sont 10 esperes celestiennes : li premiere est li firmamens... li seconde si est li espere des 12 signes, li 3^e si est li espere de l’orbe estelé (la u les estoilles sont), le 4^e est Saturne, li 5^e Jupiter, li 6^e Mars, li 7^e dou Soleil, le 8^e de Venus, le 9^e si est Mercure, le 10^e espere est le Lune.*

und mittelalterlichen Überzeugung, dass das irdische Leben durch die Gestirne beeinflusst würde. Cf. hierzu den Kommentar zu →CORPS CELESTIEN.

Cf. → SIGNE, SIGNE DU CIEL, CORPS CELESTIEN.

✧**signe du ciel** loc. nom. m. terme d’astr. “chacune des 12 constellations du zodiaque que le Soleil semble parcourir pendant une année tropique”

89 vous devez liner .iiij. linies a la longure de les .iiij. days de la mayn senestre, issint qe chescun daye eit plus qe .xij. poinz a signifier les fortunes et les vertuz des .xij. signes du ciel.

DMF [sub CIEL].²⁷⁹ Fehlt in TL, Gdf, ANDEL und FEW.

Syntagma bisher nur in mfr. Text belegt. Unser Beleg ist somit der neue Erstbeleg für die nominale Fügung. ANDEL führt sub SIGNE¹ “sign of the Zodiac” lediglich Rom Chev ANTS 37 [= 4. V. 12. Jh., ThomKentF 37] *doze signes au ciel* auf.

Cf. → SIGNE, SIGNE CELESTIEN, CORPS CELESTIEN.

significatour m. terme de géomancie “l’une des deux figures qui représentent le sujet ou l’objet de la question et qui fournissent le cadre pour l’interprétation du thème géomantique”

682 Le .v. ensaumple est qe est hastif lit a sepulcre, et a prison, et a femme. Et qant il serront ensi assemblez et multipliez en question qe est einsint linee, ceo sont les nefz en la meer. Et ceo est signifié par les significatours.

Belegt 1347, GeomancieB f^o12v^o [*seneficatour*]. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 11,604b sub SĪGNARE “zeichnen”.

Der geomantische Fachbegriff ist in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher verzeichnet. Unser Beleg ist der Zweitbeleg nach GeomancieB. Einer der beiden *significatours* steht für den Fragenden und wird daher von der geomantischen Figur vertreten, die das 1. Haus besetzt. Der zweite *significatour* steht für das Erfragte. Er wird somit von der geomantischen Figur dargestellt, die das Haus besetzt, welches der gestellten Frage entspricht, cf. Skinner (2011, 215; 223); Charmasson (1980, 51f.).

²⁷⁹ BUEIL, II, 1461–1466, 56 [= [1461]–1468, JBueilJouvL 55 *signes et estoilles du ciel*].

DMF, FEW, Hu und Li verzeichnen die astrologische Bedeutung unseres Wortes: DMF ASTR. “planète dont l’influence doit être prise en compte d’une manière privilégiée dans l’interprétation d’un horoscope, du fait de sa situation particulière”: SIMON DE PHARES, *Astrol.*, c.1494–1498, f^o23r^o; etc.; FEW 11,604b sub SĪG-NĪĪCARE “voraussagen”: «Mfr. *significateur de adj.* “qui annonce telle qualité (en parlant d’une planète)” (1539,...),... nfr. m. “astre qui a un rôle dans un thème de nativité”²⁸⁰ (Fur 1690–Trév 1771)». Cf. auch FEW 11,603b: «Mfr. *segnefie-or adj.* “qui est signe de qch, qui révèle qch” (Hap. 14. Jh.)»; Hu 6,799b: terme d’astr. “astre qui fait prévoir les événements, la destinée”; Li 4,1941a. Erstbeleg hierfür ca. 1270, *IntrAstrD* XXXIV 2; etc. Wie bereits bei anderen Konzepten der Fachsprache beobachtet, so wird auch hier die astrologische Bedeutung durch den Entlehnungsvorgang der Lehnbedeutung auf die Geomantik übertragen.

☼ **singuler** adj. subst. m. “ce qui est un seul, ce qui n’est pas accompagné d’autres du même genre”

575 *Les uns dient qe les figures de Adquisitio est femele en le singular; c’est a dire qant question est fet de une soule chose. Et ele est madle en le plurel, qant question est fet et rehercé de plusors choses; 584,²⁸¹ 636.*

DMF “qui est unique comme tel” empl. subst.: ORESME, C.M., c.1377, 136 [= 1377, *OresmeCielM* 136,13]; Hu 7,7a. Fehlt als Substantiv in TL 9,674,24. Bedeutung des Substantivs fehlt in GdFC 10,678a; ANDEL; FEW 11,645a sub SĪN-GŪLĀRIS “zum einzelnen gehörig”.

Die Bedeutung des Substantivs ist lediglich von DMF verzeichnet. Unsere Belege sind die neuen Erstbelege vor *OresmeCiel*.

singulièrement adv. “d’une manière particulière, individuellement”

153; 782 *desqueux nous avoms dit les propretés et les natures comunement et singulièrement.*

TL 9,675,1 [sub SINGULER] “besonders”: Dial. Gr. 279,14 [= Ende 12. Jh., *Dial-GregF* 279,14]; GdFC 10,678a “d’une manière singulière, individuelle”: Trad. des

²⁸⁰ Dörr zweifelt diese Definition ob der Reduktion auf Fragen der Nativität an und zieht die allgemeinere Definition des Adjektivs vor (*IntrAstrD* 182).

²⁸¹ Auch diesen Beleg interpretieren wir als Substantiv und nicht etwa als Adjektiv. Cf. Buridant § 74 zum Wegfallen des Artikels im Afr.

serm. de S. Bern., 37,10 [= Ende 12. Jh., SBernAn¹F 37,10]; 1311, Cart. de Ponthieu, B.N. I. 10112, f^o304v^o [= Dok. (cart.) 1311, PrarondPont GdfC]; etc.; ANDEL “individually”: Treaty Rolls ii 118.13 [= Dok. 1338, TreatyRollsF 2,118,13]; etc.; “especially”: Treaty Rolls ii 119.2 [= Dok. 1338, TreatyRollsF 2,119,2]; etc.; FEW 11,645a sub SĪNGŪLĀRIS “zum einzelnen gehörig”: «afr. *singuleirment* “chacun en particulier, individuellement, séparément” (ca. 1190 [= Ende 12. Jh., DialGregF 279,14])»; Hu 7,7a; Li 4,1950c; DG 2046b; TLF 15,536a: A. LONGNON, Doc. relatifs au comté de Champagne et de Brie, t. 3, p. 155... [= Dok. 1317, LongnonDoc 3,155b].

Erstmals Ende 12. Jh. belegt.

singulerté f. “qualität de ce qui est unique, particularité”

648 *Ore voloms enparler de le singulerté et le pluralité de eus espezialment, qar les uns de eux encressent et les autres amenusent lour possessions.*

TL 9,675,17 “Einzigkeit, Einzigartigkeit” [Verweis auf FEW]; Gdf 7,429c “qualität de ce qui est unique, particularité”: P. D’ABERNUM, Secr. d’Arist., Richel. 571, f^o136^b [= Ende 13. Jh., SecrSecrPr¹ Gdf]; etc.; DMF “particularité”; FEW 11,645a sub SĪNGŪLĀRIS “zum einzelnen gehörig”: «Afr. *singulerté* f. “qualität de ce qui est unique, particularité” (2. H. 13. Jh. [= Ende 13. Jh., SecrSecrPr¹ Gdf])»; Hu 7,7a. Die Bedeutung fehlt in ANDEL.

Die Bedeutung ist erstmals Ende 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg und trägt zur Schließung der Beleglücke zwischen dem afr. Erstbeleg und dem in der fr. Lexikografie verzeichneten mfr. Beleg bei.

°**Sol** m. (*Sole*) nom de l’astre qui donne lumière et chaleur à la terre, et rythme la vie à sa surface, “Soleil”

319 *Et est contenue en Tauro desouz la seignorie de Sole.*

FEW 12,30a sub SŌL “sonne”: «Mfr. *sol en aries (en libra)* “le soleil est dans tel signe du zodiaque” (Fur 1690–Trév 1771)». Außerdem belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 316. Die gelehrte Form fehlt in TL, ANDEL und DMF. Die Bedeutung fehlt in Gdf 7,446b.²⁸²

²⁸² Hier lediglich die Kollokation *escu d’en or sol*.

Latinismus. Beide Male als Ablativ samt Präposition im afr. Text integriert. Nicht zu verwechseln mit dem erbwörtlichen *sol* (cf. TL 9,786,29; ANDEI; FEW 12,23b sub SÖL “Sonne”), welches erstmals Hs. Ende 12. Jh., PhThCompM 2570 Var. belegt ist. Diese erbwörtliche Form trat in der Galloromania relativ selten auf und wurde bereits früh von Diminutivableitungen verdrängt (cf. FEW 12,30a). Die von uns vorgebrachten Formen sind Teil des astrologisch-astronomischen Fachwortschatzes, daher wird, wie bei den restlichen sechs ‘Planeten’, nicht auf das Erbwort, sondern eine gelehrte Form zurückgegriffen. FEW führt *sol* nur in einer Kollokation als astr. Fachbegriff auf, datiert ihn jedoch als mfr. Dies ist zu erweitern bzw. zu korrigieren.

Cf. →SOLAIL.

south → SU

✧^o**succedant** p.pr. comme s.m. terme de géoman. “l’une des quatre maisons (géo-mantiques) qui suit une maison angulaire et précède une maison cadente/*declinaunte*”

40 *Ausint vous devez aver regard a les aungles, quels sont les succedanz et quels sont les declinaunz.*

1347, GeomancieB f^o6r^o. Fehlt TL 9,1053 [sub SUCCEDER]; GdfC 10,722b [sub SUCCEDER]; ANDEI; DMF; FEW 12,379a sub SUCCEDERE “avancer”, dort nur nfr. Belege für den attributiven Gebrauch²⁸³: «Frm. *maisons succédentes* “maisons qui viennent immédiatement après les maisons cardinales (t. d’astrol.)” (Ozan 1691–Trév 1771)».

Zweitbeleg für den Fachterminus, der aus der Astronomie übernommen wurde.²⁸⁴ Unser Beleg ist durch Konjekturen erschlossen. Der Text erfordert dies zwingend, um eine Sinneinheit zu bilden: Es werden die drei Untergruppen der geomantischen Häuser aufgezählt, von denen die *angles* und die *declinaunz* zwei darstellen. Als dritte Komponente wird misslicherweise *ascendens* aufgezählt. *Ascendens* ist jedoch lediglich die Bezeichnung des 1. Hauses (Cf. Lex. Analyse *lieu ascendent*), kann somit auch nicht im Plural vorkommen. Auch die Version GeomancieB (cf.

²⁸³ In unserem Fall ist auszuschließen, dass es sich um ein Verb handelt, denn dieses könnte sich nur attributiv auf *aungles* beziehen, woraus sich ein wahres Oxymoron ergäbe. Cf. →ANGLE.

²⁸⁴ Belegt ca. 1270, IntrAstrD LXXVI 8. Dörr verzeichnet *succedanz* hier unter dem Verb SUCCEDER “venir après (qn. ou qch.)”. Wir fassen das Wort jedoch als ein aus dem *participe présent* des Verbs *succeder* gebildetes Substantiv des astrologischen Fachwortschatzes auf und betrachten es daher gesondert.

supra) sowie die lt. Vorlage stützen unser Vorgehen, denn hier heißt es *succedentes* (cf. lt. Hs. Kassel Univ.bibl., Ms astron. Q 16: f^o1r^o). Es ist anzunehmen, dass der Übersetzer eine Korrektur seiner lt. Vorlage vornehmen wollte, da er *cadentes* als eine Komponente des auch in der Astrologie vorkommenden Gegensatzpaares *cadent - ascendent* (“qui s’élève au-dessus de l’horizon”) verstand.

suspect m. “conjecture qui fait attribuer (à qn) des actes ou intentions blâmables, soupçon”

534 *Et ceo ad il de la propreté de enfaunce, qar les enfaanz de nature sont pourous, et soilliez, et en suspect.*

FEW 12,470b sub SUSPECTUS “*verdacht”: «Alyon. *suspiet* m. “soupçon”, *suspiet* (beide 14. Jh., R 13,590 [= Dok. 1336, R 13,579; Dok. 1358, R 13,577])»; Hu 7,152b. Außerdem belegt ca. 1290, JAntOtiaP 182,15 (cf. Fichier des DEAF). Das Substantiv fehlt in TL, Gdf, ANDEL und DMF.

Erstmals ca. 1290 belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

✱**tardivesce** f. “le fait de ne pas se produire au moment normal, prévu, retard”

540 *Et il signifie saunté et tardivesce de enfermeté; 670; 677; 778.*

TL 10,111,40 [TARDIVECE] “Langsamkeit, Verzug” [Verweis auf Gdf und FEW]; Gdf 7,647a “lenteur, retard”: Secr. d’Arist., Richel. 571, f^o135^d [= Hs. Mitte 14. Jh., SecrSecrPr¹ Gdf]; FEW 13,118b sub TARDIVUS “langsam, spät”: «Afr. *tardivesce* f. “lenteur, retard” (hap. [= Hs. Mitte 14. Jh., SecrSecrPr¹ Gdf])». Wort fehlt in ANDEL und DMF.

Das Wort ist bisher nur in Hs. Mitte 14. Jh. belegt, die wir leider nicht einsehen können. Unser Beleg ist somit der Erstbeleg neben dem von Gdf gegebenen Beleg aus SecrSecrPr¹. Wir können nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen, dass es sich um das paläografisch ähnliche *tardiveté* handelt, da in unserem Text *c* und *t* bekanntlich nicht unterschieden werden können (cf. cap. II.1). Da jedoch im Gegensatz zu *tardivesce* die Grafie *tardivesté* nicht belegt ist, entschließen wir uns für obige Form. Keine der beiden Formen ist in ANDEL belegt.

Taurus m. terme d’astr. (*Taurus* f°24r^o, *Tauro* 123; 204; 319) nom d’une constellation zodiacale figurant un taureau, “Taureau”

123; 204; 319 *Et est contenue en Tauro desouz la seignorie de Sole et ensuaunt signifie le mois.*

ANDEL [Belege keinem Lemma zugeordnet]: Tables Lune 174 [= Hs. Ende 13. Jh., Hunt Tables Lune MedAev 56,174]; Pronostics 32 [= 2. H. 13. Jh. (?), PrognZod-LuneH 135]. Außerdem belegt 1119, PhThCompM 1254 *taurum*; 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Wort fehlt in TL, Gdf, DMF und FEW 13¹,130a sub TAURUS “stier”.

Latinismus. In einem afr. Text erstmals 1119 belegt. Ein hier evidentestes Charakteristikum für lt. Entlehnungen ist die Tatsache, dass sie in der korrekten Flexion in die französische Syntax integriert werden können (cf. →ARIES).

terme m. terme d’astr. “subdivision d’un signe astrologique qui est mesurée en degrés et dominée par une certaine planète”

776 E nomément devez savoir qe les fortunes des figures ne sont mie treiez hors, si noun de les mansions de la Lune, si com lour natures diont sure les natures de les esteilles ensuauntz, c’est assavoir de meson, de exaltacion, de decas, de triplicité, de terme, de face, et des autres linees fermes et de lour movemenz.

DMF ASTR. “limite astronomique, domination d’une planète sur un certain nombre de degrés dans un signe zodiacal, zone du zodiaque de deux à douze degrés, dans laquelle l’une des cinq planètes – le Soleil et la Lune ne sont pas concernés – voit son influence renforcée” [nur mfr. Belege].²⁸⁵ Außerdem belegt 1270, HoroscBaudP 198; 218; ca. 1270, IntrAstrD LXVIII titre; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 10,246; GdfC 10,755a; ANDEL; FEW 13¹,239b sub TERMINUS “grenzstein, grenze, ende”.

- LathamDict 2,3411b TERMINUS: “(astr.) region (in quot., with zodiac sign, assoc. w. spec. planet)” (fl. 1140).

Unser Beleg ist der Drittbeleg für die Bedeutung, die erstmals 1270 belegt ist. Sie ist in der fr. Lexikografie lediglich vom DMF aufgeführt, die mlt. Lexikografie

²⁸⁵ Frühester Beleg: ALCHABIZ, Introductoire, c.1350–1364, I, 9, ms. Oxford, St John’s College 164, f°122r^o [= Hs. ca. 1377 Alchabiz Introd. DMF].

stützt jedoch unsere Bedeutung. Der Tierkreis schöpfte seine Wichtigkeit daraus, dass er den Weg der Planeten und der Sonne markierte. Es kam das Bedürfnis auf, diesem Zodiak ein System anzueignen, welches eine regelmäßigere Einteilung ermöglichte, als die sich auf ihm befindlichen Konstellationen es erlaubten, die ja in Größe und Form variierten. Dies führte zur Einführung verschiedener Systeme, wie dem der *termes*. Sie bezeichnen Abschnitte eines Tierkreiszeichens, die von einem bestimmten Planeten dominiert werden.²⁸⁶ Diese Abschnitte sind ungleich in ihren Ausmaßen: Sie variieren unter sich innerhalb eines Zeichens und auch zwischen mehreren Zeichen. Astrologische Schlussfolgerungen werden anhand der Anordnung der Planeten und der ihnen zugewiesenen Grade gezogen.

Cf. →DECAN, FACE.

terree f. “élément solide qui supporte les êtres vivants et où poussent les végétaux, terre”

404 *Cauda, Rubeus, Honor apparens et Amissio flamme sunt. Aeris: feretrum, Puelle et Adquisitio, Ridens ac Mundus facie. Populus, Via, Candidus unus. Terree sunt Capud, Intus honor.*

TL 10,263,34 “gestampfter Boden, Wall, Damm”: Horn² 1609 [= Hs. Mitte 13. Jh., HornP 1609 Var.]; Macé 14709 [= ca. 1300, BibleMacéH 14709]; etc.; Gdf 7,693b “terre, terrasse”: Horn, 1609, ms. Oxf., Stengel [= cf. TL]; etc.; ANDEI “earth, ground”: Horn (OH) 1609 [= cf. TL]; DMF “terre, sol”; FEW 13¹,246a sub TĒRRA “erde”: «Afr. mfr. *terree* f. “terre, sol” (13. [= cf. TL]–15. Jh.)»; Hu 7,222b.

Erstmals Mitte 13. Jh. belegt. Unser Beleg ist der Drittbeleg.

tesmoigne m. terme de géoman. (agn. *tesmoigne* 454; 457; 460; etc., agn. *tesmoigne* 500; 580; 627; etc., agn. *tesmoygne* 51) “l’une des figures 13 et 14 du thème géomantique dont chacune est formée par la combinaison de deux figures-neveux”

51 *Ausint vous devez aver regard a les composicions et les exaltacions et les declines de signes et des planetes, e a la consideracion de la figure et de les tesmoygnes; 454; 457; 460; 500;580; 592; 599; 609; 620; etc.*

²⁸⁶ Ein Muster in der Zuweisung der Planeten ist im ägyptischen System nicht zu erkennen, die Chaldäer regularisieren das Zuweisungssystem und Ptolemäus versuchte es zu rationalisieren und somit verständlicher zu machen (cf. Bouché-Leclercq 1899, 206–215).

Belegt 1. H. 14. Jh. ?, GeomancieGravelH 302; etc.; 1347, GeomancieB f^o 1v^o; etc. Die Bedeutung fehlt in TL 10,277 [TESMOIN]; Gdf 7,699b und GdfC 10,759a; ANDEL; DMF; FEW 13¹,284b sub TĚSTĪMŌNIUM “zeugnis, beweis”.

Das Wort ist in seiner geomantisch-fachsprachlichen Bedeutung in keinem der von uns konsultierten Wörterbücher belegt. Unsere Belege sind die Drittbelege. Die 13. Figur, der sogenannte ‘rechte Zeuge’, wird aus der Addition von Enkel 9 und Enkel 10 gebildet. Die 14. Figur, der ‘linke Zeuge’ aus Enkel 11 und Enkel 12. Es ist möglich, dass auch das Konzept der *tesmoignes* an die Astronomie angelehnt ist. Cf. LathamDict 2,3423c TESTIMONIUM “(astr.) celestial aspect” (a1220). Wir zeichnen die Grafien aufgrund des instabilen *e* als agn. aus (cf. ShortMan² § 19.1). Cf. →TESTIS.

✧^o**tesmoigner** v. tr. (3 ind. pr. *tesmoigne* 166, 6 ind. pr. *tesmoignent*, *testmoigne* 138) terme de géoman. “agir comme *tesmoigne*”

138 et qi soit juge et qi est demaundaunt, et quele est la chose demaundé, et qi est compaignon a eux, ou si autre meson, bone ou male, soit en la line, c'est a dire une figure exiens qi testmoigne cest chose, si com la .vij., le .xj., le .iij., le .vj., le .vij., le .viiij. ou le .xij.; 166; 166.

Bedeutung fehlt in TL 10,276 [TESMOIGNIER]; GdfC 10,758c; ANDEL; DMF; FEW 13¹,285b sub TĚSTĪMŌNIUM “zeugnis, beweis”, dort nur «Fr. *témoigner* v.n. “servir de témoin, porter témoignage de” (seit Chrestien)».

Die Hauptbedeutung von *tesmoigner* “porter témoignage, déclarer” ist gut belegt seit 2. Dr. 12. Jh., CourLouisLe 650. Einzige Belege für die fachsprachliche Bedeutung, die bisher noch nicht in der fr. Lexikografie verzeichnet ist.

Cf. →TESMOIGNE, TESTIS.

teste f. (*teste* 212; 285; 354; etc., agn. *test* 161; 213; 348)

◆ “chez l’animal ou chez l’homme, partie du corps qui contient le cerveau et les principaux organes des sens, tête (aussi fig. en parlant des figures géomantiques)”

161; 212 Il est apelé Transversus purceo q’il trestourne sa teste devers la tere; 213; 285; 348; 354; 364; 382; 499; 504; etc.

TL 10,282,17; GdfC 10,760a; ANDEI; DMF; FEW 13¹,272a sub TĚSTA “schale”: «Fr. *teste* “parie supérieure du corps de l’homme, partie antérieure du corps de l’animal, contenant le cerveau et les principaux organes des sens” (Alexis [= Ende 11. Jh., AlexisS² 264]–Trév 1732)»; Hu 7,229a; Li 4,2204b; DG 2142b; TLF 16,151b.

Erstmals Ende 11. Jh. belegt. Interessant ist, dass das Konzept *teste* auch auf die geomantischen Figuren übertragen werden kann. In diesem Fall bezeichnet *teste* nicht zwingend die obere der vier Ebenen von Punkten. Im Falle von *Tristitia* befindet sich der Kopf gar in der untersten der vier Ebenen, denn dort verfügt die Figur nur über einen einzigen Punkt. Aus einem anderen Grund spannend ist der Beleg aus Z.161: Der Kopf des Tierkreiszeichens *Cancer* soll sich im 5. Haus befinden. Diese Affirmation resultiert aus der geringen Leuchtkraft und Breite der Sternkonstellation. Diese führten dazu, dass man versuchte, das Ungleichgewicht zwischen dem Krebs und seinem eindrucksvollen Nachbarn, dem Löwen, entgegenzuwirken, indem man dem Krebs einige Sterne des Löwen zuwies (cf. LeBœuffleAstres 160).

◆ ✨*teste de l’Escorpion* f. terme d’astr. “partie occidentale de la constellation du Scorpion”

285 *E il est nomé Amissio purceo qe il est conue et acordant a les choses en la teste de l’Escorpion.*

Nominalkompositum fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF [je unter beiden Bestandteilen], sowie in FEW 13¹,272a sub TĚSTA “schale” und 11,326b sub SCÖRPIO “skorpion”.

Lehnbildung aus dem lt. CAPUT SCORPIONIS. Weder in der fr. noch in der mlt. Lexikografie verzeichnet. Unser Beleg ist somit der einzige für das Kompositum zur Bezeichnung des den Kopf darstellenden Teils der Konstellation Skorpion, der als erstes über dem Nachthimmel aufgeht (cf. LeBœuffleAstres 168). Das Kompositum *chief de l’escorpion* ist belegt ca. 1320 (?), CompilEstC I,2,17. Cf. →COWE DE L’ESCORPION.

✨**testis** m. (*testis* 165; 171; 524, *testes* 169; 173) terme de géoman. “l’une des figures 13 et 14 du thème géomantique dont chacune est formée par la combinaison de deux figures-neveus”

165 *Conjunctio est testis qe il tesmoigne pur lui demaundé, ou pur la chose demaundé; 169 les choses qe sont a ore sont conues par les poinz nounpar de testes et judices; 171; 524; 173.*

Wort fehlt in TL, Gdf, ANDEI, DMF, FEW 13¹,286b sub TĚSTĪS “zeuge”.

Latinismus. FEW 13¹,286b dazu: «Lt. TESTIS “zeuge”, das bereits im Lateinischen durch TESTIMONIUM in gleicher bed. (seit Peregr. Aether.) verdrängt wurde, erscheint im Romanischen nur ganz sporadisch, und dann auch fast durchweg als lehnwort». Der geomantische Fachbegriff ist weder in den mlt. noch in den afr. Wörterbüchern verzeichnet. Die 13. Figur, der sogenannte ‘rechte Zeuge’, wird aus der Addition von Enkel 9 und Enkel 10 gebildet. Die 14. Figur, der ‘linke Zeuge’ aus Enkel 11 und Enkel 12 (cf. Anhang A.1).

Cf. →TESMOIGNE.

✧**transfiguracion** f. terme de géoman. “sorte d’*aspecte* entre les deux *significacions*”

175 *E vous devez nomément regarder de veer l’occupacion de la chose demaundé, et la transfiguracion, et la chaunge, et la continuation, et le contredire.*

Die Bedeutung fehlt in TL 10,525; GdfC 10,799c; ANDEI [TRANSFIGURACIUN]; DMF; FEW 13²,203a sub TRANSFIGURARE “changer l’aspect de”.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei *transfiguracion* um einen der sogenannten ‘aspects accidentels’ handelt, womöglich als Synonym zu dem gebräuchlicheren *translatio*, welches in zahlreichen Geomantiktraktaten zu finden ist (so auch im nicht edierten Teil von GeomanciaA f^o33r^o und GeomanciaB f^o12r^o). Sollte dem so sein, so bezeichnet *transfiguracion* den Aspekt, von dem die Rede ist, wenn die gleiche geomantische Figur im Nachbarhaus des Fragenden (welches stets das 1. Haus ist) und dem Nachbarhaus der gestellten Frage (variiert je nach Thema, cf. S. 113) vorkommt (cf. Charmasson 1980, 56). Die Herausgabe bisher nicht veröffentlichter, mittelalterlicher Geomantiktexte wird hier mit Sicherheit Klarheit schaffen. Sollte es sich, entgegen unserer Überzeugung, nicht um einen geomantischen Fachbegriff handeln, sondern um die Bedeutung “changement de nature, transformation”, so lieferte unser Text auch hier die neuen Erstbelege für die nicht-religiöse Bedeutung (bisheriger Erstbeleg: 1372, DenFoulB⁴ III,4 [DMF]).

Transversus s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Tristitia”

208 *La figure de Tristitia est nomé Diminutus, c’est a dire amenusé, ou Tristis, ou Transversus; 212.*

Belegt 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 316. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 13²,222a sub TRANSVĒRSUS “quer”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind nach GeomancieSignes die Zweitbelege für das Afr.

Cf. →CAPUD YMUM, DIMINUTUS, TRANSVERSUS, TRISTIS.

✧**treble** adj. terme de géoman. “(d’un *aspecte*) qui désigne un écart angulaire de 120 degrés”

146 *Profitable aspecte est qant la primer regard la tierce, et la tierce la .v., et tut ensinc de les autres de tute maner d’amisté, ou si le aspecte soit treble, si com qant la primer regard la .v., et la .v. la .ix.*

Die Bedeutung fehlt in TL 10,553; Gdf 8,31c; ANDEL; DMF; FEW 13²,297a sub TRĪPLUS “dreifach”, dort nur «Afr. *treble* adj. “triple” (Chrestien [= ca. 1176, CligesG 1243]–HMond)».

Adjektiv als Fachterminus zur Bezeichnung des Aspektes bisher nicht in der fr. Lexikografie belegt (weder für die Geomantik noch für die Astrologie). Unser Beleg ist somit der einzige. Aus einem Winkelabstand von 120 Grad ergeben sich drei Häuser, die zwischen den beiden im Aspekt zueinander stehenden geomantischen Figuren liegen. Zu den Aspekten in der Geomantik cf. cap. I.4.3.

Cf. →CONTRARIOUS, QUARRÉ.

trestourner

◆ v. tr. (3 ind. pr. *trestourne* 212, p.pr. *trestournant* 202, *trestournaunt* 355) “tourner, retourner complètement” (→Glossar)

◆ inf. subst. m. “l’action de tourner, de retourner complètement”

468 *Et lui ensuit Admissio. Et en lui ne est nul bon, si noun en chose qe est en espoir de loinz, si com chemin, ou chose desfortuné signifiant difficulté et en choses et en trestourner de biens par aval, c’est assavoir des choses ou nule ley ne est.*

TL 10,633,49 [TRESTORNER] sub “umkehren, umwenden, umwerfen”: Jourd. Bl. 1905 [= ca. 1200, JourdBID 1905]. Fehlt als Substantiv in Gdf 8,63c; ANDEL; DMF; FEW 13²,75a sub TORNARE “drechseln”.

Als Substantiv bisher nur ca. 1200 belegt. Unser Beleg ist somit der Zweitbeleg.

agn. **tretice** m. “(partie d’un) ouvrage didactique qui expose un sujet ou une matière”

132 *si com il aparra enavaunt en le tretice de richesces.*

Gdf 8,8a “traité, récit”: CHARDRY, Petit plet, 9, Koch [= Anf. 13. Jh., Chardry-PletM 12]; ANDEL “composition, treatise”: Mirour Egl (A) Prol. 56 [= Hs. 3. V. 13. Jh., MirourEdmAW 56 Var.]; BIBB Prol 1 [= ca. 1290, BibbO 1]. Fehlt in TL, DMF und FEW 13²,141a sub TRACTARE “handhaben, behandeln”.

- MED 11,1048b TRĒTĪS(E): Grafie *tretice* erstmals ca. 1390 belegt.

Die Bedeutung ist erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Zweitbeleg für die Grafie *tretice*, die außerdem in ANDEL verzeichnet ist: Lett AF 101, p.105 [= 1314, LettrTanq 105]. Die Formen auf *-(i)é* und auf *-ice/-iz* werden vom ANDEL zusammengefasst. Unsere Form ergibt sich womöglich aus einer Form **traiteiz*, Ableitung von *traitier* (FEW 12²,140b).²⁸⁷

triplicité f. terme d’astr. “ensemble de trois signes du zodiaque d’une nature identique, selon les quatre éléments”

776; f^o24r^o *ascunes sont chaudes et humides, si com aer, et sont Gemini, Libra, Aquarius. Et treis sont humides et freid come ewe, si com Cancer, Scorpio, Piscis. Et ceux font .iiij. triplicitez.*

TL 10,662,31 *astronom.* [keine Def.]: Vieille 250 [= ca. 1370, JFevVieilleC 5300]; GdfC 10,811a sub “caractère de ce qui est triple”: Horoscope de Baud. de Courtenai, B.N. 1353, f^o3^c [= 1270, HoroscBaudP 217; außerdem 200]; DMF ASTR. “groupement de trois signes, rattachés au même élément (feu, terre, air ou eau)

²⁸⁷ Cf. OED³ TREATISE. Das Suffix ist hierbei nicht bloß auf die Bildung «sinfällige[r] Verba» beschränkt, sprich auf solche, die den «Eindruck des Ungeordneten, des Geräuschvollen, des Wirwar» machen (cf. MLFrGr II²,85s.; Nyrop 3,270.), sondern können auch konkrete Bedeutungen hervorbringen, die das Resultat einer Handlung kennzeichnen (cf. SammetSuff § 169 *trancheiz* “Einschnitt”, etc.). Cf. auch Nyrop 1,267; Nyrop 3,268 und 269.

qui, joints par des droites, forment un triangle équilatéral inscrit dans le cercle zodiacal”: PELERIN, *Traité des elections*, 1361, I, ms. Oxford, St John’s College 164, f°36v° [= 1361, *PelerElecc Gaignard I 18*]; FEW 13²,298 sub TRÍPLUS “dreifach”: «3 signes qu’on suppose être de même nature” Ac 1694». Außerdem belegt ca. 1270, *IntrAstrD XL 9*; etc.; 1347, *GeomancieB f°11v°*. Das Wort fehlt in ANDEL.

- LathamDict 2,3505c TRIPPLICITAS “(spec.) combination of three of the twelve signs of the zodiac in which each sign is 120° distant from the other two... (assoc. w. a planet or w. a spec. element or its qualities)” (1267).

Der astrologische Fachterminus ist erstmals 1270 belegt. Unsere Belege sind die Viertbelege. Die Bedeutung wird von LathamDict gestützt. Die Definition von GdfC ist zu korrigieren.

✧**Tristis** s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable, “Tristitia”

208 La figure de Tristitia est nomé Diminutus, c’est a dire amenusé, ou Tristis, ou Transversus.

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 13²,302a sub TRISTIS “affligé”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind somit die einzigen Belege. Cf. →CAPUD YMUM, DIMINUTUS, TRANSVERSUS.

Tristitia s. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en sept points et qui est généralement considérée comme défavorable

127; 207; 207 La figure de Tristitia est nomé Diminutus, c’est a dire amenusé, ou Tristis, ou Transversus; 406; 418; 432; 442; 486; 502; 503; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., *GeomancieSignesH 328*. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind die Zweitbelege für das Französische. Cf. →CAPUD YMUM, DIMINUTUS, TRANSVERSUS, TRISTIS.

°**trover** v. tr. (p.p. *trové*)

◆ “rencontrer (qn ou qch.) qu’on cherche” (→Glossar)

◆ “créer ou découvrir (qch. de nouveau), inventer”

*3 jeo vous dirrai en ceste prolouge quel fut la cause de ceste science
et purquai la science fut trové et fet; 4.*

TL 10,698,47 “erfinden, Erfinder v. etw. sein” [mfr. Beleg]; ANDEL “to invent”: Lapid 268.103 [= 1. Dr. 12. Jh., LapidAPS 103]; Horn 3730 [= ca. 1170, HornP 3730]; Rom Chev ANTS 6161 [= 4. V. 12. Jh., ThomKentF 6161]; BRITT i 84 [= ca. 1292, BrittN 1,84]; DMF “inventer, élaborer”; FEW 13²,319a sub *TROPARE “allegorisch auslegen”: «fr. “découvrir, inventer par le moyen de la méditation, de l’étude” (seit 13. jh.)»; Li 4,2370a. Die Bedeutung fehlt in GdfC 10,815c.

Die Bedeutung ist erstmals 1. Dr. 12. Jh. belegt.

✧ **Tutela intrans** loc. nom. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en six points et qui est considérée comme très favorable, “Fortuna major”

*291; 295 Et est ausint apelé Tutela intrans, c’est a dire governail
entrant purceo qe il purchace et encrés e nel voide mie ne despar-
poille.*

Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF, FEW 13²,450a sub TUTELA “protection” und FEW 4,773a sub ĪNTRARE “eintreten”.

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch der mlt. Lexikografie erfasst. Es handelt sich um eine der zahlreichen Bezeichnungen für die geomantische Figur *Fortuna major*, die außerdem im *Estimaverunt Indi*, sowie in den lt. Geomantiktraktaten von Gerhard von Cremona, Bartholomaeus von Parma und Rolandus Scriptoris zu finden ist (cf. Tab. I.7).

Cf. →AUXILIUM INTUS, HONOR INTUS, OMNE MAJUS, GOVERNALE DE INTRANS.

agn. **vers val** loc. adv. “vers le bas”

*214 Il est nommé Capud ymum, c’est a dire base test, par reson qe
totes ses overaignes regardont vers val.*

ANDEL “down(wards)”: Ancren¹ 14.30 [= Ende 13. Jh., AncrRiwleCH 14,30]; Sz Med 183 [= 1354, HLancA¹ 183,19]. Die adverbiale Fügung fehlt in TL 11,95; Gdf 8,139b und GdfC 10,827c [jeweils sub VAL]; DMF; FEW 14,136b sub VALLIS “tal”.

Unser Beleg ist der Zweitbeleg für die adverbiale Fügung, die bisher nur auf der Insel belegt ist. Wir zeichnen sie als agn. aus, um die einseitige Beleglage zu unterstreichen.

variable adj. “qui est sujet à variation, qui change”

113 *Endreit de la conissance des mesons en lesqueux question ne doit estre fet ne demaundé, vous devez demaunder lequel une meson ou plusors mesons, en lesqueux une foiz et autre sont tornez en lour effecte divers et variables questions.*

TL 11,117,9 [VARIABLE] “wechselnd, mannigfaltig”: Fauvel 1602 [= 1314, Fauvel²L 1602]; GdfC 10,830a “sujet à varier” [mfr. Belege]; DMF [d’un être ou d’une chose] “qui est soumis à des changements, qui change”: MACH., J. R. Beh., c.1340, 98 [= vor 1342, GuillMachBehH 1073]; MACH., J. R. Nav., 1349, 179 [= 2. Dr. 14. Jh., GuillMachH 179,1226]; etc.; FEW 14,176a sub VARIABILIS “veränderlich”: «Fr. *variable* adj. “qui est sujet à varier, qui change souvent, inconstant” (seit Ende 12. Jh. [= Ende 12. Jh., SimFreinePhilM 179],...)»; Li 4,2424a; DG 2221a; TLF 16,925a. Die Bedeutung fehlt in ANDEL, dort nur das auf den Charakter von Personen bezogene “changeable, fickle”.

Die Bedeutung ist erstmals Ende 12. Jh. belegt.

Venus m. terme d’astr. nom d’une planète du système solaire, “Venus”

237; 240; 242 *mes nous dioms qe la figure de Puella est cele q’est trové en la chaumbre, c’est assavoir en Libra. Et est figure de Venus;* 260; 285; 408; 411; 704; 751; 758 *Capud est formé de Dragon et teste de Venus.*

DMF [nom d’une planète] [Beleg aus 15. Jh.]; FEW 14,270b sub VENUS: «Mfr. nfr. *Vénus* f. “une des 7 planètes” (seit 1546, Rab)»; Li 4,2450a. Außerdem belegt ca. 1270, IntrAstrD XIX 16; etc.; 2. H. 13. Jh., GeomancieSignesH 315; 1. H.

14. Jh. ?, GeomancieGravelH 310. Fehlt in TL, Gdf und ANDEI. Für zahlreiche weitere afr. Belege cf. IntrAstrD 196s.

Erstmals 1. Dr. 13. Jh., PetPhilT 1944 belegt (cf. IntrAstrD 197). Unsere Belege sind die Viertbelege. Die Datierung des FEW ist zu korrigieren, da das Wort bereits im Afr. belegt ist.

✧agn. **verol** f. terme de méd. “maladie infectieuse, épidémique et contagieuse, caractérisée par une éruption généralisée qui passe rapidement par le stade de papules, vésicules et pustules dont la cicatrisation laisse des marques indélébiles, variole; les cicatrices mêmes”

239 *Il regarde les junes ovek les nettes jowes et represent les enfauntz
purceo qe la face et les jowes de les enfanz sont sanz barbe, sanz
verols, et sanz peyl, et sanz teche.*

TL 11,303,52 [VEROLE] “Pocken, Blattern” [Verweis auf FEW und Gdf]; GdfC 10,827b “variole”: HERMAN, Bible, ms. Orléans, f^o8v^o [= Ende 12. Jh., HermValS 3733]; etc.; ANDEI “small-pox”: BIBB ANTS 632 [= ca. 1290, BibbO 627 *Mes la verole la face empire*]; BIBB (O) 336va [= ib. 623]; “pock-mark”: BIBB ANTS 621 [= ib. 616]; DMF: MÉD. “maladie éruptive, variole”; FEW 14,181a sub VARIO-LA “pustel”: «Afr. mfr. *vérolle* f. “maladie éruptive qui laisse de petits creux dans la peau après la guérison” (1190 [= Ende 12. Jh., HermValS 3733]; 1530, Palsgr 265) ...»; Li 4,2460a; DG 2232b; TLF 16,1045b. Außerdem belegt wahrsch. 1256, AldL 34,16; 59,4; ca. 1300, ChirPoutrS 48; 55; etc. (cf. Fichier des DEAF).

Erstmals Ende 12. Jh. belegt. Unser Beleg ist der neue Erstbeleg für die Grafie,²⁸⁸ welche wir aufgrund des instabilen *e* als agn. auszeichnen (cf. ShortMan² § 19.1). Die Kennzeichnung der Grafie *vérole* als Hapax im FEW ist aufzuheben.

vestue f. “sorte de vêtement”

730 *Sa vestue est de divers colours.*

TL 11,368,34 [sub VESTIR] *vestu* “Gewand, Robe”: Rencl. C 52,4 [= ca. 1225, RenclCarH 52,4]; Gdf 8,220a “vêtement” [mfr. Beleg]. Fehlt in ANDEI, DMF und FEW 14,351b sub VĚSTĪRE “bekleiden”.

²⁸⁸ Die Grafie ist außerdem belegt Anf. 15. Jh., BibbFR 48,10.

Die Bedeutung ist erstmals ca. 1225 belegt. Unser Beleg ist der Zweitbeleg und trägt somit zur Schließung der Beleglücke zwischen dem Alt- und Mittelfranzösischen bei.

Via s. terme de géoman. nom d'une figure géomantique qui consiste en quatre points et qui est généralement considérée comme neutre

18; 126; 128; 164; 321; 321 *Via est dit de l'une et l'autre partie purceo qe ele se ad a movement et est auxi com de double cors*; 380; 408; 419; 434; etc.

Belegt 2. H. 13. Jh., *GeomancieSignesH* 315; etc. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW 14,371a sub VĪA "weg".

Latinismus. Der geomantische Fachbegriff wurde bisher weder von der fr. noch von der mlt. Lexikografie erfasst. Unsere sind die Zweitbelege für das Afr. nach *GeomancieSignesH*.

Virgine m. terme d'astrol. nom d'une constellation zodiacale figurant une femme, "Vierge"

259 *Et en autres choses est il contrarious. Et il est contenue en Virgine, mes ne mie dosouz la seignorie de ascune planet*; 356.

TL 11,532,9 "Jungfrau als Sternbild, Tierkreiszeichen": Brun. Lat. Carm. I 113,4 [= 1267, BrunLatC I,113,4]; ANDEL "(astrol.) Virgo (6th sign of the Zodiac)": RAUF ANTS 1050 [= 1256, CompRalfH 1050]. Außerdem belegt Anf. 13. Jh., *LapidFES* 2; Anf. 13. Jh., *LapidSES* 2 (cf. *IntrAstrD* 198). Die Bedeutung fehlt in Gdf 8,258c und GdfC 10,861a; DMF; FEW 14,502b sub VIRGO "jungfrau", dort nur: «Nfr. *Vierge* "un des 12 signes du zodiaque" (seit Cotgr 1611)».

Erstmals Anf. 13. Jh. belegt. Wir trennen *Virgine* von *Vi(e)rge*, da sich letztere Form aus VIRGO und erstere aus dem Obliquus VĪRGĪNE entwickelt hat (cf. FEW 14,504a).

voidance f. (agn. *voidance* 283; 317, agn. *voidaunce* 314, ✨agn. *voidanz* 307)
“action d’écarter (qch.), éloignement”

283 *La figure de Amissio, qe est apelé Comprehensum extra, et est ensinc nomé purceo qe ele ad en lui voidance des bones choses ou des males et perte de totes choses; 307; 314; 317.*

TL 11,804,23 [VOIDANCE] [ledigl. in der Wendung *faire voidance* “se retirer, s’éloigner”]: JCondé Messe 792 [= 1. Dr. 14. Jh., JCondOisR 792]; Gdf 8,310c “départ, éloignement, séparation, délogement”: 1308, Exil. P. de Gavaston, Rymer, III, 80, 2^e éd. [= Dok. 1308, FoederaR³ 1,119]; J. DE COND., li Dis dou magnificat, 63, Scheler [= 1. Dr. 14. Jh., JCondS 357,64]; etc.; ANDEL “removal, expulsion”: Ann Lond 154.9 [= cf. Gdf]; etc.; FEW 14,591b sub *VÖCĪTUS “leer”: «afr. mfr. *wid-ance* “départ, éloignement” (ca. 1320 [= 1. Dr. 14. Jh., JCondOisR 792])». Die Bedeutung fehlt in DMF.

Die Bedeutung ist erstmals 1308 belegt. Unser Beleg ist der Viertbeleg. Die Grafien mit *-oi-* sind neben unserem nur in weiteren agn. Texten belegt.²⁸⁹ Wir zeichnen sie daher als agn. aus. Einziger Beleg für die Grafie *voidanz*, die zwar von ANDEL aufgeführt wird, dies jedoch ohne Beleg. Sie zeugt von der schon frühen agn. Reduzierung von /ts/ zu /s/ am Wortende und der daraus resultierenden grafischen Variabilität zwischen *s* und *z* (cf. ShortMan² § 25.1). Auch die Schreibung mit *au* für *an* ist ein distinktives Merkmal des Agn. (cf. ShortMan² § 1.6).

✨**Voie** f. terme de géoman. nom d’une figure géomantique qui consiste en huit points et qui est généralement considérée comme neutre, “Populus”

335 *La figure de Populus... signifie assemblé de chemin et demostre double veie en le cors. Et pur ceo fust il apelé de les auctours Voie ou Chemin movable; 337; 644.*

Die geomantische Bedeutung fehlt in TL 11,620; GdfC 10,833b; ANDEL; DMF; FEW 14,371a sub VĪA “weg”.

Der geomantische Fachbegriff wurde bisher noch nicht von der fr. Lexikografie erfasst. Unsere Belege sind somit die einzigen. Es handelt sich hier höchstwahrscheinlich nicht um eine erbwörtliche Alternativbezeichnung für die Figur *Via*,

²⁸⁹ Cf. Gdf 8,310c: Stat. d’Ed. III, an XIV, Rer. brit. scriptor. [= Dok. 1340 Gdf]; ANDEL: YBB Ed II xxii 133 [= Dok. 1317, YearbEdwIIIM 22,133]; YBB Ed II xxv 51 [= Dok. 1319, YearbEdwIIC 12,51]; TRIV 43.18 [= 1334 oder kurz danach, ChronTrivR 43,18]; etc.

die naheliegende Lösung, sondern um die eng mit *Via* verbundene Figur *Populus*. Charmasson (1980, 30–31) verzeichnet die Bezeichnung *Duplex Via* für *Populus* bei Rolandus Scriptoris, womöglich war diese jedoch bereits zu früherer Zeit geläufig und *Voie* entstand so aus einem °*Double Voie* bzw. *Duplex Via*.

Cf. →CONGREGATIO, CHEMIN MOVABLE.

voie du point loc. nom. f. terme de géoman. (*voie du point* 67, agn. *voi du point* 68) “méthode qui relie le juge à l’une des figures-mères afin d’en tirer des conclusions pour l’interprétation du thème géomantique”

67 *En la .vj. parcel de ceste livre dirrai de l’intencion et de la voie du point*; 68.

Belegt 1347, GeomancieB f^o14v^o [*voie des poins*]; 15v^o; 16r^o; etc. Fehlt in TL, Gdf, ANDEL, DMF und FEW.

Lehnübersetzung aus dem lt. VIA PUNCTI (cf. lt. Hs. Kassel, Univ.bib. Ms. astron. Q 16 f^o1r^o). Der geomantische Fachterminus ist erstmals 1347 belegt und wurde bisher weder von der fr. noch von der lt. Lexikografie erfasst. GeomancieA liefert die Zweitbelege.

Der Fachterminus beschreibt einen Vorgang zur Interpretation der 15 generierten Figuren. Hierbei wird versucht, den ‘Richter’ mit einer der ‘Mütter’ oder der ‘Töchter’ zu verbinden, also den ‘Weg des Punktes’ zu seinen Anfängen zurückzuverfolgen. Dieser Weg führt vom ‘Richter’ über denjenigen der beiden ‘Zeugen’, dessen Kopf aus der gleichen Anzahl von Punkten (1 oder 2) besteht und wird über denjenigen ‘Enkel’ weiter zur ‘Tochter’ oder ‘Mutter’ geführt, deren obere Ebene ebenfalls aus der gleichen Anzahl an Punkten bestehen. Weisen mehrere ‘Zeugen’ oder ‘Enkel’ die gleiche Anzahl an Punkten im Kopf auf, so kann der Weg auch über mehrere Bahnen verlaufen. Verfügt jedoch keiner der ‘Richter’ über die gleiche Anzahl an Punkten in oberer Ebene, so kann der ‘Weg des Punktes’ nicht geformt werden, cf. Caslant (1985, 75); Charmasson (1980, 61).